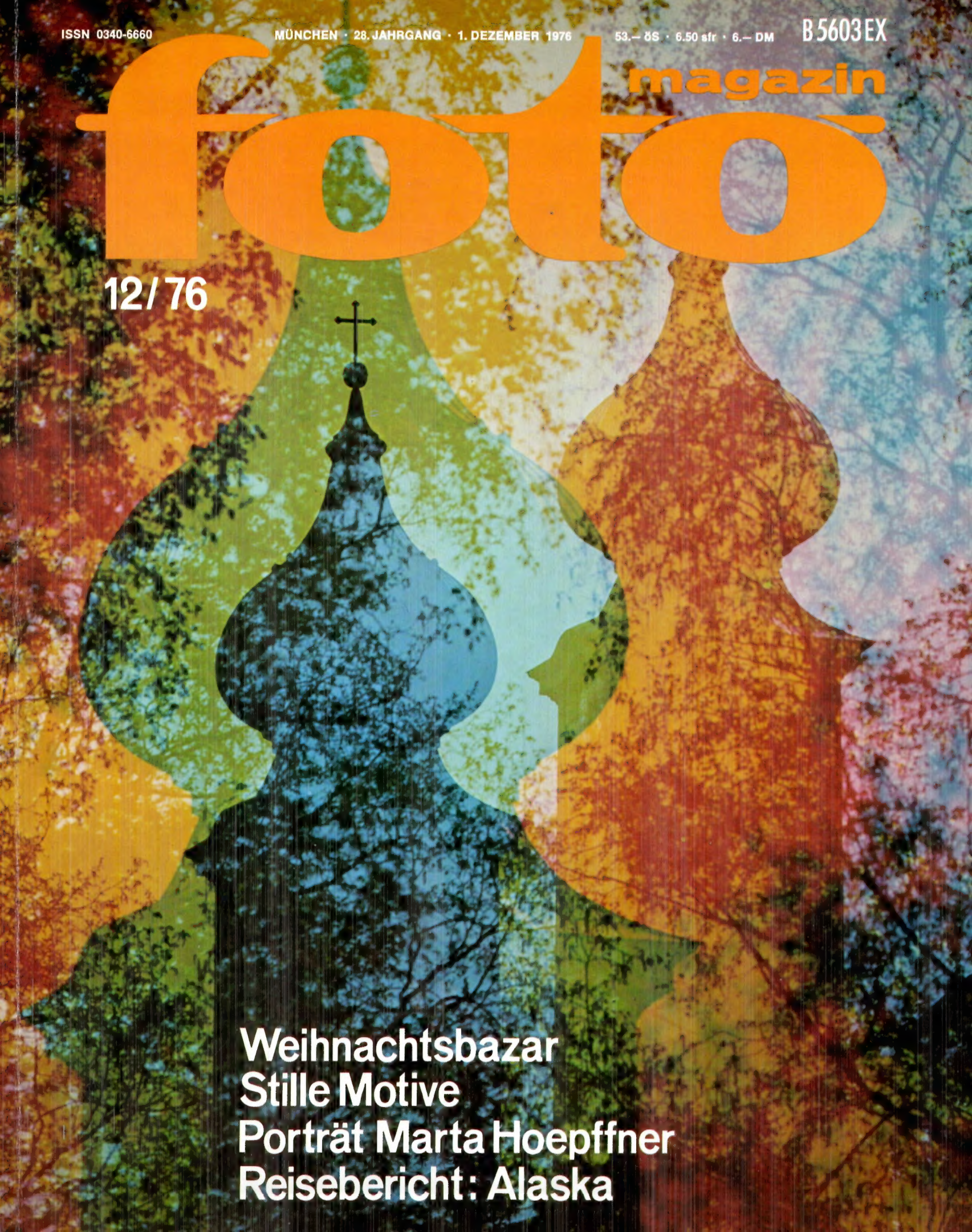
ISSN 0340-6660 MÜNCHEN · 28. JAHRGANG · 1. DEZEMBER 1976 53.– öS · 6.50 sfr · 6.– DM B 5603 EX

foto magazin

12/76



Weihnachtsbazar
Stille Motive
Porträt Marta Hoepffner
Reisebericht: Alaska

Der neue Katalog.

Mit discountnahen Preisen! Plus 100% Service.

UNSER GRÖSSTER

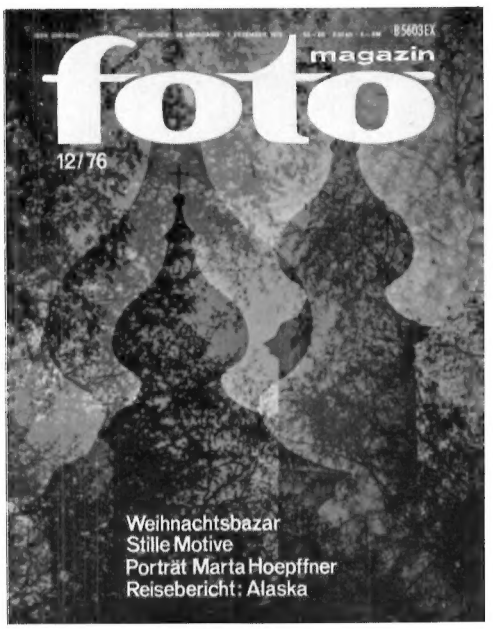
Gratis! Gleich per Postkarte anfordern.

(Kennwort: Fotomagazin 12. Falls Sie keine Postkarte zur Hand haben, können Sie auch die Leserservicekarte auf Seite 89 für Ihre Katalog-Anforderung an Foto-Koch verwenden!)

HIFI FOTO KOCH VERSAND

Postfach 3214 – 4000 Düsseldorf 1

Direktversand ab Superlager.
Sofortkredit. Umtausch. Garantie.
Das Programm der Weltbestleistungen.



Titelbild: Oberbayerischer Kirchturm, fotografiert von GEROLF KALT, Hasselblad 500 C/M, Mehrfachbelichtung mit verschiedenen Brennweiten.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: Dr. Walther Heering, Seebruck am Chiemsee. **Redaktion:** Hildegard A. Niepel, Franz Raith. Anschrift der Redaktion: Ortlerstr. 8, 8 München 70, Telefon 7 60 20 24, Fernschreiber 05-22 720. Namentlich gekennzeichnete Beiträge unserer freien Mitarbeiter stellen nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion dar. Für unverlangte Einsendungen keine Gewähr (stets doppeltes Porto beilegen), Manuskript-Änderungen und -Kürzungen behält sich die Redaktion vor. Verantwortlich und Alleinauslieferung für Österreich: Hillstein-Verlag Dr. Wolfgang Steiner, Rochusgasse 9, Salzburg, Tel. 4 63 98.

Bezug: Monatlich ein Heft. Einzelpreis 6.– DM. Der Endverkaufspreis enthält den jeweils geltenden ermäßigten Mehrwertsteuersatz. Bezug: Im Abonnement oder einzeln in jeder Buchhandlung, Zeitschriftenhandlung oder im Postabonnement (Bestellung beim Verlag oder beim zuständigen Postamt) in Deutschland – z. Z. außer DDR – und den meisten europäischen Ländern. Das FOTO-MAGAZIN darf nur mit widerruflicher schriftlicher Genehmigung des Verlages in Lesemappen geführt werden. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung der Abonnementsgebühren. Postscheckkonto: Heering-Verlag GmbH, Abt. Vertrieb, München, Kto. München 9781-802. Bank: Bayer. Hypotheken- u. Wechsel-Bank, München, Kto. 3170022806.
Zeitschriften im gleichen Verlag: FILM+TON-MAGAZIN (5.– DM, monatlich); DIE FOTOWIRTSCHAFT (5.– DM, halbmonatlich); ALPINISMUS (4.80 DM, monatlich); SUBMARIN (4.– DM, monatlich), SÜDKURS (2.– DM, monatlich).

Anzeigen: Gerfried Urban (verantwortlicher Anzeigenleiter). Anzeigenverwaltung: Heering-Verlag GmbH, Ortlerstraße 8, 8 München 70, Telefon 7 60 20 24, Fernschreiber 05-22720. Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 14 · Postscheckkonto München 26701-809 · Bank: Bayerische Hypotheken- u. Wechsel-Bank, München, Konto Nr. 3170022750.

Druck: Heering-Verlag GmbH, Ortlerstraße 8, 8 München 70.

Rechte: Copyright by Heering-Verlag GmbH, München. Gesellschafter: Verleger Dr. Walther Heering und Melina Heering (100%), Seebruck am Chiemsee.
Alle Rechte – auch die des auszugsweisen Nachdrucks – vorbehalten. Erfüllungsort und Gerichtsstand München. Printed in Germany.

ISSN 0340-6660

foto magazin

DEUTSCHLANDS GROSSE FACHILLUSTRIERTE • VEREINIGT MIT DER »FOTOPOST« und »KLICK«

FM-Leitartikel

5 Fotohändler-Boykott gegen das „Foto-Magazin"?

FM-Sonderthemen

20 Militärstücke im Spiegel alter Theaterfotos — Dr. Karl Steinorth
22 Porträt Marta Hoepffner
34 Stille Motive — Jürgen Winkler
42 Feuerwerk – mit der Kamera geschossen — Norbert Scherer
44 Es schimmelt . . . — Peter Dartsch
60 Weihnachtsbazar

FM-Reisethema

48 Alaska – Im Land der Superlative — Helfried Weyer
58 Reise-Information

FM-Information

6 FM-aktuell
8 Neueste Meldungen
14 Fomatius
18 Die größte Kamera der Welt — Hanns Hubmann
92 Leserbriefe
93 Ergebnis der Leserumfrage
96 Wettbewerbe — Alfred Albinger
98 Bildermarkt
107 FM-Glosse — Herbert Rittlinger

FM-Praxis

73 Der Fernsehschirm als Foto-Motiv — Josef Scheibel
76 FM-Beratungsdienst — Karl-Heinz Schadt
78 Tips und Technik
80 Neuheiten-Report
94 FM-Service

FM-professionell

64 Willy Zielke – Meister der Kamera — Fritz Kempe
68 Profi-Notizen: „Handelsblatt"/Rollei-Wettbewerb — Max Joseph Riedl
70 Kurz notiert

Ihre Gäste erwarten von Ihnen mehr als nur Geselligkeit

Deinhard LILA *Das Fest*

Er ist kostbar –
weil ausgewählte Riesling-Weine den Geschmack von Deinhard Lila so unnachahmlich machen.

Er ist exclusiv –
weil die Kellermeister des Hauses DEINHARD eher bereit sind, auf Quantität zu verzichten, als daß sie auch nur um ein Geringes abwichen

Fotohändler-Boykott gegen das „Foto-Magazin"?

Wir haben inzwischen eine Einstweilige Verfügung erwirkt, die Herrn von Lienen verbietet, Dritte, insbesondere die Mitglieder des Bundesverbandes des Deutschen Foto-Fachhandels e. V., aufzufordern, die Zeitschriften des Heering-Verlages nicht zu beziehen und zu verbreiten.

Liebe Leser!

Amerikanische und andere ausländische Fotozeitschriften bestehen zum größten Teil aus Angebots-Inseraten von Einzelhändlern. Mit Preisen! Es ist eine wahre Lust, umworbener Leser zu sein. Solche Inserate, bisher in deutschen Fotozeitschriften unbekannt, tauchen nun auch mehr und mehr in allen drei großformatigen deutschen Fotozeitschriften auf. Die Verlage nehmen solche Inserate anstandslos auf:

a) weil sie dazu wegen des im Wettbewerbsrecht geltenden Diskriminierungsverbots verpflichtet sind,
b) weil moralisch nichts dagegen einzuwenden ist,
c) weil sie Geld dafür bekommen und sich damit noch besser ausstatten können.

Nicht so anstandslos nehmen manche Fotohändler diese Inserate hin. Sie argumentieren etwa so: Wie können wir Zeitschriften an unsere Kunden verkaufen, in denen unsere Konkurrenten uns unterbieten?! Sie möchten mitreden, ob und was in den Fotozeitschriften für den Amateur drinstehen darf.

Die Verleger: Wir müssen diese Inserate aufnehmen, sonst haben wir das Kartellamt wegen „Diskriminierung" auf dem Hals. Ein paar Fotohändler: Wir vertreiben keine Fotozeitschriften mit Inseraten unserer Konkurrenten. Letztere waren allerdings bisher so zurückhaltend, keine Preise zu nennen. Und deshalb herrschte das Mißbehagen bloß ohne größere Auswirkungen. Wenngleich der Zeitschriftenverkauf schon merklich vom Fotohandel zu den Kiosken abwanderte. Es kam hinzu, daß die Fotohändler einsahen: Sie können Wettbewerbs- und Kartellgesetz ebenso wenig übergehen wie etwa die Einkommensteuer, die ja noch viel störender ist.

Dieser letzten Endes friedliche Kompromißzustand mißfiel jedoch dem Fotohändler-Verbandschef Horst v. Lienen in Bremen. Er warf eine Bombe, indem er in seiner Verbandszeitschrift „Inpho" 18/1976 seine Fotohändler-Kollegen unverhüllt zum Boykott u. a. des „Foto-Magazin" aufrief. Dieser Boykottaufruf in seiner klassischen Härte und Entgleisung:

„Geht es Ihnen nicht so ähnlich wie mir und fragen Sie sich nicht auch: Soll man sich mehr über die Unverschämtheit der Verleger oder über die Dummheit ärgern, die man dem Fotohandel glaubt unterstellen zu können? Wenn ich Ihnen raten würde, diese Zeitschriften, soweit Sie sie beziehen, den Verlagen kommentarlos zurückzuschicken, und sich zu verbitten, in Zukunft weiter beliefert zu werden, dann gliche das einem Boykottaufruf, und das wäre illegal. Ich kann Ihnen nur sagen, was ich getan habe: Ich habe die Zeitschriften dieser Verlage, die mir zugestellt worden waren, einpacken und zurückschicken lassen."

Der Verlag des „Foto-Magazin" hat die nötigen Schritte eingeleitet, um Herrn v. Lienen von Gerichts wegen so verbotene Dinge wie Aufruf zum Boykott und Diskriminierung verbieten zu lassen. Aber der Kampfaufruf des Herrn v. Lienen dürfte zuvor schon praktische Wirkungen haben. Auch für Sie, verehrte Leser! Sie werden das „Foto-Magazin" (und andere Fotozeitschriften) vermutlich bei einer Anzahl von Fotohandlungen nicht mehr bekommen („führen wir nicht", „ausverkauft" usw.). Die Kampfstellung ist klar: Herr v. Lienen, gestützt auf seine Fotohändler-Kollegen (wie er glaubt), will das „Foto-Magazin" in die Knie zwingen und ihm die Freiheit der Anzeigenannahme beschneiden. Das „Foto-Magazin" wehrt sich seinerseits dagegen, in dem Glauben, daß unsere Leser ebenfalls keine Anzeigenzensur von interessierter Fotohandelsseite wünschen, und zeigt Ihnen den Weg zum FM-Bezug, falls Ihr Fotohändler[1] das FM boykottiert:

- Gehen Sie zum nächsten Fotohändler.
- Falls der gesamte Fotohandel Ihres Ortes versagt, gehen Sie bitte zum nächsten Kiosk.
- Wenn beide Wege versagen oder Ihnen zu umständlich sind, wählen Sie den sichersten, direkten Weg: Sie füllen die diesem Heft auf Seite 99 beigeheftete Bestellkarte aus. Dann kommt das FM pünktlich zu Ihnen.

Herr v. Lienen glaubt offensichtlich, das FM durch diesen maßlosen Boykott ruinieren zu können. Er hofft auf die „Mithilfe" seiner Fotohändler-Kollegen. Dieser oberste Fotohändler-Funktionär will bewußt den Fluß vom Verlag über den Fotohandel zum Fotoamateur — eine freundschaftliche jahrzehntelange Zusammenarbeit — durch den Boykottaufruf behindern oder gar zerstören. Das FM setzt dagegen auf die Treue seiner Leser, die weiterhin unzensiert und frei alles lesen wollen, was Markt und FM ihnen bieten.

> Jede uns eingesandte Bestellkarte ist gleichzeitig eine Wählerkarte für die weitere Freiheit und Qualität des „Foto-Magazin", seinen Verlag, manchem auch für den ihm durch seine Arbeit bekannten Verleger. Wer diese unterstützen will, ist aufgerufen, nicht auf den Lienen-Leim zu gehen, sondern den Händler-Boykott mit Abonnementsbezug zu beantworten[2].

Wollen wir, verehrte Leser, die Kraftprobe gemeinsam bestehen?! So, daß Sie weiterhin das ganze breite Angebot lesen können!

Verlag des „Foto-Magazin"
Dr. Walther Heering

[1] Falls Ihr Fotohändler objektiv genug ist, Ihnen das FM weiter zu verkaufen, dann haben Sie gleich zwei Vorteile: Das FM an gewohnter Einkaufsstelle und die Gewißheit, einen Fotohändler zu haben, der Konkurrenzangebote nicht zu scheuen braucht.

[2] Das Abonnement bedeutet für Sie: pünktliche Lieferung frei Haus, Porto- und Verpackungskosten entfallen. Darüber hinaus erhalten Sie das „Foto-Magazin" Januar 1977 als Probe-Exemplar gratis. Für die Ausgaben Februar 1977 bis Dezember 1977 zahlen Sie den Inklusiv-Preis von 66.– DM.

FM-aktuell

Ehrung für Otto Steinert

Der Leiter der Fotoabteilung der Folkwangschule (heute zur Gesamtuniversität Essen gehörend) ist seit langem der international berühmte Fotograf und Pädagoge Prof. Dr. Otto Steinert, dessen bildnerisches Lebenswerk im Oktober/November 1976 im Folkwang-Museum zu Essen ausgestellt war. Die Originalfotos dieser eindrucksvollen Schau hat Prof. Steinert für die von ihm seit Jahren zusammengetragene historische Fotosammlung gestiftet, die zum Folkwang-Museum gehört. Am 4. November gab der Oberbürgermeister der Stadt Essen zu Ehren Otto Steinerts einen Empfang; er überreichte dabei Prof. Steinert eine wertvolle goldene Gedenkmünze der Stadt. BL

Copernicus-Medaille für Carl Zeiss

Das Kuratorium „Der Mensch und der Weltraum", eine Vereinigung führender Persönlichkeiten aus Wissenschaft und Technik unter der Schirmherrschaft mehrerer Bonner Ministerien, verlieh der Firma Carl Zeiss, Oberkochen, aufgrund ihrer Verdienste um das Planetarium die Copernicus-Medaille in Silber.

Masken — Liebestänze

In FM 8/76 brachten wir ein Interview mit Leni Riefenstahl und eine Auswahl ihrer sensationellen Nuba-Farbfotos: Masken — Messerkämpfe — Liebestänze. Das Buch „Die Nuba von Kau" ist jetzt im Paul List Verlag, München (gleichzeitig in Verlagen in London, Paris, New York), erschienen (224 Seiten, 176 Abbildungen in Farbe, Leinen 78.— DM). Auf unserem Foto zeigt Leni

Riefenstahl ihren neuen Bildband Dieter Emde von der Firma Kodak AG. Im April 1976 zeichnete der Art-Directors-Club Deutschland Leni Riefenstahl mit einer Goldmedaille für die beste fotografische Arbeit des Jahres 1975 aus.

Katalog über Museums-Sammlungen

Die Galerie Spectrum in Hannover bereitet einen umfangreichen Katalog über „Fotografische Sammlungen europäischer Museen und Bibliotheken" vor und wäre dankbar, wenn ihr diesbezügliche Informationen zukommen würden. Kontaktadresse: Heinrich Riebesehl, Am Kanonenwall 1, D-3000 Hannover 1.

Allen FM-Lesern
und Freunden des Hauses
frohe Weihnachten
und ein erfolgreiches 1977

Die Redaktion

Kodak-Fotobuch-Preis 1976 für „Erfurth" und „Misonne"

Die beiden neuen Foto-Historica-Bücher des Heering-Verlags

> Hugo Erfurth,
der Fotograf der Goldenen 20er Jahre,

> Léonard Misonne,
Romantische Landschaft,

wurden am 5. November mit dem Kodak-Fotobuch-Preis 1976 ausgezeichnet. Die feierliche Verleihung der Urkunden erfolgte während der Pressekonferenz zur Eröffnung der Stuttgarter Buchwochen am 10. November im Landesgewerbeamt Baden-Württemberg in Stuttgart, Kienestraße 18 (Weißer Saal). — Das Buch „Léonard Misonne, Romantische Landschaft" wurde bereits mit dem Schweizer AWMM-Preis ausgezeichnet. — Es sind die erklärten „Weihnachtsbücher" des Heering-Verlags.

Hugo-Erfurth-Ausstellung eröffnet

Am 3. November wurde die Ausstellung „Hugo Erfurth — Der Fotograf der Goldenen 20er Jahre" im Fotomuseum des Münchener Stadtmuseums von Dr. Kolbe, Kulturreferent der Landeshauptstadt, eröffnet. Die gezeigten 70 Original-Porträt-Aufnahmen stammen aus dem Fundus des Foto-Historamas der Agfa-Gevaert, Leverkusen. Gottfried Erfurth, der Sohn Hugo Erfurths, nahm an der Eröffnung teil. Einleitende Worte sprach Bernd Lohse, der auch den Text für das im Heering-Verlag erschienene Erfurth-Buch verfaßte. Die Ausstellung ist bis zum 31. Dezember 1976 zu sehen.

Neu erschienen . . .

. . . ist im Time/Life Verlag, Amsterdam, „Das große Buch der Photographie". In diesem aufwendigen Band haben Dutzende von Fotografen, Techniker und Redakteure den ungeheuren Schatz an Wissen und Erfahrung, den sie auf dem Gebiet der Fotografie gesammelt haben, zusammengefaßt. So entstand ein Einzelband, der alle Aspekte dieser Kunst berücksichtigt. Anfängern und Amateuren bietet das Buch eine unschätzbare Hilfe, denn in ihm sind sowohl die grundlegenden wie auch die fortgeschritteneren Techniken von namhaften Fotografen in langjähriger Berufserfahrung entwickelt, in leicht verständlichem Text und genauen, Schritt für Schritt nachvollziehbaren Abbildungen erläutert. Das Buch enthält hervorragende Fotos von Mitarbeitern der Zeitschrift „Life" und anderen weltberühmten Fotografen (400 Seiten, 26×26 cm, über 500 Fotos in Farbe und Schwarzweiß, Diagramme, Tabellen, 78 DM).

Foto-Festival in der Westschweiz

Die Avry-Art-Galerie (CH-1754 Avry-sur-Matran) organisiert vom 1. bis 22. Dezember dieses Jahres ein Festival der Westschweizer Fotografie mit einer umfassenden Ausstellung, zu der alle Berufs- und Amateurfotografen der Westschweiz eingeladen sind. Ehrengast ist Marcel Imsand.

Das Schnupftuch aus der Kamera

In Japan soll es seit kurzem eine Kamera geben, die im Sofortbild-Verfahren seidene Taschentücher mit dem selbst aufgenommenen Farbfoto liefert. Neben dem Taschentuchbild soll — wie man hört — gleichzeitig auch ein normales Papierbild aus der Sofortbildkamera kommen. So könnte man beispielsweise die schönsten Urlaubsfotos gleich auf seidenem Schnupftuch festhalten — und das, so wird gemeldet, in drei verschiedenen Größen.

US-Fotograf gewinnt Leica

Die amerikanische Vereinigung The White House News Photographers Association feierte ihr 55jähriges Bestehen. Dazu veranstaltete sie einen großen Foto-Wettbewerb, bei dem der Fotograf der Washington Post, Harry Naltchayan, den ersten Preis gewann. Sein Siegerbild wurde zunächst in der Washington Post abgedruckt, später übernahm es Associated Press, und so kam das Bild auf die Titelseiten der Los Angeles Times, des Miami Herold und vieler anderer Zeitschriften. Harry Naltchayan arbeitete lange Jahre im Mittleren Osten, spricht fünf Sprachen und hat viele Staatsmänner porträtiert, darunter alle amerikanischen Präsidenten von Eisenho-

wer bis Ford. Unser Bild zeigt ihn bei der Überreichung des Gewinnes, einer Leica M5 mit Summilux 1,4/50 mm, durch den Vizepräsidenten der amerikanischen Leitz-Vertretung in Rockleigh/New Jersey, Edward J. Gallaher (rechts) sowie Walter G. Heun, der für den Leitz-Profi-Service in USA zuständig ist (links).

7000 Bildgeschichten

Einen Wettbewerb für Foto-Kurzstorys, natürlich farbige, veranstalteten die Vereinigten CeWe-Colorbetriebe, eines der größten Unternehmen für Farbbild-Ausarbeitung mit Niederlassungen im In- und Ausland. Drei Fotos mußten eingereicht werden — nicht beliebige, sondern solche, aus deren Zusammenhang und Abfolge eine kleine Handlung oder ein sonstiger Sinnzusammenhang sich ergibt. Der Erfolg war überwältigend. Die Einsendungen, die über den Fotohändler erfolgten, brachten 21 000 Farbfotos auf den Tisch — also 7000 Bildgeschichten. Häusliches Geschehen wie exotisches Erleben, Naturstudien und erdachte Gags — alles wurde von den Amateuren mit Liebe festgehalten. Die ersten drei Sieger, Rolf Kappei, Andreas Nun, Peter Eggen, gewannen Flugreisen. BL

Braun F900 professional.
Dem Profi in die Hand gebaut.

Stufenlos bis 120° schwenkbarer Reflektor für indirekte Ausleuchtung. Einschwenkbare Weitwinkelscheibe.

Kraftzentrale für eine Leitzahl von 62 (bei 21 DIN) für große Reichweite und hohe Blitzkapazität.

Auswechselbarer Blei- oder NC-Akku für maximal 5.000 Blitze. Wahlweise Verwendung von Spezialnetzteil.

VarioComputer-Steuerung für Blitzfolgezeiten von 0,2 bis 3 sec. Im Nahbereich sogar Motorkameras gewachsen.

Drei Computer-Arbeitsblenden für unterschiedliche Reichweiten und Schärfentiefen.

Schnellverschluß für blitzschnelles Entriegeln des Lampenstabes.

BRAUN

Profis fotografieren oft dort, wo einiges „los" ist. Es kommt ihnen daher nicht allein auf die Höchstleistung eines Blitzgerätes an. Sie brauchen eines, das sie nicht im Stich läßt und einiges vertragen kann.
Darum sind Technik und Leistungsstärke des F 900 so robust verpackt. Mit ihm können Sie sich ruhig ins Geschehen stürzen.
Seine Lichtleistung: Leitzahl 62 (bei 21 DIN). Damit leuchtet der F 900 auch da ideal aus, wo viel Licht gebraucht wird – mit dem externen Sensor VarioControl automatisch sogar bis zu 30 Metern. Nicht verbrauchte Energie wird gespeichert, so daß superschnelle Blitzfolgezeiten von 0,2 bis 3 Sekunden möglich sind. Er ist damit im Nah- und Mittelbereich sogar Motorkameras gewachsen. Mit einer Ladung blitzen Sie bis zu 5.000mal. Das macht einen Profi unabhängig. Und wenn's extrem wird, wechseln Sie das Batteriefach oder nehmen das Netzteil.

Der VarioComputer des F 900 dosiert die Leuchtzeit eines Blitzes automatisch zwischen 1/200 und 1/20.000 Sekunde. In schwierigen Aufnahmesituationen prüfen Sie die Lichtverhältnisse einfach mit einem Probeblitz. Reicht das Licht nicht aus, wählen Sie eine größere Arbeitsblende.
Der F 900 ist das leistungsfähigste in der Reihe der Elektronenblitzgeräte von Braun. Am besten führen Sie bei Ihrem Fachhändler ein Gespräch.
Von Profi zu Profi.

Bitte schicken Sie mir kostenlos ausführliches Informationsmaterial über das Elektronenblitzgerät F 900 professional und das Zubehörprogramm.
Braun AG, Abt. F-MS 441, Postfach 190 265,
6000 Frankfurt 19

Braun Film- und Fototechnik

Neueste Meldungen

„VDAV-Press" eingestellt

Der „Verband Deutscher Amateurfotografen-Vereine" sah sich gezwungen, sein Informationsblatt „VDAV-Press" einzustellen. Wie wir hören, stieß insbesondere die Anzeigenbeschaffung auf zunehmende Schwierigkeiten. Schon 1965 mußte das offizielle Organ „Fotopost" eingestellt werden, das im Heering-Verlag erschien und seitdem im „Foto-Magazin" aufgegangen ist.

Europäischer Polaroid-Fotowettbewerb

In FM 9/76 veröffentlichten wir die Sieger-Fotos aus dem Polaroid/FM-Wettbewerb, der mit den Schülern deutscher Fotoschulen durchgeführt wurde. Wie angekündigt, wird ein ähnlicher Wettbewerb auf europäischer Basis durchgeführt. Dieser läuft auf vollen Touren. Die Schüler haben noch Zeit bis Ende des Monats, um ihre Arbeiten einzureichen. Die Jurierung findet im Januar 1977 in Amsterdam statt. Das „Foto-Magazin" wird zu gegebener Zeit weiter über den Wettbewerb berichten und wieder Siegerfotos veröffentlichen.

Polaroid: Zitat ohne Zusammenhang

In unserem Artikel „Kommentar zur photokina 1976" (FM 10/76) wurde auf Seite 6 u. a. Ulrich Voelkel, Geschäftsführer der Polaroid GmbH, zitiert. Daraufhin Polaroid in einem Telex an die FM-Redaktion: „Dort wird behauptet, Herr Voelkel habe geäußert, Polaroid habe von der Kodak-Konkurrenz ‚deutlich profitiert', die ihrerseits ‚die bekannten Schwierigkeiten' auf dem Sofortbildmarkt haben. — Das erste Zitat wurde völlig aus dem Zusammenhang gerissen. Herr Voelkel bezog seine Äußerung ‚deutlich profitiert' auf die Tatsache, daß mit dem Wettbewerb auf dem Sofortbildmarkt das Sofortbildsystem ‚deutlich profitieren' werde. — Die Äußerung ‚die bekannten Schwierigkeiten' wurde von Herrn Voelkel nie gemacht." Im selben Telex bittet uns Polaroid, unseren FM-Lesern mitzuteilen, daß die in FM 10/76, S. 78 und 91 vorgestellten neuen Produkte erst ab 1977 auf den Markt kommen werden.

Gestorbene Fotozeitschriften

Es entsteht vielfach der (falsche) Eindruck, daß Fotozeitschriften immer florieren. Seit Kriegsende sind allein 33 deutsche Fotozeitschriften eingegangen! Darunter so bekannte wie „Photo-Technik und -Wirtschaft" (Off. Organ des Fotoindustrie-Verbandes), „Photografische Korrespondenz", „Foto-Prisma", „Fotopost" (VDAV), „Photo-Illustrierte", „Charmant", „Retina", „Rolleigrafie", „VDAV-Press" (neuerdings).
Andererseits entstanden recht viele Werks- und Firmenzeitschriften wie „Photo-Poster-Post" (CeWe-Color), „Reflex-Kreis" (Beroflex) und viele andere etwa von Agfa-Gevaert, Braun, Canon, Durst, Hasselbad, Kodak (ein halbes Dutzend wie „Kodak aktuell", „Kodak Fotografie international"), Nikon, Rowi, Asahi.
Ohne letztere zählen wir zur Zeit 29 Fotozeitschriften in deutscher Sprache, also Österreich und die Schweiz eingeschlossen.

209 Mio DM Umsatz, 7 Mio DM Gewinn

Ein Rekordergebnis meldet das australische Foto-Unternehmen Hanimex Corporation Limited für das am 30. Juni zu Ende gegangene Geschäftsjahr: Der konsolidierte Weltumsatz stieg um 24 Prozent auf 70,649 Mio A$, umgerechnet ca. 209 Mio DM. Der Gewinn nach Steuern belief sich auf 2,389 Mio A$, ca. 7,07 Mio DM. Damit wurde das Ergebnis des Vorjahrszeitraums um volle 63 Prozent übertroffen, obwohl sich inzwischen die ertragsabhängigen Steuern wesentlich erhöht haben. Im Berichtszeitraum belief sich der Gewinn pro Aktie auf 0,339 A$ (nach 0,212 A$); er betrug 3,38 Prozent des Umsatzes, nachdem es vor einem Jahr nur 2,58 Prozent gewesen waren. Die Verwaltung schlägt die Ausgabe von Gratisaktien im Verhältnis 1:5 sowie die Erhöhung des genehmigten Kapitals von 5 auf 10 Mio A$ vor. Diese vorläufigen Zahlen wurden von Hanimex-Chairman A. O. Uther und dem Geschäftsführenden Direktor Jack D. Hannes bekanntgegeben.
Der Geschäftsbericht von Hanimex schreibt die günstigen Resultate den Aufwendungen zu, die in den vergangenen drei Jahren für die Entwicklung neuer Erzeugnisse geleistet wurden. Sie beginnen jetzt, vor allem auch bei den Hanimex-Vertriebstöchtern in Europa und Nordamerika, Früchte zu tragen. Das sensationell gute Ergebnis war wiederum durch Verluste aus dem Export von in Australien gefertigten Projektoren belastet. Nach Erwartung der Verwaltung wird hier schon im laufenden Jahr durch die Verlagerung dieser Produktion in eine kürzlich in Cork, Irland, eröffnete Fabrik Abhilfe geschaffen.
In der Bundesrepublik vertreibt das Unternehmen über die Hanimex (Deutschland) GmbH, Langenhagen bei Hannover, unter anderem Kompakt- und Pocketkameras, Wechselobjektive, Dia-Projektoren und Schmalfilmgeräte sowie Taschenrechner und Quarzuhren. MJR

„Häftlinge stellen Kameras her"

Das Informationsblatt „markt intern" behauptete in einer seiner jüngsten Ausgaben: „Prakticа-Kameras werden von Häftlingen unter unmenschlichen Bedingungen hergestellt". Gegen diese „Verleumdungskampagne, die in ihrer Perfidie einmalig ist", hat die Beroflex AG, die Kameras aus dem VEB Pentacon Dresden vertreibt, gerichtlich Schritte eingeleitet. Die Höhepunkte der „markt intern"-Behauptung: Die Kameras seien deshalb so billig, weil 600 politische Häftlinge für 7 bis 15 Pfennige Stundenlohn unter primitivsten Bedingungen arbeiten. Wer seine Produktion nicht schaffe, werde durch Hungern, Arrest und andere Methoden gezüchtigt.

Galerien-Kalender

Noch bis zum 15. Dezember, täglich von 9 bis 20 Uhr, ist in der Landesbildstelle Berlin, Wikingerufer 7, Berlin 21, die Ausstellung „Alltägliche Verkehrsmotive" von der „gruppe kreative fotografie gropiusstadt" zu sehen. Es ist die zweite Ausstellung dieser Gruppe, die sich seit ihrer Gründung geringfügig verändert hat. Heute gehören ihr an: Ursula Haftmann, Marga Krug, Heinz Haftmann, Lothar L. Hornung, Rudi Kriegge, Wilfried Nitschke, Wolfgang Rutkowski, Hans-Joachim Strelow, Gerhard Tadrzynski, Wilfried Unger. Eintritt frei.

*

In der DGPh-Galerie in Köln, Neumarkt 49, zeigt eine Ausstellung die Arbeiten von Dieter Blum. Geöffnet werktags. Bis 17. 12. 1976. Eintritt frei.

*

Die Fotogalerie der Staatlichen Landesbildstelle Hamburg, Kieler Str. 171, Hamburg 54, zeigt im Monat Dezember die Fotoausstellung: Achim Sperber, Essen, — Von New York bis Masuren, Städte und Landschaften. Geöffnet montags bis samstags. Eintritt frei.

*

Die Wanderausstellung „Amerika heute — BFF-Fotografen sehen die USA" wird in der Zeit vom 6.—27. Dezember 1976 im Amerika-Haus in Hannover gezeigt.

*

Die Arbeiten von Felix Man, Bildreporter des „Picture Post Magazine" von 1938 bis 1957 und Pionier des Fotojournalismus, werden in einer Ausstellung in der National Portrait Gallery, London, bis zum 2. Januar 1977 gezeigt.

*

Bis zum 31. Dezember 1976 verlängert wurde die Ausstellung „The Quality of Life", die erste britische internationale Foto-Ausstellung im neuen „National Theatre" in London. 260 SW-Fotos von australischen, amerikanischen, japanischen, englischen und schottischen Fotografen. Montags bis freitags von 10.00 bis 22.30 Uhr.

*

Die Fotografisk Galleri (gcp) in Kopenhagen, Vester Fælledvej 2, zeigt bis zum 20. Dezember 1976 Fotografien und fotografische Skulpturen von Poul Ib Henriksen.

*

Die Galerie des Fotomuseums im Münchener Stadtmuseum, München, St.-Jakobs-Platz 1, zeigt bis 31. Dezember 1976 die Ausstellung „Hugo Erfurth — Der Fotograf der Goldenen 20er Jahre". Geöffnet täglich von 9.00—16.30 Uhr. Montags geschlossen.

Canon-Objektive, wenn anderen das Licht ausgeht

Die fast fünfzigjährige Canon-Erfahrung in der Berechnung und Fertigung von Objektiven spiegelt sich in einem der umfangreichsten Objektivprogramme wieder, das vom kreisförmig abbildenden Fischauge 7,5 mm bis zum 1200 mm Teleobjektiv reicht. Dieses Objektivprogramm – das auch Makro-Objektive, Vario-Objektive, Fluorit-Teleobjektive, asphärisch geschliffene Objektive und ein ultralichtstarkes Objektiv 1:1,2 (AL) einschließt – eröffnet ein Spektrum, das der Fantasie des Fotografen keine Grenzen setzt. Alle Objektive sind mit dem Canon-Schnellbajonett ausgerüstet.

Überragendes Auflösungsvermögen. Unter Einsatz modernster elektronischer Rechenanlagen hat Canon Objektive entwickelt, die noch vor wenigen Jahren als technisch unmöglich galten. Jedes einzelne Canon-Objektiv wird auf ein Auflösungsvermögen von mindestens 100 Linien pro Millimeter geprüft. Canon praktizierte als erster Objektivhersteller die maschinelle Fertigung asphärisch geschliffener Objektive.

Hervorragende Farbwiedergabe und Streulichtfreiheit. Fernseh-Vario-Objektive und hochgeöffnete Vario-Objektive für Super-8-Kameras verfügen über eine Mehrschichtenvergütung. Alle Canon FD-Wechselobjektive sind spectra (SC) oder super-spectra-(SSC)-vergütet. Dadurch wird eine hervorragende Farbabstimmung und Streulichtfreiheit erreicht.

Korrektion der Bildfehler. Modernste Konstruktion, sorgfältige mechanische Fertigung, hochwertiges Material und strengste Qualitätskontrolle sind die Voraussetzungen für die Korrektion von Abbildungsfehlern wie Koma, Astigmatismus, sphärischer und chromatischer Aberration, Verzeichnung und Bildfeldwölbung. Die von Canon gesetzten Kontrollmaßstäbe gehören zu den strengsten in diesem Industriezweig. Sie geben den Anwendern die Sicherheit für optimale Bildqualität.

Canon Objektive – kompromißlos wie ihre Anwender.

Canon

ERHÄLTLICH IM FACHGESCHÄFT

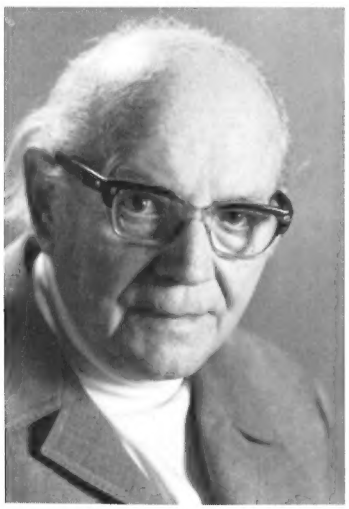
Canon

Fragen Sie Ihren Fotofachhändler.
Information auch bei Euro-Photo GmbH
4156 Willich 3-Schiefbahn, Linsellesstr. 142–156
Telefon 02154/6376-78/6395

Neueste Meldungen

Theo Schafgans †

Der Fotograf Theo Schafgans ist am 2. November im Alter von 84 Jahren gestorben. Schafgans,



Mitbegründer der Gesellschaft Deutscher Lichtbildner (GDL), prägte mit seinem neuzeitlichen künstlerischen Stil die Porträtfotografie in Deutschland maßgeblich. Nach der Ausbildung an der Bayerischen Staatslehranstalt für Fotografie in München übernahm er 1911 die Firma von seinem Vater. Bereits im Jahr 1854 hatte Johannes Schafgans das erste fotografische Atelier im Rheinland eröffnet. Theo Schafgans erhielt viele Auszeichnungen, 1962 das Bundesverdienstkreuz. 1965 zog er sich nach 54 Berufsjahren aus dem aktiven Berufsleben zurück. Das Unternehmen leitet seitdem Sohn Hans Schafgans.

Polaroid: 19% Umsatzplus für 1976

Die Polaroid Corporation meldet Rekordumsätze für das dritte Quartal und für die ersten neun Monate dieses Jahres. Auch die Gewinne der beiden Berichtszeiträume haben sich im Vergleich zu 1975 vergrößert.
William J. McCune jr., Präsident der Polaroid Corporation, gab bekannt, daß die konsolidierten weltweiten Umsätze im dritten Quartal „eine Steigerung von 18% auf 236 885 000 Dollar im Vergleich zu 201 167 000 Dollar im dritten Quartal 1975 ergaben. Sowohl auf dem amerikanischen Markt als auch auf den internationalen Märkten konnten im Zeitraum Juli bis September Rekordumsätze verbucht werden. Der Nettogewinn im dritten Quartal 1976 betrug 18 733 000 Dollar oder 57 Cent pro Aktie, während im Vorjahr 16 192 000 Dollar oder 49 Cent pro Aktie erzielt worden waren.
Die konsolidierten Umsätze in den ersten neun Monaten dieses Jahres erreichten 647 008 000 Dollar. Das bedeutet gegenüber dem Vorjahreszeitraum (543 028 000 Dollar) eine Steigerung von 19%. Dies ist zugleich das beste Ergebnis, das je in der Geschichte des Unternehmens für die ersten drei Quartale eines Jahres erzielt wurde. Der konsolidierte Nettogewinn für die ersten neun Monate beträgt 47 798 000 Dollar oder 1,45 Dollar pro Aktie. Vergleichsweise dazu wurden im Vergleichszeitraum 1975 Dollar 37 851 000 bzw. 1,15 Dollar pro Aktie erarbeitet.

Ergebnisse bis 30. September 1976, – konsolidierte Zusammenfassung der wichtigsten Bilanzposten (in 1000 Dollar):

	1976	1975
Bargeld und Wertpapiere	233 903	167 537
Betriebsmittel	529 077	461 125
Aktienkapital	727 451	666 906

DDR-Fotografen nicht dabei

Der vierte Leistungsvergleich „Europäische Fotografen" ist abgeschlossen (s. auch „Handwerkliches Können bevorzugt", S. 98). Der „Deutsche Kulturbund der DDR, zentrale Kommission Fotografie" (Mitglied der FIAP) hatte eine offizielle Teilnahme der DDR-Fotografen abgelehnt, weil, wie es hieß: „... die außergewöhnlichen Ausschreibungs-Bedingungen eine erfolgreiche Teilnahme der DDR-Fotografen nicht gewährleisten ..."

Neuauflage „Foto-Praktikum" ausgeliefert

Mit der Auslieferung der Neuauflage 13.–17. Tausend (292 Seiten) 36.– DM von Prof. Ernst A. Weber hat der Heering-Verlag begonnen.

40 Jahre Agfacolor

Vor genau 40 Jahren wurde in Berlin der Grundstein für die moderne Farbfotografie gelegt. Im Oktober 1936 wurde der neue Agfacolor-Umkehrfilm durch Professor Dr. John Eggert, Leiter des wissenschaftlichen Zentrallabors der Firma Agfa, im Hause der Deutschen Presse in Berlin den geladenen Fachjournalisten vorgestellt. Professor Eggert berichtete über die Vorgeschichte des Farbfilms sowie die Technik und das Prinzip des neuen Verfahrens. Hierzu zeigte er außerordentlich gut gelungene Probeaufnahmen in 24×36-mm-Dias und auf 16-mm-Schmalfilmen.
Die ersten Schritte in Richtung zur modernen Farbfotografie hatte bereits der Berliner Chemiker Dr. Rudolf Fischer unternommen, als er in den Jahren 1910–14 den neuen Weg aufzeigte, wie man zu silberfreien einfarbigen Bildern gelangen konnte. Die Vorschläge regten in der Folge verschiedene Chemiker zu weiteren Arbeiten in der aufgezeigten Richtung an.
Dr. Gustav Wilmans und sein Forscherteam bei Agfa schafften den Durchbruch, der zum Agfacolor-Umkehrfilm führte. Die ersten Versuchsgüsse für die neue Farbemulsion erfolgten bereits 1935. Und während der Olympischen Spiele 1936 in Berlin bestand der Film seine erste große Bewährungsprobe. Im November 1936 kam er dann erstmals als Kleinbild-Umkehrfilm auf den Markt. Da Agfa bereits seit 1916 eine Farbplatte nach dem Kornraster-Verfahren und seit 1932 Agfacolor-Farbrasterfilme nach dem Korn- und Linsenraster-Prinzip auf dem Markt hatte, trug das neue Agfacolor-Material anfänglich den Zusatz „Neu". Es hatte bei der Einführung nur eine Empfindlichkeit von 7 DIN, doch bereits 1938 folgte ein 15-DIN-Film und zusätzlich ein Kunstlichtfilm.
Mit dem Agfacolor-Material begann die Ära der Amateurfotografie. Heute sind rund 85 Prozent der über zwei Milliarden Aufnahmen, die jährlich in der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlin gemacht werden, farbig. Agfa-Gevaert liefert hierzu außer den Agfacolor-Umkehrfilmen CT 18 und CT 21 auch die Agfacolor-Negativfilme und das Agfacolor-Farbfotopapier zur Herstellung von Farbvergrößerungen.

Daten zur Agfacolor-Fotografie

1911 R. Fischer und H. Siegrist beschreiben das Prinzip der chromogenen Entwicklung für Mehrschichten-Farbmaterialien und liefern damit die Grundlage für die heutige Farbfotografie.
1916 Die Agfa-Farbenplatte erscheint auf dem Markt (Kornraster-Verfahren).
1932 Die Agfacolor-Farbrasterfilme (Farb- und Linsenrasterverfahren) kommen auf den Markt.
1936 Der Agfacolor-Mehrschichtenfilm mit chromogener Entwicklung erscheint als Kleinbild-Diafilm auf dem Markt.
1939 Herstellungsbeginn von Agfacolor-Negativ- und Positivfilmen für die Kinoindustrie.
1941 Das Agfacolor-Papier wird vorgestellt. Der erste Spielfilm in Agfacolor wird uraufgeführt („Frauen sind doch bessere Diplomaten").
1949 Agfacolor-Negativfilm und Agfacolor-Papier für den Amateur kommen auf den Markt.
1952 Der Agfacolor-Diafilm wird in Leverkusen hergestellt.
1956 Der Agfacolor CN 17 kommt auf den Markt.
1957 Der Agfacolor CT 18 wird als einer der damals höchstempfindlichen Diafilme eingeführt.
1968 Der Agfacolor CNS (20 DIN) löst den CN 17 ab.
1974 Der Agfacolor CT 21 wird herausgebracht.
1975 Agfachrome pocket special wird eingeführt.
1976 Der Agfacolor CNS 2 kommt auf den Markt.

Vivitar 283.

Der neue Computer-Blitz mit „Wechsel-Optik."

Vivitar 283 ist mehr als ein neues leistungsstarkes 4-Bereichs-Computer-Blitzgerät: das Kernstück eines einzigartigen Licht-Systems, mit dem Ihnen Vivitar bisher ungeahnte Möglichkeiten der Blitzfotografie eröffnet. Zum Beispiel bei Tele- und Weitwinkelaufnahmen.

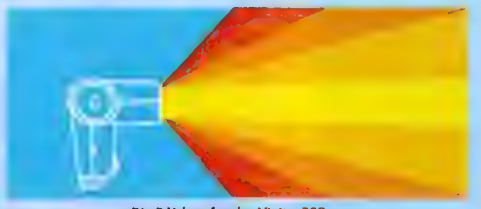
Blitzaufnahmen mit Tele auf über 20 Meter Entfernung (oder mehr) und mit Weitwinkel bis 24 mm Brennweite.

Durch das neue Vivitar Licht-System können Sie jetzt den Blitz parallel zu den Wechsel-Objektiven Ihrer Kamera an das Motiv anpassen. Auf genial einfache Weise:

Optische Vorsätze sorgen für eine breitere Lichtabstrahlung bei Weitwinkelaufnahmen und für eine Lichtbündelung bei Tele.

Insgesamt 5 Lichtstufen von Weitwinkel bis Tele.

Im Normalbereich, also ohne Verwendung eines Vorsatzes, leuchtet Vivitar 283 die Bildwinkel aller Brennweiten von 35 bis 70 mm aus – bei der hohen Leitzahl 36 für 21 DIN.



Die 5 Lichtstufen des Vivitar 283

Im Weitwinkel- und Telebereich stehen je zwei weitere Lichtstufen zur Verfügung: durch je einen Vorsatz bis 28 mm und 24 mm sowie ab 70 mm und 135 mm. Den jeweiligen Vorsatz schieben Sie einfach in den Halter, der dem Schwenkreflektor des Blitzgeräts präzise angepaßt ist.

In jedem Falle blitzen Sie computer-automatisch!

Selbstverständlich verändert sich unter dem Einfluß der Weitwinkel- und Tele-Vorsätze die Lichtintensität des Blitzes, sprich: die Leitzahl. Dennoch bleibt Ihnen der Kopf frei von jeder Rechenarbeit – die nimmt Ihnen der Computer des Vivitar 283 ab – bei jeder Art Motiv von Weitwinkel bis Tele! Alles, was Sie zu tun haben, ist die Wahl des Computer-Aufnahmebereichs, je nach Motiventfernung und gewünschter Tiefenschärfe.

Wann Handeinstellung vorteilhaft ist.

Wenn es z. B. bei Tele-Aufnahmen auf größte „Reichweite" ankommt, lohnt sich die Einstellung von Hand. Dann beträgt bei 21 DIN und einem lichtstarken Tele wie dem Vivitar Serie 1 2,3/135 mm die Leitzahl 53 – und die weiteste Aufnahme-Entfernung volle 22,5 Meter! Mit höherempfindlichem Film können Sie sogar noch weiter blitzen.

Auch auf anderen Gebieten der Blitzfotografie leistet das Licht-System Vivitar 283 Erstaunliches. Indirektes Computer-Blitzen mit Reflexschirm (auch bei separater Aufstellung des Blitzes), Computer-Blitzen mit Filter (auch in Kombination mit Weitwinkel- und Tele-Vorsatz), Computer-Blitzen im Nahbereich – das sind nur einige Anwendungsbeispiele des Vivitar 283. Mehr darüber erfahren Sie bei Ihrem Fotohändler. Oder: Schicken Sie uns den Coupon.

Vivitar 283 in Stichworten

4-Bereichs-Computer-Blitzgerät mit Computer-Aufnahmebereich bis 13 m; Leitzahl 36 bei 21 DIN; Thyristor Speicherschaltung; automatischer Zusatzstromkreis für indirekte Aufnahmen, abnehmbarer Computer-Sensor; Computer-Kontrollsignal; beleuchtete Blendenscheibe, Batterie-Sparschaltung; Blitzdauer 1/1000 bis 1/30000 sec; Farbtemperatur 5500° Kelvin, Gewicht 400 g (ohne Batterien), Abmessungen 149 x 89 x 48 mm; vier Betriebsarten nach Wahl (Batterien 1,5 V, NC-Akku, 510-V-Hochleistungsbatterie, Netz), Blitzfolgezeit je nach Betriebsart zwischen 0,5 und 9 sec

Vivitar 283

Das neue, einzigartige Licht-System in Profi-Qualität.

An Vivitar, Postfach 2167, 6232 Neuenhain/Ts.
Bitte schicken Sie mir Informationen über Ihr neues Licht-System Vivitar 283.

Name

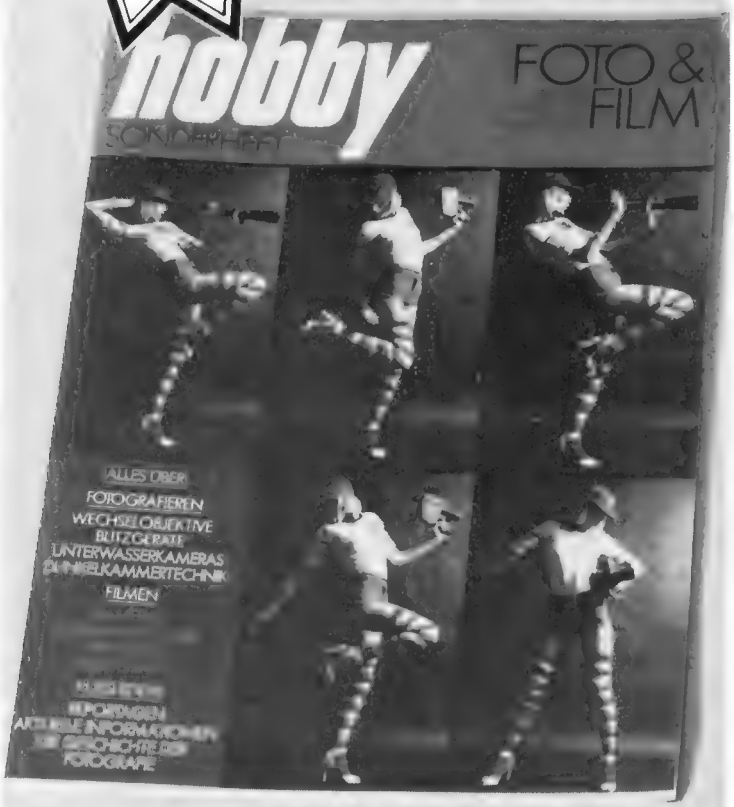
Straße, Hausnummer

PLZ, Wohnort

VVT 154 FM 1276

Überlassen Sie es anderen, schlechte Fotos und Filme zu machen

Jetzt überall im Zeitschriften-handel 120 Seiten 6,–DM



Filmen, Fotografieren – ein faszinierendes Freizeitvergnügen. Das hobby-Sonderheft 'foto und film' verrät Anfängern und gestandenen Amateuren, wie sie noch mehr aus ihrem Hobby machen können. Kameras, Filme, Projektoren werden besprochen. Das hobby-Sonderheft gibt praktische Tips für Bildreportagen, Unterwasserfotografie, Drehbuchgestaltung, Schneiden und Vertonen von Filmen. Das hobby-Sonderheft bringt alles über Tricklinsen, neueste Dunkelkammertechniken, Umgang mit Wechselobjektiven.

Und Kenner sind begeistert von den ausgesuchten Fotos berühmter Fotografen.

Wer hobby hat hat mehr vom Hobby

Das Magazin der Technik

Neueste Meldungen

Mitgliederversammlung der DGPh

Die DGPh veranstaltete ihre Jahreshauptversammlung am 26. November im Isabellensaal des Gürzenich in Köln. Übliche Themen: Berichte, Entlastung, Anträge, Neuwahl von Vorstand und Kassenprüfern (Beschlüsse der Versammlung lagen bei Redaktionsschluß noch nicht vor).
Ehrenpräsident der Deutschen Gesellschaft für Photographie ist Dr. h. c. Bruno Uhl. Von den 9 Ehrenmitgliedern sind 8 Doktoren. Präsident ist Dr. Gerhard Schröder, Bundesminister a. D., Vizepräsident Prof. L. Fritz Gruber, geschäftsführender Vorsitzender ist O. Michael Artus. Die Zahl der Ordentlichen Mitglieder liegt inzwischen bei über 500.

„Märkte": Film und Foto

In der Reihe „Märkte", Informationen für die Werbeplanung, herausgegeben vom Zentralen Anzeigen-Marketing Axel Springer Verlag AG, erschien im August der 162 Seiten starke Band „Film und Foto". Man hat sehr viel interessantes Material zusammengetragen. Als Quelle werden besonders oft genannt: Statistisches Bundesamt, „Die Fotowirtschaft", Verband der Deutschen Photografischen Industrie.

Asahi-Pentax-Fotowettbewerb erfolgreich abgeschlossen

Kurz vor Redaktionsschluß erreichte uns von Asahi Optical Hamburg die Meldung, daß das Echo auf die Einladung zum Pentax-Wettbewerb groß war und daß die Qualität der eingereichten Fotos überdurchschnittlich ist. In diesen Tagen wird im Pentax-Haus in Hamburg die Jurierung vorgenommen. Eine neutrale Jury, bestehend aus Prof. L. Fritz Gruber, Dr. Karl Steinorth und Fotograf Sam Haskins wird die Selektion vornehmen. Die Preisträger werden im Laufe des Monats Dezember benachrichtigt.

Erster Noris-Diaprojektor „Made in Argentina"

Vor kurzem lief im Projektorenwerk der argentinischen Noris-Vertretung Udeñio-Buenos Aires der erste Noris-Udeñio-Diaprojektor vom Band. Er wurde mit den Werkzeugen des Noris H 24 hergestellt und ist zunächst für den ALALC-Markt, die lateinamerikanische Freihandelszone, bestimmt. Mit dem Export des „Projektoren-Knowhow" in Form von Werkzeugen sieht man bei Noris eine gute Chance, auf dem „sehr interessanten", durch Importrestriktionen aber weitgehend abgeschirmten Südamerika-Markt wieder Fuß zu fassen. pv

Belichtungsmesser wurde zur Leica

In den Dreißigerjahren war sie eine „Umsatzrakete". Im Zweiten Weltkrieg bewährte sie sich als Kriegsberichterstatter-Kamera. Nach dem Zusammenbruch war sie so wertvoll, daß sie geradezu eine ungewöhnlich hohe Währungseinheit darstellte: Man bot für sie 6000 „Aktive" (Zigaretten). Gleich der renommierten Automarke Mercedes wurde sie in aller Welt ein Synonym für deutsche Wertarbeit und Qualität. Sie ist für Profis und Amateure eine hochwertige Systemkamera der Spitzenklasse: die Leica. Sie ist fünfzig Jahre alt und kaum jemand weiß, daß die Leica ursprünglich als Belichtungsmesser gedacht war. Die Leica verdankt ihr Entstehen dem Kinofilm. Ihr Konstrukteur Oskar Barnack – sein Todestag jährte sich im Januar 1976 zum 40. Mal – war ambitionierter Filmamateur. Da es noch kein Gerät gab, mit dem man die richtige Belichtung von Kinofilmen bestimmen konnte, konstruierte er ein kleines, handliches Gerät aus Ganzmetall, mit

Walther Benser demonstriert Oskar Barnacks Filmkamera. Foto: Leitz

dem perforierter Kinofilm (35 mm) zur Probe belichtet werden konnte. Aus der Weiterentwicklung dieses „Belichtungsmessers" entstand die Ur-Leica, als Oskar Barnack feststellte, daß von den Negativen ausgezeichnete Vergrößerungen hergestellt werden konnten.

An diesen Ursprung der Leica erinnerte Walther Benser (Düsseldorf) in einem Vortrag, der unter dem Motto „Start in die lebendige Fotografie – Rückschau und Ausblick im 50. Leica-Jahr" stand. Walther Benser brachte genau die Kamera mit auf die Bühne, mit der Oskar Barnack seine Stummfilme „gekurbelt" hat.

Vergrößern bei Tageslicht

Mit einem neuartigen Tageslicht-Vergrößerungsgerät „Magica 300", das 1978 auf den Markt kommen soll, stellte die Durst AG, Bozen, jüngst eine zukunftsweisende Entwicklung für das Fachlabor vor. Wie ein Printer im Großlabor ist die „Magica 300" bei hellem Raumlicht zu bedienen und trägt damit zur Humanisierung der Arbeit bei. pv

Projektion auf den Fernsehschirm?

Direkt auf den Fernseh-Bildschirm kann man seine Dias und Filme zwar noch nicht projizieren, weil aber die Fernsehempfänger in den Wohnzimmern meist einen festen und zentralen Platz einnehmen, hat die Mechanische Weberei GmbH, Bad Lippspringe, eine Projektionswand herausgebracht, die sich vor dem Fernsehgerät, auf einem Tisch nach vorn oder hinten geneigt oder aber auch an der Zimmerwand aufstellen bzw. aufhängen läßt. Die „T.V.-Screen-Universal" kann auch in nur gering abgedunkelten Räumen verwendet werden und hat einen großen Streuwinkel. Die Bildfläche ist 65×45 cm groß, die Wand mit Rahmen 70×50 cm.

Tönende Lichtbildwand

Die Mechanische Weberei GmbH, Bad Lippspringe, hat ein neues Modell innerhalb ihres breiten Programms an Lichtbildwänden angekündigt: die MW „Acustica". Diese Stativ-Lichtbildwand hat unterhalb der Projektionsfläche eine zusätzliche Tube mit eingebauten leistungsstarken Breitband-Lautsprechern von sehr guter Klangqualität. Der Ton zum Film oder der Diaschau kommt damit – wie ja auch im Kino – aus Richtung des Projektionsbildes. Die Lautsprecher sind von Mono- auf Stereobetrieb umschaltbar und haben je 16 bzw. zusammen 32 W Sinusleistung. „Acustica"-Wände wird es in den Größen 125×125 und 150×150 cm sowie speziell als Cine-Wand mit 130×96 cm Bildfläche geben.

Mut belohnt

Kürzlich hat Carl Zeiss, Oberkochen, das 100. Elektronenmikroskop des Typs EM 10 ausgeliefert. Als man sich vor einigen Jahren entschloß, dieses 100-Kilo-Elektronenmikroskop herauszubringen, war dies angesichts der internationalen Konkurrenz ein mutiger Schritt. Inzwischen hat sich das EM 10 im In- und Ausland einen sicheren Platz erobert. Es wird in Universitäts- und Industrielabors vieler Länder auf den verschiedensten Fachgebieten eingesetzt und erreicht elektronischoptische Vergrößerungen bis 500 000fach. Bei einer nachgewiesenen Höchstauflösung von 1,23 Ångström-Einheiten (0,000 000 123 mm) dringt das Instrument bis an die Grenzen der atomaren Struktur kristalliner Präparate vor.

Foto-Aktienkurse[1]

		5. 10.	5. 11.
Farben Bayer	DM	132.50	128.70
Bell & Howell	US $	20 1/8	18 1/4
Braun (Vorzüge)	DM	274.—	279.—
Canon Camera	jap. Yen	492.—	507.—
Ciba Geigy AG	sfrs.	1360.—	1270.—
Du Pont	DM	318.—	299.—
Eastman Kodak	DM	228.—	203.—
Fuji Photo Film	jap. Yen	632.—	627.—
GAF-Corp.	US $	14 5/8	67.—
Gevaert	DM	67.—	1.70
Hanimex	austr. $	1.62	12.—
ICI	DM	14.40	140.—
3M	DM	162.—	413.—
Minolta Camera	jap. Yen	420.—	930.—
Olympus	jap. Yen	741.—	36.—
Polaroid	US $	45 1/8	166.—
Zeiss Ikon	DM	165.—	11 7/8

[1] Nach Angaben der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank

Automatic-Balgengeräte
nur von
NOVOFLEX

denn sie haben einiges mehr zu bieten als jedes andere Fabrikat, z. B. **Offenblendenmessung.** Und einen **Springblendenmechanismus,** der durch Kugellager so leichtgangig ist, daß sich die Blende **rechtzeitig** auf den vorgewählten Wert schließt. Nur so bekommen Sie exakt belichtete Aufnahmen.

NOVOFLEX Geräte sind nicht die billigsten, aber die besten. Im Endeffekt preiswerter als ein Makro-Objektiv, ein Tele + Zwischentuben, die zusammen doch nicht alles können, was ein **NOVOFLEX** Balgengerät mit Noflexar kann.

Alle Vorteile lassen sich hier gar nicht aufzählen. Darum sollten Sie unseren Prospekt anfordern und sich **eine Original-NOVOFLEX-Ausrüstung** bei Ihrem Fotohändler vorführen lassen.

NOVOFLEX

Fotogerätebau, Karl Müller, Abt. B 999
D-8940 Memmingen

Das ‚Serien'-Problem

Gebt uns endlich das richtige Wort! So wie den Aufschrei dieser Zeile – oder ähnlich – hat man sich die Stimmung bei einem gewissen inneren Zirkel von Menschen vorzustellen. Was für Menschen? Nun, früher hätte man sie (mit einer Gott sei Dank endlich ausgestorbenen Bezeichnung) „ernsthafte Amateure" genannt.
Und hier insbesondere meint Fomatius jene, die sich an Wettbewerben und Ausstellungen (früher sagte man: Salons) beteiligen wollen und in den Ausschreibungsbedingungen auf die Kategorie „Bildserie" oder „Diaserie" stoßen.
„Nichts einfacher als das!", sagt sich der hoffnungsfrohe Amateur. „Ich wollte ja eigentlich das schönste der Sonnenuntergangs-Dias einschicken – vom letzten Urlaub auf Ischia. Aber da waren ja so viele schöne Untergänge . . . Und ‚Serie' soll ja zur Zeit d i e Masche sein. Da nehme ich eben die sechs besten – und schon ist die Serie fertig!"
Ein anderer Liebhaber-Lichtbildner ist auf Herbstlaub spezialisiert: Hier erst mal ein Blatt im Gegenlicht vor Waldesduster, da eine Allee – ganz als rotbrauner Laubteppich – ja, und ein paar weitere Zweige und Blätter werden sich schon noch finden lassen . . .
„Serien" solcher Art werden also zur großen Fotoschau eingesandt – Papierbilder auf große Kartons geklebt, sauber beschriftet und „gelayoutet", Dias mit viel Liebe und Wellpappe in einer Zigarrenkiste verpackt.
Ergebnis: Fast regelmäßig landen solche Darbietungen „im Keller".
Warum der Mißerfolg? Ein jeder Juror, der seine Fahrtspesen wert ist, könnte es dem bemühten Einsender erläutern; sofern die beiden Gelegenheit hätten, sich zu sehen und auszusprechen.
Eine Serie, das ist nicht lediglich ein „Motiv mit Variationen", also eine simple Addition von Einzelbildern. Sie muß vielmehr – das kann auf die verschiedenste Weise geschehen! – das gewählte Thema „einkreisen". Es sollte also eine Art Mini-Dramaturgie walten. Der Griff in die Schublade allein genügt nicht! Zum Beispiel: Da muß ein Anfang da sein und ein Ende – und dieses möglichst mit Pointe. Da muß das Thema abwechslungsreich aus verschiedenen Perspektiven gezeigt werden. (Das kann man sich im wörtlichen oder im übertragenen Sinn vorstellen.) Ein Handlungsablauf, falls möglich, hilft besonders. Es kann sich aber auch um einen Gedankenablauf handeln – in Bilder umgesetzt.
Und nun der kritische Punkt: Haben Sie schon mal eine Ausschreibung gesehen, aus der dies klipp und klar hervorging?
Wäre es dann nicht an der Zeit, sich auf einen Begriff zu einigen, der nicht so aufs Glatteis führt wie das schlichte, einfach so hingedruckte Wort „Serie"?

Fomatius

Wieder lieferbar!

H. C. Opfermann

Neue Schmalfilm-Schule

in zwei Bänden

Neue Schmalfilm-Schule
Band I: Ein Weg zum Meisterfilmer
340 Seiten. 100. Tsd. 36.– DM

Neue Schmalfilm-Schule
Band II: Vom Drehbuch zum Filmkunstwerk
164 Seiten. 26.– DM

Sie erfahren alles, was Sie als Filmamateur oder Profi wissen müssen.

HEERING-Verlag, Ortlerstr. 8, 8000 München 70

Der Vivitar Kompakt-Unterschied

Mit dem neuen Tele-Zoom 3,8/75–205 mm setzt Vivitar neue Maßstäbe für Kompaktheit: Bis zu zwei Handbreiten ist es kürzer als andere Objektive ähnlicher Bauart und Brennweiten – genau 153 mm. Und beim Aufbau aus 15 Linsen (!) ein Leichtgewicht von nur 787 Gramm.

Noch mehr erstaunt jedoch, was in diesem Kompakt-Objektiv an Leistung und Möglichkeiten steckt.

Es umfaßt den weiten Tele-Bereich von Porträt 75, 85 und 90 mm über „leichtes" Tele 105 und 135 mm bis zum längeren Tele 150 und 200 mm. Und natürlich alle Brennweiten dazwischen, die erst den Reiz des formatfüllenden Fotografierens ausmachen. Als besonderer Vorteil kommt hinzu: die Naheinstellung bis zum Abbildungsmaßstab 1:3,8*.

Die Bildresultate entsprechen den hohen Vivitar Qualitätsnormen. Durch Anwendung modernster Computer-Berechnungsmethoden weist das neue Objektiv ein Leistungsniveau auf, das selbst kritische Fachleute als hervorragend bezeichnen. Um so mehr überrascht der günstige, wenn auch nicht niedrige Preis.

Wie kompakt, wie handlich und leistungsstark das Objektiv ist, probieren Sie am besten an Ihrer eigenen Kamera aus. Bei Ihrem Fotohändler.

Optischer Aufbau
15 Elemente in 10 Gruppen
Bildwinkel
32° bei 75 mm, 12° bei 205 mm
Blendenbereich:
3,8–22
Kürzeste Einstellentfernung*
(von der Filmebene)
im Normalbereich 2 m
im Nahbereich 42,5 cm
Abbildungsmaßstab
im Nahbereich*
max. 1:3,8
Länge
153 mm
Gewicht
787 g
Zubehördurchmesser
52 mm

Lieferbar mit Universalgewinde M 42 sowie in Bajonettfassung für Nikon, Canon, Minolta, Konica und Olympus OM. Alle Übertragungsfunktionen von Zeit- bzw. Blendenautomatik und Offenblendenmessung bleiben beim Bajonett-Anschluß voll erhalten. – Garantie 5 Jahre

*entsprechend den Vivitar Kennzeichnungen für Makro, Makro-Einstellung und Naheinstellung bei Vario-Objektiven; wir senden sie Ihnen gern zu

Vivitar

Auto FM 3,8/75-205 mm mit Naheinstellung

An Vivitar, Postfach 2167, 6232 Neuenhain/Ts.

Bitte schicken Sie mir Informationsmaterial über Ihr Auto-FM-Programm mit dem neuen 3,8/75–205 mm.

Name

Straße + Hausnummer

PLZ, Wohnort

VVT 157 FC 1276

ANZEIGE

Minolta

Schnelligkeit und Zuverlässigkeit brachten der elektronischen XE den grossen Erfolg

Minolta XE-1

Ein konstruktives Bravourstück: Die Minolta XE-1 reagiert unglaublich schnell — und sie gilt als die Spiegelreflexkamera mit dem weichesten und leisesten Ablauf.

*

Gegenüberstellung von Reaktionszeiten:

Mensch: 0.5-1sec
XE-1: 0.032 sec

Entscheidende Millisekunden

Die Minolta XE-1 ist eine einäugige Spiegelreflexkamera. Fachleute erwarten bei diesem Kameratyp eine merkliche Auslöseverzögerung. Ist aber auch bekannt, daß die Minolta-Ingenieure diese Auslöseverzögerung drastisch verkürzten? Wenn Sie den leichtgängigen XE-1-Auslöser „antippen", öffnet sich sofort danach der Verschluß. In dieser kurzen Reaktionszeit (0.032 sec)* liegen noch viele Kamerafunktionen, u. a. auch das Einspeichern des zuletzt gemessenen Belichtungswertes. Kennen Sie eine reaktionsschnellere Spiegelreflexkamera als die Minolta XE-1?

Spiegelreflexsucher werden nach dem Auslösen kurzzeitig dunkel. Auch diese Sucher-Dunkelpause ist bei der Minolta XE-1 auf das absolute Minimum verkürzt. Man nimmt sie kaum wahr — sie ist vergleichbar mit einem Lidzucken!

Zuverlässig und sicher

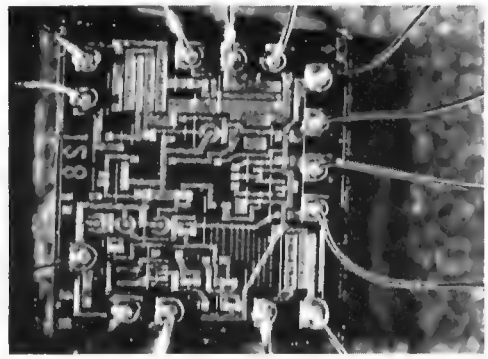
Modernste Technik — sinnvoll und erfahren eingesetzt — macht die Minolta XE-1 zur sicheren und zuverlässigen Kamera. Zwei monolithische, integrierte Schaltkreise** mit weit über 100 elektronischen Bauelementen bilden das Gehirn der XE-1.

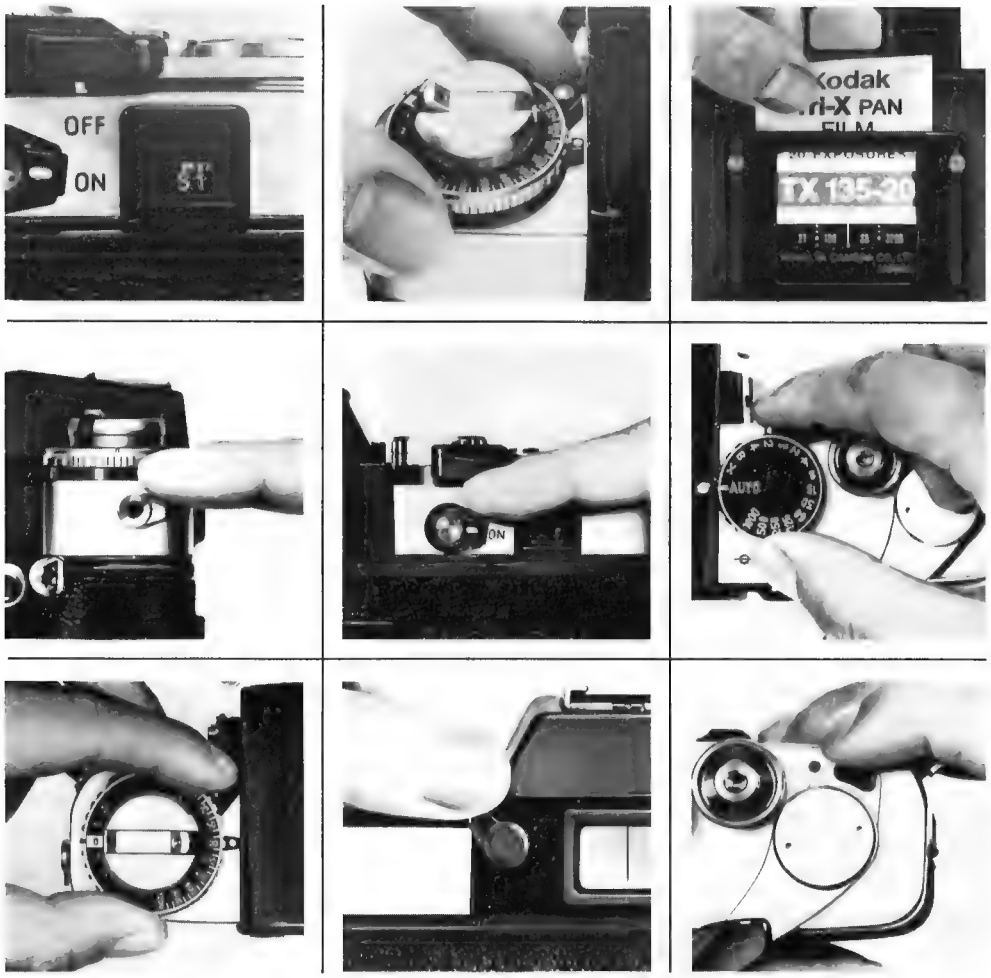
Im harten Einsatz wurde die XE-1 getestet. In aller Welt. Von Fotografen, die eine Kamera als Handwerkszeug verstehen, das nicht geschont wird: Und die sprichwörtliche Minolta-Zuverlässigkeit hat sich wieder einmal erneut bestätigt.

Kameratechnischer Sicherheit muß höchstmögliche Bedienungssicherheit gegenüberstehen. So wie bei der Minolta XE-1. Die Features für Sicherheit und Bequemlichkeit beweisen es: Diese Kamera ist aus der Praxis für die Praxis gebaut. Mit dieser Kamera macht man schneller und sicherer die besseren Bilder.

Im Mittelpunkt steht der Spiegelreflexsucher. Bei der Minolta XE-1 mit extrem großem Spiegel (mit dem größten PO-Wert = 140 mm), mit hellem Bild

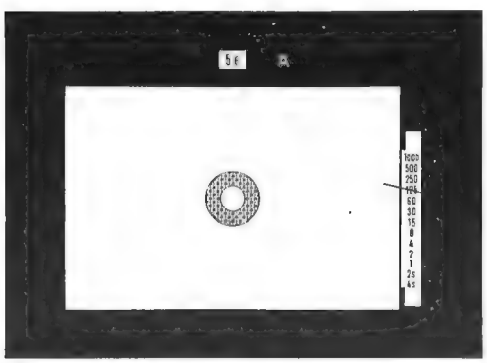
**
Schaltkreis mit ca. 50 Transistorfunktionen (32fache Vergrößerung)





auf der Universal-Einstellscheibe (Mattscheibe + Mikroprismen + Schnittbild + Fresnellinse), mit Anzeige von Zeit und Blende, mit dem großen und brillenträgerfreundlichen Einblick. Perfekte Filmladekontrolle signalisiert, ob der Film richtig eingelegt ist, transportiert wird und wenn er zurückgespult wurde. Die übersichtliche ASA-Einstellung reicht von 12—3200 (12—36 DIN) und ist gegen zufälliges Verstellen verriegelt. Den Filmpackungsabschnitt (oder andere Notiz-Zettel) steckt man in den Memohalter an der Kamerarückwand. Eingerahmt durch den Memohalter wird eine ASA/DIN-Vergleichstabelle.

Einfach Hebel drücken und das Lämpchen leuchtet rot auf, wenn die Batterien in Ordnung sind (außerdem wehrt sich die Kamera gegen Energiemangel durch Sucherabdunkeln). Das Stromeinschalten geht in Aufnahmehaltung bequem mit dem Daumen (und bei ausgeschalteten Batterien ist der Auslöser gesperrt). Alle Verschlußzeiten- und Funktionseinstellungen befinden sich auf einer Einstellscheibe, die in der Stellung AUTO verriegelt ist.



Möchte man knapper oder reichlicher belichten, benutzt man die manuelle Beeinflussung von +2 bis —2 Belichtungswerten (selbstverständlich in der 0-Stellung verriegelt). Obwohl wirksame Sperren die XE-1-Innenmessung unempfindlich gegen Okular-Störlicht machen, kann man für spezielle Fälle den Sucher-einblick einfach durch Hebeldruck verschließen. Für Mehrfachbelichtungen zieht man einfach einen kleinen Hebel nach außen.

Minolta XE-5

Baugleich mit Minolta XE-1, in einigen Details jedoch vereinfacht und deshalb preisgünstiger.

Ausgereifte Technik: Minolta SR-T

Mit der SR-T-Serie hat Minolta ihre Position als eine der führenden Weltfirmen in der Herstellung hochwertiger Spiegelreflexkameras begründet: SR-T-Kameras sind die erfolgreichsten von Minolta — und sie zählen zu den erfolgreichsten des Weltmarktes.

Hochqualifizierte Technik, solide Verarbeitung, eine exzellente Formgebung, die hervorragende optische Ausstattung und ein vernünftiger Preis sind die Geheimnisse des großen Erfolges.

Die drei Minolta SR-T-Modelle SR-T 303 b, SR-T 101 b und SR-T 100 b — bieten dem anspruchsvollen Fotografen ein Optimum an Vielseitigkeit, praxisgerechter Handhabung und hoher Zuverlässigkeit.

Die größte Kamera der Welt

Oben: Bundeswirtschaftsminister Hans Friderichs ließ sich auf der 14. photokina in Köln lebensgroß in staatsmännischer Pose ablichten. — Unten links: Die größte Kamera der Welt, die Imago 1:1. — Unten rechts: Ein Blick in den Innenraum der Kamera.

. . . heißt Imago 1:1 und wurde bei der vergangenen photokina zum ersten Mal in der Öffentlichkeit in Betrieb gesetzt. Sie sieht aus wie ein großes, modernes Denkmal. Das Design stammt von Professor Erhard Hössle von der Gold- und Silberschmied-Schule in Nürnberg. Ihr Inneres und ihre ganze Technik wurde von Dipl.-Ing. Werner Kraus, Leiter des Instituts für medizinische Physik in München, erfunden und konstruiert. Der Bau dieser größten Kamera der Welt dauerte drei Jahre.

Die Imago ist fast 4,50 Meter hoch, sieben Meter lang und wiegt eine Tonne. Man muß in sie hineingehen, wenn man sich ablichten lassen will. Über eine Treppe steigt man in die Kabine, die hell beleuchtet ist. Sie faßt ein oder zwei Personen, höchstens ein Paar mit zwei Kindern. Ein Fotograf ist nicht vorhanden, alles geht automatisch.

„Das Opfer" steht oder sitzt in der Kabine und sieht sich in einem großen Umkehrspiegel, also seitenrichtig. Man bekommt einen kleinen Schalter in die Hand, auf den man drückt, wenn man sich am schönsten findet. Dann leuchten innerhalb einer hundertstel Sekunde fünfzehn Blitze von je $^{1}/_{1000}$ sec auf. Durch ein nicht sichtbares Objektiv wird im Abbildungsmaßstab 1:1, also in Lebensgröße, ein Bild auf Agfa-AR 250 Positivpapier belichtet und sofort in den Entwicklungsteil der Kamera geleitet. Dieses Papier ist auf Kunststoffbasis, so daß es — einschließlich fixieren und trocknen — nur eine Bearbeitungszeit von zwei Minuten hat. Dann rollt das lebensgroße Konterfei als fast zwei Meter langes Band aus dem Apparat heraus.

Manche Schöne, die sich gerade im Innern der Kamera belichten ließ, steht schon am Schlitz, aus der das Bilderband kommt, rollt dieses schnell zusammen und verschwindet damit. Sie hat sich nämlich — Kraus erzählte, daß das schon einige Male vorkam — in der Einsamkeit der Kabine gleich ganz ausgezogen und von sich selbst eine Akt-Aufnahme gemacht!

35 Mark kostet der Spaß in Schwarzweiß; in Farbe ginge es auch, wäre aber sehr teuer. Jedes Bild ist ein Unikat — es gibt kein Negativ; also auch keine heimlichen Abzüge!

Hanns Hubmann

Lebendiges Blitzlicht.

Das Rollei 140 RES zeigt, was Rollei Computerblitze können. Eine Vielzahl praxisnaher Eigenschaften macht dieses Computerblitzgerät zum idealen Partner für ernsthafte, leistungsbewußte Amateure.

Plastischer.
Ein wichtiges Detail des Rollei 140 RES: Sein Schwenkreflektor. Durch die 60-Grad-Abstrahlrichtung des Reflektors wird indirektes Blitzen problemlos. Vergessen Sie harte Schlagschatten, und wagen Sie sich ruhig an geblitzte Weitwinkelaufnahmen. Auf das Rollei 140 RES ist Verlaß.

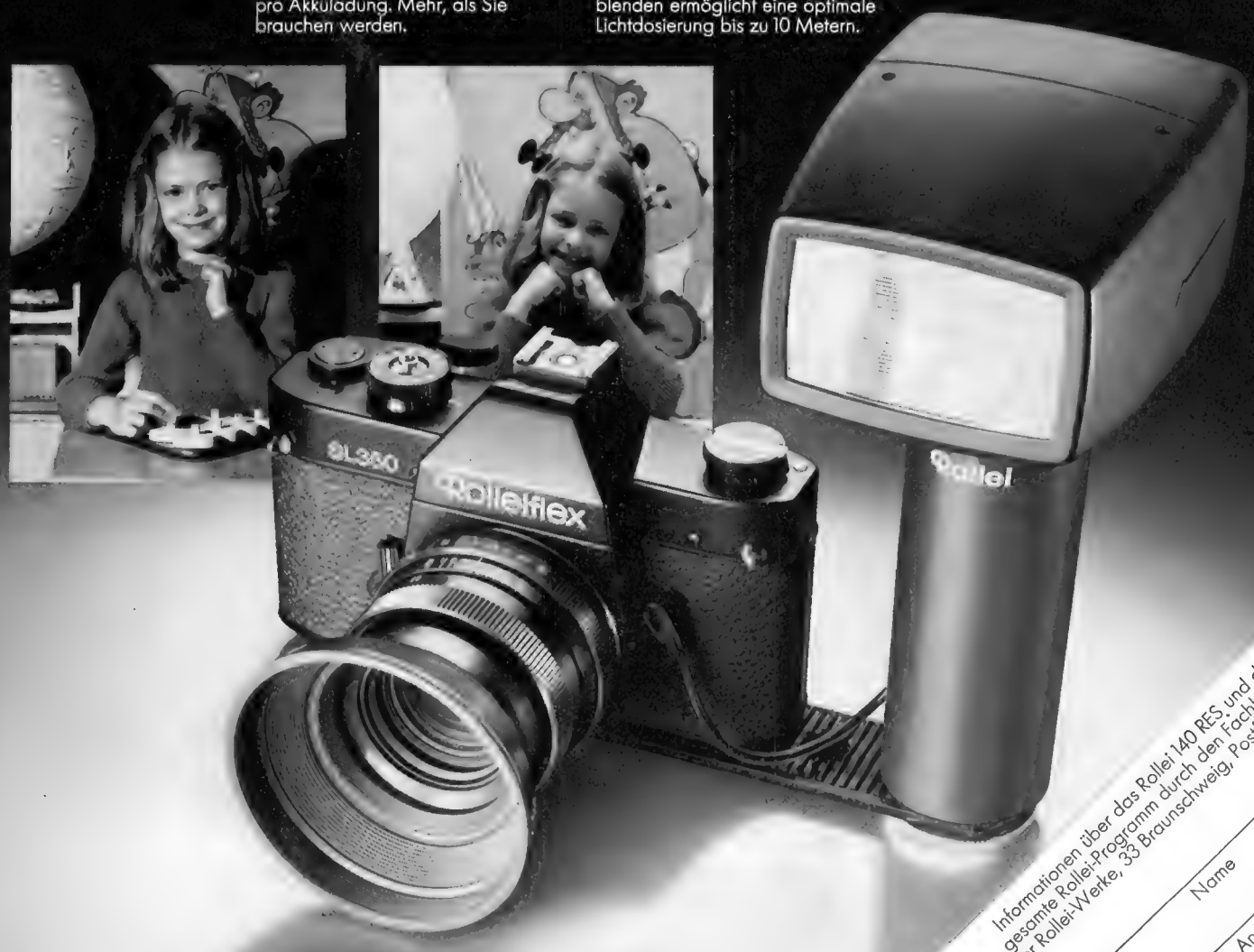
Stärker.
Die DIN-Leitzahl dieses Blitzgerätes: 40 für Film 21 DIN. Bis zu 1500 Blitze pro Akkuladung. Mehr, als Sie brauchen werden.

Schneller.
Durch die energiesparende RE-Thyristor-Schaltung des Rollei-Computers entfällt das lästige Warten auf die Bereitschaftsanzeige. Das Rollei 140 RES gibt immer nur soviel Energie ab, wie benötigt wird. So erreichen Sie Blitzfolgezeiten bis herunter zu ca. 0,3 Sekunden. Schneller können Sie kaum fotografieren. Und schnell ist das Rollei 140 RES wieder aufgeladen: Schon nach wenigen Minuten ist das Rollei 140 RES wieder blitzbereit für die nächsten Aufnahmen. Voll-Ladung in ca. 1 Stunde, jedes Überladen unmöglich.

Weiter.
Der Rollei Vario-Computer mit der elektronischen Wahl dreier Arbeitsblenden ermöglicht eine optimale Lichtdosierung bis zu 10 Metern.

Begehrter.
Sie sollten das Rollei 140 RES einmal testen. Wie kompakt und handlich es zu Ihrer Kamera paßt. Wie perfekt jedes Bild wird. Dann werden Sie verstehen, warum viele Fotoexperten so stolz auf ihr Rollei 140 RES sind.

Rollei
Fortschritt der Fotografie.



Informationen über das Rollei 140 RES und das gesamte Rollei-Programm durch den Fachhandel oder Rollei-Werke, 33 Braunschweig, Postfach 3365.

Name

Anschrift

Vor 100 Jahren:

Militärstücke im Spiegel alter Theaterfotos

„Jochen Päsel". August Junkermann in der Titelrolle. Stadttheater Bremen 1867. In diesem frühen Militärstück versteckt die Montur noch nicht den Menschen.

Von Zeit zu Zeit erhält die Geschichte der Fotografie Unterstützung von unerwarteter Seite: So war es vor zwei Jahren die Sammlung Maas, die durch die Ausstellung „Das Fotoalbum 1858 bis 1918" im Münchner Stadtmuseum den Bereich des Porträtfotos im Visite- und Cabinetformat — gesammelt als Belegstücke zur Modeentwicklung der vergangenen hundert Jahre — für die deutsche Fotografie-Geschichte erschlossen wurde. So ist es auch jetzt wieder: Die Kölner Theaterwissenschaftlerin Dr. Roswitha Flatz hat mit ihrer Arbeit „Krieg im Frieden" ein Buch vorgelegt, das nicht nur von Theaterhistorikern als wichtiger Beitrag zur Kulturgeschichte des ausgehenden 19. Jahrhunderts gewürdigt wurde. (Roswitha Flatz: „Krieg im Frieden". Das aktuelle Militärstück auf dem Theater des Deutschen Kaiserreichs. Vit-

Die Kölner Theaterwissenschaftlerin Dr. Roswitha Flatz und Dr. Karl Steinorth im Gespräch.

torio Klostermann, Frankfurt 1976, 58.— DM, Studien zur Literatur und Philosophie des 19. Jahrhunderts, Band 30.) Der Untertitel dieser Arbeit, „Das aktuelle Militärstück auf dem Theater des Deutschen Kaiserreichs", beschreibt das Thema. Die Untersuchung vermittelt den Eindruck, als habe die siegreiche Armee nach dem Krieg von 1870 ihre Operationen von den Kriegsschauplätzen auf die Bühnen des Landes verlegt, ohne ihren Siegeszug im geringsten zu unterbrechen. Das Theater, so zeigt die Prüfung von rund 800 Militärstücken jener Zeit, erweiterte seinen Themenkreis durch das Militär, das Militär seine Erfolgsbasis durch das Theater.

Professor Walter Hinck wies in der „Frankfurter Allgemeine Zeitung" unter dem Titel „Der Zauber des Leutnants der Reserve" anhand der Untersuchung darauf hin, wie stark die Militärstücke die Offiziersmontur als Statussymbol einer Gesellschaft glorifizierten: Der Leutnant der Reserve rangierte auf der Visitenkarte vor jeder bürgerlichen Stellung und jedem akademischen Titel.

Die Militärstücke enthüllen das eigenartige Zusammengehen von Militarismus und Kostümfreude; zeigen eine Ära auf, in welcher der Kaiser (in Uniform) nicht nur des Reiches oberster Kriegsherr sondern auch sein erster Schauspieler war. Der Verdienst, dies deutlich gemacht zu haben, schreibt die FAZ einmal der Darstellungskunst der Autorin zu, zum anderen aber auch dem reichen Fotomaterial, das für die Anschauung sorgt. Ein Eindruck überwiegt: Immer gegenwärtig ist Wilhelm II. Alle jungen Offiziere wirken wie seine Abziehbilder. In den Theatertableaus stellt eine Epoche sich selber aus (FAZ).

Die 80 Bühnenfotos aus der Zeit des Zweiten Kaiserreichs sind nicht nur kultur- und theaterwissenschaftlich interessant, sie leisten gleichzeitig einen Beitrag zur Geschichte der deutschen Theaterfotografie. Die Theater-

Die Schauspielerin Ernestine Wegner als Zivilist . . .

. . . und als Leutnant. Hosenrollen waren in den Militärstücken des zweiten Kaiserreichs besonders beliebt.

„Der Veilchenfresser". Heinrich George in der Titelrolle. Großherzogliches Hoftheater Neustrelitz 1914.

„Der Feldherrnhügel". Herbert Hübner als preußischer Flügeladjutant Rittmeister von Lützelburg. Schauspielhaus Düsseldorf 1910.

„Donnerwetter – tadellos". Josef Giampietro. Metropol-Theater Berlin 1908. Die drei Fotos sind typische Beispiele für die schneidige Offiziersmontur.

fotografie ist so alt wie die Fotografie selbst. Schon kurz nach ihrer Erfindung ließen sich Künstler porträtieren. Viele Daguerreotypien, später Talbotypien und Ambrotypien zeigen die Künstler nicht immer besonders vorteilhaft. Darauf weist Cecil Beaton in „The Magic Image", London 1975 auf Seite 290 zu Recht hin. Er schreibt, daß eine Daguerreotypie, die den berühmten englischen Shakespeare-Darsteller Charles Kean im Jahre 1842 als Hamlet darstellt, eher dem Porträt einer dicken Vermieterin mit schlechter Perücke gleicht. Zudem stellten die frühen Fotografen Schauspieler meist vor einen scheußlich gemalten Hintergrund.

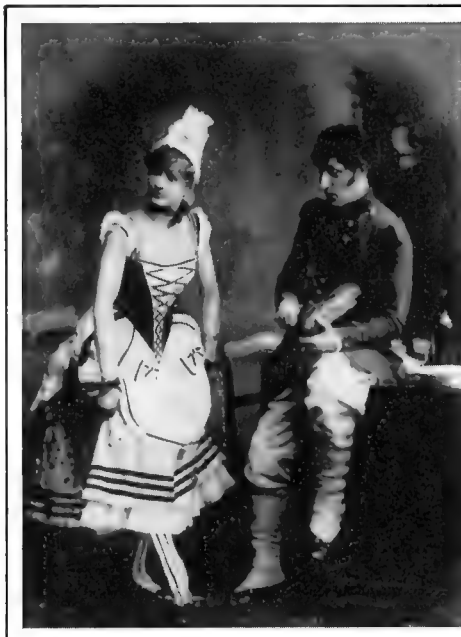
Die Fotos, mit denen die Kölner Theaterwissenschaftlerin ihre Untersuchungen „Krieg im Frieden" illustriert, sind meist Fotos der Darsteller in ihrem Kostüm, allgemein vor neutralem Hintergrund. Pose und Ausdrucksform des Schauspielers bestimmen den Eindruck des Bildes.

Seit etwa der Jahrhundertwende sieht man dann auf der Bühne aufgenommene Bilder mit Hilfe eines neuartigen Magnesiumblitzlichtes. So jedenfalls erklärt es die Anzeige eines in der damaligen Zeit bekannten Theaterfotografen. In diese Zeit fallen auch die vielen Fotopostkarten, die die Theateridole jener Epoche zeigen. Schon die Beispiele zum Thema des Militärstücks lassen erkennen, daß hier noch interessantes Material für die weitere Erforschung der deutschen Theaterfotografie liegt. Die Bedeutung dieser Sparte der Fotografie wurde unlängst durch die Verleihung des DGPh-Kulturpreises 1976 an die bekannten Theaterfotografinnen Rosemarie Clausen und Lieselotte Strelow besonders hervorgehoben.

Dr. Karl Steinorth

„Gewonnene Herzen". Jani Szika als bayerischer und Leopold Grève als preußischer Waffenbruder. Theater an der Wien 1871.

„Anno 1866". Therese Neumann als Marie, Carl Helmerding als Landwehrmann Zornebock. Wallner-Theater Berlin 1867.



„Der Kurmärker und die Picarde". Arthur Vollmer und Antoinette dell'Era in den Titelrollen. Kgl. Schauspiele Berlin um 1885. (Gestellte Szenen vor gemaltem Hintergrund.)

Porträt Marta Hoepffner

Foto:
IRM SCHOFFERS

40 Jahre kreative Fotografie

In jüngster Zeit erfährt die frühe Fotografie, das heißt alte Meister und ihre fotografischen Werke, eine Beachtung und Wertschätzung, wie sie Fotograf Alfred Stieglitz, der sich für die Fotografie als Kunstform einsetzte, bereits um die Jahrhundertwende vorausahnte. Der allgemein fotohistorisch Interessierte hätte einen derartigen Aufschwung wohl bezweifelt, und der Laie wäre gar nicht auf die Idee gekommen, alten Fotografien eine besondere Bedeutung beizumessen. Wenn man heute vom „Kunstmarkt Fotografie" spricht, so ist das vielleicht immer noch aufregend, neu hingegen aber nicht. Und wenn bei Sotheby in London Traumpreise für alte Originalfotografien erzielt werden, wundert sich der Kunstsammler nicht. Ebensowenig über die Meldung eines New Yorker Fotoauktions-Hauses: Preise stabilisieren sich, spektakuläre Haussen sind nicht zu verzeichnen. Die Fotografie ist in den Kunstmarkt, die Kunstszene einbezogen. Fotogalerien sprießen aus dem Erdboden. Foto-Ausstellungen hier und da, als letzter großer Beweis die Bilderschauen der 14. photokina in Köln, wo den alten Meistern der Kamera viel Platz eingeräumt wurde.

Wie gesagt, das ist in jüngster Zeit, so war es nicht immer. Es gibt allerdings Fotografen und an der Fotografie Interessierte, die sich seit eh und je für die Fotografie als Kunstform eingesetzt haben.

Diejenigen sind es auch, die sich über die neue Entwicklung ganz besonders freuen.

Spätestens an diesem Punkt muß ein Name fallen: Marta Hoepffner. Diese Künstlerin und Fotografin, die am 4. Januar 1977 ihren 65. Geburtstag feiert, schaut zurück auf 40 Jahre kreative Fotografie. Und ebenso viele Jahre kämpft sie um die Anerkennung der Fotografie als Kunst.

Auf den folgenden Seiten bilden wir ihre Foto-Experimente (und Farbfotogramme) ab, die sie seit 1935 herstellt, veröffentlicht, ausstellt. Mit diesen Arbeiten hat sie den Weg in die Galerien gesucht und gefunden, und für die junge Fotografen-Garde gut vorbereitet.

Marta Hoepffner wurde 1912 in Pirmasens geboren. 1929 nahm sie ihr Studium in Malerei, Grafik und Fotografik bei Willi Baumeister in Frankfurt auf. Damit begann ihr künstlerischer, fotografischer Entdeckerweg, den sie bis zum heutigen Tag zielstrebig und unbeirrbar verfolgt. Im folgenden Interview äußert Marta Hoepffner ihre Gedanken zur Fotografie gestern, heute, morgen.

FM: Sie feiern Ihren 65. Geburtstag. In diesem Alter lassen sich andere pensionieren oder sind es bereits. Wie sieht das bei Ihnen aus, machen Sie weiter?

M. Hoepffner: Als freischaffende Künstlerin, heute am Bodensee lebend, will ich jetzt alle die Konzeptionen verarbeiten, zu denen ich durch meine pädagogische Arbeit bisher nicht kam. — Da private Sammler und Galerien sich für meine alten Original-Fotoexperimente und meine abstrakten neuen Farbfotogramme interessieren, gibt es genug Ausstellungsarbeit. Museen des In- und Auslands erwerben meine (auf dem polarisierten Licht basierenden) kinetischen Lichtobjekte, die auch gern im Fernsehen gezeigt werden, so daß ich diese ständig weiter ausbaue. Nebenbei bearbeite ich schriftliche Beiträge bzw. Unterlagen zu Beiträgen für Kunstführer, die angefordert werden. — Und mein Hobby, das Sammeln moderner Kunst, erfordert auch viel Erfahrung und Aufmerksamkeit.

FM: Sie waren der (Fotografie-) Zeit immer weit voraus und sind erstaunt über die derzeitigen „Ausgrabungen alter Meister und Fotos"?

M. Hoepffner: Diese Frage erstaunt mich. Selbstverständlich bin ich die erste, die sich über die Anerkennung alter Meister und Trendsetter freut; auch meine avantgardistischen Experimente aus den Jahren 1929 bis 1949 werden ja jetzt ausgegraben. Und nicht zu vergessen die Dadaisten — an denen ich im übrigen ein besonderes Interesse habe, da der Gründer Hugo Ball ein Verwandter von mir war.

FM: Was glauben Sie, in welche Richtung die Fotografie gehen wird? Und Zusatzfrage, in welcher Richtung würden Sie sie gern gehen sehen?

M. Hoepffner: Die kreativen Fotografen gehen durch das inzwischen aufkommende Verständnis für die moderne Kunst neue Wege. Als Beispiel nenne ich die Richtung der „Spurensicherung", die in der Fotografie vertreten wird durch Bernd und Hilla Becher und durch meine ehemalige Schülerin Monika Baumgartl, deren Foto-Serien auf der Bienale de Paris, im Von-der-Heydt-Museum, Wuppertal, und im Museum of Modern Art, Oxford, gezeigt wurden.

Das visuelle Bewußtsein wurde erweitert, und ich hoffe, daß sich vieles, was ich seit meiner Ausbildung (Malerei/Grafik/Fotografik) bei Professor Baumeister begann und im Sinne des Bauhauses durch meine Schule weitergab, weiterhin entfaltet und daß die von mir schon so lange angestrebte „Foto-Freiheit" mehr ausgewertet wird.

FM: Was halten Sie zum Beispiel von der „Generativen Fotografie"?

M. Hoepffner: Meines Erachtens ist der Ausdruck „Generative Fotografie" eine neue Definition der herkömmlichen Bezeichnung für

Links: „Bewegung", Akt aus dem Jahr 1940, Solarisation.

Unten: Komposition mit Skulptur von Archipenko, 1943.

„Bildmäßige Fotografie", „Experimentelle Fotografie", „Subjektive Fotografie" usw. — Eine Weiterentwicklung des Bauhauses bzw. der Arbeiten aus den 20er Jahren muß die heutige „Generative Fotografie" nicht unbedingt darstellen. Ich glaube eher, daß die Schöpfer der „Generativen Fotografie" durch die Computer-Kunst angeregt wurden. Der Funktionsbegriff des Bauhauses: „Kunst ist ein Gegenstand für den geistigen Gebrauch in einer Kultur des technischen Zeitalters" hat den Begriff „programmierte" oder „apparative Kunst" noch nicht gekannt. Für Man Ray und Moholy Nagy, die wohlgemerkt Maler waren, war die Fotografie ein Schöpfungsprozeß wie jeder andere.

FM: Wann haben Sie Ihre Privatschule gegründet, und was wollten Sie realisieren, bzw. was konnten Sie realisieren?

M. Hoepffner: Ich gründete (auf viele Anfragen der Fachfotografen nach der Entste-

→

hung meiner Experimente) mit meiner Schwester 1949 in Hofheim im Taunus meine Foto-Privatschule und begann mit einwöchigen Kurzkursen, unterstützt von Lehrern für Foto-Theorie, Kunst-Unterricht und Werbepsychologie.

Auf Ihre zweite Frage möchte ich Herrn Schafgans DGPh zitieren: „Die Schule Marta Hoepffner war nach dem Kriege der erste Ansatz, didaktisch die Fotografie aus den Fesseln des handwerklich-kommerziellen zu befreien, um ihr die weiten geistigen Räume anzuweisen." Es ist wichtiger, Kenntnisse aus fremden Gebieten zu sammeln, als nur eng in seinem Fach ausgebildet zu werden und im analytischen Denken unfähig zu bleiben.

Ich bin sicher, daß es mir gelungen ist, an Stelle der „Kunst-Fotografen" kreative Gestalter zu erziehen, die auf allen Gebieten formgebend zu wirken vermögen. Viele der im „Foto-Magazin" Mai 1976 veröffentlichten Wettbewerbsfotos zeigten künstlerische Techniken, die schon vor Jahren an meiner Schule gelehrt wurden. Außerdem habe ich den Weg in die Foto-Galerien für die jungen Talente gut vorbereitet.

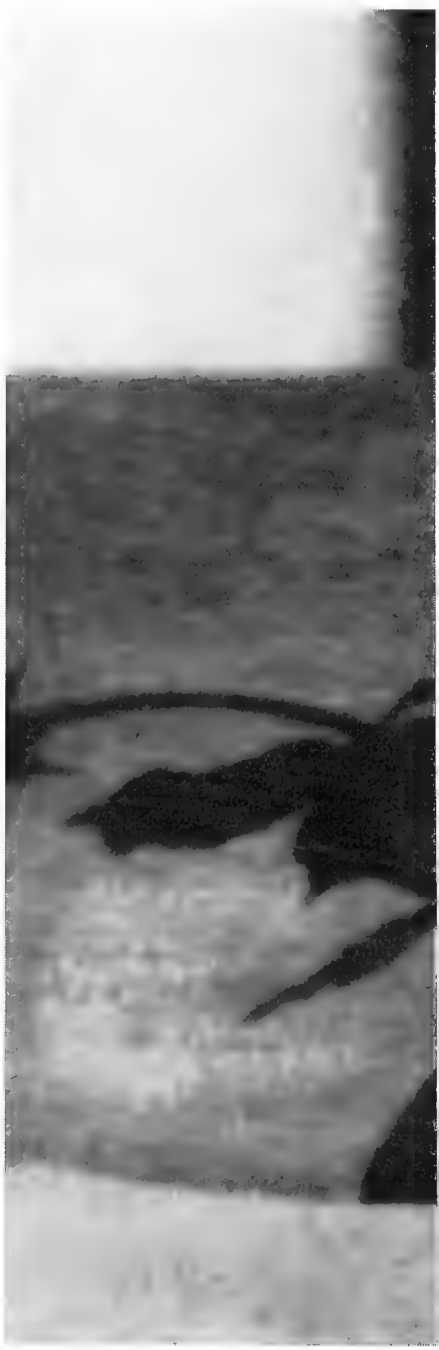
FM: Wieviele Fotos haben Sie an Galerien oder auch Privatleute verkaufen können und zu welchem Preis?

M. Hoepffner: Das weiß ich nicht mehr. Immerhin sind meine fotografischen Arbeiten seit der großen Ausstellung im Frankfurter Kunstverein 1949 im Kunsthandel. — Abgesehen von Ausstellungsbeteiligungen bei GDL und C. V., wo trotz meines Einspruchs kein Verkauf stattfand (d. h., daß von da aus Fotos nicht in den Kunsthandel gelangen konnten), habe ich mindestens in 65 Gemälde-Galerien und Museen ausgestellt. Die Preise liegen, so eigenartig das klingt, zwischen 50.— und 5000.— DM. Es kommt auf die Auflage an, und ob es sich um Schwarzweiß oder Farbfotogramme handelt bzw. um die frühen Schwarzweiß-Experimente (vintage prints) oder um die kinetischen Lichtobjekte.

FM: Bei einem so ausgefüllten Leben in und mit der Kunst und Fotografie drängt sich die Frage auf: Sind Sie zurückblickend zufrieden oder hätten Sie einiges gern anders gemacht?

M. Hoepffner: Ohne die Zeitgeschichte mit einzubeziehen kann man diese Frage nicht beantworten. Wenn ich es mir aussuchen könnte, wäre ich ganz froh, keinen Krieg und kein Nazi-Regime erlebt zu haben. Aber davon abgesehen würde ich alles wieder so machen: Ich würde mich für die Fotografie als Kunst einsetzen.

FM: Sie hatten 1949 Ihre erste Veröffentli-



chung im „Foto-Magazin" und sind seit damals mit unserer Zeitschrift verbunden. Wie beurteilen Sie die Fotografie, die im FM geboten wird?

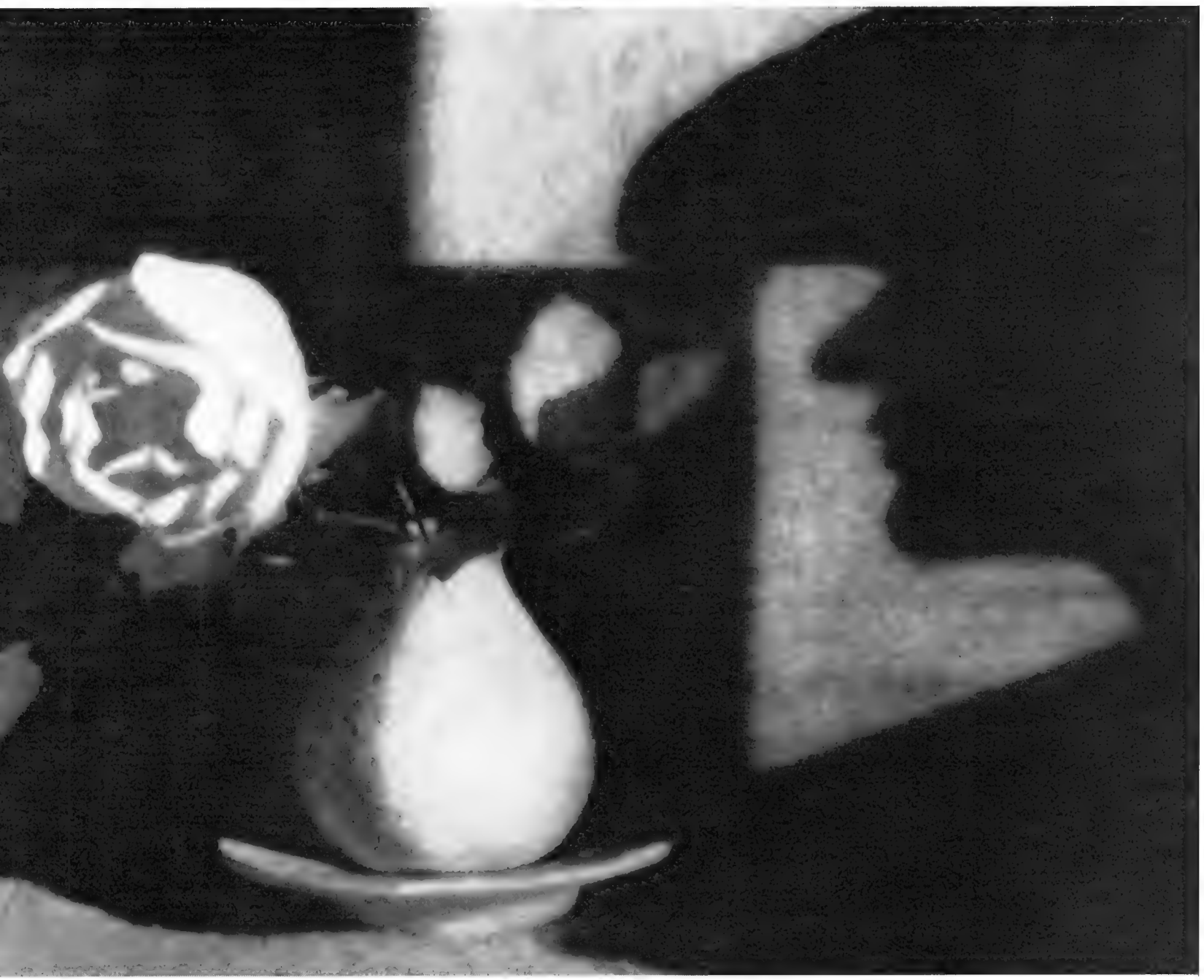
M. Hoepffner: Nach der ersten Veröffentlichung 1949 brachte das FM noch viele meiner Foto-Experimente, die schon während des Krieges „für die Schublade" entstanden waren, etwa Abstraktformen, surrealistische Fotomontagen, Solarisationen, Sandwiches (von mir damals Überblendungen genannt); später meine Fotogramme im polarisierten Licht und meine kinetischen Lichtobjekte. — Am FM schätze ich, daß es sehr informativ ist, z. B. in bezug auf Gerätetechnik und den Reiseteil mit seinen hervorragenden Text- und Bildbeiträgen. Es freut mich besonders, daß das FM immer wieder künstlerische Foto-Experimente und progressive Beiträge publiziert. Auch bevorzuge ich das FM wegen der Pflege und Bewahrung alter Werte und der gezielten Veröffentlichung arrivierter Fotokünstler und Bildjournalisten. Einmal allerdings, im Jahr 1965, hat mich ein unerwarteter Angriff im FM auf die Avantgarde-Fotografen, die heute hoch dotiert werden, überrascht. („Neuerer und Propheten", FM 9/65.)

FM: Wie kamen Sie von Ihren Lichtbildern zu Ihren Lichtobjekten?

M. Hoepffner: Durch meine fotografischen Experimente mit Mikroskop und Vergrößerungsapparat begannen mich die Interferenzerscheinung und die Wirkung des polarisierten Lichts zu interessieren. Fotogramme von doppeltgelegten, durchleuchteten Geweben und flüssigen Schichten in polarisiertem Licht zeigte ich bereits 1949 in einer Gesamtausstellung meiner Fotoexperimente im Frankfurter Kunstverein. Bald reizte es mich, die faszinierenden Spektralfarben auch auf Colorpapier festzuhalten. Waren es ab 1958 noch informelle Kompositionen aus gerissenen und geschnittenen Kunststoff-Folien, so arbeitete ich von 1966 an nur noch geometrisch-konstruktiv mit vorgefertigten Elementen. 1966 entstand auch der Gedanke an meine „Variochromatischen Lichtobjekte", bei denen jedermann das Labor-Erlebnis — Unsichtbares sichtbar zu machen — nachvollziehen kann. Ja der Betrachter kann bei einigen Objekten die Farben selber hervorbringen und verändern. Es geht mir um die visuelle Konkretisierung einer Wirklichkeit, die sich mit malerischen Mitteln nicht veranschaulichen läßt: Licht, Raum, Bewegung. □

Links: Komposition mit Flaschen, 1945.

Unten: Komposition mit Rose und Schatten, 1943.

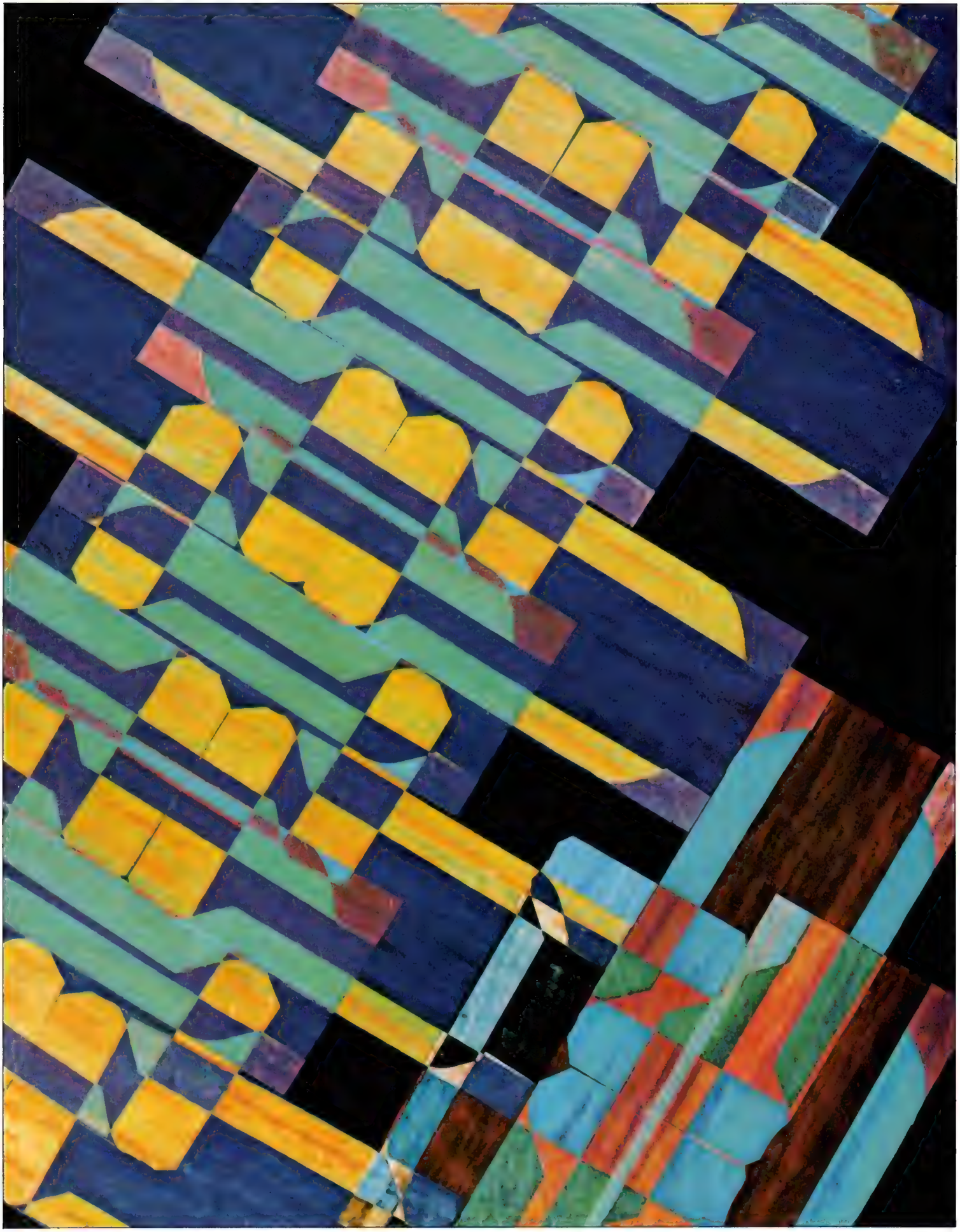


„Schwebende Form" — Fotogramm, 1963.

„Phönix" – Farbfotogramm in polarisiertem Licht, 1963.

„Elementare Figuren" — Montage-Kristallisation, 1965.

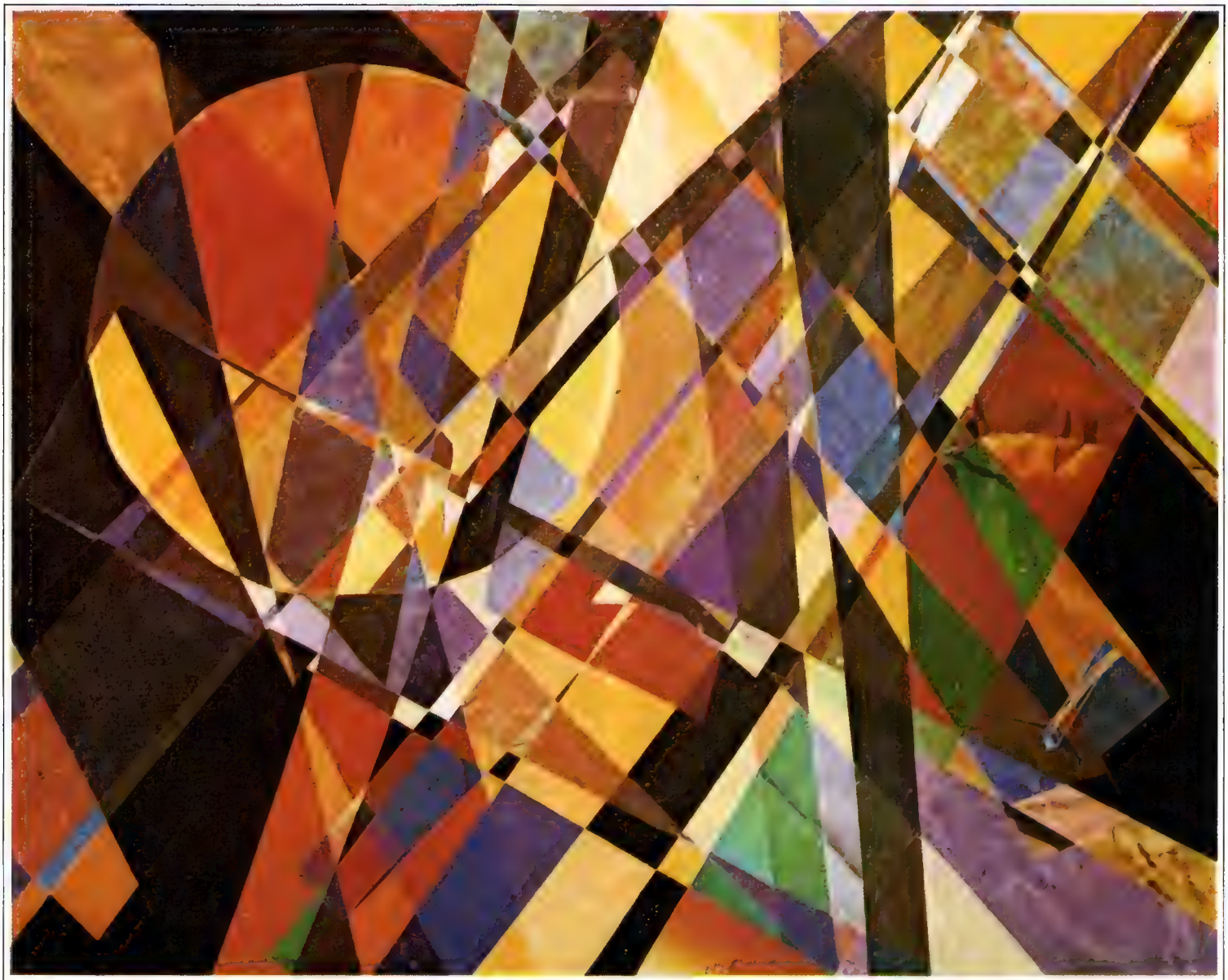
„Verwandlung" — Kristallisation in polarisiertem Licht, 1958.



„Lichtturm" — Variochromatisches Lichtobjekt, 1967.

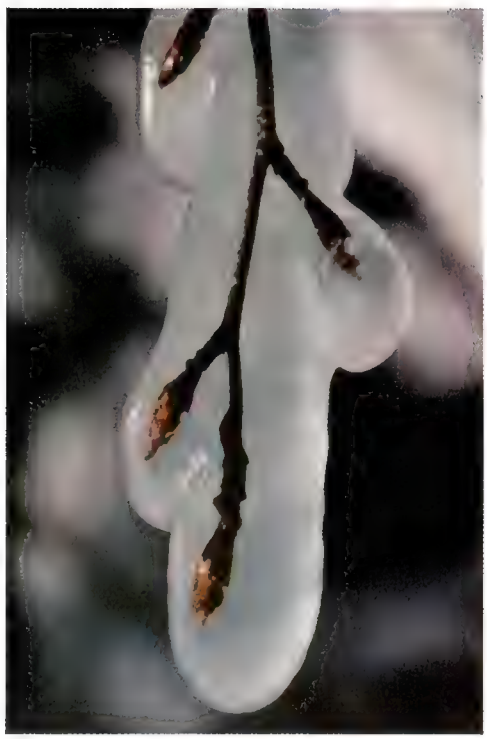
„Diagonal" — Variochromatisches Lichtobjekt, 1975.

„Flaggenspiel" – Farbfotogramm in polarisiertem Licht, 1971.



„Hommage à Feininger" – Farbfotogramm in polarisiertem Licht, 1966.

Stille Motive



Die Last des Schnees hat einen Buchenast geknickt und ihn daraufhin mit einer wasserüberronnenen Felsplatte in Berührung gebracht. In der Nacht sinken die Temperaturen unter Null: Frost. Es bildet sich um mehrere Ästchen ein Mantel aus Eis.

An einem Wintermorgen sind Büsche, Sträucher und Bäume mit zentimeterdickem Rauhreif überzogen. In der Nacht haben Frost, Wind und Nebel zarte und zerbrechliche Eiskristalle geschaffen. Wer solche Motive ablichten will, muß schneller sein als die Sonne, deren Strahlen die eisige Pracht schnell zusammenschmelzen läßt.

Ein kalter Wintermorgen! Vereinzelte Sonnenstrahlen durchleuchten hier und da verdorrte und vergilbte Schilfblätter an der Uferböschung. Der im Schatten liegende blaue Hintergrund und zartfarbene Blätter ergeben einen wirksamen Helligkeits- und Farbkontrast. Die vom Fluß aufsteigende feuchte Luft hat sich in Form von Reif an den Blatträndern und Spitzen festgesetzt.

Ein grauer Tag, bedeckter Himmel. Der erste Schnee ist gefallen, die Landschaft liegt für einige Stunden unter einer geschlossenen Schneedecke. Da sind Blätter, die der Herbstwind nicht abgeschüttelt hat — in denen noch soviel Kraft steckt, daß sie selbst die Last des Schnees tragen können.

Rechte Seite:

In einer Bergschlucht hat sich an einem überhängenden Felsabbruch dieser Naturvorhang gebildet. Das Eis glitzert und funkelt im Gegenlicht. Die kleinen, hellen Striche sind fallende Wassertropfen, verwischt abgebildet bei $^1/_{125}$ sec.

Stille Motive

In einer flachen und feuchten Senke steht eine verblühte Blume. Starke Regenfälle haben den kleinen Bach über seine Ufer treten lassen. Der Frost kalter Nächte und das Schmelzen an warmen Tagen haben interessante Eisstrukturen geschaffen.

Auf einer Almwiese in den Vorbergen ist der Schnee des Winters schon geschmolzen, und die ersten grünen Gräser drängen sich durch die dürren, gelblich-grauen des Vorjahres. In einigen Mulden des Bodens hat sich Wasser angesammelt und ist während der kalten Nacht zu Eis gefroren. – Wie stark die Stimmung eines Bildes vom Licht abhängig ist, zeigen die Aufnahmen links und rechts. Während die Eisfläche auf dem großen Leporello-Foto in der morgendlichen Sonne liegt, die warmen Töne also vorherrschen, strahlt das kleine Bild mit seinen blauen Farben Kälte aus. Es wurde wenige Meter weiter im Schatten einer mächtigen Bodenwelle belichtet. Eis und Gras werden nur vom blauen Himmelslicht beleuchtet.

Leporello
Bitte aufklappen!

Ektachrome
DIAPOSITIV

ENTWICKELT
VON KODAK

Kodak

Schnelligkeit – in Farbe umgesetzt.

KODAK EKTACHROME-X Film (19 DIN)

Die Entwicklung ist im Kaufpreis nicht enthalten.
Entwicklungseinsendebeutel hat Ihr Fotohändler.

Stille Motive

Es wäre interessant, einmal festzustellen, in welcher Jahreszeit Fotoamateure die meisten und wann sie die wenigsten Aufnahmen machen. Sicherlich beginnt für viele Kameras der Winterschlaf, wenn die Tage grau und kurz werden. Auch die weitverbreitete Meinung, der Winter sei die Domäne des Schwarzweißfilms, läßt so manche Amateure fotografische Ruhepausen einlegen.
Lange Jahre war ich derselben Meinung, bis

zu dem Tag, als die ersten Kodachrome-Filme aus der Entwicklungsanstalt zurückkamen. Am meisten überraschte mich, wie stark Atmosphäre und Stimmung der winterlichen Motive, selbst bei zartesten und monochromen Farben zum Ausdruck kamen. So stellte ich mir damals das Thema: Eis und Schnee in all seinen unterschiedlichen Erscheinungen und Formen.
Während mehrerer Winter entstanden Hunderte von Aufnahmen — im Sonnenlicht und im Schatten, an grauen und wolkenverhangenen, an kalten, frostigen Tagen, bei Tauwetter. Ein Teil der Fotos entstand in Schluchten, Klammen und Bachläufen des Alpenvorlands, der Großteil in den Isarauen, einem Naturschutzgebiet bei Wolfratshausen.

Text und Fotos: JÜRGEN WINKLER

Linke Seite:
Eine alte Kiesgrube hat sich über Nacht in eine zauberhafte Winterlandschaft verwandelt. Häßliche Kies- und Schotterhaufen liegen unter einer Schneedecke; dürre Gräser und Farne, verwelkte Blätter, Disteln und Röhricht sind von zartem Rauhreif überzogen. Interessante Motive findet der Fotograf also auch in einer alten Kiesgrube, vorausgesetzt er hat ein Auge dafür.
Alle Aufnahmen mit Nikon, Novoflex-Balgengerät, Noflexar 4/105 mm und Nikkor 2,5/105 mm, Bl. 4–11, 1/60 und 1/125 sec, Kodachrome 25, Kodachrome 64 und Kodak Plus-X Pan.

Feuerwerk - mit der Kamera geschossen

Man kann es fast noch nicht glauben, aber das Jahr 1976 nähert sich mit riesigen Schritten seinem Ende zu. Am letzten Tag des Jahres, dem Silvesterabend (benannt nach dem Tagesheiligen des 31. Dezembers, Papst Silvester I.), wurden früher nach einem alten Volksglauben Zukunftsdeutungen ausgegeben. Der Tag diente aber besonders dazu, böse Geister und Dämonen durch Lärmen, Schießen und Vermummen auszutreiben. Auch heute wird dieser Brauch, wenn auch nur noch symbolisch, weitergepflegt. FM-Leser Norbert Scherer ist begeisterter Amateurfotograf und hat in den vergangenen Jahren Erfahrungen auf dem Gebiet der Feuerwerksfotografie gesammelt. Er gibt sie gerne weiter, und mit wenig technischen Aufwand können auch Sie solche farbenfrohen, nichtalltäglichen Aufnahmen anfertigen. Probieren Sie es doch einmal am Silvesterabend!

Das Feuerwerk mit seinen bunten Raketen, Stern- und Goldregen ist in erster Linie ein Motiv für Farbaufnahmen. Die Technik ist leichter, als man gemeinhin annimmt. Die besten Ergebnisse erzielen Sie, wenn Sie eine Spiegelreflexkamera benützen. Gute Bilder können Sie aber auch mit jeder anderen Kamera machen, die eine „B"- oder „T"-Einstellung besitzt. Eine genaue Bildkontrolle ermöglicht Ihnen eine zweiäugige Spiegelreflex, bei der Sie ständig auf der Mattscheibe die Raketenbahnen verfolgen können.

Die Wahl des Objektivs

Objektive normaler Brennweite reichen für diese Art von Aufnahmen aus. Besser ist es allerdings, wenn Sie Ihre Kamera mit einem Tele- oder einem Zoom-Objektiv bestücken. Vergessen Sie auch bei Nachtaufnahmen die Sonnenblende nicht! Erkundigen Sie sich unbedingt einige Tage vor dem Feuerwerk beim Veranstalter, wo die Raketen abgeschossen werden. Suchen Sie sich dann rechtzeitig vor dem Ereignis den besten Platz für Ihre Aufnahmen aus. Schrauben Sie Ihren Fotoapparat auf ein möglichst stabiles Stativ mit Drahtauslöser. Taschenstative sind völlig ungeeignet. Die Aufgabe eines Stativs ist es, sicher zu stehen. Und gerade das tun diese „Leichtkonstruktionen" nicht. Wenn Sie aus Unachtsamkeit an ein Taschenstativ stoßen, kann es passieren, daß der ganze Aufbau zusammenklappt. Bis alles wieder aufgebaut ist, geht wertvolle Zeit verloren.

Stellen Sie vorher alles ein, damit Sie nur noch auf den Auslöser drücken müssen, wenn es losgeht. Sie sollten versuchen, während des Feuerwerkes möglichst viele Bilder zu machen. Die besten Ergebnisse suchen Sie sich später zu Hause aus. Es empfiehlt sich, einen Farbfilm mit einer Empfindlichkeit zwischen 15 und 19 DIN für Tageslicht zu verwenden. Die Farben wirken echter als auf Kunstlichtfilm. Wer außerdem einen Diafilm dem Negativfilm vorzieht, erlebt bei der Projektion die volle Pracht dieser nicht alltäglichen Motive.

Stellen Sie den Kameraverschluß auf „B" oder „T", die Entfernung auf unendlich. Wenn Sie sehr nah am Motiv sind, schließen Sie die Blende auf 8 (19 DIN). Falls Sie sich weiter weg befinden, öffnen Sie die Blende auf 4 (19 DIN). Bei 15 DIN sind das jeweils $1^1/_3$ Blenden weniger. Richten Sie die Kamera auf den Nachthimmel, wo die Feuerwerkskörper hochzischen und explodieren sollen. Nun drücken Sie auf den Auslöser und lassen den Verschluß offen. Er darf aber nicht zulange geöffnet bleiben, da Sie sonst vor lauter Raketen nicht mehr das Feuerwerk erkennen.

Eine Abdeckplatte selber basteln

Vorsicht vor weißen Feuerwerkskörpern! Diese drängen sich in den Aufnahmen unter Umständen penetrant vor. Sie sollten knapper belichtet werden, das heißt in diesem Fall, das Objektiv etwas mehr abblenden. Eine andere Möglichkeit besteht darin, das Objektiv solange abzudecken, bis die weißen Raketen verschwunden sind. Zur Not kann man dazu die eigene Handfläche benutzen. Besser ist es allerdings, eine Abdeckplatte anzufertigen. Als Material nehmen Sie einen Karton, ein Stück Blech oder eine dünne Sperrholzplatte. Diese kleine Platte, gleich welches Material man dafür verwendet, wird mit schwarzem Lack gestrichen oder gespritzt. Zwischen den Explosionen sollten Sie das Objektiv ebenfalls mit der Platte abdecken.

Tips zur Aufnahme-Technik

> Belichten Sie nicht nur eine, sondern mehrere Raketenspuren auf ein und dasselbe Dia oder Negativ.

> Zeichnen Sie mehrere Raketen auf. Stellen Sie dabei das Objektiv unscharf ein. Ein oder zwei Raketenbahnen sollten aber trotzdem scharf abgebildet werden.

> Verwenden Sie ein Zoomobjektiv. Bewegen Sie während der Aufnahme den Zoomring sehr schnell auf und ab. Die Raketen sehen dann wie Luftschlangen aus. Wenn Sie die Brennweite langsam verändern, laufen die Strahlen perspektivisch zusammen oder auseinander.

> Machen Sie mit Ihrer Kamera kleine kreisende Bewegungen. Die Raketenspuren zeichnen sich dadurch ebenfalls luftschlangenförmig ab.

> Setzen Sie vor das Objektiv Tricklinsen wie Spectralstar, Cross screen, Sterneffekt, Prisma, Farbprisma, Echolinse, Rainbow, Professional-Raster-Platte System Köppl, Punktlinse, Weichzeichner, Softare, Nebeleffekt, Low Contrast. Das ergibt völlig neue und interessante Bilder.

> Verbinden Sie mehrere Aufnahmetechniken miteinander.

> Bilden Sie Gebäude, Bäume, Menschen usw. mit ab. Bei dieser Aufnahmetechnik kann der Himmel sogar leicht überbelichtet werden. Günstig ist es, wenn es kurz vorher geregnet hat. Es spiegeln sich dann die Lichter auf den Straßen und den Dächern besonders gut.

> Wenn Sie mehrere überbelichtete Bilder haben, rahmen Sie zwei oder drei Diapositive zusammen ein (Sandwich). *Text und Fotos: Norbert Scherer*

Es schimmelt...

Wenn Sie, liebe Leser, die Farbaufnahmen auf dieser und der folgenden Doppelseite betrachten, werden Sie feststellen, daß die Fotos sehr schön und interessant sind, worum es sich dabei aber handelt, wissen Sie auf den ersten Blick sicher nicht. Was die Bilder darstellen, und wie sie entstanden, beschreibt der Autor Peter Dartsch (21), Student der Biochemie an der Universität in Tübingen, im folgenden Beitrag.

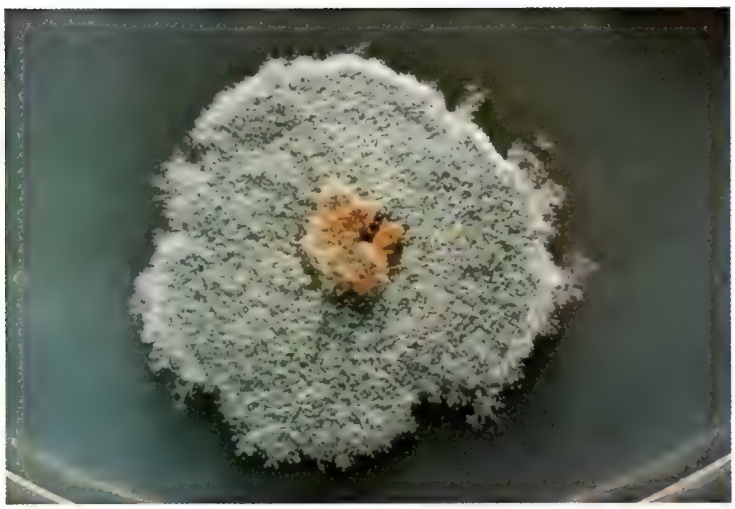
Seit meiner erfolgreichen Teilnahme am „Stern"-Wettbewerb „Jugend forscht" vor drei Jahren und meiner dreimonatigen Tätigkeit als Fotolaborant am Institut für Ultrastrukturforschung der Universitätskliniken Heidelberg, befasse ich mich mit der Mykologie (Wissenschaft von den Pilzen), insbesondere mit humanpathogenen Pilzen. Die Grundkenntnisse über Dermatophyten, Hefe- und Schimmelpilze eignete ich mir in mykologischen Seminaren an der Hautklinik in Hamburg an.

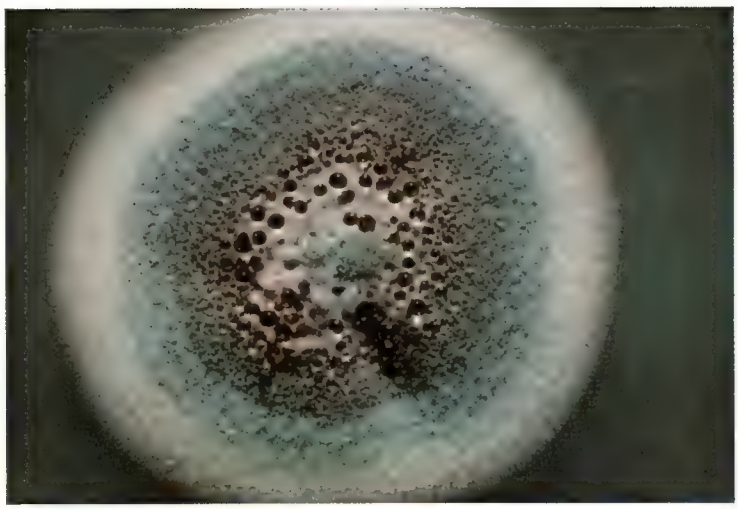
Ebenfalls zu diesem Zeitpunkt begann ich, mich für die Fotografie zu interessieren. Bei der Teilnahme an einem internationalen Foto-Wettbewerb errang ich einen ersten Erfolg. Seitdem arbeite ich hauptsächlich an makrofotografischen Problemen, besonders von Pilzen, deren Mannigfaltigkeit gerade im Detail höchst ansprechend und reizvoll ist und selten die optische Wirkung auf den Betrachter verfehlt. So stammen die gezeigten Aufnahmen aus einer Serie über Schimmelpilze.

Was sind nun eigentlich Schimmelpilze? Jeder kennt sicher den grünen oder grauweißen Belag auf Lebensmitteln, die mehrere Tage offen im Zimmer standen. Bei diesem „Rasen" handelt es sich um den Befall durch Schimmelpilze, die abgestorbene organische Substanzen als Nahrung verwerten. Die Sporen dieser Pilze, die für das unbewaffnete Auge unsichtbar sind, befinden sich im Wasser, Erdboden, Straßenstaub, in der Luft, etc. Bei günstigen Lebensbedingungen und einem Minimum an Nährstoffen fangen die Sporen an zu keimen und bilden schon in kürzester Zeit den bekannten Pilzrasen. In Erweiterung dieser Tatsache stellt man in sogenannten Petrischalen künstliche Nährmedien her, deren Zusammensetzung dem Nährstoffverbrauch der Schimmelpilze in hohem Maße gerecht wird und kann sie so unter kontrollierten Bedingungen züchten und untersuchen. Die Gruppe der Schimmelpilze umfaßt über zwanzig verschiedene Gattungen mit mehreren tausend Arten. Die Skala reicht von Krankheitserregern bis hin zu Krankheitsbekämpfern.

Doch nun zum Problem der makrofotografischen Darstellung. Die Reinkulturen von Pilzen, die ich aus der Mischflora und aus Anflugkeimen der väterlichen dermatologischen Praxis isolierte, wurden auf Standard-Nährböden in Petrischalen gezüchtet. Da es mir auf das Herausstellen der Struktur- und Farbvielfalt und nicht auf strenge naturwissenschaftliche Darstellung ankam, erzielte ich durch wechselnde Bebrütungstemperaturen Wachstumszonen. Als Aufnahmekamera diente mir eine Nikon F2S Photomic, die bei Abbildungsmaßstäben zwischen 1:2 und 1:1 mit dem Micro-Nikkor 3,5/55 mm und M2-Ring bestückt wurde. Da ja dieses Makro-Objektiv mit sei-

→





Es schimmelt...

ner hohen optischen Leistungsfähigkeit speziell für den Nah- und Makrobereich korrigiert ist, erzielte ich so auf einfache und schnelle Weise beste Aufnahme-Ergebnisse. Um die Bildqualität auch bei einer vergrößerten Abbildung zu erhalten, verwendete ich das Nikon-Balgengerät PB 5, an das, über einen Umkehrring, das Micro-Nikkor in Retrostellung angesetzt wurde.

In den meisten Fällen verzichtete ich auf eine größere Tiefenschärfe zugunsten einer hohen Grundschärfe, was ich durch Abblenden auf Blende 8—16 erreichte. Zur exakten Scharfeinstellung war die Nikon mit einer durchgehenden Mattscheibe Typ B und der Nikon-Sucherlupe zweifach ausgerüstet. Als Lichtquelle zur Auflichtbeleuchtung verwendete ich ein Elektronenblitzgerät mittlerer Leitzahl, das durch vorangegangene ausführliche Testreihen eigens geeicht wurde. Die ermittelten Daten wurden tabellarisch festgehalten. Um die Oberflächenstruktur der Pilze herauszuarbeiten, wurde das Blitzgerät in flachem Winkel zur Aufnahmeebene montiert. Die zwangsläufig entstehenden harten Schlagschatten

hellte ich mit weißem Karton leicht auf.

Da die Pilze zum Teil sehr unterschiedliche Grundfärbungen haben, fertigte ich trotz geeichter Aufnahme-Einheit bei den verschiedenen Abbildungsmaßstäben eine Blendenreihe an, die die Blendenstufen ± eine halbe Blende umfaßt. Der Aufbau der gesamten Aufnahme-Einheit Kamera-Blitzgerät erfolgte auf der Grundplatte eines Durst-M-601-Vergrößerungsgerätes bei abgenommenem Gerätekopf.

Eine letzte, aber sehr wichtige Frage war das Filmmaterial. Da es gerade bei Nah- und Makro-Aufnahmen auf die Wiedergabe der kleinsten Details ankommt, muß das Filmmaterial den folgenden Kriterien genügen: feinstes Korn und höchstes Auflösungsvermögen, hervorragende Schärfe und das Erfassen feinster Farbnuancierungen bei natürlicher und ausgewogener Farbwiedergabe. Nach mehreren Versuchen fand ich den Film, der meiner Meinung nach diesen Voraussetzungen und Anforderungen, selbst bei höchsten Ansprüchen, gerecht wird: der Kodachrome 25. Die niedrigere Empfindlichkeit von 15 DIN gegenüber dem Kodachrome 64 (19 DIN) ist normalerweise völlig ausreichend, da in den meisten Fällen der Nah- und Makrofotografie mit Blitzgerät gearbeitet wird.

Eine weitere wichtige Voraussetzung für jederzeit reproduzierbare Ergebnisse ist die Verwendung ausführlicher Registrierbögen. Daher notierte ich zu jeder Aufnahme neben den mykologischen auch die fotografischen Daten wie Filmmaterial, Aufnahmedaten, Art der Beleuchtung, Kamera und Zubehör, Objektivzusammenstellung, Abbildungsmaßstab, Entfernung Blitzgerät/Objekt, Arbeitsabstand, Verschlußzeit, Blende. Bei schwierigen Aufnahmesituationen erhalte ich so jederzeit durch Nachschlagen und Vergleichen exakte Anhaltspunkte und spare mir unnötige Enttäuschungen und Ausschuß.

Text und Fotos:
PETER DARTSCH

Helfried Weyer

ALASKA

Im Land der Superlative

Zwischen dem Yukon und der Brooks-Range, nur ein Dutzend Meilen nördlich des Polarkreises, steht ein kleines, unscheinbares Hinweisschild: Hier wurde am 23. Januar 1971 mit minus 80 Grad Fahrenheit (=minus 62 Grad Celsius) die tiefste Temperatur gemessen, die je in den USA registriert wurde.

Jack London schreibt: „Temperaturen unter minus 50 Grad erkennt man daran, daß Spucke in der kalten Luft knistert und tief gefroren zu Boden fällt." Es gibt noch andere Auslegungen für extreme Kälte: Ohren, Nasen, Finger erfrieren bei minus 50 Grad in 30 Sekunden!

Neben der Kälte hat Alaska noch andere Superlative anzubieten: Hier steht der höchste Berg der Vereinigten Staaten von Amerika, der kälteste Berg der Welt! Viel kälter als beispielsweise der Mount Everest. Gemeint ist der stolze, eisstrotzende Mt. McKinley. Er ist zwar „nur" 6200 m hoch, dafür liegt er auf dem 63. Grad nördlicher Breite, etwa 3000 km vom Nordpol entfernt.

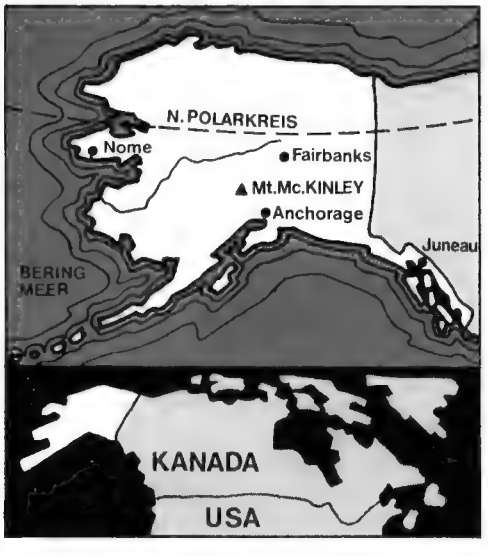
Natürlich ist es in Alaska nicht immer kalt. Es gibt angenehme Sommermonate, in denen die Sonne überhaupt nicht untergeht! Aber gerade in den hellen, warmen Wochen (Juni und Juli) „regieren" draußen in der Wildnis die Moskitos. Also doch kein Touristenland? Und ob! Vielleicht gerade wegen der extremen Verhältnisse. Da wird jede Reise zum echten Abenteuer. Alaska ist ein Land für Individualisten, die einen ganz besonderen Urlaub suchen. Allerdings — und das sei in aller Deutlichkeit vorweg gesagt — gehört heute zu einer Alaskareise eine nicht zu dünne Brieftasche. Ich kann mich bei ständigem Unterwegssein in allen Kontinenten an kein anderes Land mit „Alaska-Preisen" erinnern. Das beginnt in Anchorage, der größten Stadt des Landes. Anchorage, mit 300 000 Einwohner, ist aber nicht Hauptstadt und Regierungssitz von Alaska, das ist das kleine und abseits liegende Städtchen Juneau unmittelbar an der kanadischen Grenze. In Anchorage kostet eine einfache Hotelübernachtung zwischen 30 und 80 US-Dollar. Diese Preise steigern sich mit zunehmend nördlichen Breitengraden. So zahlt der Tourist beispielsweise in Pt. Barrow, dem nördlichsten Punkt der USA, 60 Dollar für die Übernachtung im einzigen Hotel der Eskimosiedlung und in Prudhoe Bay, dem modernen „Klondike", sogar 100 Dollar für das Bett in einer allerdings gut warmen Baracke!

Über den Pol nach Alaska

Lassen wir uns trotz Kälte, Moskitos und hohen Preisen nicht abschrecken, fliegen wir also nach Alaska. Interessant ist schon der Flug über den Pol. Wir besteigen in Frankfurt den Lufthansa-Flug LH 652 und heben pünktlich um 10 Uhr von der Startbahn ab. Die Sonne steht schon verhältnismäßig hoch. Nach vier bis fünf Stunden wird es unter uns blendend hell, da liegt die weiße Fläche der Arktis. Wir überfliegen den Pol. Die Sonne scheint noch immer. Das eisige Weiß wird jetzt durch das dunkle Grün der Alaskawälder abgelöst. Es folgen die mächtigen Gletscherregionen des Mt. McKinley und schließlich die Landung in Anchorage. Wir können die Uhr um die gesamte Flugzeit zurückstellen! Es ist immer noch 10 Uhr des selben Tages, die Alaskaner haben uns einen Tag geschenkt!

Größter Wasserflugplatz der Welt

Kaum haben wir den internationalen Flugplatz verlassen, stoßen wir auf den Lake Hood. Hier starten und landen pausenlos



abenteuerlich aussehende Wasserflugzeuge, die besten und sichersten Verkehrsmittel dieses größten Staates der USA. Alaska ist das Land der Superlative. Mit fast 600 000 Quadratmeilen — siebenmal die BRD — ist Alaska zweieinhalbmal so groß wie Texas. Von Nord nach Süd gerechnet ist Alaska größer als alle anderen Staaten von Mexiko bis Kanada. Darüber sind übrigens die Texaner ärgerlich, denn Texas war lange das größte Land der Vereinigten Staaten. Alaska hat sich relativ spät den USA angeschlossen — als 49. Staat. Seitdem herrscht ein „kleiner Bürgerkrieg" zwischen Texanern und Alaskanern. Die braungebrannten Männer aus Texas mit ihren breiten Hüten und der nicht abzustreitenden Wildwesterfahrung dürfen nur nach Alaska, wenn sie drei Bedingungen erfüllen: Der Texaner muß eine volle Whiskyflasche mit einem Zug leeren. Dann soll er einen gefährlichen Grizzly mit dem Lasso fangen und schließlich ein Eskimomädchen verführen.

Nicht alle Texaner bestehen diese etwas ungewöhnliche Prüfung. Dazu ein Beispiel: Mit dem Whisky klappte es bei Texas-Kid noch großartig. Nach dem langen Schluck ging er zu Punkt zwei über und pirschte sich an einen mächtigen Grizzly ran. Völlig erschöpft, zerkratzt und mit abhandengekommenen rechtem Ohr kam Texas-Kid zurück und fragte: „Wo finde ich jetzt das Eskimomädchen, das ich mit dem Lasso einfangen soll?"

Aber zurück zu den Wasserflugzeugen, die bei einem echten Alaskaner zum täglichen Leben gehören wie bei uns das Auto. In Alaska gibt es verhältnismäßig wenig Straßen. Der Highway endet in Fairbanks südlich des Yukon. Das eigentlich interessante, wilde Alaska, die Gletscher des Südens, die Eskimosiedlungen Nome, Kotzebue und Barrow, die weiten menschenleeren Jagdgebiete und die endlosen Wälder, das alles ist nur mit dem Flugzeug erreichbar. In Alaska kommen auf einen Bewohner 10 qkm — auf diese gleiche Fläche drängen sich in Deutschland 3000 Einwohner zusammen.

Viele Piloten bieten am Lake Hood ganze Kataloge mit verlockenden Flügen in die Wildnis an. Diese Angebote sind reell und im Verhältnis zu den allgemeinen Preisen keineswegs zu hoch. Aus eigener Erfahrung kann ich Ketchum Air Service, Lake Hood, für spezielle Fotoflüge — auch individuell — empfehlen. Busch-Pilot Ketch Ketchum versteht es großartig, sich auf fotografische Wünsche einzustellen und öffnet zum Fotografieren die Fenster seiner Cessna. Das

Fortsetzung auf Seite 57

Rechte Seite:
Mt. McKinley, mit 6200 Metern der höchste Berg der Vereinigten Staaten von Amerika. HANS-JÜRG STIHL fotografierte von Wonder Lake aus mit Rollei 66, Zeiss Tele-Tessar 8/500 mm, Bl. 11, 1/125 sec, Kodak Ektachrome Professional.

Alaska-Braunbären sind die größten Raubtiere der Erde. Einmal im Jahr kommen sie an den McNeil River, um während der vierwöchigen Laichzeit die Lachse auf ihrem Weg vom Meer über die Stromschnellen in den Oberlauf des Flusses abzufangen. Ein ausgewachsener Alaskabär verschlingt am Tag bis zu zwanzig dieser z. T. sechs Kilogramm schweren Lachse. Die Bären ließen sich beim Fischfang keineswegs stören, als sie von Fotograf HANSJÜRG STIHL abgelichtet wurden. Rollei SL66, Zeiss Tele-Tessar 8/500 mm, Ektachrome Professional.

Anchorage (oben) ist mit 160 000 Einwohnern die größte Stadt Alaskas. Das Foto zeigt die Innenstadt. Obwohl es um Mitternacht (1/2 sec, Bl. 3,4) entstand scheint auf die nahen Schneeberge die Mitternachtssonne. — Der Eskimojunge (links) stammt aus Pt. Barrow, dem nördlichsten Punkt der USA. Das Porträt wurde bei dichtem Seenebel im Packeis des Polarmeers gemacht. — Die Alaska-Pipeline (rechte Seite), 13 000 km lang, ist das kostspieligste private Bauprojekt der Geschichte. Aufnahmen: HELFRIED WEYER, Leica R 3, Apo Telyt R 180 mm und Macro Elmarit R 60 mm, Agfachrome 50 S und Agfa CT 18.

Anflug zum Mt. McKinley (oben). Bereits in 1000 m Höhe beginnen gewaltige Gletscherläufe. Die Aufnahme wurde aus einer Cessna gemacht. — Mt.-Mc-Kinley-Basis auf dem Kahiltna-Gletscher (rechts). Der Aufstieg dauert von den Basiszelten bei guter Kondition und günstigem Wetter zwei bis drei Wochen.
Aufnahmen: HELFRIED WEYER, Leica R 3, Macro Elmarit R 60 mm, Agfachrome 50 S.

Alaska heißt nicht nur Schnee, Eis, Gletscher, Kälte, wie die Aufnahme auf der rechten Seite zeigt. Das Foto zeigt den Mt.-McKinley-Park in der Nähe von Toklat River.

Aufnahme: HANSJÜRG STIHL, Rollei SL 66, Zeiss-Tele-Tessar 8/500 mm, Bl. 8, 1/125 sec, Ektachrome Professional.

Wer würde bei der großen Aufnahme, die in den Regenwäldern von Kodiak entstand, noch auf Alaska tippen? Ähnlich überraschend für „das kalte Land" die Aufnahme rechts, die den Polychrome-Paß im Mt.-McKinley-Park zeigt. An Abenteurer und Gold denkt man bei Alaska natürlich sofort. Die beiden kleinen Fotos in der Mitte zeigen einen verlassenen Goldbagger irgendwo an der Grenze zwischen Alaska und Kanada und den „alten John", der schon vor Jahrzehnten als Pionier ins Land kam und sich auch heute noch seinen Lebensunterhalt mit Goldwaschen und Fallenstellen verdient.

Aufnahmen: HANSJÜRG STIHL, Rollei SL 66, Zeiss-Tele-Tessar 8/500 mm, Ektachrome Professional.

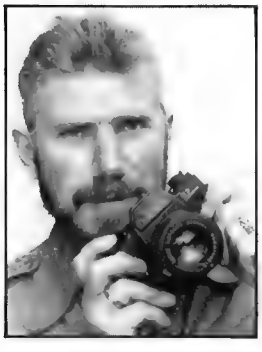
Fortsetzung von Seite 57

machen nicht alle Piloten, weil vor dem Start eine kleine mechanische Veränderung vorgenommen werden muß.

Ketchum Air Service und andere Busch-Piloten am Lake Hood bieten auch regelmäßig Rundflüge zum Mt. McKinley an. Von solchen Flügen rate ich an dieser Stelle ab, denn der Anflug von Anchorage aus ist zu lang und damit zu teuer. In Anchorage weiß der Pilot auch nicht genau, wie das Wetter am Berg ist. Außerdem haben die Piloten keine Kufen für Landungen im Schnee. Ein touristischer und fotografischer Leckerbissen ist dagegen der McKinley-Flug von Talkeetna aus(2—3 Autostunden von Anchorage). Talkeetna liegt am Fuß des mächtigen weißen Bergs. Hier haben die Busch-Piloten kombinierte Kufen/Rad-Flugzeuge und außerdem große McKinley-Erfahrung. Die besten Piloten nach dem Tode des legendären und weltberühmten Don Sheldon sind heute Ken Holland und Cliff Hudson, die ihre Flugbasis auf dem Airport Telkeetna haben. Mit beiden Piloten ist es möglich, schon nach 45 Minuten im atemberaubenden Eistheater des Ruth-Gletschers oder in der Hauptbasis für McKinley-Expeditionen auf dem Kahiltna-Gletscher zu landen. Beide Flüge mit den genannten Landungen sind unvergeßliche Erlebnisse und fotografisch außergewöhnlich ergiebig. Die Flugstunde kostet in Anchorage wie in Telkeetna für eine kleine Cessna mit vier Sitzplätzen etwa 90 US-Dollar.

Endstation der großen Straße

Fairbanks — das ist ein romantischer Name aus der Klondike-Zeit, das ist Anfang und Ende der „Traumstraße der Welt". Während



Helfried Weyer, DGPh, durchstreifte Alaska im vergangenen Sommer viele Wochen lang, um eine neue Leicavision über den Bau der Pipeline zusammenzustellen. Der Vortrag wird 1977 in vielen Städten der Bundesrepublik zu sehen sein.

Anchorage eine in jüngster Zeit recht hektisch gewordene Großstadt ist, erinnert in Fairbanks noch vieles an das Alaska des Jack London. Da sind nicht nur die Fassaden der Goldgräberhäuser, da ist der Malemute Saloon mit der alten Schwingtür. Und vor den überfüllten Biertischen erzählt und liest der Wirt, nur von einer Petroleumfunzel beleuchtet, Geschichten aus der Goldrauschzeit. Da ist das alte Sternwheel Riverboat, das Kapitän Jim Brinkley täglich an verlassenen Goldminen über den Tanana River steuert. Und da ist der Palace Saloon, in dem Abend für Abend Girls zum Piano Cancan tanzen.

Da ist aber auch der neue Goldrausch, das moderne Klondike-Center: 1968 fand man in Alaska Öl, viel Öl. Mindestens 1,5 Milliarden Tonnen. Und die USA brauchen die Energie, nicht zuletzt, um sich vom Druck der arabischen Ölschraube zu befreien. Das Öl allein hat keinen weltweiten Goldrausch ausgelöst, sondern der Bau der Pipeline. Das Öl lagert tief unter dem Permafrost in Prudhoe-Bay. Es kann unter ganz extremen Bedingungen gefördert werden. Unmöglich dagegen ist der Abtransport, denn es gibt weit und breit keinen eisfreien Hafen. Nächstgelegener eisfreier Hafen ist Valdez am anderen Ende Alaskas. Nun wird eine Pipeline von Prudhoe-Bay nach Valdez gebaut. Diese ist in der Gigantomie wohl nur mit dem Bau der Pyramiden vergleichbar und ohne jede Übertreibung das größte und kostspieligste Bauprojekt, das private Unternehmer je gewagt haben. Die 1300 km lange Ölleitung — geschätzte Kosten 7 Milliarden Dollar — führt durch Tundra und Erdbebengebiete, über drei gewaltige Gebirgsmassive, über 75 Wasserläufe und durch Gebiete, in denen außer Wölfen und Bären niemand haust. Allein die täglichen Baukosten betragen 6 Millionen Dollar. Ein Pipeline-Arbeiter verdient im Jahr nahezu 50 000 Dollar. Niemand weiß, ob das erste Öl wie geplant tatsächlich im Juli 1977 fließen wird. Fließt es nicht termingerecht, steigen die Baukosten weiter in astronomische Größenordnungen.

Der „Pipeline-Rausch" hat Alaska und speziell Fairbanks schlagartig verändert. Alle Wege zur Ölleitung führen über Fairbanks. Hier ist der Hauptknotenpunkt für Baucamps und Pumpstationen in der Wildnis. Und hier ist es auch, wo die hart verdienten Dollars schnell wieder ausgegeben werden an leichte Mädchen. Hier fließt der Alkohol, hier steigt die Kriminalität — genau wie in den alten Klondike-Tagen.

Der große Norden

Während wir die Welt des Jack London am Yukon und in Fairbanks finden, bietet der große Norden Alaskas wieder andere Erlebnisse:

Mitternachtssonne, arktischer Dauerfrost, farbenprächtige Eskimos mit zottigen Huskis und modernen japanischen Motorschlitten. Die großen Eskimo-Siedlungen Home, Kotzebue und Barrow können täglich mit Linienmaschinen von Anchorage und Fairbanks aus angeflogen werden. Es gibt Rundflüge und spezielle Pauschaltouren, die einen kleinen Einblick in die „Welt unter dem Gefrierpunkt" gewähren. Fotografisch ergiebiger — aber auch teurer und oft nur unter großen Schwierigkeiten zu organisieren — sind private Trips beispielsweise nach Barrow, wo die nördlichste Flagge der USA im eisigen Wind knattert. Bei so einem nichtorganisierten Bummel sieht der Fremde vielleicht hinter die romantisch anmutende Eskimokulisse. Er sieht die ganze Härte dieses Lebens „unter Null". Da ist das Müllproblem in Barrow: Es gibt weder Straßen, um den Abfall fortzufahren, noch andere Vernichtungsmöglichkeiten. Nichts verfault, alles erstarrt im Permafrost für die Ewigkeit.

Es ist Nacht, die Sonne steht noch daumenbreit über dem Horizont. Eingehüllt in Daunenkleidung und Parka rasen wir auf einem Motorschlitten über das blanke, nie auftauende Eis des Polarmeers in Richtung offenes Wasser. Mein Führer ist der fünfzehnjährige Eskimojunge Simeron Patkotak, der den Weg kennt und ständig nach den gefährlichen Eisbären Ausschau hält. Schließlich halten wir, trotz der dicken Kleidung völlig durchgefroren, im Camp seines Vaters. Ein halbes Dutzend Männer verbringt hier auf dem Eis den Sommer. Sie schlürfen heißen Kaffee, der hinter einem Windfang auf dem Benzinbrenner den ganzen Tag kocht und kriechen völlig übermüdet für ein paar Stunden Schlaf in einen alten zerfetzten Armeeschlafsack oder aber unter ihre Bärenfelle. Tag und Nacht gibt es nicht, nur eine Jagdsaison. Wird ein Wal, eine Robbenherde oder ein Polarbär gesichtet, dann heißt es ohne Frage nach dem Wetter „ran an die Arbeit". Und das ist wahrlich eine verdammt harte Arbeit!

Stunden nach dem kalten Abenteuer liege ich im warmen Bett im nördlichsten Hotel der Welt, dem „Top of the World" von Barrow und muß an die hier lebenden Menschen denken, von denen viele nie im Leben Temperaturen über Null kennengelernt haben.

So ist Alaska ein Land, in dem man heute noch echtes Abenteuer findet. Das gilt für den Buschflug, für die Jagd auf Karibu, Elch, Wolf, Walroß, Polarbär oder Grizzly (mit Gewehr oder Kamera), für die kalte Arktis im Norden, den Mount McKinley oder die weiten Gletscher im Südosten. Unterwegs sind wir manchmal geschockt durch hohe Preise, Moskitos, Kälte oder andere Schwierigkeiten. Sehen wir aber danach unsere Bilder mit den unvergleichlich klaren und sauberen Farben des Nordens und den Motiven der wirklich letzten großen Wildnis, dann wissen wir, daß wir rechtzeitig ein heute noch unberührtes Naturparadies erlebt haben. Ob es dieses Paradies Alaska nach dem Bau der Pipeline noch geben wird, weiß niemand zu sagen. Sicher ist, daß sich vieles rasch ändern wird. □

Reise-Information

Allgemeines über Alaska

Alaska ist der 49. und größte (etwa sechsmal so groß wie die Bundesrepublik) Staat der USA im nordwestlichen Nordamerika. Es liegt zwischen dem Pazifischen Ozean (Golf von Alaska) und dem nördlichen Eismeer im Nordwesten von Kanada, mit dem es eine 2275 km lange Grenze hat. Vom westlichen Punkt Alaskas, dem Kap Prince of Wales, bis zum sibirischen Festland der Sowjetunion sind es über die von Juni bis Oktober eisfreie Meerenge der Beringstraße nur etwa 90 km. Der nördlichste Punkt Alaskas ist Kap Barrow (71°23' nördl. Breite), etwa auf der Höhe des Nordkaps in Norwegen (71°10'). Nach Südosten erstreckt sich der Alexanderarchipel und der schmale Festlandstreifen Alaska Panhandle („Pfannenstiel", mit der Staatshauptstadt Juneau), nach Südwesten die etwa 800 km lange Landzunge Alaska Peninsula, an die sich die Inselkette der Aleuten anschließt. Die südlichste Insel liegt etwa auf dem Breitengrad von Berlin.

Fläche: 1 519 000 qkm.

Bevölkerung: 302 173 (1974) Einwohner, davon 20% Eskimos und Indianer, 3% Neger.

Städte: Juneau (Hauptstadt) 6050 Einwohner, Anchorage 48 081 E., Spenard 18 089 E., Fairbanks 14 771 E., Ketchikan 6994 E.

Sprache: Englisch.

Zeit: MEZ –11 Stunden.

Währung: US-Dollar.

Kurs: 1 US-Dollar Ankauf/Verkauf = 2,37/2,47 DM.

Klima

Den geographischen Großräumen entsprechen drei Hauptklimazonen. Die Küstenzone Südalaskas ist wind- und regenreich, mit kühlen Sommern und milden Wintern (Sitka: Januarmittel 0° C, Julimittel 16° C, jahresdurchschnittlicher Niederschlag 2100 mm). Die Inlandtafel hat ein trockenes Kontinentalklima mit warmen Sommern und extrem kalten Wintern; im Sommer kann die Temperatur bis über 30° C steigen, im Winter kommen Kältegrade von –55° C vor; jahresdurchschnittlicher Niederschlag in Fairbanks 29 mm. Der Dauerfrostboden taut im Sommer nur oberflächlich auf. Der arktische Norden ist windreich und trocken, dem kurzen Sommer folgt ein milder Herbst; Point Barrow ist von Oktober bis August von Packeis umgeben. – Wie in Skandinavien scheint auch in Alaska nördlich des Polarkreises (66°33') im Sommer die Mitternachtssonne; bei Point Barrow versinkt die Sonne vom 10. Mai bis 2. August nicht unter dem Horizont, von Mitte November bis Ende Januar ist sie dagegen gar nicht zu sehen.

Topographie

Alaska gliedert sich in drei Großregionen. 1. Süden: Das Küstengebirge (Kordilleren) der amerikanischen Westküste setzt sich in Alaska in zwei parallel verlaufenden Bergketten fort, die den Golf von Alaska umschließen und zur Erdbebenzone rund um den Pazifik gehören. Dicht an der buchten- und fjordreichen Küste, der viele Inseln vorgelagert sind, verlaufen von Osten nach Westen die Coast Mountains, die Chugach Mountains (Mount Marcus Baker 4016 m), die Kenai Mountains, als deren Fortsetzung die Insel Kodiak anzusehen ist. Von diesen im Durchschnitt 2000–2500 m aufsteigenden Bergen reichen Gletscher bis ins Meer (Eisberge), vor allem zwischen der Glacier Bay im Osten und dem Prince William Sound im Westen. Weiter im Land erheben sich die größtenteils kanadischen St. Elias Mountains (Mount Logan 6050 m), die Wrangell Mountains (Mount Blackburn 4995 m) und die gebogene, hochgebirgige, schneebedeckte Alaska Range mit dem Mount McKinley (6193 m), dem höchsten Berg der Vereinigten Staaten, und zahlreichen Gletschern. Die Kette der Alaska Range wendet sich nach Südwesten und läuft in der Aleutian Range aus. Alle diese Gebirge sind erdgeschichtlich jüngeren Ursprungs, vielfach aufgefaltet und von Brüchen durchsetzt.

2. Inlandtafel: Zwischen Alaska Range im Süden und Brooks Range im Norden liegt ein Gebiet mit relativ niedrigen Bergen und breiten Tälern. Der aus Kanada kommende Yukon River (in Alaska etwa 2040 km lang), der etwa in der Mitte von Alaska den Tanana River aufnimmt, durchströmt das Gebiet von Nordosten nach Südwesten und mündet mit breitem Delta in das Beringmeer. Südlich des Yukon River ergießt sich der aus den Kuskokwim Mountains kommende Kuskokwim River ebenfalls in das Beringmeer. Große Teile der Inlandtafel haben Dauerfrostboden.

3. Arktischer Norden: Ein Drittel Alaskas liegt nördlich des Polarkreises. Das breite Yukonbecken wird nördlich von der aus verschiedenen Gebirgszügen bestehenden, bis etwa 3000 m aufragenden, unbewohnten Brooks Range begrenzt. Dieser mittelgebirgsartige etwa 950 km lange Bergzug, der nach Westen abflacht, ist die nordwestliche Fortsetzung der Rocky Mountains. In der Mitte des Gebirges führt der „Walter Hickel Highway" über den Anaktuvuk Paß nach Norden. Der meist kahle Nordhang der Brooks Range geht allmählich in eine völlig flache Ebene mit Tundracharakter über, die sich im Sommer in unwegsames Sumpfland verwandelt. Die aus den Bergen kommenden Flüsse der arktischen Küstenebene fließen ins Eismeer.

Praktische Hinweise

Reisedokumente: Der Reisepaß muß mindestens noch 6 Monate über die Dauer des USA-Besuchs hinaus Gültigkeit besitzen. Ein Besuchervisum ist allgemein erforderlich. Man kann es beim zuständigen amerikanischen Konsulat oder über ein Reisebüro beantragen. Das Visum berechtigt zu beliebig vielen Einreisen und zu einem Aufenthalt bis zu 6 Monaten.

Impfungen: Pockenimpfung ist zwingend vorgeschrieben.

Omnibus: Greyhound bzw. Coachways auf den Strecken Dawson Creek–Prince Rupert und Dawson Creek–Whitehorse–Fairbanks–McKinley-Park–Anchorage.

Eisenbahn: Vom Hafen Whittier über Anchorage nach Fairbanks, 673,5 km, Fahrzeit 11,5–12 Stunden; Schmalspurbahn von Skagway über den großartigen White Paß (790 m) nach Whitehorse (Kanada), (179 km), Fahrzeit 5,5 Stunden.

Landweg: Eine reine Landverbindung ist nur über den Alaska Highway, der von Dawson Creek in Kanada (1483 km von Seattle) nach Fairbanks führt. Die Straße ist durchschnittlich 8 m breit mit fester Decke, die allerdings durch Frost bedingt manchmal in mäßigem Zustand sein kann; nur mittlere Steigungen, höchster Punkt der Strecke 1275 m. Tankstellen alle 60–80 km. Unterkunft in Motels und Hütten etwa alle 50 km; zulässige Höchstgeschwindigkeit 80 km/h. Die Strecke führt zuerst östlich der nördlichen Rocky Mountains bis Fort Nelson, dann nordwestlich durch das Gebirge nach Whitehorse. Weiter nordöstlich der vergletscherten St. Elias Mountains hin bis zur kanadischen Grenze und schließlich im Tal des Tanana River nach Fairbanks. Wegen der steinigen Straßenoberfläche ist es ratsam, Scheinwerfer und Windschutzscheibe nach Möglichkeit zu schützen.

Schiffsverkehr: Ganzjährig betriebener Fährdienst (Alaska Marine Highway System; „Inland Passage") von Seattle (US-Bundesstaat Washington) zweimal wöchentlich in etwa 70 Stunden über Prince Rupert (British Columbia, Canada; von hier dreimal wöchentlich)–Ketchikan–Juneau–Haines. Sommerlinien von Vancouver (B. Col., Can.) über Ketchikan–Wrangell–Skagway nach Juneau oder Victoria (B. Col., Can.) über Ketchikan und Juneau nach Skagway. Ferner mehrere Sommerkreuzfahrten von Vancouver nach San Francisco.

Mit airtours durch Alaska bzw. Kanada

25 Tage ab 5025.– DM mit Linienmaschinen, nicht eingeschlossen sind Mahlzeiten und Bedienungsgelder.

airtours-Kreuzfahrt ab 5495.– DM.

25 Tage.
Von Deutschland Flug über Toronto nach Vancouver. Dort Beginn der Kreuzfahrt: über Prince Rupert, Juneau nach Skagway. Abfahrt mit der White Pass and Yukon Railroad über den „Trail of 98" nach Whitehorse. Stadtrundfahrten. Mit dem Bus über den Alaska Highway. Über die Grenze an Tok vorbei nach Valdez. Mit dem Schiff am Columbia-Gletscher vorbei nach Whittier. Von dort mit dem Bus nach Alyeska. Weiterreise nach Anchorage. Stadtrundfahrt. Fahrt ins Matanuska-Tal. Besuch des Mt. McKinley-National-Park. Weiter nach Fairbanks. Über Tok zur Grenze nach Whitehorse. Weiter nach Fireside. Am Muncho und Summit See entlang nach Fort Nelson. Nach Dawson Creek. Über den John Hart Highway nach Prince George. Flug nach Vancouver. Rückflug nach Deutschland. – Flüge mit Linienmaschinen. Doppel-, Einzelzimmer, Bad, Dusche, WC. Während der Kreuzfahrt Unterbringung in Zweibett-Kabinen, Kat. I mit Dusche, WC. Auf dem Schiff Vollpension; auf der Busreise zweimal Mittagessen.

Reisetelegramm

„Alaska und das Öl", Thema einer Ausstellung in den Amerika-Häusern: 6. 12. 76–7. 1. 77 in Heidelberg; 14. 1.–4. 2. 77 in Köln; 2. 2. bis 11. 3. 77 in Tübingen. Gezeigt werden 30 Fotos über Landschaft, Leute sowie Szenen vom Ölfeld Prudhoe Bay und vom Bau der 1300 km langen Pipeline.

✶

Carlhanns Damm: „17 individuelle Reisen in 5 Erdteile"; zu beziehen durch Neue Verlagsanstalt Vaduz-Liechtenstein, 54.– DM.
Bildband? Erlebnisbericht? Reisereportage? Carlhanns Damm entzieht sein Buch mit offensichtlicher Absicht der Eingliederung in gängige Kategorien: Er schreibt und fotografiert freiweg, mit unbekümmerten Akzenten auf allem, was ihn persönlich besonders interessiert und fasziniert. Begeisterungsfähigkeit und kritische Reflektion, der Hang zu größtmöglicher Reisepräzision und ein ausgesprochener Genuß bei der Überwindung überraschender Hindernisse verdichten sich zu einer Art der Reisedarstellung, der man als Leser allzugern folgt.

✶

Brand im Brandnertal bietet vom 8. 1.–6. 2. 77 und vom 12. 3.–2. 4. 1977 preisgünstige Ein- und Zweiwochenarrangements an. Die Preisbeispiele inkl. 8 Tage Skipaß und 6 Tage Skischule: Zimmer mit Frühstück ab etwa 202.– DM, Halbpension ab etwa 286.– DM, Vollpension ab etwa 315.– DM.

Jetzt ist »Rotwein-Zeit«!

3 säurearme, süffige Tropfen, die zu den besten Südtirols zählen, erwarten Sie zum Probierpreis:

75er Südtiroler Lagrein dunkel
Rasselhof – Denominazione di origine controllata DM 4,80

Der Wein aus der bodenständigsten Rebe Südtirols ist tiefrot und vollmundig im Geschmack. Seine mollige, kräftige Art und durchgegorene Bekömmlichkeit bringen diesem Tropfen rasch neue Freunde. Stets zum herzhaften Essen willkommen.

75er Südtiroler Blauburgunder aus Montan, Tenzerhof. Denominazione di origine controllata DM 5,60

Die Weinberge des Tenzerhofes in Montan sind fast die höchstgelegenen Blauburgunder-Weinberge des Etschtales. Weinkenner setzen diesen Wein gleich mit guten Burgundern. Samtweich, voll und weich im Aroma, typisch im Bukett, feine Frucht, bekömmlich und reintönig.

75er St. Magdalener
Winklerhof – Denominazione di origine controllata DM 5,80

Der wohl berühmteste Rotwein Südtirols wächst auf den nördlich der Stadt Bozen gelegenen Hügeln. Sonnige Steilhänge geben diesem Wein seine Klasse: Granatrot, voll, weich, samtig, harmonisch und mit typischem Mandelbukett. Ein Erlebnis, diesen bekömmlichen Tropfen zu genießen.

Je 5 (0,7 l) Flaschen im Südtiroler Probierpaket Sonderpreis DM 78,50!

☐ Senden Sie mir Ihr Probierpaket mit 15 Fl. Südtiroler Rotweinen zum Sonderpreis von DM 78,50. **Unbegrenztes Rückgaberecht bei Nichtgefallen. Kein Vertreterbesuch. Keine Verpackungskosten. Keine Nachnahme. 2 % Skonto. Weinkauf ohne Risiko!**

Name

Beruf

Straße Telefon

Plz./Wohnort

Bahnstation Unterschrift

GRÄFIN VON KÖNIGSMARCK
Weinbau – Weinkellerei
5400 Koblenz/Rhein-Mosel
Fischelstr. 36 - Tel. 0261/12149

PANTASIEZIELE?

Keineswegs! Starten Sie in Pan Am's World! Beginnen Sie in New York!

New York, die City der Cities – wen würde sie nicht faszinieren. Erleben Sie die amerikanische Metropole auf Ihrem Trip, mit allem Drum und Dran: Empire State Building, Freiheitsstatue, Greenwich Village, die größte Künstlerkolonie der Welt und... und...

Und wenn Sie Zeit und Lust haben, nehmen Sie für ein Taschengeld auch noch Washington und die Niagara-Fälle mit.

Oder würde es Ihnen Spaß machen, den Winter zu vergessen? Dann nichts wie hin – in die lauen Wellen von Miami Beach.

Falls es Ihnen aber die Westküste angetan hat – bitteschön: Sie beginnen in Los Angeles, der Stadt der Engel. Und in nächster Nähe liegen Hollywood und Disneyland.

Und weiter nach Las Vegas, dem Glitzerding in der Wüste, der größten Show der Welt. Und zurück nach San Francisco, Stadt am Golden Gate, mit seinen Cable Cars und Chinatown.

Wohin Sie auch möchten – mit unseren Pauschalreisen, die wir mit erfahrenen Reiseveranstaltern durchführen, ist das ein Kinderspiel. Und zwar preiswerter als manch ein Urlaub in Europa. Natürlich können Sie sich auch individuell eine Einzelreise zusammenstellen und sich die interessantesten Fleckchen aus Pan Am's World herauspicken oder sogar unsere Rund-um-die-Welt-Tour. Sie fliegen in unseren höchst bequemen Jets. Economy-Klasse.

Ihr IATA-Flugreisebüro gibt Ihnen genauestens über alles Auskunft. Oder schicken Sie uns den Coupon.

USA 76 **Kostenlos!** Bitte, senden Sie diesen Coupon an: Pan American World Airways, Abt. Ferienpauschalreisen USA, 15 W, Am Hauptbahnhof 12, 6 Frankfurt/M., und Sie erhalten Pan Am's Wintertour-Angebot. Kostenlos.

Name

Straße

PLZ/Wohnort

Mein Reisebüro

Die erfahrenste Fluggesellschaft der Welt

PAN AM

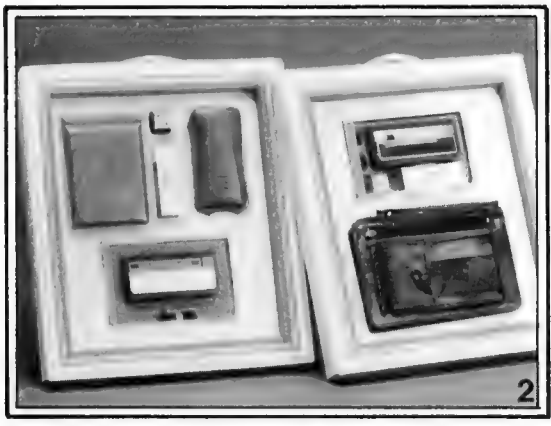
„FOTO-MAGAZIN"– WEI

1 Die moderne Technik aus dem Elektronikbereich hat im Kamerabau ihren Einzug gehalten. Typisches Beispiel dafür ist die Canon AE-1. In dieser Kamera sind die mechanischen Abläufe weitgehend von der Elektronik abgelöst worden, ohne daß die Einsatzgebiete eingeschränkt wurden. Die AE-1 besitzt alle Ausstattungsmerkmale einer Spitzenkamera, ist in das Canon-Programm voll integriert, hat noch die Möglichkeit mit dem Motorwinder ausgestattet zu werden und besitzt einen Steuerungsanschluß für das speziell für sie entwickelte Elektronenblitzgerät Speedlite 155 A.
Das Grundgerät dürfte im Fotohandel um die 700.– DM erhältlich sein und wird bei Auffindung unter dem Weihnachtsbaum beim Beschenkten eitel Freude auslösen. Gleichzeitig eröffnet man sich selbst einen weiten Bereich von Geschenkideen für die Zukunft, da das Canon-Angebot schier unerschöpflich in seiner Vielfalt ist.

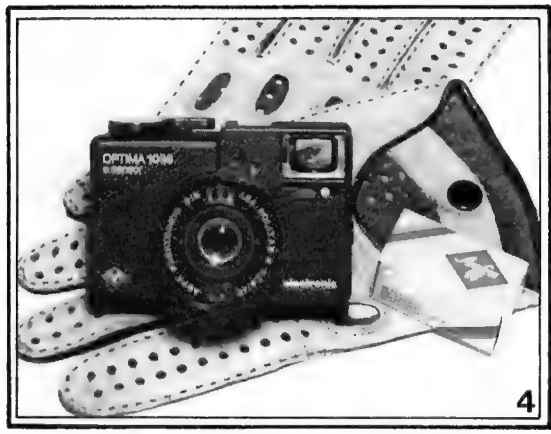
2 Kodak bietet in diesem Jahr wieder die Möglichkeit an, das Weihnachtsgeschenk noch unter dem Christbaum auszuprobieren. Es werden zwei überaus interessante Versionen von Geschenksets nach dem Motto „Foto-komplett" angeboten. Einmal die Kodak Instamatic 130 mit 1 Kodacolor-II-Film, 1 Blitzwürfel, 1 Tragebeutel und ein Fotoalbum für die ersten Aufnahmen. Der ganze Spaß kostet um die 80.– DM. Als zweite Version wird der Set, bestehend aus der Kodak Instamatic 230, 1 Kodacolor-II-Film, 1 Blitzwürfel, Trageschlaufe und Universaltasche, in die alle Teile verstaut werden können, angeboten.
Dieser zweite Set ist mit knapp über 100.– DM etwas teurer, da die Kamera über mehr Komfort verfügt und dementsprechend die Einsatzgebiete erweitert sind. Lassen Sie sich vom Fotohändler beide Sets vorlegen und treffen Sie Ihre Wahl. Dabei werden Sie überrascht sein von der Kleinheit dieser Kameramodelle.

3 Wer mehr investieren will, oder noch komfortabler bzw. exklusiver schenken will, der sollte sich mal die Minolta-110-Zoom-SLR anschauen. Hier wurde bei dem Format 13×17 mm das verwirklicht, was seither eine Domäne der KB-Spiegelreflexen war. Es wurde für dieses Format eine Spiegelreflexkamera mit Zoomobjektiv, 2fach von 25 bis 50 mm, und automatischer Zeitensteuerung nach Blendenvorwahl konzipiert. Der elektronische Schiebeverschluß hat einen Zeitenbereich von $^1/_{1000}$ bis 10 Sekunden. Das voll vergütete Vario-Objektiv hat einen Makro-Bereich, der Aufnahmen aus einem Abstand von 28 bis 30 cm zuläßt.
Hier bekommt man ein Gerät, wie man sich es nicht perfekter wünschen kann und wo man bis vor kurzem nur davon träumen konnte. Nur kann man diese Kamera nicht mehr als „Pocket" bezeichnen, man sollte besser „Parker" dazu sagen. Trotzdem ein feines Gerät, das überall ungetrübte Freude bereitet.

1


2

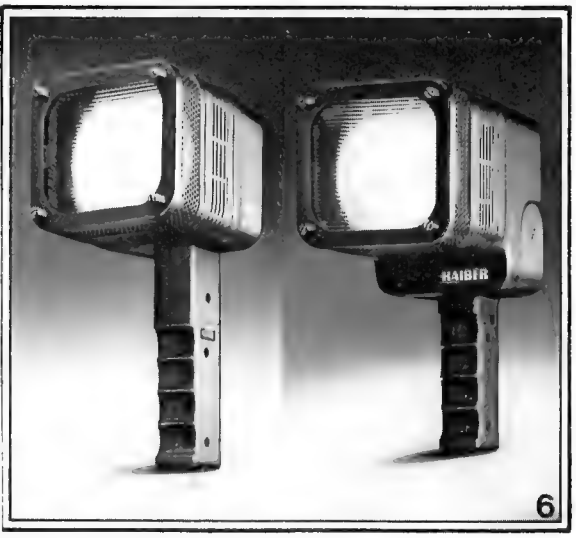
3


4

4 Wer als Neu- bzw. Zweitkamera lieber das Kleinbildformat hat, sollte sich im Fotohandel mal die beiden Agfa-Kompakt-Optimas zeigen lassen, die unter den Bezeichnungen 535 und 1035 angeboten werden.
Beide haben die für Agfa typische Sensor-Auslösung und zeichnen sich durch gefällige Gestaltung und kompakte Bauweise aus. Es sind vollautomatische Meßsucherkameras, mit her-

HNACHTSBAZAR

5



6

7

vorragendem Objektiv bestückt und dem Paratonic-Verschluß mit Zeiten von 1/500 bis 15 Sekunden. Bei dem Modell 1035 wurde der Komfort gegenüber dem Schwestermodell etwas erweitert, und zwar um eingespiegelte Entfernungssymbole, den Selbstauslöser mit Auslöse-Voranzeige und einer speziellen Objektivvergütung. Also durchaus ernstzunehmende Kameras.

5 Selbstverständlich kann man nicht nur Stehbildkamerafreunde beglücken, sondern ebensoviel Freude bei den Filmfreunden auslösen, wenn man sich mal in dem reichhaltigen Angebot der Firma Bauer umschaut. Hier wird eine Angebotspalette ausgebreitet, die den Begriff Programm völlig zu Recht trägt. Da findet man die passenden Kameras für den beginnenden Filmer in den Modellen C 104 und C 106 sowohl im Preis wie in der Ausstattung, oder man kann den fast perfekt ausgerüsteten Filmer mit einer C 107 XL bzw. C 108 beglücken. Die Aufzählung der Ausstattungsmerkmale würde den Rahmen dieses Basares sprengen, aber Ihr Fotohändler wird Sie gerne und fachkundig beraten und Ihnen auch noch die Projektoren der Firma Bauer in Aktion vorführen. Dabei können Sie sich in aller Ruhe von den Vorteilen einzelner Produkte überzeugen. Viel Spaß.

6 Zum Filmen und Fotografieren braucht man selbstverständlich Licht. Soweit uns dieses nicht von der Sonne geliefert wird, müssen wir uns einer künstlichen „Sonne" bedienen. Zwei solche „Sonnen" liefert die Firma Kaiser in Form von Sicherheitsleuchten, mit den Bezeichnungen 3015 SG und 3035 S.

Beide Leuchten sind streng nach den Sicherheitsrichtlinien, die in der DIN 15560 gefordert werden, gebaut, ohne dabei ein funktionelles und gefälliges Design zu vernachlässigen.

Die Buchstaben in der Benennung stehen für S = Sicherheit und für G = Gebläse. Damit ist auch schon der Hauptunterschied erklärt. Beide Leuchten sind mit einer 1000-W-Halogenlampe bestückt, sind mit 6,3-A-Sicherungen und mit Netzschaltern ausgerüstet.

Sie sehen, man kann die Sonne unter den Weihnachtsbaum legen, ohne gleich Millionär sein zu müssen, da diese Leuchten trotz der Perfektion noch preiswert sind.

7 In der trüben Jahreszeit zu fotografieren ist, wie schon gesagt, wegen der schlechten Lichtverhältnisse nicht immer leicht. Da ist derjenige im Vorteil, der seine eigene Lichtquelle, in Form eines Elektronenblitzgeräts dabei hat.

Hier hat die Firma Metz mit dem Mecablitz 40 CT 1 ein wirklich hervorragendes Gerät auf dem Markt. Es handelt sich dabei um ein Computer-gesteuertes, einteiliges Blitzgerät, dessen Reflektor, in Verbindung mit dem Schwenkfuß, eine Beweglichkeit in bezug auf die Lichtführung garantiert, die sozusagen in ihrer Art einmalig ist.

Außerdem verfügt das Gerät noch über eine Schnelladeeinrichtung, damit die Akkus innerhalb von vier Stunden randvoll geladen werden können. Die Farbkorrektur auf Tageslicht der Blitzröhre ist genauso selbstverständlich wie der Mittenkontakt im Gerätefuß. Ein rundum perfektes Gerät, man sollte es sich vor dem Fest mal anschauen. Vielleicht wird es Liebe auf den ersten Blick. →

„FOTO-MAGAZIN"– WEI

8 Zu jeder Foto- und Filmausrüstung gehört ein ordentliches Stativ. Hier hat die Firma Cullman, neben einem reichhaltigen Foto-Film-Laborzubehör, auch einige Stative im Angebot.
Die Kriterien, nach welchen die Auswahl des richtigen Stativs getroffen werden, sind so vielschichtig, daß man an sich hier am besten vom Fotohändler die verschiedenen Modelle vorführen läßt, und dann nach persönlichem Geschmack und Wohldünken das günstigste Modell auswählt.
Die Filmer speziell sollten daran denken, daß es von der gleichen Firma Cullmann auch Stativ-Dollys, auch als Stativ-Wagen bekannt, gibt. Diese sind für „echte" Fahraufnahmen unentbehrlich. Mit Sicherheit ein außergewöhnliches und unerwartetes Geschenk.

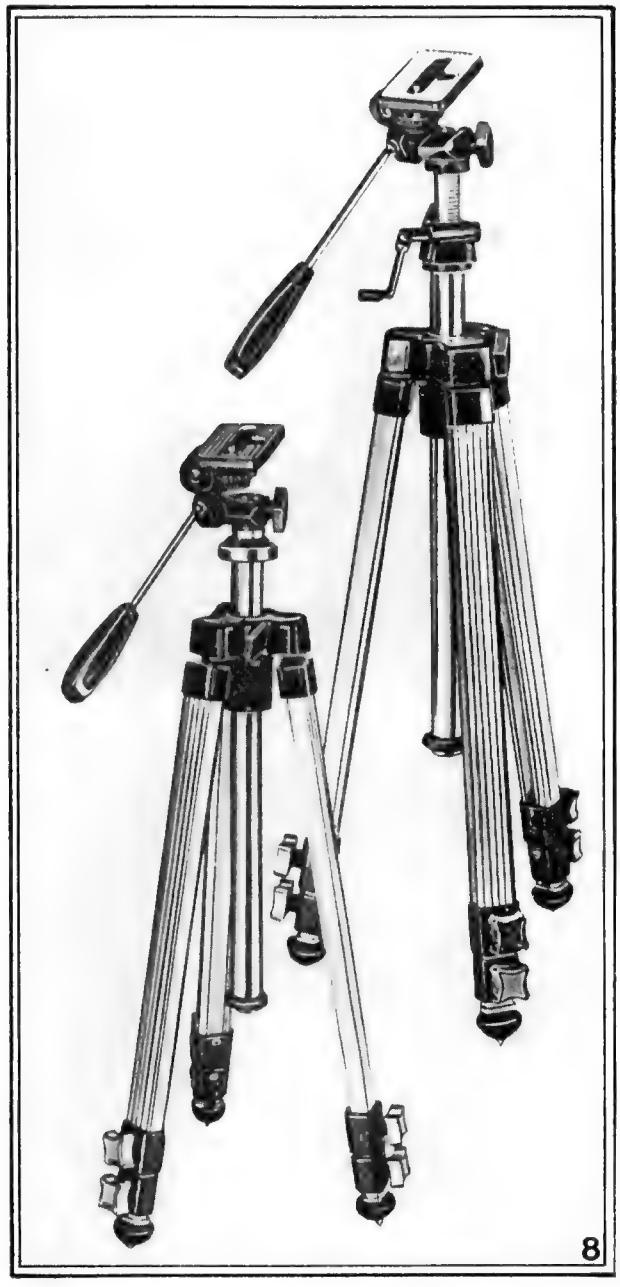
9 Für die Freunde bzw. die Anhänger der Sofortbildfotografie erweitert Polaroid sukzessiv die Angebotspalette, sowohl das Geräte- als auch das Filmangebot betreffend. Hier findet jeder das Passende in Ausstattung und Preis. Hier gibt es Schwarzweiß- und Farbfilme in unterschiedlichen Formaten und Konfektionierung. Für Planfilmkameras gibt es Adapter bzw. Planfilme in verbesserter Qualität und auch in neuen Formaten.
Wer nicht nur das Sofortbild, sondern auch noch ein Negativ, von welchem man noch weitere Abzüge herstellen kann, wünscht, bitte sehr, Polaroid kann auch diesen Wunsch erfüllen.
Mit [illegible] kann sich ein Besuch beim [illegible] über Preise und Produkte im [illegible] gibt.

10 Die Besitzer von Kleinbild-Spiegelreflexkameras kann man ganz leicht mit einem Vario-Objektiv erfreuen. Dabei muß man nicht mal kameramarkentreu sein, sondern kann sich bei Objektivherstellern umsehen.
Da ist die Firma Vivitar, die neben festbrennweitigen Objektiven auch einige interessante Vario-Objektive anbietet. Die Objektive können mühelos, entweder direkt vom Hersteller passend an fast alle Kameras, oder durch Adapter angeschlossen werden. Die lieferbaren Brennweitenbereiche sind sinnvoll und durchaus den Realitäten angepaßt.
Eines dieser Vario-Objektive ersetzt mindestens drei festbrennweitige Objektive. Der Preis für ein solches Vario-Objektiv, ist aber nicht, wie man einfach denken könnte, dreimal so hoch, sondern er bewegt sich so um die 600.– DM. Also auch zusätzlich noch eine Ersparnis.

11 Wer Dias besitzt und diese auch ab und zu im Freundeskreis zeigen will, kann und will nicht immer mit dem Projektor und der Leinwand durch die Lande ziehen. Hier leistet ein Diabetrachter wertvolle Dienste. Die Firma Neithold, besser bekannt unter dem Markennamen Cenei, hat auf diesem Gebiet ein vielfältiges Angebot, das vom automatischen Diabetrachter mit Netzanschluß bis zum netzunabhängigen Batteriegerät reicht.
Da findet man Betrachter für Dias und Filmstreifen im KB-Format und für das Pocket-Format.
Alle Betrachter haben eine gut ausgewogene Beleuchtung, gut korrigierte Betrachtungslinsen mit ausreichenden Vergrößerungsfaktoren und sind formschön und sauber in der Fertigungsqualität. In diesem Angebot ist für jeden Geschmack und Geldbeutel der richtige Betrachter zu finden.

12 Diese Jahreszeit mit ihren langen Abenden reizt geradezu sich in der Dunkelkammer zu verkriechen und alle liegengebliebenen Arbeiten des Sommers nachzuholen.
Wer noch keine Dunkelkammer hat, aber Interesse dafür, der sollte sich das Angebot an Einrichtungsgegenständen der Firma Durst mal anschauen.
Von der Negativtasche bis zum Universalvergrößerungsgerät mit Coloranalyser und Farbmischkopf ist alles vertreten, was in der Dunkelkammer benötigt wird. Man kann tatsächlich eine gut funktionierende Dunkelkammer mit Durst-Material ausrüsten, ausgenommen dem Tisch, Stuhl und Wasser.
Die Geräte sind ausnahmslos äußerst funktionell gestaltet, weisen stellenweise faszinierend praktische Ausstattungsmerkmale auf und sind in jedem Detail absolut auf dem neuesten Stand der Technik. Hoffentlich wird der Wunschzettel nicht zu umfangreich, denn wenn man einen Prospekt von diesem Programm betrachtet, weiß man nicht, wo man aufhören soll zu wünschen.

13 Und last but not least, für Leute, die schon schier alles ihr eigen nennen, noch eine Anregung, nämlich das Cibachrome-A-Print-System. Mit diesem System ist der Dia-Dunkelkammerfreund in der Lage, von seinen Dias innerhalb von 12 Minuten strahlende Colorbilder herzustellen. Natürlich geht das nicht so einfach im Wohnzimmer, sondern man muß schon den kleinen Umweg durch die Dunkelkammer in Kauf nehmen.

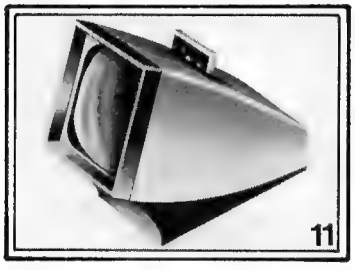

8

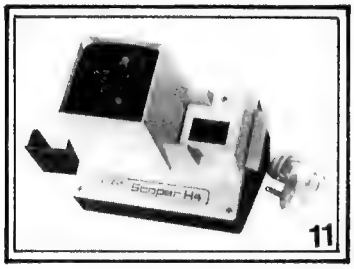
Aber der Entwicklersatz, d. h. alle Chemikalien, 20 Blatt Papier im Format 20×25 cm, Tageslicht-Entwicklungstrommel, ein Satz Kopierfilter und eine Broschüre mit genauer Arbeitsanleitung und praktischen Tips, ist doch eine ganz passable Geschenkidee. Der Fotohändler wird Sie gerne über Preise informieren und auch mit weiteren Einzelheiten und Informationen weiterhelfen.

HNACHTSBAZAR

9

10


11



11

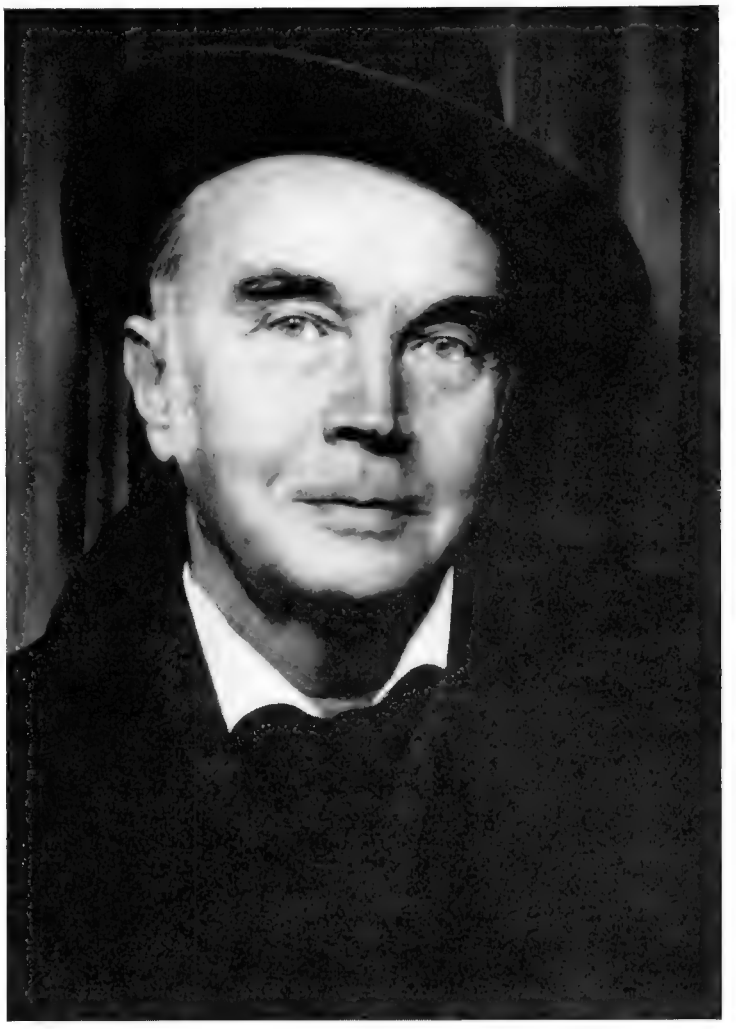
12

13

14

14 Zwei Weihnachtsgeschenke von erlesenem Geschmack aus dem Heering-Verlag: Léonard Misonne (1870–1943) „Romantische Landschaft". Das repräsentative Werk zeigt eine Auswahl der schönsten Aufnahmen aus dem 50jährigen Schaffen des bedeutenden belgischen Meisterfotografen, der zu seiner Zeit „König der Landschaft" genannt wurde. Misonne hat in vielen Salons seine Arbeiten gezeigt und internationale Anerkennungen und Auszeichnungen erhalten. Marian Schwabik und Maurice Misonne schrieben begleitende Texte über sein Leben, sein Werk und seine Arbeitsmethoden. 96 Seiten, Großformat 31,5×25,5 cm, Leinen 85.– DM.

Hugo Erfurth (1974–1948) „Der Fotograf der Goldenen 20er Jahre". Aus der Schar der bedeutenden Kamera-Porträtisten im ersten Drittel dieses Jahrhunderts ragt Hugo Erfurth wie ein einsamer Gipfel hervor. Seit etwa 1910 schuf er von den Großen der Kunst und des Geistes jene Bildnisse, deren psychologischer Eindringlichkeit, deren kraftvoller Bildsprache sich auch heute niemand entziehen kann. Herausgeber Bernd Lohse. 208 Seiten, Format 19,5×22 cm, Leinen 65.– DM. □



Meister der Kamera

Über Willy Zielke und sein Werk

Als die Gesellschaft Deutscher Lichtbildner im Jahre 1969 ihr fünfzigjähriges Bestehen mit einer großen retrospektiven Ausstellung in Hamburg beging, hatte sie auch jene Mitglieder zur Teilnahme aufgefordert, die ihr inzwischen nicht mehr angehörten. Es war ihre Absicht, mit Ausstellung und Katalog, der von jedem Aussteller ein Bild und die Personalien brachte, einen Überblick über 50 Jahre deutscher Fotografie zu geben. Von inzwischen verstorbenen bedeutenden Mitgliedern wie Hugo Erfurth, Franz Grainer und Prof. Hege, fanden sich Bilder in den Sammlungen von Essen und Hamburg, nur von einem, ehemals geradezu berühmten Mitglied, von Willy Zielke nämlich, besaß niemand Bilder, ja wir wußten nicht einmal, ob er überhaupt noch lebte. Als Ausweg blieb nur die Reproduktion eines typischen Zielke-Fotos aus dem alten „Deutschen Lichtbild", in dem Willy Zielke von 1930 bis 1936 regelmäßig vertreten war. Es handelte sich um das „Stilleben mit Glaskugel", das auch heute noch durch die Verteilung der silbrigen Kugel auf der mit den Scherben einer zweiten Kugel übersäten Fläche fasziniert.

Im Text konnten wir nur sagen, daß Willy Zielke 1902 geboren wurde und der erste war, der 1933 im „Deutschen Lichtbild" zwei farbige Stilleben veröffentlichte, die damals Furore machten. Später hatte er sich der Kinematografie zugewandt, und 1935 zur Feier des hundertjährigen Jubiläums der ersten deutschen Eisenbahn den Film „Das Stahltier" geschaffen. Über diesen Film kam ich schließlich im Jahre 1973 auf die Spur Willy Zielkes, denn das 3. Programm des NDR strahlte ihn am 2. Juni 1973 zusammen mit einem Interview mit Zielke aus. Den verschollenen, von manchen totgesagten Meister wie einen Auferstandenen plötzlich im Fernsehen als höchst lebendigen, liebenswürdigen älteren Herrn zu sehen, war schon ein merkwürdiges Ereignis. Einmal auf seiner Spur, hatte ich schließlich die Freude, das, was von fotografischen Werk Zielkes die Zeiten überdauert hatte, für die Sammlung zur Geschichte der Fotografie der Staatlichen Landesbildstelle Hamburg erwerben zu können. Darunter befanden sich einige der charakteristischen Stilleben in Schwarzweiß und auch in ein- und in vierfarbigen Bromölumdrucken. Es entspann sich ein Schriftwechsel, der den damals einundsiebzigjährigen Zielke als einen lebhaften, ja unruhigen Geist auswies. Zu jener Zeit wohnte er in Bad Sachsa, verzog dann nach Berlin, und kehrte später in einen kleinen Ort Westdeutschlands zurück.

Geboren wurde Willy Zielke (oder Willy Otto Zielke, wie er sich heute nennt) am 18. September 1902 in Lodz. Sein Vater war Kaufmann und Direktor von Firmen an verschiedenen Orten Rußlands. Sein Sohn sollte sein Assistent werden, was diesem nicht behagte. Er zeichnete sehr begabt und studierte offiziell in Taschkent Eisenbahn-Technik. Dort erhielt er auch 1920 von einem Freund seiner Eltern eine Kodak-Kastenkamera für ein Dutzend 9×12-Platten geschenkt, deren jede nach der Belichtung vornüber fiel, um die nächste freizugeben. Die Kamera war lichtschwach und ließ nur Moment- (von $^1/_{30}$ sec) und Zeitaufnahmen zu. Seine ersten Fotos waren ein Denkmal, sein Vater und das russische Mädchen Dunja. „Sie war gerade dabei, ihre ganze Haarpracht zum Küchenfenster herauszuhängen und zu kämmen. Das fertige Bild hatte leider eine Ähnlichkeit mit der Hinterseite eines rassigen Pferdes." Jedenfalls entzündeten diese drei ersten Aufnahmen die Leidenschaft des jungen Willy Zielke für die Fotografie.

1921 kehrte die Familie Zielke nach Deutschland zurück und siedelte sich in München an. Zu seiner Enttäuschung nannte man ihn dort einen „Slaviner", so sehr er sich auch um die oberbayerische Mundart bemühte. In München besuchte Willy Zielke die „Bayerische Staatslehranstalt für Fotografie", an der er 1928 zum Fachlehrer ernannt wurde. Hier bot sich die Gelegenheit zum ästhetischen und technischer Experimentieren. In erster Linie interessierte er sich für das konstruktiv gebaute Stilleben, „bei dem man eine ganze Menge lernen kann in der Anordnung der Tonwerte und Farben, der Überschneidungen, Perspektiven, der Ausschnitte und der Stimmungen." Im Laden für Küchengeschirr suchte er nach „leblosen" Gegenständen, so etwa einem Glaskrug, im Obstladen stöberte er nach einem besonders schönen roten Apfel, schließlich ging er mit zwei Tüten voll aus dem Geschäft, um sich als Kavalier zu zeigen. Die Staatslehranstalt verließ er immer als letzter, weil er noch an einem Stilleben herumfingerte, das ihm nicht klassisch genug schien. Den Hausmeister beschwichtigte er mit Zigarren, damit er seine Aufnahme doch noch belichten konnte.

Der jüngst verstorbene Hubs Flö-

Beroflex black

Beroflex bietet Qualitäts-Objektive für jeden Bereich. Die mattschwarze Linie besticht durch Eleganz und durch äußerst günstige Relation zwischen Leistung und Preis. Es gibt sie mit Blendenautomatik (Auto-Linie) und mit Blendenvorwahl (BV-Linie).

Allround-Weitwinkel
1:2,8/35 mm,
62° Bildwinkel,
6 Linsen,
Länge 51 mm,
Filtergewinde M 52

Super-Weitwinkel
1:2,8/28 mm,
77° Bildwinkel,
8 Linsen,
Länge 62 mm,
Filtergewinde M 52

Extrem-Weitwinkel
1:3,5/25 mm,
82° Bildwinkel,
8 Linsen,
Länge 52 mm,
Filtergewinde M 52

Portrait-Tele
1:2,8/135 mm,
18° Bildwinkel,
5 Linsen,
Länge 80 mm,
Filtergewinde M 58,
(Holt Motiv gegenüber dem 50-mm-Objektiv 2,7fach heran.)

Standard-Tele
1:3,5/200 mm, 12° Bildwinkel, 5 Linsen,
Länge 131 mm, Filtergewinde M 58,
(Holt Motiv gegenuber dem 50-mm-Objektiv 4-fach heran.)

Super-Tele
1:6,3/400 mm, 6° Bildwinkel, 4 Linsen,
Länge 290 mm, Filtergewinde M 72,
(8-fache Vergrößerung gegenüber dem 50-mm-Objektiv.)

Die Faszination moderner Fotografie

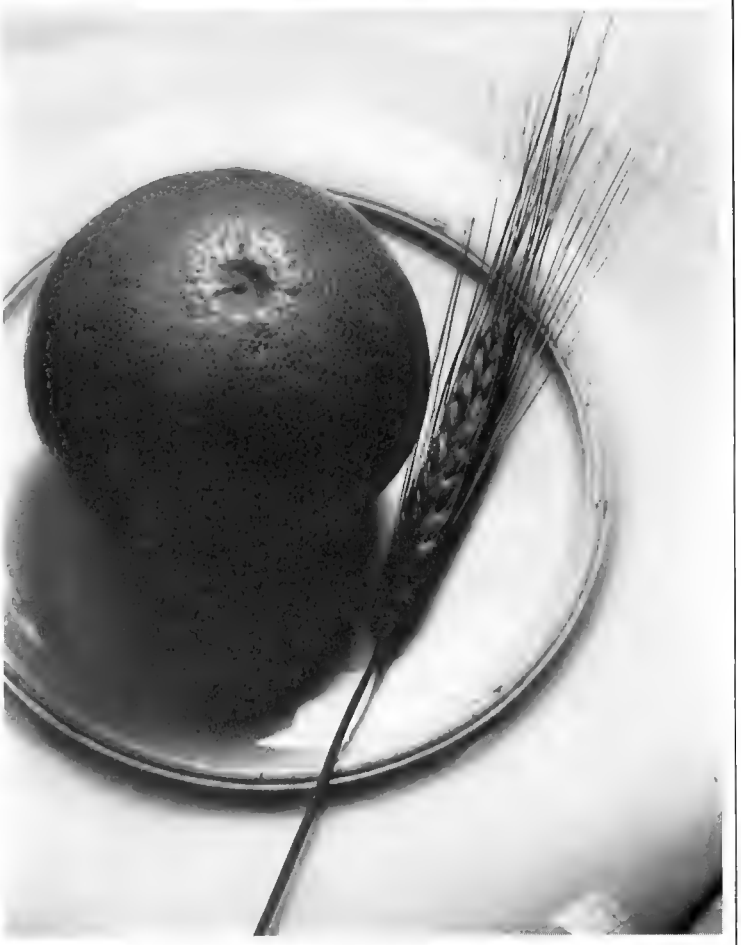
BEROFLEX

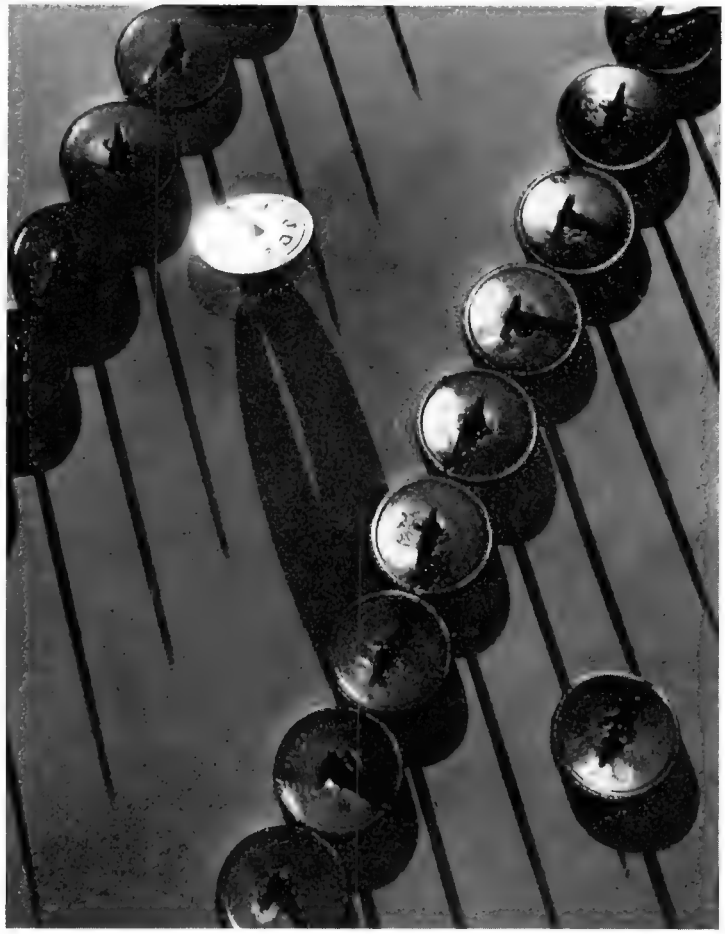
Uhlandstr. 158
1 Berlin 15

Auf der photokina '76, Halle I, Obergeschoß, Stand M 14

ter war ein Schüler von Willy Zielke, er machte später die Standaufnahmen zum „Stahltier". Auch Kurt Julius in Hannover erinnert sich seines Lehrers Zielke. Wie stark am Anfang der dreißiger Jahre Zielkes Art zu fotografieren indes wirkte, geht aus dem hervor, was Wilhelm Schöppe in dem Buch „Meister der Kamera erzählen" über Zielke schrieb: „... Jeder bewanderte Amateur kennt seine wundervollen Farbdrucke. Zielke hatte keine Vergangenheit zu überwinden. Ohne Zersplitterung ging er an die Ausbildung eines neuen Bildstiles. Dazu war die ‚Neue Sachlichkeit' nur eine vorbereitende ‚Flurbereinigung' ... Einen Namen hat seine Auffassung noch nicht. Er sucht weder ein Stück Wirklichkeit aufzuputzen noch sachlich-interessant zu machen, er geht aus von einem schöpferischen Einfall, einem inneren Bild. ‚Gebaute Bilder' könnte man seine groß gesehenen und denkbar vereinfachten Kompositionen nennen. Mit ungedämpfter Kraft steht Schwarz gegen Weiß. So offen der fotografische Charakter seiner Studien erkennbar ist, so wenig sind sie ‚Abschrift', so sehr gesteigerte Wirklichkeit, ‚optischer Traum'."

Wir sehen an unseren Beispielen, daß ihm kein Gegenstand zu gering für seine stilisierenden Konstruktionen schien. Er war vornehmlich auf die „Licht-Stimmung" aus. „Es kommt meist nicht darauf an, was man abbildet, sondern wie man abbildet", sagt er in seiner Niederschrift aus den letzten Jahren. In Schöppes Buch äußerte Zielke sich so: „Das wirklich Adelige der Fotografie war und bleibt ihre Schlichtheit, ihr Grau, ihre Chemie und ihre starre Optik." Im Jahre 1932 aber machte er für sich eine neue Entdeckung im Bromöl-Umdruck-Verfahren, für das er ein eigenes System entwickelte, das er in seinem Buch „Die Technik des Bromölumdrucks" niederlegte. Um die ganze Skala der Tonwerte in das Bild zu holen, vergrößerte er drei „Auszüge", für die Lichter, die Mitteltöne und die Schatten. Diese wurden in einem Härtebad ausgebleicht, worauf die Gelatine im Wasser ein Quellrelief bildete. das sich als „Druckstock" zum Einfärben eignete. Auch zwei unserer Bilder, das Porträt und der Radi sind im Original Bromölumdrucke. Die Farbe, hier nur ganz zart, wurde in der Kupfer-Tiefdruck-Presse vom „Druck-





Auf diesen beiden Seiten zeigen wir einige Arbeiten aus dem Schaffen Willy Zielkes. Seite 66, links unten: Professor Sebastian Osterrieder, Päpstlicher Krippenmacher, Schöpfer des Denkmals „Maximilian der Dritte" am Odeonsplatz in München, Bromöldruck. Abbildung daneben: „Bayrischer Radi", Bromöldruck von Willy Zielke. Seite 67, oben links: „Ahornblätter im Tau", Bromsilber-Abzug von Willy Zielke.

stock" auf die reine Papierfaser des Bütten übertragen. Der Bromöl-Umdruck veränderte natürlich die stoffliche Wirkung seiner Stilleben vom Fotografischen ins Grafische, aber diese Gegensätze gehören zum Bilde des experimentierenden Willy Zielke aus dem Anfang der dreißiger Jahre.

Neben dem Stilleben, in dem Willy Zielke seine eindrucksvollsten Bilder schuf, interessierten ihn noch das Porträt – wenn möglich der große Kopf und der künstlerische Akt. Darin scheinen seine Leistungen sich in den Konventionen bewegt zu haben, die um jene Zeit üblich waren. Die Landschaft war ihm zu naß, zu kalt, zu windig. Soviel Geduld er bei seinen vierfarbigen Bromöl-Umdrucken aufbrachte, so wenig hatte er sie vor der Landschaft.

Und dann kam die Abwendung von der Fotografie zur Kinematografie, die insofern nicht verwunderlich ist, als Willy Zielke wie viele seiner Altersgenossen von den großen Filmen der zwanziger Jahre und der Bedeutung der Kamera in ihnen begeistert war: „Mutter" von Pudowkin, „Der müde Tod" von Fritz Lang, „Der letzte Mann" von Murnau. Sein erster eigener Film erregte 1932 wegen der Kameraführung, der Fotografie überhaupt und wegen des eigenwilligen Schnitts Aufsehen. Er hieß „Arbeitslos" und schilderte das Leben der Arbeitslosen. Dieser Film war die Visitenkarte, die ihm den Auftrag brachte, zur Hundertjahrfeier der ersten deutschen Eisenbahn Nürnberg–Fürth einen Film zu schaffen, den er „Das Stahltier" nannte, und mit dem er Filmgeschichte gemacht hat durch die Verbindung zwischen Menschenschicksal und Technik. Der Film wurde am 25. Juli 1935 von der nationalsozialistischen Filmprüfstelle verboten. Seinen Schöpfer ließ man zunächst ungeschoren, er erhielt sogar von Leni Riefenstahl den Auftrag, für ihren Film „Olympia 1936" in eigener Regie den „Prolog" herzustellen. Er tat das mit Freuden, bemerkte aber leider zu spät, daß er nun erst recht Schwierigkeiten bekam. Nach seiner eigenen Darstellung wurde er in seiner Wohnung überfallen, niedergeschlagen und in eine Irrenanstalt eingeliefert, aus der er erst 1942 auf Bitten seiner Mutter völlig entkräftet entlassen wurde. Sein ganzer Besitz einschließlich Kamera-Ausrüstung war inzwischen verlorengegangen. Obwohl Zielke nach dem Krieg als deutsch-russischer Übersetzer beim Ministerium für Kinematografie in Potsdam arbeitete, bekam er keine Anstellung bei der „Defa". Auch der Versuch einer Rückkehr bei der „Bikla" in Düsseldorf scheiterte aus finanziellen Gründen. Nach 1951 arbeitete Willy Zielke – zeitweise unter dem bezeichnenden Pseudonym Viktor Valet – im Industriefilm. Für seinen wesentlichen Anteil an dem Bayer-Film „Schöpfung ohne Ende" erhielt er 1954 einen Bundesfilmpreis. Sein Tierschutz-Film „Verlorene Freiheit" (1956) spiegelte auf anrührende Weise eigenes Fühlen und Erleben; er bekam eine Bundesfilmprämie und lief auf der Weltausstellung in Brüssel 1958 schuf Willy Zielke den Aluminium-Film „Porträt eines Metalls", in dem er wirkungsvoll mit farbigem Licht arbeitete. Obwohl dieser Film mit dem Großen Preis der Industrie-Filmtage Berlin ausgezeichnet wurde, blieb es sein letzter Film. Sein verbotenes Meisterwerk „Das Stahltier" aber wurde bis in das Jahr 1945 vom Propagandaministerium dem Filmnachwuchs in geschlossenen Vorführungen als wegweisend gezeigt.

Im letzten Brief, den ich 1974 von Willy Zielke erhielt, meditiert er über das, was man noch im Alter tun könnte. Er gesteht, daß es seine Sehnsucht wäre, kleine Studienfilme zu machen, doch wäre er da hilflos, da er keine Filmkamera mehr besäße. „Im Alter sind solche Arbeiten oft eine große Überraschung und oft völlig neu – fast eine Entdekkung."

Für uns ist Willy Zielke eine solche Entdeckung, die es der Vergessenheit zu entreißen gilt, in die der bedeutende Fotograf und Filmschöpfer tragischerweise geraten war.

Fritz Kempe

„Handelsblatt"/Rollei-Wettbewerb: Statt neuen Bildstils neue Klischees

Diese beiden Fotos wurden in ihren Kategorien mit einem 1. Preis ausgezeichnet: Kategorie „Produkt/Markt", Rudolf Holtappel mit dem Foto „Musterung" und in der Kategorie „Anlage/System", Karsten de Riese mit dem Foto „Energiesuche".

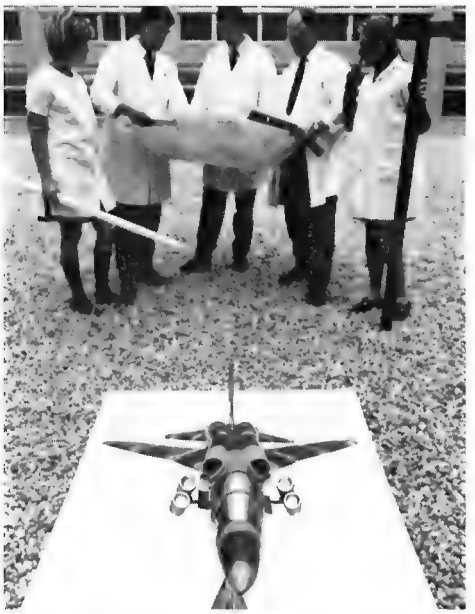
Die Sache an sich ist ganz logisch: Die leicht elitäre deutsche Wirtschaftszeitung „Handelsblatt" will ihren oft trockenen Stoff nicht rein verbal präsentieren, wie es das „Wall Street Journal" tut, sondern strebt nach visueller Auflockerung, will mit Bildwitz würzen. Kurzum: Sie sucht Bilder aus der Wirtschaft, über die und für die sie berichtet. Rollei, dem einstmals mit Schwerpunkt Profikameras bauenden Groß-Kamerafabrikanten aus Braunschweig, schadet weder ein Impuls für die Berufsfotografie im allgemeinen, noch, damit öffentlich und weithin in Fotografenkreisen vernehmbar in Verbindung gebracht zu werden. Also tun „Handelsblatt" und Rollei-Werke sich zusammen und sammeln Wirtschaftsbilder.

12 000 DM an Preisen

Nicht nur so, man veranstaltete etwas ganz Neues, einen Fotowettbewerb. Neu daran war freilich nur der anspruchsschwangere Titel. Er lautete: „Dem Wirtschaftsfoto einen neuen Bildstil". Diese Dativ-Konstruktion wollte sagen, daß die Sponsoren mit diesem Wettbewerb gleich eine neue Ära in der Wirtschaftsfotografie einläuten wollten. Man bestellte eine Prominenten-Jury (von der freilich am Ende nur einige Mitglieder konnten), lobte 12 000 DM an Preisen aus und harrte der Einsendungen.
Da bis zum ersten Termin nicht genug oder nicht das richtige kam und vielleicht auch, weil man Juli-Urlaubern eine Chance geben wollte, wurde der Einsendeschluß auf Ende August verlängert.

Tausend Bilder

Dann lagen endlich an die 1000 Einsendungen von 150 Fotografen vor und die Jury (unter der Leitung des Fotografen Horst H. Baumann urteilten Dr. Friedrich Bohmert, der PR-Chef von Henkel, Martin Dürbaum, PR-Chef von SEL, Hanspeter Müller von der „Handelsblatt"-Redaktion sowie dpa-Foto-Chef Albert Riethausen) konnte ans Werk gehen. Wenn man nach den prämiierten und bis jetzt (auch im Rahmen dieses Beitrags) veröffentlichten Bildern urteilt, kann das so sehr toll nicht gewesen sein, worüber die Jury zu richten hatte. Leider konnte ich weder vom „Handelsblatt" – dem allerdings für die prämiierten Bilder zu danken ist – noch von Rollei etwas über die Gedankengänge der Preis-



1. Preis in der Kategorie „Anlaß/Person": Karsten de Riese mit dem Foto „Konstruktionsteam".

2. Preis in der Kategorie „Anlage/System": Wilfried Glatten mit dem Foto „Gerüst".

richter erfahren, vor allem, ob sie überwiegend zufrieden oder aber tendenziell eher enttäuscht waren.

Alle waren aufgerufen

Das „Handelsblatt" scheute weder Mühe noch Aufwand, den kurzfristig angesetzten und abzuwickelnden Wettbewerb zu publizieren. Ein Anzeigenblitzkrieg mit großformatigen Insertionen nicht nur im eigenen Blatt und in der verwandten „Wirtschaftswoche", aber auch im „manager magazin" und in überregionalen Tageszeitungen sowie in Fachzeitschriften sprachen „alle Wirtschaftsunternehmen, Presse- und PR-Abteilungen, PR-Berater und last not least Fotografen" sowie „ausdrücklich Studenten und Schüler von Fotoklassen an Kunstinstituten und deren Dozenten" an.

„Handelsblatt":
Ermutigendes Ergebnis

Statt dessen entnehme ich einer Sonderpublikation des Informationsdienstes „P.R.-Report", daß dem mitveranstaltenden „Handelsblatt" das Ergebnis ermutigend erschien. Als Tendenz habe man feststellen können, daß der „Mensch die Zentralfigur in der Wirtschaft sei". Genau das passende Klischee für die visuellen Klischees, die da als Wettbewerbsbeiträge angeliefert wurden und teilweise Auszeichnung fanden; zu solchen Texten passen diese Bilder: statt „neuem Stil" maximal „neue Masche", und das nicht einmal immer.

Schwarzweiße Belanglosigkeit

Dabei ist es vor allem die so anspruchsvolle Ausschreibung, die zu einem ebenso harschen Urteil führt. Dieses Zitat mag es zeigen: „Der Jetztzustand des Wirtschaftsfotos: Schwarzweiße Belanglosigkeit. In der routinierten Reproduktion des Immergleichen erstarrt, entwirft das Wirtschaftsfoto ein falsches, weil langweiliges Bild von der Wirtschaft, liefert es eine verzeichnende, einseitig statische Darstellung ökonomischer Sachverhalte." Das alles sollte besser gemacht werden, gesucht war „die am Gegenstand orientierte, informative und neuartige Visualisierung wirtschaftlicher Vorgänge." Gefragt war „die unverbrauchte Sicht auf Motive, die bisher durchweg formelhaft abgehandelt werden."
Um sich nun den eher visuell orientierten Fotografen, denen ein Durchdringen solchen Wortschwalls nicht zugetraut wurde, auf angemessene Weise verständlich zu machen, wurden für die drei Motivkategorien „Person/Aktion", „Anlagen/Systeme" und „Produkt/Markt" in der Ausschreibung abschreckende Bildexempel statuiert, die einzustellen schon fotografische Selbstverleugnung verlangt hätte.

Entscheidend:
Talent und Können

So reduziert sich die Malaise auf eine recht simple Feststellung: Schlechte Fotografen machen schlechte, gute Fotografen gute Wirtschaftsfotos, und ganz offensichtlich hat es in der Mode und bei den großen Illustrierten halt mehr und größere fotografische Talente als in der Wirtschaft.
Vielleicht liegt da auch die Lösung: Fotografisch interessierte, an einer adäquaten, zeitgemäßen fotografischen Selbstdarstellung interessierte Unternehmen müssen sich dazu halt der Dienste eines wirklich erstklassigen, bewährten Fotografen versichern, dürfen den Aufwand nicht scheuen, ob er nun materiell ist und das Honorar betrifft oder

PROFI NOTIZEN

Max Joseph Riedl

das Eingehen auf die Eigenarten und Ansprüche des Meisters.

Neunmal
Karsten de Riese

Alles, was ich bisher gesagt habe, wird durch den Umstand unterstrichen, daß neun der insgesamt prämierten Aufnahmen von Karsten de Riese stammen. Dieser junge Fotograf ist nicht das Genie, das den erwünschten „neuen Stil" geschaffen hat. Die Bilder sind, wenn man so will, ebenso konventionell wie richtig gesehen und gute Wirtschaftsbilder. Wie gut Wirtschaftsbilder eben immer schon waren. (Ganz abgesehen davon, daß es in allen fotografischen Bereichen sehr viel mehr Durchschnitt als Spitzenqualität gibt.)

Keine Überraschung

Nun kann der etwas fade Ausgang des Wettbewerbs eigentlich nur naive Schwärmer überraschen. Ich habe in früheren Jahren immer wieder über den großen Industriefoto-Wettbewerb der britischen Wirtschaftszeitung „Financial Times" berichtet. Angestellte Fotografen konnten sich ebenso beteiligen wie Selbständige, es gab ebenfalls diverse Kategorien, und ausgezeichnet wurden Fotograf und Auftraggeber. Ein rundum gelungenes P.R.-Rezept, das — so würde man in Bayern sagen — allen Beteiligten „ein schönes Bein macht". In der Theorie allerdings mehr als in der Praxis. Da sah sich nämlich die Jury immer mehr einem Ansturm des fotografischen Mittelmaßes ausgesetzt, mußte sich mehr als einmal der vergebenen Auszeichnungen schämen, und als schließlich die Kostensituation bei der „Financial Times" nach Einsparungen verlangte, ergriff man gerne und prompt die Gelegenheit: Der Wettbewerb wurde aus Kostengründen eingestellt.

Wettbewerbe
bewirken nichts

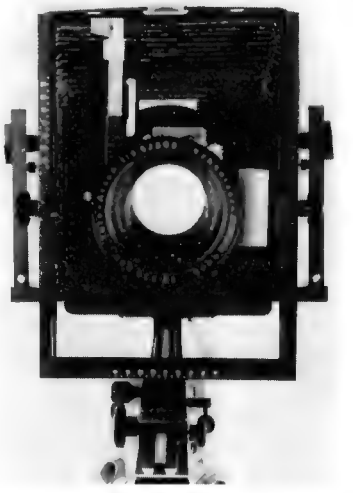
Wie auch das „Handelsblatt" hatte die „Financial Times" erwartet, daß im Lauf der Jahre dieser Wettbewerb um den „Industriefotografen des Jahres" einerseits die Qualität der Industriefotografie in England steigern, andererseits das „standing" des Fotografen im oder gegenüber dem Unternehmen verbessern würde. Es änderte sich nichts, die Einsendungen wurden von Jahr zu Jahr schlechter und auch weniger. Man sieht: Wettbewerbe bewirken nichts oder jedenfalls nichts, was über eine Bildersammlung, eine Bestandsaufnahme hinausgeht. Einen „neuen Stil" kann man so zwar suchen, aber nicht schaffen. Erfolgversprechender ist es da schon, um mich zu wiederholen, fotografische Talente zu fördern und zu fordern. □

Balcar-Studioblitz

Die Balcar-Elektronenblitz-Generatoren sind neu konzipiert worden. Drei verschiedene Leistungseinheiten sind nun verfügbar: 600 Wsec, 1200 Wsec und 2400 Wsec.
Technische Daten: Eingebaute Einstellicht-Variationen für jeden Leuchtenanschluß; die Leuchten können einzeln ein- oder ausgeschaltet werden; eingebaute Fotozelle; schnelle Blitzbereitschaft, Aufladezeit beim Rapid 600 weniger als 1 Sekunde (3 Blitze pro Sekunde bei halber Leistung), Generator A 1200 in 2 Sekunden, Generator A 2400 in 4 Sekunden. Im Balcar-Programm kann unter vier verschiedenen Leuchten gewählt werden. Universal-U-Leuchte: eingebauter Ventilator, 250-W-Halogenlampe, eingebauter Schirmreflektor. UX-Leuchte: wie U-Leuchte, jedoch ohne Ventilator und mit 150-W-Halogenlampe. 5000-Wsec-Leuchte: bis 5000 Wsec belastbar (mit 2 Generatoren A 2400), mit zwei Blitzröhren und zwei 250-W-Halogenlampen. Stabblitz-Leuchte: 150-W-Halogenlampe, Weitwinkel-Reflektor und Schirmhalterung zum Umrüsten in eine Normal-Leuchte. Ringlicht-Adapter zur Drehung von 360° um das Kameraobjektiv, 115°-Reflektor für Porträt-Hintergrundbeleuchtung.
Außerdem werden insgesamt 10 verschiedene Reflexionsschirme und zwei Lichtwannen angeboten. Ein neuer Opalite-50-Reflektor gibt mehr Licht und ist mit Diffusor und Gitter ausgerüstet. Ein neues und nützliches Zubehörteil ist ein Lichtregler, der optisch-mechanisch arbeitet. Er erlaubt eine gleichzeitig progressive wie auch proportionale Abstufung des Blitz- und Einstelllichts, wobei die Farbtemperatur konstant bleibt.

Linhof-Kamera 18×24 cm für Polaroid-Großbild

Für das neue Polaroid-Sofortbildmaterial für farbige Papierbilder 18×24 cm stellte Linhof eine neue, preisgünstige Großformatkamera vor, die Kardan-Standard 18×24 cm/8×10 inch. Die Kamera verfügt über die wesentlichen Verstellbarkeiten, das bekannte Doppelschlitten-Profilrohr und den Kardan-Bi-Steckrahmen für Hoch- und Querformat mit Springback und Abhebebügel. Rohrlänge 54 cm, Gewicht etwa 6,3 kg. Neben der Kamera als mobilem Aufnahmegerät ergibt sich in Verbindung mit der Tischsäule eine universelle Einrichtung für Reproduktion und Aufnahme von Kleinteilen von 1:1 bis zum Objektfeld DIN A2.

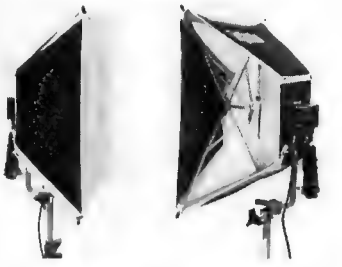


PSL: Ektachrome-Entwicklungsmaschine von San Marco

Unter der Bezeichnung „Profilm 100 E 6" liefert PSL eine neue San Marco-Film-Entwicklungsmaschine, die speziell für den zukünftigen Kodak-Ektachrome-E 6-Prozeß konstruiert wurde.
Der Rollfilm 120 sowie der Kleinbildfilm für 20 Aufnahmen wird gesteckt ohne Umlenkung entwickelt. Eine exakte Temperaturkonstanthaltung wird durch elektronische Präzisionsregler, getrennt für jeden Badtank einstellbar, gewährleistet. Die Regenerier-Automatik erfolgt mit San Marco-Dosimetern.
Die Leistung dieser Kompaktmaschine Profilm 100 E 6 beträgt pro Stunde:
100 Kleinbildfilme 135/126 oder 200 Pocket 110; 60 Rollfilme 120; 40 Rollfilme 220; 100 Planfilme 9x12; 60 Planfilme 13x18 oder 40 Planfilme 18x24.
Für die Sonderentwicklung wird auf Wunsch eine Push-and-Hold-Einrichtung geliefert, die es ermöglicht, die Entwicklungszeit des Erstentwicklers zu verkürzen oder zu verlängern, um damit die Empfindlichkeitsausnutzung des Ektachrome-Films entsprechend dem Wunsch des Fotografen zu steuern.

Reflectasol-Soff-Box

Das Reflectasol-Programm von Paul Teufel, Stuttgart, wurde um eine Soff-Box, lieferbar in drei verschiedenen Größen, erweitert. Bei dieser Soff-Box sitzt das Blitzgerät, bzw. der Lampenteil ohne Reflektor, in einer Lichtkammer, die seitlich aus dem Reflectasol-Gewebe super-silber

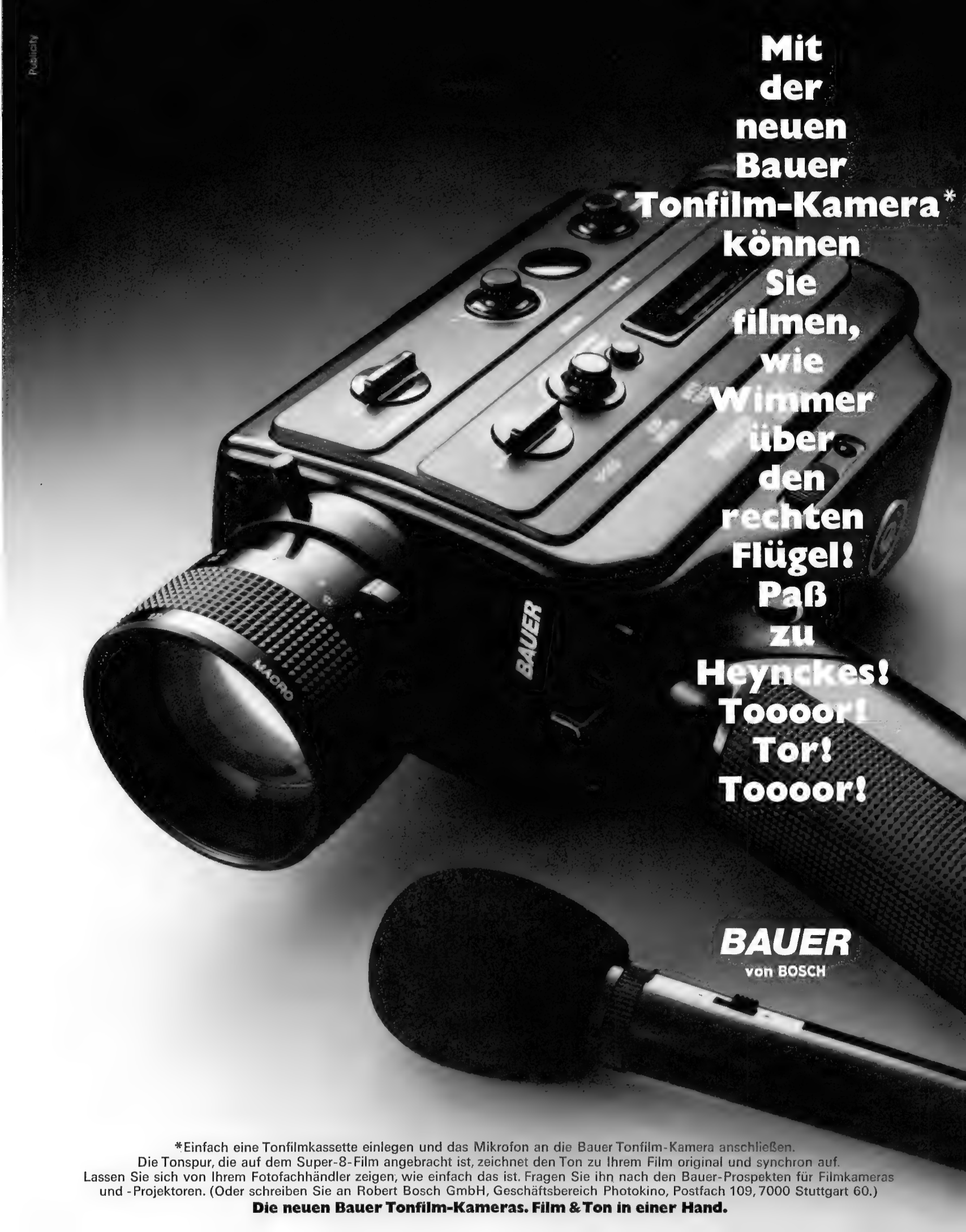


und vorne, beim Lichtaustritt, aus einem Diffusor aus Reflectasol-Translucent besteht. Mit dieser Kombination ergibt sich ein sehr weiches und diffuses Licht.
Mit dem Modell Soff-Box-Mini können alle kleinen einteiligen Blitzgeräte und Stabblitzgeräte adaptiert werden. Die Größe beträgt 50×50 cm.
Mit dem Modell Soff-Box Universal kommen die Lampenköpfe der meisten Studioblitzanlagen und auch Blitzgeräte zur Verwendung. Größe: 68×68 cm.
Das 106×106 cm große Modell Soff-Box Super kommt dort zur Verwendung, wo jede Menge Licht benötigt wird. Alle Soff-Box-Modelle haben einen Ausleuchtwinkel von 120°.

Studioblitz Variospeed

Dr. Gartner stellte zur photokina den neuen Variospeed mit Aufladezeit von nur 0,6 sec vor. Blitz, Einstellicht und Ladezeit sind stufenlos regelbar. Insgesamt können am Generator bis zu sechs Lampen angeschlossen werden. 3fach überdimensionierte Bauteile und auswechselbare Steckplatinen machen den Variospeed besonders service-freundlich. □

Publicity



*Einfach eine Tonfilmkassette einlegen und das Mikrofon an die Bauer Tonfilm-Kamera anschließen.
Die Tonspur, die auf dem Super-8-Film angebracht ist, zeichnet den Ton zu Ihrem Film original und synchron auf.
Lassen Sie sich von Ihrem Fotofachhändler zeigen, wie einfach das ist. Fragen Sie ihn nach den Bauer-Prospekten für Filmkameras und -Projektoren. (Oder schreiben Sie an Robert Bosch GmbH, Geschäftsbereich Photokino, Postfach 109, 7000 Stuttgart 60.)

Die neuen Bauer Tonfilm-Kameras. Film & Ton in einer Hand.

Schenken Sie das Besondere:

FOTO-HISTORICA

Die exquisiten Bücher aus dem Heering-Verlag als persönlichstes Geschenk

MICHEL AUER

Kameras – gestern und heute

aus dem Verlag Edita, Lausanne

290 Seiten. 630 Abbildungen, davon 70 in Farbe.
110.– DM

Angefangen von den Tagen der großen fotografischen Entdeckungen und Erfindungen passieren die interessanten Kameras Revue. Die Fülle an Wissenswertem über ein Thema von so großem Interesse machen das Werk gleichermaßen wertvoll für den Sammler, den Liebhaber, den Lichtbildner und den fotografisch Interessierten.

Hugo Erfurth (1874–1948)

Der Fotograf der Goldenen 20er Jahre

208 Seiten. 116 Fotos. Leinen 65.– DM

Aus der Schar der bedeutenden Kamera-Porträtisten im ersten Drittel dieses Jahrhunderts ragt Hugo Erfurth wie ein einsamer Gipfel hervor. Seit etwa 1910 schuf er von den Großen der Kunst und des Geistes jene Bildnisse, deren psychologischer Eindringlichkeit, deren kraftvoller Bildsprache sich auch heute niemand entziehen kann.

Léonard Misonne (1870–1943)

Romantische Landschaft

96 Seiten. 49 dreifarbige Fotos. Leinen 85.– DM

Das Werk präsentiert eine erlesene Bildauswahl des belgischen Meisterfotografen, den man seinerzeit den „König der Landschaft" nannte. Léonard Misonne war ein Großer unter den Fotografen, der durch die 50 Jahre seines Schaffens hindurch seinen künstlerischen Grundsätzen immer treu geblieben ist.

Diese Bücher nimmt man immer wieder in die Hand! Muße, Unterhaltung, Information und Dokumentation. Die repräsentativen Weihnachtsgeschenke, die Freude bereiten!

HEERING-VERLAG, ORTLERSTR. 8, 8000 MÜNCHEN 70

Olivia Molina gibt extra für die Bildschirmfotografen (die man vorher zur Kamera gerufen hat) ein Autogramm auf die Scheibe und setzt sich in Positur. Aus dem Ganzen wurde sogar so etwas wie ein Bildschirm-Fotowettbewerb. Mit ruhendem Bild und 1/8 sec Verschlußzeit waren die technischen Bedingungen günstig (Abb. oben).

Ein Schnappschuß vom Bildschirm (der Autor erschien auf den Bildschirmen des japanischen Fernsehens und irgendjemand fotografierte mit seiner Kamera aus freier Hand den Kontroll-Monitor). Wegen der zu kurzen Verschlußzeit wurde das Fernsehbild streifig und das „Schräg-von-unten-Fotografieren" erzeugte Verzerrungen (Abb. unten).

Der Fernsehschirm als Foto-Motiv

Für jeden Fotofreund kann es interessant und reizvoll sein, Bilder aus Fernsehsendungen zu fotografieren. Für den privaten Bedarf — versteht sich. Sonst müssen urheberrechtliche Bestimmungen beachtet werden. Das gilt beispielsweise für Berufsfotografen, die auf andere Weise nicht erreichbare Bilder vom Fernsehschirm reproduzieren (denken Sie in diesem Zusammenhang z. B. an die reproduzierten Fernsehbilder von Weltraum-Unternehmungen in der Presse und in Büchern). Ein ganz anderes Gebiet, mit insgesamt größerer Bedeutung, ist die Schirmbildfotografie in Industrie, Technik und Wissenschaft. Dort werden — teilweise mit Hilfe raffiniertester Spezialeinrichtungen — die Schirmbilder von Röntgen- und Wärmebildanlagen, Fernseh-Kontrollsystemen, Elektronenmikroskopen usw. fotografisch registriert.

Höchstens so gut wie die Fernsehbilder . . .

. . . können die Fotos werden. Deshalb ist es so wichtig, für gute Empfangsbedingungen (Antenne) zu sorgen und den Fernsehapparat ganz optimal einzustel-

len. Das fotografierte Einzelbild offenbart schonungslos alle Mängel!
An den außenliegenden Bedienungsorganen wird das Gerät wie zum visuellen Gebrauch eingestellt. Der Farbtonregler („Geschmacksknopf") bleibt in seiner Mittel- oder Nullstellung. Die Farbsättigung wird gerade so weit aufgezogen, daß kräftige Farbtöne rein und ohne „Verschwärzlichung" erscheinen. Ist eine manuelle Fein-(Sender-)Abstimmung vorhanden, muß diese pedantisch genau justiert werden. Es ist ratsam, bei dieser Gelegenheit wieder einmal die Bedienungsanleitung für das Fernsehgerät herauszuholen und eingehend zu studieren. Die Erfahrung zeigt, daß viele Fernsehgeräte auf einen (eigentlich auch für den visuellen Gebrauch) zu hohen Kontrast eingestellt sind. Wie bei der Fotografie gilt: Die tiefsten Schatten und hellsten Lichter sollen gerade eben noch etwas Zeichnung haben, also nicht total zugelaufen oder ausgefressen sein. Das Fernsehgerät stellt man übrigens am besten nach dem Testbild oder während einer Studiosendung ein, weil dann die günstigsten Voraussetzungen vorliegen. Fernsehtechniker haben übrigens bei ihren Reparaturfahrten beobachtet, daß Amateurfotografen ihre Fernsehgeräte überdurchschnittlich gut einzustellen pflegen. Das ist ja kein Wunder!
Ganz Genaue können das Fernsehgerät — besonders den Kontrast — auch mittels Belichtungsmesser einpegeln. Nahmessungen auf die dunkelsten und hellsten bildwichtigen Partien sollen höchstens eine Differenz von zwei Belichtungsstufen (für Farbnegativfilm besser nur 1½ Stufen) zeigen. Achten Sie darauf, daß der nahe vor den Bildschirm gebrachte Belichtungsmesser nicht eventuell „verrückt spielt" und wegen der elektrischen und magnetischen Felder vollkommen falsch anzeigt.

Zwar streben wir für die Fotografie ein helles Bild an, doch sollte man den Helligkeitsregler nicht zu hoch drehen, weil das nur ein unschärferes Bild mit Überstrahlungen ergibt.

Aus freier Hand geht (fast) nichts

Fernsehbilder kann man nur mit längeren Verschlußzeiten als 1/25 sec aufnehmen (unten mehr darüber). Deshalb ist man im allgemeinen an ein stabiles Stativ und den Drahtauslöser gebunden. Das Stativ ist aber auch deswegen nützlich, weil man die Kamera (wie bei Reproduktionen) genau senkrecht zum Bildschirm ausrichten muß. Sonst gibt es Verzerrungen. Wie in unserem Beispielfoto aus Japan — das aber gleichzeitig klarstellen soll, daß man notfalls auch einmal unter schlechtesten Voraussetzungen aus freier Hand einen Bildschirm abfotografiert, wenn es nicht anders geht. Für beste Voraussetzungen dunkelt man übrigens den Raum vollständig ab und schaltet auch die Fernsehleuchte aus. Jedes Nebenlicht vermindert den Kontrast oder spiegelt sich im Bildschirm. (Es soll sogar schon Leute gegeben haben, die den Bildschirm anblitzten und nachher das Fernsehbild auf dem Film vergeblich suchten . . .).

Welches Objektiv?

Es genügt eigentlich ein Standardobjektiv und sogar das kurzbrennweitige, festeingebaute Objektiv einer „Schnappschußkamera". Wer kann, verwendet ein etwas längerbrennweitiges Objektiv (85 bis 135 mm in der Kleinbildkamera). Damit erhält man einen größeren Abstand zum Bildschirm, leichte Schiefstellungen führen nicht gleich zu merklichen Verzerrungen und es bleibt mehr Raum „zum Durchblicken" für die anwesenden Zuschauer. Den Abstand wählt man so, daß um den leuchtenden Bildschirm herum etwas schwarzes Umfeld bleibt. Damit ist sichergestellt, daß auch bei einem weniger genauen Sucher oder einem kräftigen Bildbeschnitt im Großlabor nachher noch das komplette Fernsehbild zu sehen ist. Vorsicht mit zweiachsigen optischen Suchersystemen (Leuchtrahmensucher und ähnliches): Die Parallaxe zwischen Objektiv und Sucher muß beachtet und berücksichtigt werden!

Belichtungseinstellung: Verschlußzeit und Blende

Selbstverständlich ermittelt man die Belichtungsdaten nach Möglichkeit mit einem Belichtungsmesser. Dabei ist das „mitteln" wörtlich zu nehmen. Am besten beobachtet man nämlich den Belichtungsmesser längere Zeit und stellt an der Kamera den Mittelwert aller Anzeigen ein. Mit diesem Mittelwert erhält man auch subjektiv richtig belichtete Bilder von allen nur denkbaren Szenen — dunkle kommen etwas dunkler und helle etwas heller. Keine Angst, die fernsehtechnischen Übertragungsmöglichkeiten lassen größere Helligkeitsunterschiede zwischen den Szenen gar nicht zu.
Exakte Nachrechnungen und Prüfungen ergaben, daß ein Fernsehbild in der üblichen Größe mit Blende 2,8 (oder kleineren Blenden) durchgehend scharf erfaßt werden kann. Bei den vorliegenden Abbildungsmaßstäben (ausgehend von der einigermaßen formatfüllenden Bildschirmreproduktion) ist die Schärfentiefe mit Blende 2,8 gerade ausreichend, um den gewölbten Bildschirm abzudecken. Das gilt übrigens unabhängig von der Brennweite des verwendeten Objektivs. Stellen Sie also immer Blende 2,8 oder eventuell auch eine kleinere Blende (4 oder 5,6) ein. Mit Rücksicht auf die Bildfrequenz von 25 Hz darf die Belichtungszeit nicht kürzer als 1/25 sec sein, will man ein voll

Ein Bildchen von der Lieblings-Ansagerin. Es ist eigentlich ganz nett anzuschauen. Technisch versierten Betrachtern fällt auf, daß links unten das Bild heller ist; die Verschlußzeit war etwas zu kurz (sie dürfte etwa bei 1/40 sec gelegen haben — wie es gerade die Zeitautomatik der Kamera einsteuerte).

Auch das mürrische Mainzelmännchen verdankt den helleren Streifen einer zu kurzen Belichtungszeit (hier waren es mit Sicherheit — da kontrolliert — 1/40 sec). Übrigens kann man aus der Breite des Störstreifens sogar die genaue Verschlußzeit berechnen.

ausgeschriebenes Bild mit gleichmäßiger Helligkeit. Zwar wird bei Verschlußzeiten zwischen 1/25 und 1/50 sec das Fernsehbild noch ganzflächig aufgezeichnet, es kann aber mit einem helleren Streifen überlagert sein (siehe unsere Beispielfotos) oder unter partieller Weitzeiligkeit leiden. Mit kürzeren Verschlußzeiten als 1/50 sec (entsprechend der Teilbildfrequenz beim Fernsehen) erhält man keine ganzflächige Fotografie mehr. Kurz: An modernen Kameras wird man in der Regel 1/15 sec oder länger einstellen. Das gilt prinzipiell gleichermaßen für Schlitzverschlüsse und für Zentralverschlüsse. Nur sind Zentralverschlüsse oft etwas toleranter mit der Einhaltung der Grenz-Verschlußzeit. Öffnungs- und Schließzeit des Zentralverschlusses sorgen dafür, daß man manchmal auch noch mit der Einstellung auf 1/30 sec ungestörte Bilder erhält.

Mit automatischen Kameras . . .

. . . lassen sich Fernsehbilder auch ganz gut aufnehmen. Man muß nur irgendwie dafür sorgen, daß die Automatik keine kürzere Zeit als 1/25 sec einstellt. Wenn es möglich ist, schaltet man deshalb die Automatik ab. Geht das nicht, regelt man die Helligkeit des Fernsehbildes so weit herab, daß das meistens vorhandene Freihandsignal (spricht fast immer zwischen 1/20 und 1/30 sec an; s. a. Kamera-Anleitung) zu sehen ist. Jetzt kann man sicher sein, keine zu kurze Belichtungszeit zu erhalten. Freihandsignal über mehrere Szenen hinweg beobachten, es muß auch bei helleren Bildern sichtbar bleiben.

Welche Filme für Schwarzweiß- und Farbfotos?

Ein richtig eingestelltes Fernsehbild wird im allgemeinen mit 21- bis 23-DIN-Filmen und Blende 2,8, die 1/15 sec erlauben, belichtet. Man braucht aber nicht zimperlich zu sein mit der Verwendung höchstempfindlicher Filme. Das Auflösungsvermögen eines Fernsehbildes ist nämlich verhältnismäßig gering und die geforderten etwa 30 Linien/mm schafft selbst der höchstempfindlichste Film ohne weiteres.

Für Schwarzweiß-Aufsichtsbilder wird man entweder die Universal-Negativfilme im Empfindlichkeitsbereich zwischen 20 und 24 DIN oder auch höchstempfindliche Filme mit 27 bis 30 DIN verwenden.

Schwarzweißdias vom Fernsehschirm sind wegen der geringen Empfindlichkeit der Schwarzweiß-Umkehrfilme problematisch. Wer unbedingt Schwarzweißdias benötigt, kopiert besser nach Negativfilm um. Leicht herstellen lassen sich Farbaufsichtsbilder vom Farbfernsehbild. Die 20 oder 21 DIN der üblichen Farbnegativfilme reichen gerade eben aus. Zu filtern braucht man nicht. Einfach aufnehmen wie ein Tageslicht-Motiv. Wer Höchstleistungen anstrebt und nicht selbst seine Farbbilder vergrößert, kann dem fremden Laboranten (bei individueller Filterung, also Facharbeit) eine gute Hilfestellung geben: Farbe wegdrehen und ein schwarzweißes Kontroll-Bild vom gleichen Empfänger aufnehmen.

Für Farbdias vom Farbfernsehgerät muß Tageslichtfilm benutzt werden. Da unsere Fernsehgeräte jedoch in einem „diskontinuierlichen Spektrum" strahlen, wird die Farbwiedergabe oft nicht ganz befriedigen. Es ist dann eine Farbkorrekturfilterung angebracht. Im Anwendungstechnischen Institut Scheibel wurde in großangelegten Versuchsreihen folgende Basis für diese Korrektionsfilterung gefunden: Man beginnt mit dem Kodak CC-20 R oder dem Agfa AK 40 40 – (Rot). In beiden Fällen handelt es sich um spezielle Filterfolien, die man entweder in einen Folienfilterhalter einlegt oder (entsprechend rund zugeschnitten) einfach zwischen Objektiv und darübergeschraubter Gegenlichtblende unterbringt. Je nach Fernsehgerät und Film können sich abweichende Filterungen ergeben. Wer sich nicht mit Filterfolien abgeben will, kann auch mit einem Konversionsfilter R 3,0 bis R 4,5 (rötlich) recht ansprechende Resultate erzielen. Den Farbtonregler des Fernsehgeräts einfach mehr in Richtung Rot zu drehen, bringt im allgemeinen nichts – außer neuen und schlimmeren Farbverschiebungen. Eigene Filterversuche nach Möglichkeit mit einem Schwarzweißbild des gleichen Farbfernsehgeräts (Farbe wegdrehen) machen! Man sieht dann die Unterschiede besser.

Genau Scharfeinstellen!

Das ist wichtig wegen der großen Blende. Wie schon erwähnt, reicht die Schärfentiefe mit Blende 2,8 gerade eben dafür aus, die Bildschirmwölbung auszugleichen. Zusätzliche Einstellfehler sind da „nicht drin". Man stellt über die Mattfläche des Spiegelreflexsuchers (oder mit Mikroprismenflächen) auf das Fernsehbild scharf – nicht auf die Umrahmung, die in einer etwas anderen Ebene liegt. Für Schnittbildindikatoren und Mischbild/Schnittbild-Entfernungsmesser gilt das gleiche. Die meisten Mikroprismen- oder Mikrorasterflächen interferieren allerdings mit dem Raster des Fernsehbildes, flimmern dann ständig, zeigen Überlagerungserscheinungen und lassen sich nicht mehr zum Scharfeinstellen verwenden. Untauglich ist der einmal irgendwo gedruckte Tip, eine schwarze Pappe auf den Schirm zu drücken und deren Kante zum Scharfstellen zu benutzen. Das geht schief, weil das Fernsehbild um ein ganzes Stück unter der Oberfläche der dicken Bildröhrenscheibe liegt. In Wirklichkeit ist die Scharfeinstellung gar nicht so problematisch. Man hat ja Zeit – der Bildschirm läuft trotz der darauf gezeigten Aktivitäten bestimmt nicht um einen Millimeter weg. □

Aktuelles Tagesgeschehen, Korrespondentenberichte und ähnliches dürften nicht uninteressant sein für das Privat-Archiv (vielleicht mit begleitenden Tonbandaufnahmen?). Meistens haben diese Sendungen eine geringere Bildqualität als beispielsweise Studio-Übertragungen, was man im Foto oft merkt.

Bewegungen auf dem TV-Schirm sind ein Problem: Man darf ja im Interesse eines voll und gleichmäßig „ausgeschriebenen" Bildes nicht kürzer als 1/25 sec belichten. An den Ruhe- und Wendepunkten funktioniert es aber doch ganz gut (hier mit 1/8 sec und voll geöffnetem Objektiv 2,5/100 mm auf Farbfilm).

FM-Beratungsdienst Foto- und Filmtechnik

Regenschutzhülle Ewa-Cape

Die Hersteller von Foto- und Filmaufnahmegeräten verwöhnen den Verbraucher immer mehr mit rasanter Technik, komfortabler Ausstattung und wertvollen Designs zu mehr oder weniger hohen Preisen. Es ist ja keine Seltenheit, daß ein Foto- oder Filmfreund bei einem Ausflug oder Spaziergang so um die zweitausend Mark am Halse baumeln hat. Nun gibt es aber in der Natur nicht nur Sonnenschein, sondern auch mal Niederschläge, das heißt, unsere wertvolle Kamera läuft Gefahr naß zu werden. Was tun? Ich habe beobachtet, daß 90% der Leute bei beginnendem Regen oder Schneefall ihre Kamera tunlichst unter Kleidungsstücken oder in Taschen verschwinden lassen, um sie vor den Unbilden der Witterung, sprich Wasser, zu schützen. Natürlich ist es dann mit Foto- bzw. Filmaufnahmen Essig.

Dabei ist es so einfach, selbst bei Regenwetter mit gut geschützter Kamera weiter zu arbeiten. Die Firma Goedeke & Co., Postfach, 8000 München 83, hat ein Regen-Cape für Kameras auf den Markt gebracht. Dieses Cape wird von oben über die Kamera gestülpt, der Tragriemen der Kamera durch die beiden, dafür vorgesehenen Ösen geführt, und schon ist das wertvolle Stück – die Kamera – optimal gegen Regen und Spritzwasser geschützt. Da das Cape hinreichend durchdacht ist, kann man auch noch mit der rechten Hand darunter, das Objektiv durch die vordere, mit einem zusätzlichen Dach versehene Öffnung stecken, und durch den rückseitigen Durchbruch den Sucher benutzen. Man kann also ganz normal weiterfotografieren, ohne befürchten zu müssen, daß die Kamera darunter leidet. Das ganze Cape paßt in zusammengelegtem Zustand in jede Fototasche, kostet im Handel 10.– DM.

Um nochmals auf die Einleitung zurückzukommen. Haben Sie, lieber Leser, von dem Hersteller Ihrer Kameramarke schon mal eine Aussage gehört oder gelesen, wie empfindlich die Kamera gegen Wasser ist? Oder wird von irgendeinem Hersteller, ausgenommen Unterwasserkameras, auf Unempfindlichkeit gegen Wasser, oder gar einen Regen- oder Wasserschutz hingewiesen bzw. angeboten?

Universal-Titelgerät Titraflex

Das Angebot auf dem Schmalfilmsektor, Kameras und Projektoren betreffend, wird immer mehr „Profi-Like". Das heißt, dem Endverbraucher wird suggeriert: „Wenn du die Kamera XY und den Projektor Z kaufst, kannst du wie ein Profi filmen und der Erfolg ist dir sicher." Ich habe schon manchen Film gesehen, der mit einem Geräte-Einsatz von etwa 3000.– DM hergestellt wurde, und vor Beginn der Vorführung mußte der Produzent eine mehr oder weniger langatmige Erklärung über das Warum, Wie und Wann des Filmes abgeben. Anschließend ging es auch gleich ohne Übergang mit dem Film los. Dabei ist es überhaupt kein Problem, einen klaren und informativen Filmtitel herzustellen. Wer aber, wie oben angesprochen, Filmtitel à la Profi herstellen will, der sollte sich mal das Universal-Titelgerät Titraflex der Firma Hähnel, Hubert-Rüttger-Straße 51, 5042 Erftstadt Liblar, anschauen.

Dieses Gerät ermöglicht dem Benutzer die Herstellung jeder Titelart die überhaupt vorstellbar ist. Zum Lieferumfang gehören: Titeltafel 22×17 cm für Standtitel; Tafel für horizontale Schwenktitel; Tafel für vertikale Schwenktitel; Schiene für Schiebetitel; Vorrichtung für Steige- und Wandertitel mit Handkurbel; Tafel 31×18 cm für Wischtitel; Mattscheibe 22×15 cm für Rückprojektion; je 2 Papierrollen schwarz und weiß für Wandertitel; Filzpapierrollen schwarz und rot, ebenfalls für Wandertitel bzw. für besondere Effekte. Als Zusatzeinrichtungen sind noch lieferbar: eine Walze von 12 cm mit Kurbelantrieb für Walzen- und Steigtitel. Die Walze ist mit schwarzem Filzbelag ausgestattet. Außerdem gibt es noch einen Drehteller mit 23 cm ϕ mit Kurbelantrieb und Freilauf für Drehtitel und Trickaufnahmen. Das alles dürfte im Fotohandel für weniger als 400.– DM erhältlich sein.

Die Ausführung des Hauptgerätes – Titelrahmen – und sämtlicher Zusatzteile ist äußerst solide und praktisch. Der Titelrahmen besteht aus einem mit grauem Hammerschlaglack behandeltem Metallfuß, in dem ein schwarzer Kunststoffrahmen aufgehängt ist. Der Rahmen ist um 90° schwenkbar. An dem Rahmen sind an der Rückseite eine verwirrende Anzahl von Federn, Achsen, Lagerbuchsen und Rändelschrauben angebracht. Aber genau diese Ausstattungsmerkmale sind so durchdacht angeordnet, daß dieses Gerät so universell verwendbar ist.

Für einfache Schreib- bzw. Legetitel kann man jeden schwarzen Untergrund mit Lege- oder Haftbuchstaben verwenden. Dazu braucht man nicht unbedingt das Titelgerät Titraflex. Aber bei Wendetiteln in horizontaler oder vertikaler Richtung wird es schon schwieriger, ohne dieses Gerät auszukommen. Um diese Titel herzustellen, wird eine Tafel mit zwei Zapfen, die an den gegenüberliegenden Seiten angeordnet sind, in die dafür vorgesehenen Klemmfedern gesetzt und kann nun mittels eines Handgriffes um die Mittelachse geschwenkt werden. Hier ein genereller Tip für die Standzeit der Titelelemente: während der Aufnahme den Titel unter Betonung eines jeden Buchstabens laut vorlesen. Damit hat man die Sicherheit, daß nachher in der Vorführung alle den Titel gut lesen können. Und noch etwas, verwenden Sie keine Fremdworte und nicht zu lange Titel. Aber zurück zu dem Wendetitel, während die Tafel gewendet wird, ist ein freier Durchblick durch den Rahmen möglich. Hier sollte man vor der Aufnahme daran denken und den Hintergrund entsprechend gestalten oder auswählen.

Die Titeltafel für Wischblenden wird in einer Ecke des Rahmens befestigt und kann so immer um diese Achse geschwenkt werden und so einen stehenden Titel wischend freigeben oder verdecken. Dieser Vorgang geschieht fächerartig. Will man einen Vorhangeffekt erreichen, so wird die Wischblende nicht am Rahmen befestigt, sondern in einer Führungsschiene verschoben.

Für Steig- oder Wandertitel wird die mitgelieferte Papierrolle zwischen die beiden geschlitzten Wellen gespannt und mittels Handkurbel bewegt. Diese Bewegung kann sowohl von unten nach oben, wie auch umgekehrt, oder von links nach rechts und ebenfalls umgekehrt geschehen. Damit das Papier immer schön plan geführt wird, sind zwischen den Achsen auf dem Kunststoffrahmen nochmals je zwei Führungen angebracht.

Und nun last not least noch die Mattscheibe, mit deren Hilfe man in Realszenen einen Titel einblenden kann. Hierzu wird über die Rückprojektion die Mattscheibe mit dem Realbild und von vorne mit den Titelbuchstaben bestückt. Aber Vorsicht, bei Rückprojektion ist das Bild seitenverkehrt. Hier hilft ein Oberflächenspiegel, der zwischen Projektor und Titeltafel angebracht wird.

Das Aufzählen aller Möglichkeiten, die der Benutzer des Universal-Titelgerätes Titraflex hat, würde den Rahmen dieser Artikelserie sprengen. Ich kann nur sagen, das Leihgerät der Firma Hähnel verblieb 5 Monate in meinem Besitz, ganz gegen meine sonstige Gewohnheit, da ich die Leihgeräte möglichst nach einem Monat wieder zurücksende. Ich hoffe, die Herren bei der Firma Hähnel verzeihen mir diese Begeisterung über ihr Produkt.

FM-Beratungsdienst Foto- und Filmtechnik

Rinx-Wechselrahmen

Der Kreis der Fotofreunde, die die Ergebnisse ihres Hobbys nicht nur in Schubladen oder Brieftaschen oder was es sonst noch für Aufbewahrungsbehältnisse für Bilder gibt, wissen wollen, wird immer größer. Das ist auch der Grund, warum ich in dieser Spalte immer wieder Bilderrahmen vorstelle. Es ist ja mit diesen Bilderrahmen genau wie mit Bildern. Dem einen gefallen diese, dem anderen gefallen jene und der dritte hat wieder andere Ansprüche.

Heute liegt mir ein Produkt der Firma Becker & Hach in der Niederhorner Straße 4–8 aus 3440 Eschwege vor. Diese Firma stellt auch die B+H-Rahmenelemente her, die ich vor einigen Monaten an dieser Stelle beschrieben habe. Aber hier handelt es sich um ein neues Produkt, den Rinx-Wechselrahmen, eine sogenannte „Rings-um"-Bildeinfassung.

Der Rahmen besteht aus schmalen, in drei Ecken fest miteinander verbundenen biegsamen Kunststoffleisten. Der ganze Rahmen wird lediglich in einer Ecke durch eine schwenkbare Eckverbindung gehalten. Das Öffnen und Verschließen des Rahmens erfolgt auf einfachste Weise, mit einem Zugring, der an dieser Ecke befestigt ist. In die Kunststoffleisten ist eine Preßspanplatte von ca. 4 mm Stärke als Träger, ein brauner Passepartoutkarton und eine Scheibe aus Antireflex-Kunstglas eingelegt. Lieferbar sind 15 Formate von 10×15 cm bis 50×70 cm. Da hier mit geringstmöglichsten Gewichtseinsatz bei der Herstellung der Einzelteile gearbeitet wurde, ohne dabei jedoch die Stabilität und die Qualität zu mindern, sind diese Rahmen sehr leicht und können daher mit einfachsten Mitteln an der Wand befestigt werden. Selbstverständlich sind die Rinx-Wechselrahmen mit den gleichen Ausrichtmerkmalen wie die B+H-Aluset-Elemente ausgestattet. Man kann also bei einer Zweipunktbefestigung die Rahmen auf einfachste Art in der vertikalen wie horizontalen Richtung ausrichten, ohne die Nägel oder Schrauben auf den Millimeter genau plazieren zu müssen.

Vario-Spiegel-Vorsatz

Nach den Effekt-Linsen oder-Filter gibt es jetzt auch einen Spiegel-Vorsatz, der die Abbildung des realen Bildes, zwar nur auf einen Bilddurchmesser von etwa 20 mm, nicht beeinflußt, sondern nur das restliche Umfeld in einen unwirklich scheinenden Strahlenkranz verwandelt. Verursacht wird dieser Strahlenkranz durch 19, in leicht angestelltem Winkel zur optischen Achse und auf einen Umfang angeordneten Spiegelstreifen. Sieht man sich die durch den Spiegel-Vorsatz erhaltenen Aufnahmen genauer an, so erkennt man, daß der Strahlenkranz aus Bildsegmenten des Aufnahmefeldes besteht. Logischerweise sind diese Bildsegmente spiegelbildlich auf dem Film abgebildet. Will man nun verhindern, daß ein Betrachter der Bilder nicht gleich hinter das Geheimnis der Aufnahmen kommt, so sollte man vermeiden, Schrift oder sonstige identifizierbare Objekte aufzunehmen.

Der Effekt dieses Vario-Spiegel-Vorsatzes ist von allerlei Faktoren abhängig. Er wird beispielsweise von der Brennweite des Aufnahmeobjektivs, von der bei der Aufnahme verwendeten Blende und auch von der Stellung des variablen Einstelltubus im Spiegel-Vorsatz selbst beeinflußt.

Die Aufnahmen mit diesem Vario-Spiegel-Vorsatz, der von der Firma Cenei Carl Neithold, Sulzbacher Straße 42, 6231 Schwalbach, über den Fotohandel für etwa 90.– DM angeboten wird, sind wirklich sehenswert. Nur kann ich mir vorstellen, daß sie sehr schnell langweilg werden, wenn man den Effekt zur Manie bzw. Gewohnheit werden läßt. Es ist wie überall im Leben, in Maßen eingesetzt wunderbar, jedoch allzuviel ist ungesund.

Lieferbar ist der Spiegel-Vorsatz mit 55-mm-Gewinde und kann mit dem entsprechenden Adapter an fast alle Objektive, auch an Filmkameras, angepaßt werden. Bei Filmaufnahmen hat man die Möglichkeit, den Effekt durch Verdrehen des Innentubus während der Aufnahme zu steigern.

Multicoating bei Filtern

So langsam haben wir uns alle schon mehr oder weniger an die hochtrabenden Bezeichnungen für Objektivvergütungen gewöhnt. Da diese Bezeichnungen immer aus irgendwelchen Abkürzungen bestehen, macht man sich auch überhaupt nicht mehr die Mühe, oder auch nur den Versuch, diese Abkürzungen zu entschlüsseln. Das ist auch gut so, denn im Grunde bedeuten alle Bezeichnungen das gleiche, nämlich eine aus mehreren Schichten bestehende Vergütung.

Und genau diese Definition, allerdings leider wieder mal in englischer Sprache, benutzt die Firma Hama, Postfach 80, 8855 Monheim, für das Filterprogramm, das sie über den Fotohandel anbietet. Hergestellt werden diese Filter in Japan von der Firma Hoya. Lieferbar sind für Farbaufnahmen, und zwar für Foto wie Film, die wichtigsten Korrekturfilter und für Schwarzweiß sind es die Filter UV, gelb und rot. Alle Filter werden in Einschraubfassung von 46 mm ⌀ bis zum größten 77 mm ⌀ angeboten. Zusätzlich gibt es noch einen Adapterring für Objektive mit Bajonett- und Serienfassung.

Was ist nun der Unterschied zwischen einem normalen, unvergütetem Filter und diesen neuen mit Mehrschichten-Vergütung versehenen Filtern? Diese Mehrschichten-Vergütung hat, ganz einfach ausgedrückt, die Aufgabe, möglichst alle Reflexe zu unterdrücken.

Denn jeder Reflex kann sich negativ auf die Faktoren Kontrastumfang, Auflösungsvermögen, Farbwiedergabe etc. der Aufnahme auswirken. Also können Reflexe negativen Einfluß auf die Bildqualität nehmen.

Die Firma Hoya hat mit den nun angebotenen Filtern nichts anderes getan, als die Objektivhersteller mit den Linsen ihrer Objektive schon jahrelang praktizieren, und zwar die Oberfläche so beschichtet, daß die Reflexbildung im Bereich des sichtbaren Lichtes weitgehend verhindert wird.

Karl-Heinz Schadt

Tips und Technik

Dia-Direktabzüge für die Brieftasche

Dia oder Farbbild? – diese (Gewissens-)Frage stellte sich früher jeder Fotoamateur, der Farbaufnahmen machen wollte. Aber das ist längst Vergangenheit. Spätestens seitdem es Dia-Direktabzüge auf Kodak-Ektachrome-Papier gibt, lautet die Antwort: Dia und Farbbild.

In den vergangenen Jahren haben immer mehr Amateure feststellen können, daß die Qualität von Dia-Direktabzügen besser und der Preis niedriger ist, als sie vermuten. Besonderen Anklang finden Dia-Direktabzüge auf Kodak-Ektachrome-Papier mit der Oberfläche „Edelmatt". Edelmatt ist die gelungene Synthese der Oberflächen „Hochglanz" und „Seidenglanz". Das bedeutet in der Praxis: Hervorragende Wiedergabe der Schärfe und gleichzeitig Unempfindlichkeit gegenüber Fingerabdrücken.

Die Güte von Dia-Direktabzügen hängt wesentlich von der Wahl der „richtigen" Dias ab. Dazu ein paar nützliche Tips:

> Das Dia bei Tageslicht schräg gegen ein weißes Blatt Papier zu halten, ist die beste Methode, das zu erwartende Bildergebnis schon vorher zu beurteilen. Alle Bilddetails, die bei dieser Betrachtungsweise erkennbar sind, werden später auch auf dem Dia-Direktabzug zu sehen sein.

> Dias mit starken Hell/Dunkel-Kontrasten sind nur bedingt oder überhaupt nicht für Dia-Direktabzüge geeignet. Wie beim Druck, so kann auch das Fotopapier Bilddetails in den Schattenpartien, die bei der Projektion noch erkennbar sind, nicht wiedergeben. Wenn es freilich darauf nicht ankommt und wenn sich in den Schatten keine bildwichtigen Details (z. B. Personen) befinden, kann ein Dia-Direktabzug auch von kontrastreichen Dias sehr reizvoll wirken.

> Zu helle (überbelichtete) Dias eignen sich nicht für Dia-Direktabzüge, denn wo auf dem Dia zu matte Farben sind, kann man auf dem Papierbild keine kräftigeren Farben erwarten. Ein absichtlich überbelichtetes Dia, bei dem bewußt zarte Farben angestrebt wurden, bildet freilich die Ausnahme von der Regel.

> Dias sollten sauber sein. Unreinheiten unter dem Glas des eingerahmten Dias können im Labor nicht entfernt werden.

> Der Wegfall eines schmalen Randstreifens läßt sich bei der Herstellung von Dia-Direktabzügen nicht vermeiden. Daher sollten sich an den Randzonen des Dias keine bildwichtigen Details befinden.

Dia-Direktabzüge liefern Fotofachgeschäfte, Fotoabteilungen und Foto-Drogerien.

Im übrigen gibt es Dia-Direktabzüge nicht nur in den bekannten Standardgrößen 9×9 cm bzw. 9×13 cm, sondern auch in großen Formaten bis zum Poster. Immer mehr Amateure haben entdeckt, daß sich Großvergrößerungen hervorragend für Geschenkzwecke oder als Wandschmuck eignen und daß sie auch jedem Fotoalbum zur Zierde gereichen. □

„Gemischt-Projektion" verschiedener Dia-Formate

Eine Anregung für Kleinbild-, Pocket- und Halbformat-Freunde

Viele Foto-Amateure benutzen Kameras mit verschiedenen Bildformaten nebeneinander. Kleinbildkameras 24×36 mm und Pocket-Kameras 13×17 mm oder auch Halbformatkameras 18×24 mm. Meistens hatte man den Vorsatz, Farbdias in nur einem Format aufzunehmen. Aber irgendwann passiert es dann doch, daß man aus Neugierde oder äußeren Zwängen auch Dias im Pocket- oder Halbformat macht. Bei der Projektion gibt es dann Probleme. Die optimale Lösung wäre, einen speziellen Pocket-Projektor anzuschaffen. Oder man beschafft sich als Zubehör zum Kleinbildprojektor kürzerbrennweitige Objektive (mit speziellen Kondensor-Frontlinsen) für das Pocket- oder Halbformat. Einige Projektoren-Hersteller bieten derartige Objektive und Wechselkondensoren an. Ist das nicht der Fall, sollte man den besonderen Service der beiden größten Projektionsobjektive-Hersteller (Isco, Postfach 208, 3400 Göttingen und Will, Postfach 40, 6331 Nauborn/Wetzlar) in Anspruch nehmen. Man schreibt an diese Firmen, gibt den genauen Projektortyp an und schildert das besondere Projektionsproblem, d. h. gibt Brennweiten und Formate an. Entsprechend einem 100-mm-Objektiv für das Kleinbildformat wählt man für das Pocket-Format ein Objektiv mit etwa 45 bis 60 mm Brennweite. Für das Halbformat sind ungefähr 60 bis 85 mm Brennweite richtig. Halbformat-Dias werden ohnehin in 5×5-cm-Diarahmen gefaßt. Anders die Pocket-Dias, die sich im allgemeinen in 3×3-cm-Diarahmen befinden. Um sie im Kleinbildprojektor (für 5×5-cm-Rahmen) vorführen zu können, drückt man sie in entsprechende Adapterrähmchen ein (gibt es z. B. von Kodak). Soweit – so gut. Bis dann der Wunsch Gestalt annimmt, Dias verschiedener Formate in einem Vortrag zu vereinen, gemischt vorzuführen. Selbstverständlich ist es unmöglich, während eines Diavortrags das Objektiv oder gar die Kondensor-Frontlinse auszutauschen. Was tun? Ganz einfach – ein Vario-Projektionsobjektiv benutzen! Von Will gibt es das Zoom-Maginon 3,5/70–120 mm und das Zoom-Maginon 3,5/85–150 mm. Isco bietet das Vario-Projar 3,5/70–120 mm an. Alle genannten Objektive haben ein maximales Brennweitenverhältnis von etwa 1:1,7. Das reicht bestens aus, um Kleinbild- und Halbformatdias gemischt in gleicher Größe zu projizieren. Unsere Tabelle liefert Anhaltswerte dafür. Bei der Gemischt-Projektion von Kleinbild- und Pocket-Dias reicht das Brennweitenverhältnis nicht ganz für eine exakt gleichgroße Projektion. Wie die Praxis beweist, stört das aber kaum. Man sollte es nur vermeiden, ständig die Formate zu wechseln. Es gibt darüber hinaus noch andere Gründe, weshalb man die Formate möglichst blockweise beieinander lassen sollte:

> Nach der Brennweitenveränderung muß die Schärfe stets nachgestellt werden.

> Mit dem Pocket-Format hat man weniger als die halbe Projektionshelligkeit gegenüber dem Kleinbildformat. Ist die Projektion insgesamt nicht zu dunkel, fällt dieser Helligkeitsunterschied erstaunlicherweise kaum auf. Bestenfalls erscheint dem Betrachter das erste Pocket-Dia eines „Blocks" etwas dunkler, dann haben die Augen adaptiert.

> Kleinere Ausgangsformate bringen selbstredend eine etwas geringere Bildqualität auf die Projektionswand. Jeweils Spitzenkameras und gute Filme vorausgesetzt, fallen diese Qualitätsunterschiede gar nicht so sehr auf, wie man das vielleicht vermuten könnte. Bei unseren „Gemischt-Projektionen" ist es schon passiert, daß die Zuschauer auf dem Pocket-Bild feine Einzel-

Projektionsbildgrößen mit verschiedenen Diaformaten und Objektivbrennweiten

Proj.-Abstand	Projektionsbildgrößen für ... *		
	Pocket-Dias/f=70 mm	18x24 mm-Dias/f=85 mm	24x36 mm-Dias/f=120 mm
1 m	16 x 21 cm	18 x 25 cm	17 x 27 cm
1,5 m	25 x 33 cm	27 x 38 cm	26 x 40 cm
2 m	33 x 44 cm	37 x 52 cm	36 x 55 cm
2,5 m	42 x 56 cm	47 x 65 cm	46 x 69 cm
3 m	50 x 67 cm	57 x 79 cm	55 x 84 cm
4 m	67 x 90 cm	76 x106 cm	74 x113 cm
5 m	85 x113 cm	95 x133 cm	94 x142 cm
6 m	102 x136 cm	115 x160 cm	113 x172 cm
7 m	119 x158 cm	134 x187 cm	132 x201 cm
8 m	136 x181 cm	154 x214 cm	151 x230 cm

* gerechnet für die tatsächlichen Dia-Nutzformate

heiten erkannten, die sie vorher auf einem ähnlichen Kleinbilddia übersehen hatten. Folglich können die Qualitätsunterschiede nicht bedeutend sein. Um es aber noch einmal zu betonen: Man kann keine Pocket-Dias aus einer „150-DM-Elektronik-Box" mit Kleinbilddias aus „1000-DM-Spiegelreflexkameras" vergleichen.

Was sich größenmäßig bei den Vario-Projektionsobjektiven 70—120 mm erreichen läßt, wurde in der Tabelle zusammengefaßt. Der Projektionsabstand ist so zu wählen, daß mit Kleinbilddias und längster Brennweite die Bildwand in etwa ausgenutzt wird. Für die kleineren Formate verstellt man das Objektiv zu den kürzeren Brennweiten hin. Werden Kleinbild- und Pocket-Dias gemischt projiziert, braucht das Objektiv immer nur von einem zum anderen Anschlag verschoben zu werden. Nach der Brennweitenverstellung muß jeweils neu scharfgestellt werden. Dieses Nachstellen der Schärfe stört noch am meisten bei der „Gemischt-Projektion". Wir haben uns so geholfen, daß wir während der Bild/Formatwechsel die Fernfokussierung in der betreffenden Richtung bis zum Anschlag oder Wendepunkt (vorher einrichten) durchlaufen lassen und sofort einigermaßen scharfe Projektionsbilder erhalten. Dies funktioniert nur mit Projektoren, die während des Diawechsels fokussiert werden können und deren Fokussierhub ausreichend groß ist.

Nicht unerwähnt soll bleiben, daß man auch von den kleinerformatigen Dias vergrößerte Kleinbild-Duplikate herstellen kann. Das geht beispielsweise ganz gut mit einem 50-mm-Objektiv in Retrostellung am Balgengerät einer Kleinbild-Spiegelreflexkamera. Die vergrößerten Duplikate lassen sich direkt in Kleinbild-Diaschauen integrieren — eine „Gemischt-Projektion" gibt es dann nicht mehr. □

Heimlaborkurse für Fotofreunde

Unter Fotofreunden ist die Methode, Arbeitsabläufe mit Zeitangaben auf ein Tonband bzw. Cassetten-Recorder zu sprechen und diese dann während des Prozesses ablaufen zu lassen, damit man akustisch an die einzelnen Arbeitsabläufe und ihre Zeitspannen erinnert wird, ohne immer mit der Stopuhr und Arbeitsanleitung hantieren zu müssen, beliebt. Nun ist die Deutsche Photomaton Gesellschaft auf die Idee gekommen, solche fertig bespielte Tonbandcassetten herzustellen und über den Fachhandel zu vertreiben. Eine längst fällige, lobenswerte Idee.

Mir liegt ein solcher Kurs für den Prozeß „Vom Dia zum Farbbild mit Kodak-Ektachrome 14 RC" vor. Zu der Tonbandcassette, die zweiseitig bespielt ist, gehören zwölf Dias, die das gesprochene Wort, im Einführungskurs, sehr anschaulich ergänzen und dadurch viel zum Verständnis des Ganzen beitragen.

Auf Seite eins der Cassette ist der Grundkurs für Farbarbeiten von Dias aufgesprochen. Hier ist dem Autor ein netter Gag eingefallen, er läßt die Informationen nicht in trockener, belehrender Form auf den Zuhörer los, sondern nach einer kurzen Erklärung kommen „Otto" und „Emil" zu Wort. Bei diesen beiden handelt es sich um einen ausgefuchsten Heimlabor-Profi (Otto) und einen Amateur, der bis jetzt nur Schwarzweiß entwickelt hat, aber auf Farbe umsteigen möchte. Es entwickelt sich eine sehr lebendige Dialogform, in deren Verlauf die gesamte Problematik der Farbentwicklung zur Sprache kommt, und zwar Schritt für Schritt von dem Gerätebedarf bis hin zum fertig getrockneten Bild. Es beginnt, wie schon erwähnt, mit dem Gerätebedarf. Hierbei wird in wohltuender Form rationell gearbeitet. Das heißt, „Otto" verlangt nicht gleich ein Vergrößerungsgerät mit Farbmischkopf, sondern er läßt ein solches mit Filterschublade gelten. Der Hinweis auf das komfortablere Gerät fehlt allerdings nicht. Ebenso werden die Fabrikate mit Namen und Hersteller genannt. Stehen mehrere Geräte zur Auswahl, so werden Vorteile einzelner Geräte oder Auswahlkriterien angesprochen, so daß dem Verbraucher reelle Entscheidungshilfen gegeben werden.

Nachdem der Bedarf an Geräten und die Hinweise für den Verwendungszweck gegeben sind, fängt die Beschreibung der eigentlichen Arbeit mit der Auswahl der Dias an. Hierzu ist ein Beispieldia beigegeben, welches, vom gleichen Motiv, fünf verschiedene Dichtestufen zeigt. Dadurch wird sehr anschaulich verdeutlicht, welche Dias sich zum Vergrößern eignen. Es werden auch klar die Fakten erläutert, warum das so ist. Ist nun ein geeignetes Dia ausgewählt, kommt als nächster Schritt die Probebelichtung zur Ermittlung der richtigen Belichtungszeit. Auch hier sind wieder Hinweise auf Vorteile bestimmter Geräte, wie Vergrößerungsrahmen und Belichtungsschaltuhr, eingeflochten. Spätestens an dieser Stelle merkt jeder, daß der Autor kein „Nurtheoretiker", sondern ein mit allen Wassern gewaschener Praktiker ist.

Aber weiter im Arbeitsablauf. Bei der Erklärung des Entwicklungsvorganges wird der Hinweis auf die Konstanthaltung der Badtemperatur von 30° C, und das über 20 Minuten, nicht verschwiegen. Gleichzeitig wird erklärt, wie man dieses Problem meistern kann, zwei Alternativen werden wieder zur Wahl gestellt: einmal die perfekte, aber auch relativ teure und einmal eine einfache, dafür aber preiswertere Methode.

So geht der Dialog Schritt für Schritt durch die verschiedenen Bäder über die Umkehrbelichtung, Wässerung bis zum Trocknen des RC-Papieres. Immer mit dem etwas vorlauten und übereifrigen „Emil" und dem besonnenen, mit nichts aus der Ruhe zu bringenden „Otto". Nachdem die Probebelichtung erfolgreich fertiggestellt wurde, erfahren wir jetzt von „Otto" die Tricks und Tips der Filterbestimmung. Hierbei sind ebenfalls wieder, zur Verdeutlichung, Dias mit den entsprechenden Farbstichen und der notwendigen Filterung (insgesamt 6 Stück) beigegeben. Dabei wird immer wieder auf Fehler, die bei solchen Arbeiten vorkommen können, hingewiesen.

An markanten und richtig gewählten Stationen des Arbeitsablaufes wird der „Otto-Emil-Dialog" unterbrochen und eine Frauenstimme gibt nochmals eine Zusammenfassung der wichtigsten Schritte und Details. Das erleichtert dem Zuhörer ungemein die Aufnahme des Stoffes, der in sich schon didaktisch sehr geschickt aufgebaut ist. Daher ist dieser Kurs sowohl für den Amateur, wie für den Profi und sogar zur Schulung des Verkaufspersonals in Fotobetrieben bestens geeignet. Letzteren sollte man es sogar zur Pflicht machen, diesen Kurs anzuhören!

Auf der Seite zwei der Tonbandcassette befindet sich, nach einer einleitenden Erklärung,

der genaue, mit Zeiten versehene Ablaufplan der Farbentwicklung. Die Zeiten werden durch Gongschläge für Start bzw. Ende markiert. Vor den akustischen Signalen kommt zwar immer ein Hinweis darauf, der aber für meine Begriffe zu undefiniert ist. Hier wäre mir persönlich das Auszählen der letzten fünf Sekunden lieber, als die Bemerkung: „Achtung, gleich ist es soweit." Ebenfalls hinderlich ist die relativ langatmige Einführung, die lediglich die Hinweise der ersten Seite wiederholt. Da die Cassetten-Recorder keine vom Band gesteuerte Schaltautomatik besitzen, ist man immer gezwungen, den Beginn des Prozesses mühsam zu suchen, oder die Einleitung durch Nebenarbeiten zu überbrücken. Das ist aber auch schon der einzige Nachteil, von dem zu berichten ist. Es sei mir noch ein Hinweis gestattet, der vielleicht nicht unerheblich ist. Man sollte, bevor man sich blindlings in die Dunkelkammer stürzt, erst einmal die angegebenen Zeiten auf der Tonbandcassette mit der Stopuhr überprüfen. Damit soll nicht die Genauigkeit der Aufnahme in Frage gestellt werden, sondern die Zuverlässigkeit des Cassetten-Recorders. Denn es gibt auf diesem Markt Billiggeräte, die wahre Weltmeister in bezug auf Gleichlauf und Bandschlupf — im negativen Sinn gemeint — sind. Die Zeit für den einseitigen Banddurchlauf beträgt 30 Minuten.

Bis heute ist lediglich der oben beschriebene Kurs lieferbar. In Vorbereitung sind noch folgende CFS-Kurse:

- Vom Colornegativ zum Papierbild mit Kodak-Ektacolor-37-RC-Prozeß Ektaprint 3.
- Vom Dia zum Farbbild mit Cibachrome-A-Print-System.
- Das Color-Heimlabor für Anfänger und Fortgeschrittene.
- Die Filtertechnik.
- Retusche-Bildmanipulation für den Profi.
- Heim- und Außenaufnahmen mit Reflexschirm.
- Fotografische Wanddekoration von der Planung zur Vollendung für den Profi.

Wenn die in Vorbereitung befindlichen Kurse im Aufbau und Inhalt so tadellos gemacht sind, wie der hier beschriebene, kann man nur hoffen, daß sich der Hersteller nicht mehr allzulange Zeit läßt mit der Herausgabe der Cassetten. Denn hier ist ganz klar eine Marktlücke erkannt und geschlossen worden. Hoffentlich finden die Cassetten auch einen genügend großen Abnehmerkreis, damit ein Ansporn zur Erweiterung des Programmes gegeben ist. Sollten dem Hersteller die Themenideen ausgehen, so bin ich gerne bereit, ihn mit Praktikern bekannt zu machen, die mit Sicherheit noch eine Menge Themenvorschläge haben.

Karl-Heinz Schadt

Neuheiten-Report

Kleinbild-Spiegelreflexkamera Yashica FX-2

Das Resultat der konsequenten Abrundung der neuen SLR-Linie von Yashica präsentiert sich in der Yashica FX-2. Die konventionelle Bauweise dieser Kamera erschließt dem ernsthaften Amateur das nahezu uneingeschränkte Gebiet der SLR-Fotografie.
Wie die gesamte Yashica-SLR-Linie so ist auch die FX-2 mit dem Contax-Yashica-Bajonett zur Adaption der Yashica-ML-Objektive sowie der Carl-Zeiss-T-Objektive ausgestattet.
Das Offenblendlichtmeßsystem der Yashica FX-2 ist mit zwei in der Mattscheibenebene messenden CdS-Sensoren ausgestattet. Die universelle Kreuzkoppelung ermöglicht Belichtungszeit- oder Blendenvorwahl bei Nachführung der entsprechenden zweiten Komponente. Die Anzeige erfolgt über ein Drehspulinstrument im Kamerasucher.
Die FX-2 ist mit einem horizontal ablaufenden Schlitzverschluß mit gummierten Seidenrollos ausgestattet. Die Belichtungszeiten von 1 bis $^1/_{1000}$ sec und B sind über 10 Rasten am Zeitenknopf einstellbar.

Contax-Professional-Motor-Drive-System

Der in Kürze lieferbare Contax-Profi-Motor ist eine weitere vielseitige Ergänzung zur Contax RTS und Yashica FR. Er wird einfach in das Stativgewinde eingeschraubt und kuppelt automatisch in sämtliche Funktionen. Bei „H"-Einstellung beträgt die maximale Bildfrequenz 5 Aufnahmen pro Sekunde. Mittels der 10-m-Kamerarückwand können bis zu 250 Aufnahmen einzeln oder in Serie hergestellt werden. Transportfolgen können über eine Schaltung von $^1/_5$ sec (H-Einstellung) bis zu 60 sec in 9 verschiedenen Frequenzen geschaltet werden. Vielseitige Fernauslösemöglichkeiten durch Verwendung des AC-Steuerpultes, des Infrarot-Fernauslöse-Sets oder anderer Zubehörteile wie z. B. Funk-Fernauslöser.
Das Profi-Motor-Drive-System beinhaltet den PMD-Power-Pack zur Aufnahme von zwei Batteriegehäusen oder PMD-Nickel-Cadmium-Akkus, die PMD-Power-Pack-Tasche, das PMD-Auslösekabel 100 und 300, den externen Power-Adapter, das AC-Steuerpult, die Kamerarückwand für 250 Aufnahmen und 2 250iger Filmmagazine sowie das Filmladegerät.

Batterieschutz RTW-Power-Pack

Der RTW-Power-Pack ist ein weiteres Zubehörteil zum Contax-Winder. Er dient zur Aufnahme der Winder-Batterien und der Kamerabatterie. Bei niedrigen Temperaturen, die einen Spannungsabfall der Batterien zur Folge haben, ermöglicht der RTW-Power-Pack den problemlosen Einsatz von Kamera und Winder. Er wird dazu mittels eines 1- oder 3-m-Kabels mit der Kamera-Winder-Einheit verbunden und kann an einem temperaturunabhängigen Platz aufbewahrt werden. Zusätzlichen Temperaturschutz bietet eine Tasche.

Abb. oben: Yashica FX-2. Abb. mittlere Reihe links: Contax-Professional-Motor-Drive-System. Rechts: PC-Automatik-Balgengerät. Abb. untere Reihe links: RTW-Power-Pack-System. Rechts: Elektronenblitzgerät RTF 540.

Die Weihnachtsgeschenke:

★	Heering-Fotokalender 1977	14.80 DM
★	Michel Auer, Kameras — gestern und heute	110.— DM
★	LÉONARD MISONNE (1870—1943), Romantische Landschaft	85.— DM
★	HUGO ERFURTH (1874—1948), Der Fotograf der Goldenen 20er Jahre	65.— DM

Heering-Verlag, Ortlerstr. 8, 8000 München 70

Contax-PC-Automatik-Balgengerät

Im Gegensatz zu konventionellen Balgengeräten ist das Contax-PC-Automatik-Balgengerät mit einem horizontal verschwenk- und verschiebbaren Objektivträger ausgestattet. Der parallel zur Filmebene verschiebbare und gleichzeitig um seine eigene Achse schwenkbare Objektivträger ermöglicht Perspektivkorrekturen, wie zum Beispiel das Geraderücken stürzender Linien bei Architekturaufnahmen. Da sich der Objektivträger problemlos vom Balgen lösen läßt, können dafür geeignete Objektive in Retrofokusstellung unter Beibehaltung der Blendenautomatik benutzt werden.

Contax-Gelatinefilter-Halter

Zur Abrundung des Contax-RTS-Systems wurde das Gelatinefilter-Halter-System konzipiert. Folgende Zubehörteile ergeben universelle Anschlußmöglichkeiten:
55-mm-Adapterring: Dieser Ring dient zur Befestigung des Gelatinefilter-Adapters an Objektiven mit 55 mm Filtereinschraubgewinde.
Gelatinefilter-Halter: Der mit Einlegeschlitz versehene Filterhalter kann entsprechend dem Objektivdurchmesser mit oder ohne 55-mm-Adapterring benutzt werden.
Metall-Gegenlichtblende: Blendentypen 1 bis 5 entsprechend der verwendeten Brennweite. Typ 1 z. B. für Distagon 2,8/25 mm bzw. Distagon 2,0/28 mm.
55/86 Adapterring: Adapterring für Objektive mit 55-mm-Filtereinschraubgewinde und Metall-Sonnenblenden ohne Verwendungsmöglichkeit für Gelatinefilter-Halter.
70/86 Adapterring: Gleicher Anwendungsbereich wie Adapterring 55/86, jedoch mit Aufsteckfassung.
Das Gelatinefilter-Halter-System kann für sämtliche Carl Zeiss-T-Objektive von 25 bis 200 mm Brennweite verwendet werden; die einzige Ausnahme bildet das Planar 2,0/135 mm.

RTF-Blitz 540

Das neu vorgestellte Elektronenblitzgerät RTF 540 ist die Basis eines vielseitigen Blitzsystems. Die folgenden technischen Daten und Ausstattungsmerkmale geben Aufschluß über das breite Anwendungsgebiet: Elektromagnetischer Auslöseknopf am Blitzstab zur Verschlußauslösung; Leitzahl 40 bei 21 DIN, wahlweise umschaltbar auf Leitzahl 28, 14 und 7; Auslösesperre der Kamera bei nicht voll erreichter Blitzleistung zur Sicherung optimaler Ausleuchtung bei Motorfotografie; bei Leitzahl 14 Leuchtfolge 2 Blitze/sec und damit volle Synchronisation mit dem RTS- und Yashica-Winder; bei Leitzahl 7 maximale Blitzfolge 5 Blitze/sec zur Synchronisation mit dem RTS-Profi-Motor für etwa 10 Aufnahmen; durch abnehmbaren Blitzsensor Bounce-Möglichkeit unter Beibehaltung der Blitzautomatik; Weitwinkelausleuchtung bis 25 mm Brennweite; Automatikbereich von 0,5 bis 14 Meter; drei Automatikeinstellungen Blende 2,8, 5,6 und 11; schwenkbarer Reflektor.

Neue Zeiss-Objektive zur Contax RTS

Carl Zeiss Distagon T 2,8/28 mm

Dieses Distagon wurde von Zeiss für die Interessenten an einem Objektiv mit einem Bildwinkel von 75° entwickelt, die in erster Linie höchste Anforderungen an die Bildgüte stellen, aber nicht eine für diesen Bildwinkel sehr große Lichtstärke verlangen. Das Objektiv ist ein vollwertiges Glied der Distagon-Familie und zeigt schon bei offener Blende eine ausgezeichnete Abbildungsleistung und beachtlich gute Bildfeldausleuchtung.
Technische Daten: 7 Linsen, kürzeste Entfernung 25 cm; Gewicht 330 g.

Carl Zeiss PC-Distagon T 2,8/35 mm

Das PC-Distagon 2,8/35 mm ist ein Weitwinkelobjektiv, dessen Bildkreis-Durchmesser mit 54 mm erheblich größer ist als für das Format 24×36 mm erforderlich. Diese Reserve erlaubt es durch eine Objektivverschiebung in beliebiger Richtung bei der Aufnahme die Perspektive zu kontrollieren und zu korrigieren. Dadurch können unter anderem perspektivische Verzerrungen wie stürzende Linien vermieden oder ein störender Vordergrund unterdrückt werden.
Technische Daten: 8 Linsen, Bildwinkel 63 bis 75°; kürzeste Entfernung 40 cm.

Carl Zeiss S-Planar T 2,8/60 mm

Die Korrektion dieses Objektivs ist nicht, wie bei Aufnahme-Objektiven für die allgemeine Fotografie üblich, für große Gegenstands-Entfernungen optimiert, sondern für den Nahbereich. Etwas stärker abgeblendet als ein normales Aufnahme-Objektiv, kann es mit gutem Erfolg auch für Fern-Aufnahmen benutzt werden. Der Schneckenzug des Objektivs erlaubt eine stufenlose Fokussierung von unendlich bis zum Abbildungsmaßstab 1:1.
Technische Daten: 6 Linsen in 4

...das bringt nur die Telepocket HANOMATIC IEF von HANIMEX

Ausgerüstet mit 2 vergüteten und farbkorrigierten Linsen-Elementen (Standard-Optik mit Weitwinkel-Effekt f. 5,6/20,5 mm, tele f. 5.6/40 mm) leistet diese Kamera Erstaunliches: Dank der Standard-Optik verfügen Sie jetzt endlich über einen viel größeren Bildwinkel. Durch einen leichten Fingerschub erreichen Sie „spielend" den Tele-Bereich f. 5,6/40 mm. Das formschöne, leistungsstarke Blitzgerät – selbstverständlich leicht an- und abzukoppeln – garantiert, daß Sie wirklich genügend Licht haben. Eine ausgesprochen vielseitige Pocket-Kamera – die Telepocket HANOMATIC IEF.

HANIMEX die Weltmarke.

Fragen Sie Ihren Fachhändler!

HANIMEX (Deutschland) GmbH
Postfach 228
3012 Langenhagen/Han.

Gliedern; Bildwinkel 39°; Kupplung für automatische Springblende, Offen- und Arbeitsblenden-Messung; Gewicht 570 g.

Carl Zeiss S-Planar T 4/100 mm

Dieses Objektiv wurde eigens für das Balgengerät der Contax RTS entwickelt. Dank seiner besonderen Konstruktion überbrückt es mit diesem Balgengerät stufenlos einen Einstellbereich von unendlich über die Abbildung in natürlicher Größe hinaus bis zu vergrößerter Abbildung im Maßstab 1,4:1.
Technische Daten: 6 Linsen in 4 Gliedern; Bildwinkel 24,5 bis 33°; kleinste Blende 32.

Carl Zeiss Sonnar T 2,8/180 mm

Dieses Sonnar ist das lichtstärkste Objektiv unter den langen Brennweiten zur Contax RTS. Die optische Konstruktion ist eine Neurechnung des Olympia-Sonnar-Objektivs, die eine hervorragende Abbildungsleistung und eine sehr gute Bildfeldausleuchtung gewährleistet.
Technische Daten: 6 Linsen in 5 Gliedern; Bildwinkel 14°; kürzeste Entfernung 1,4 m; Gewicht 985 g.

Carl Zeiss Tele-Tessar T 4/300 mm

Dieses Objektiv erfüllt gleichzeitig die Wünsche nach langer Brennweite, beachtlich hoher Lichtstärke, nach Kompaktbauweise und bequemer Bedienung. Optisch ist es eine extreme Tele-Konstruktion, bei der die Baulänge vom Frontlinsenscheitel bis zum hinteren Brennpunkt nur rund 80% der Brennweite beträgt.
Technische Daten: 5 Linsen; Bildwinkel 8°; kürzeste Entfernung 3,5 m; Gewicht 1215 g; eingebaute Gegenlichtblende.

Carl Zeiss Vario-Sonnar T 3,5/40–80 mm

Dieses Objektiv mit kontinuierlich veränderbarer Brennweite erfaßt den für den Fotografen interessanten Brennweitenbereich von 40–80 mm. Bemerkenswert sind die Außenabmessungen dieses kleinen und handlichen Objektivs, die nicht einmal die eines mittleren Teleobjektivs erreichen.

Abbildungen von oben nach unten: Distagon T 2,8/28 mm, PC-Distagon T 2,8/35 mm und Contax RTS mit Balgengerät und S-Planar T 4/100 mm.

Technische Daten: 13 Linsen in 9 Gliedern; Bildwinkel 55 bis 31°; Kupplung für automatische Springblende, Offen- und Arbeitsblenden-Messung; Gewicht 555 g.

Carl Zeiss Vario-Sonnar 3,5/70–210 mm

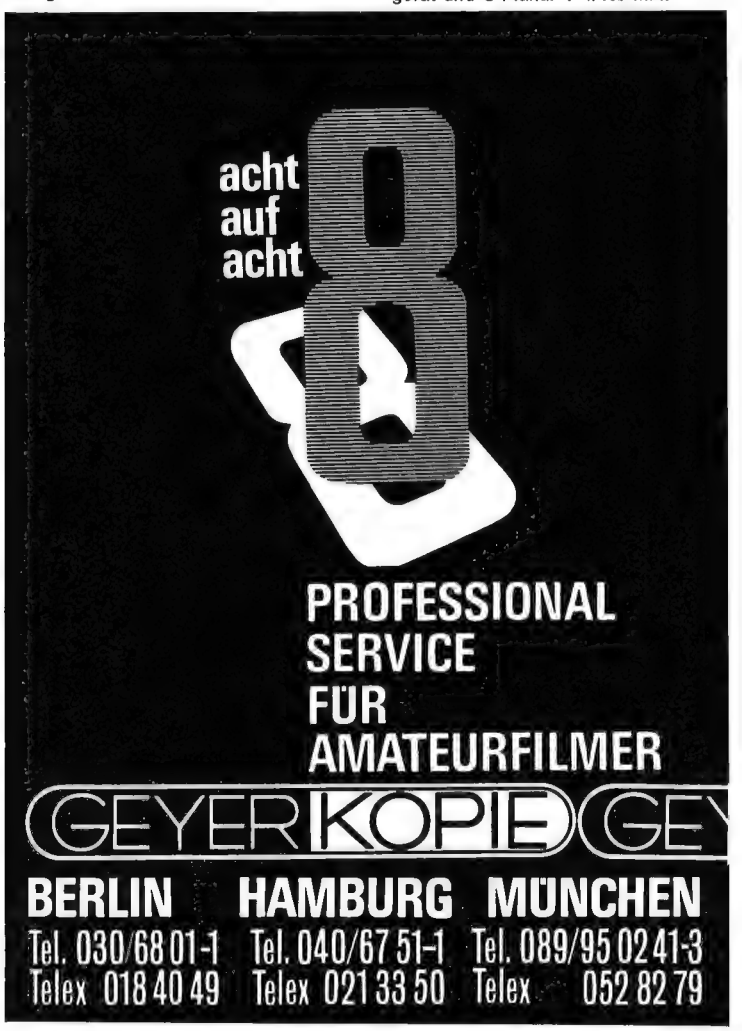
Mit diesem Objektiv kann der optimale Bildausschnitt durch die stufenlose Verstellbarkeit der Brennweite genau ausgewählt werden. Die Scharfeinstellung bleibt beim Verändern der Brennweite voll erhalten. Der Entfernungseinstellbereich geht von unendlich bis 1,8 m, außerdem ist noch eine Umstellung für Aufnahmen im Makro-Bereich möglich.
Technische Daten: 15 Linsen in 12 Gliedern; Bildwinkel 33 bis 12°; Kupplung für automatische Springblende, Offen- und Arbeitsblenden-Messung; Gewicht 1215 g.

Carl Zeiss N-Mirotar

Das N-Mirotar ist ein Spezialobjektiv für die Nachtfotografie, das mittels moderner Bildverstärkungstechniken Nachtaufnahmen aus der Hand ohne künstliche Lichtquellen ermöglicht.
Das Objektiv ist für die Contax RTS vorgesehen und entspricht in der Abbildungsgröße einem Teleobjektiv von 210 mm Brennweite. Das vom Objekt reflektierte Licht wird 80 000fach verstärkt und erzeugt so ein helles, kontrastreiches Bild auf einer eingebauten Mini-Vidikon-Röhre. Über ein optisches Nahglied erfolgt die Beobachtung und Kontrolle der Scharfeinstellung durch den Reflexsucher der Kamera. Die richtige Belichtung wird von der Automatik der Contax RTS gesteuert. Daher sind ohne weiteres auch Aufnahmen in schneller Folge mit dem Motor möglich.

Auto-Miranda-Macron EC 3,5/55 mm mit Makro-Adapter

Das Auto-Miranda-Macron EC wurde nicht nur für die allerfeinste Detailwiedergabe im Nah- und Makro-Bereich entwickelt, sondern es besitzt auch eine gute optische Leistung bei allen anderen Entfernungen bis hin zur ∞-Einstellung.
Am Entfernungsring des Objektivs sind die Entfernungen von ∞ bis 0,25 m eingraviert, während am Skalentubus die Maßstäbe 0,1× (1:10); 0,25× (1:4); und 0,5× (1:2) ablesbar sind. Die Blendenreihe von 3,5 bis 22 ist in verschiedenen Farben in den Blendenring eingraviert. Links davon sind in den gleichen Farben Linien eingraviert für die Belichtungskompensation bei den einzelnen Blenden.
Zum Lieferumfang des Auto-Miranda-Macron gehört ein Makro-Adapter, der mit dem Objektiv kombiniert wird und dann Aufnahmen in den Maßstäben 0,5× (1:2); 0,75× und 1× (1:1) möglich macht. Für die Kombination Auto-Miranda-Macron und Makro-Adapter, kann der Skalentubus des Objektivs gedreht werden, der dann die erreichbaren Maßstäbe angibt.
Sowohl das Makro-Objektiv Auto-Miranda-Macron, als auch das Objektiv mit Makro-Adapter, haben Übertragungselemente für die automatische Springblende sowie für die Blendensimulation, damit die Lichtmessung mit den Kameramodellen Miranda dx-3 und Miranda RE-2 in Offenmeßtechnik vorgenommen werden kann. Selbstverständlich kann das Auto-Miranda-Macron auch an der Miranda EE-2 und Auto Sensorex EE benützt werden.



SMC-Takumar 6×7 4,5/75 mm

Dieses Shift-Weitwinkelobjektiv besitzt eine Einrichtung zur Perspektivkorrektur. Das Objektiv ist drehbar gelagert, so daß die Dezentrierung der optischen Achse horizontal oder vertikal mit Zwischenstellungen erfolgen kann. Technische Daten: Bildwinkel 61°; 9 Linsen in 8 Gruppen; Blenden 4,5 bis 32; kürzeste Entfernungseinstellung 0,7 m; Gewicht 965 g.

SMC-Takumar 6×7 5,6/500 mm

Im Bereich der Mittelformat-Fotografie stellte Asahi Optical für die Asahi Pentax 6×7 ein neu errechnetes, vollautomatisch in der Blendenfunktion arbeitendes 500-mm-Objektiv vor.
Technische Daten: Bildwinkel 10°; 4 Linsen in 4 Gruppen; vollautomatische Blendenfunktion (Offenblendenmessung); Blenden 5,6 bis 45; kürzeste Entfernungseinstellung 8 m; eingebaute Teleskop-Gegenlichtblende; Gewicht 3360 g.

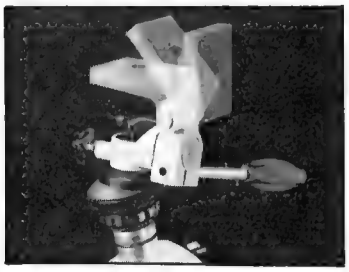
Unterwassergehäuse für Asahi Pentax 6×7

Mit diesem Unterwassergehäuse kann eine Tauchtiefe bis zu 50 m erreicht werden. Es besteht aus Kameragehäuse und drei Objektiv-Vorderteilen: Standardobjektiv-Vorderteil für 55, 75 und 105 mm; Fish-Eye-Vorderteil und Makro-Vorderteil für 135, 150 und 200 mm. Für das 55-mm-Weitwinkelobjektiv ist eine Korrekturlinse im Programm, die die Abbildungseigenschaften unter Wasser verbessert. Für Entfernung, Blende und Verschlußzeit sind Bedienungselemente vorhanden, ebenso X- und FP-Blitzanschlüsse.

Wand-Dekor

Paul Teufel, Stuttgart, liefert eine Bilderrahmen-Serie aus massivem, echtem Holz. Diese braun gebeizten Bilderrahmen gibt es in zwei Ausführungen: aus neuem und alten Holz, wobei das alte Holzmaterial mindestens zwei- bis dreihundert Jahre alt ist. Lieferbar sind alle Fotoformate bis 30×40 cm, auch ovale, runde und sechseckige Formen.

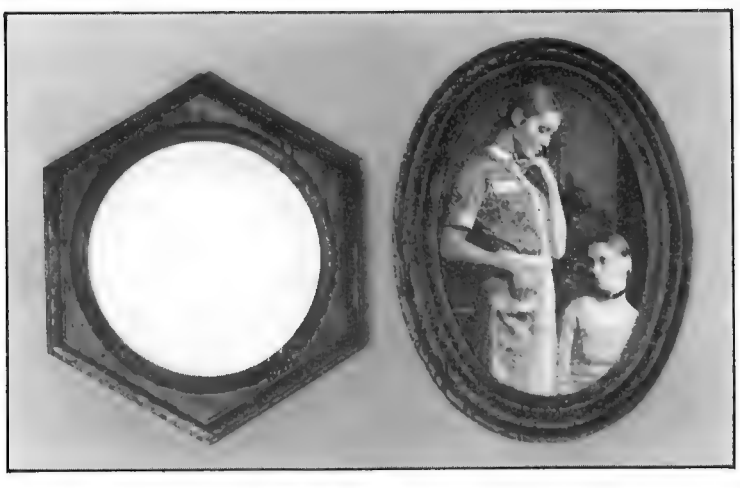
Nivellierbarer 3-D-Reportkopf



Mit diesem Stativkopf schuf Linhof ein Universalgerät, das gleichermaßen für Foto- und Filmkameras geeignet ist. Der bewährte 3-D-Reportkopf mit abklappbarer Kameraplatte wurde mit einem ebenso stabilen wie platzsparenden Nivellier-Teller versehen. Sowohl stativ- als auch kameraseitig ist die Befestigung mittels ¼"- und ⅜"-Gewinde vorgesehen. Durch die Griffspindel läßt sich in bewährter Weise der Drahtauslöser zur Kamera führen. Der Kopf ist für Kameras bis 2 kg geeignet. Alle Stative mit dem kleinen Wechselteller bieten sich zur Kombination an.

Polaroid-Kassette für 13×18-Kameras

Fachfotografen, die es gewohnt sind, vor der Aufnahme einen Kontrollschuß mit Polaroid zu machen, können diese Methode jetzt auch auf 13×18 übertragen. Linhof fertigt nun wieder Zwischenrahmen. Als Träger für das Polaroid-Material dient die 4×5-inch-Kassette, wodurch ein großer Teil des 13×18-Formates abgebildet wird. Eine Schärfekorrektur gegenüber dem Mattscheibenbild ist nicht nötig. →



Doppelt oder Dreifach

Das machen Raynox-Konverter aus der Brennweite Ihres Objektivs. Ob 35, 50, 135, 200, 300 oder mehr mm Brennweite, Konverter verdoppeln oder verdreifachen sie. Raynox Konverter ersetzen kein Objektiv, aber sie haben den Vorteil, daß Sie bei vielen Gelegenheiten nicht ein ganzes Objektivsortiment mit sich herumschleppen müssen.
Deshalb Raynox Konverter von Ihrem Händler.
Raynox bringt System in Ihre Ausrüstung.

Alsterdorfer Str. 509, 2000 Hamburg 63 raynox

Raynox - im Vertrieb der Beroflex AG

BEROFLEX

Nikon-Großraum-Magazin MF-2

Dieses Großraum-Magazin ist Nikons neuester Beitrag zur wissenschaftlichen, Industrie- und Werbefotografie und für andere fotografische Aufgaben, die bis zu 750 Aufnahmen ohne Filmwechsel fordern. Das Magazin nimmt Spezialkassetten MZ-2 auf, die Film-Meterware in der normalen Länge von 30,5 m fassen.

In Verbindung mit dem Nikon-Motorantrieb MD-2 gestattet das Großraum-Magazin Belichtungen von bis zu 3,7 Bildern pro Sekunde. Reihenaufnahmen sind mit jeder beliebigen Zeit von X bis $^1/_{2000}$ sec möglich, Einzelaufnahmen von 1 sec bis $^1/_{2000}$ sec und B. Ein eingebautes Filmmesser garantiert größte Flexibilität, wenn nur kurze Filmstücke benötigt werden. Der Anwendungsbereich der Ausrüstung wird durch Betrieb mit Fernauslösung erweitert.

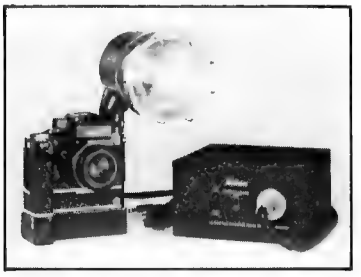
Nikon-Serienblitzgerät SB-6

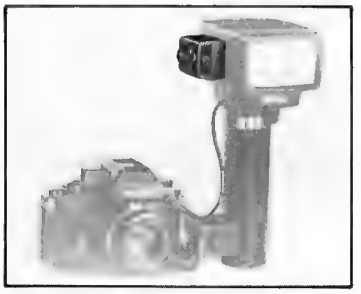
Dieses vielseitige, neue Elektronenblitzgerät SB-6 bietet folgende Funktionen: Synchronisation mit Nikon-Kameramotoren bis zu 3,8 B/sec; Synchronisation mit Schmalfilmkameras bei 24 B/sec (Leitzahl 8 bei 21 DIN); Blitzserien bis zu 40 Blitzen pro Sekunde; Verwendung als herkömmliches Blitzgerät (Leitzahl 50 bei 21 DIN) mit sechs Leistungsstufen; Verwendung als automatisches Blitzgerät in Verbindung mit dem Sensor SU-1.

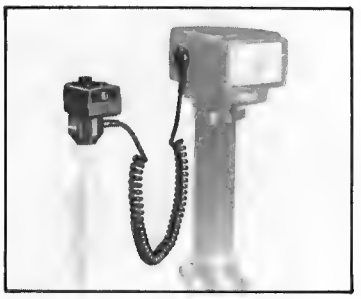
Als Spannungsquellen stehen ein Netzgerät, das bei 3,8 B/sec die hohe Leitzahl 22 für 21 DIN bietet, bzw. eine Batterie-Einheit, die unter den gleichen Bedingungen Leitzahl 16 ergibt, zur Verfügung. Der Leuchtwinkel entspricht dem Bildwinkel eines Objektivs 35 mm. Weitere Merkmale sind eine Schutzschaltung, die eine Überhitzung im Serienbetrieb verhindert sowie eine praktische Rechenscheibe. Bei Motorbetrieb erlaubt das SB-6 250 aufeinanderfolgende Blitze, bei Serienbetrieb 320 Blitze.

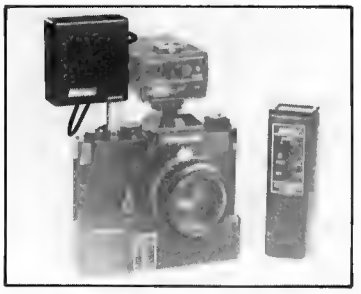
Nikon-Sensor SU-2

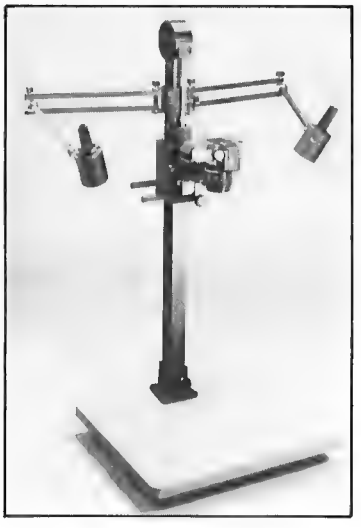
Der SU-2 arbeitet nach dem Nikon-Prinzip des modulierten Lichts und gestattet die kabellose Synchronisation weiterer Blitzgeräte ohne Gefahr einer Fehlzündung durch Fremdblitze. Das Gerät arbeitet automatisch in drei Leistungsstufen oder im Handbetrieb mit Vollenergie. Der Sensor besitzt eine Leuchtdiode, die anzeigt, ob das Licht für eine bestimmte Aufnahmesituation ausreicht. Ein Probeblitz erspart dem Fotografen damit Fehlbelichtungen und Filmverlust.











Modulite-Zündgerät SU-3 Fernsteuerung ML-1

Diese beiden neuen Nikon-Geräte arbeiten nach dem Prinzip des modulierten Lichts und ermöglichen die kabellose Auslösung von Nikon-Motorkameras sowie des SB-6-Blitzgerätes auf eine Distanz bis zu 60 Metern. Diese Fernauslösung ermöglicht es dem Fotografen, z. B. in der Nähe des Modells arbeiten zu können, ohne die Kontrolle über die Kamera zu verlieren, so daß er mit Leichtigkeit den für die Aufnahme günstigen Augenblick erhalten kann.

Nikon-Repro-Einrichtung PF-3

Die Kamerahalterung kann mit dem Micro-Nikkor 1:3,5/55 mm über den gesamten Bereich von 1:1 bis 1:0,07 eingestellt werden. Für die präzise Scharfeinstellung steht ein Zahntrieb zur Verfügung. Die axiale Ausrichtung wird durch den rechteckigen Querschnitt der Säule gesichert. Die robuste, schwarze Ausführung der PF-3 trägt zur Ausschaltung von Schwingungen sowie zur Unterdrückung von Streulicht bei. Es nimmt nicht nur die zahlreichen Komponenten des Nikon-Nah- und Makro-Zubehörs auf, sondern wird durch eigenes Spezialzubehör ergänzt, darunter eine Halterung für Motorkameras, eine Beleuchtungseinrichtung und eine Tischklemme.

Makinon-Objektiv Makro-Vario 3,5/35—105 mm

Als Ergänzung zu den bereits lieferbaren Brennweiten liefert Optica-Foto in Kürze das Makro-Vario-Objektiv 3,5/35—105 mm. Festanschlüsse für alle gängigen Kameratypen. Alle Objektive mit Blendenautomatik und Mehrschichtenvergütung. Technische Daten: 14 Linsen in 12 Gruppen; Bildwinkel 62 bis 23°; Einstellbereich 1,5 bis unendlich, Makro 1:5; Gewicht 750 g; Filtergewinde 72 mm.

Abbildungen von oben nach unten: Großraum-Magazin MF-2, Serienblitzgerät SB-6, Sensor SU-2, Modulight-Zündgerät SU-3, Auslöse-Adapter ML-1 und Repro-Einrichtung PF-3.

Neue MW-Lichtbildwände

Lichtbildtuch MW-Perlmutt-Feinstruktur

Die Mechanische Weberei hat eine neue Lichtbild-Oberfläche entwickelt, die bisher nur für faltbare Lichtbildwände eingesetzt werden konnte: MW-Perlmutt-Feinstruktur.

Eine Lichtbildfläche praktisch ohne Korn, daher ein gestochen scharfes Bild mit hoher Gesamtreflexion, großem Streuwinkel und bester Farbechtheit. Diese Oberfläche ist lieferbar für das MW-Star-Programm, MW-Luxus-Stativ-Programm, OV-Lichtbildwände, in den Größen 100×100 cm, 125×125 cm und 150×150 cm.

Luxus-Stativ-Lichtbildwand MW-Acustica

Die leistungsstarken Breitband-Lautsprecher der MW-Acustica sind auf Mono und Stereo umschaltbar. Die Belastbarkeit für Stereobetrieb beträgt 2×20 W Musik, für Mono 40 W Musik. Die lieferbaren Größen sind 125×125 cm und 150×150 cm.

Speziell für die Schmalfilm-Projektion wird die MW-Acustica-Cine geliefert, mit dem Bildmaß 96×130 cm, allseitig 10 cm breiter schwarzer Rand. Beide Lichtbildwände können mit verschiedenen Oberflächen bezogen werden: Kristallperltuch MW-Atlanta-Extra-Microfein; silberfarbiger Lichtbildfläche MW-Astralux-2000 auch für die Tageslicht-Projektion geeignet und mit Lichtbildfläche MW-Perlmutt.

Kaiser-Color-Entwicklungstrommel

Diese Color-Entwicklungstrommel ist ein idealer Tageslichtentwickler und für alle Color-Papiere einschließlich PE und RC geeignet.

Die Color-Entwicklungstrommel gibt es in 2 Größen: für Papierformate bis 24×30 cm und für Papierformate bis 18×24 cm.

Kaiser-Schalenwärmer mit automatischer Temperaturregelung

Bequemer gehts nicht: Nur gewünschte Temperatur zwischen 10° und 45° C einstellen und Kippschalter bedienen — das eingebaute Thermostat sorgt dann automatisch für konstante Haltung der gewünschten Temperatur. Der Schalenwärmer ist in zwei Größen lieferbar. 250×330×60 mm und 305×425×60 mm. →

HUGO ERFURTH

Der Fotograf der Goldenen 20er Jahre

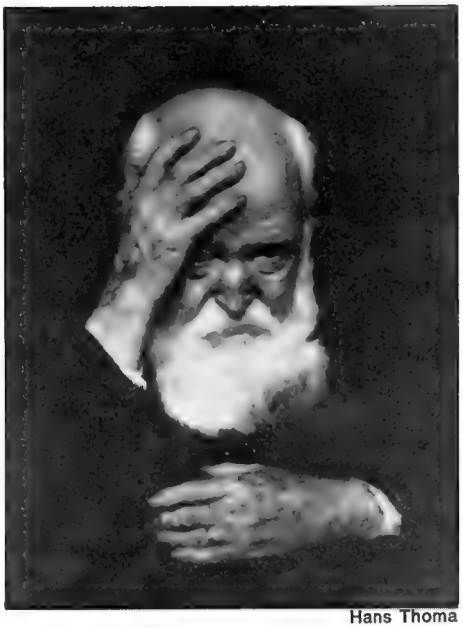
208 Seiten. 116 Fotos. Leinen 65.– DM.

Aus der Schar der bedeutenden Kamera-Porträtisten im ersten Drittel dieses Jahrhunderts ragt Hugo Erfurth (1874—1948) wie ein einsamer Gipfel hervor. Seit etwa 1910 schuf er von den Großen der Kunst und des Geistes jene Bildnisse, deren psychologischer Eindringlichkeit, deren kraftvoller Bildsprache sich auch heute niemand entziehen kann.

In dem Werk werden an die 100 der nachstehenden bedeutenden Persönlichkeiten aus den 20er Jahren in mehrfarbigem Druck vorgestellt.

Marc Chagall

Walter Gropius



Hans Thoma

Heinrich Zille

Adenauer, Konrad
Albiker, Karl
Archipenko, Alexander
Bahr, Hermann
Baumeister, Willi
Beckmann, Max
Blei, Franz
Böhm, Dominikus
Carmi, Maria
Chagall, Marc
Claus, Wilhelm
Corinth, Lovis
Däubler, Theodor
Dehmel, Richard
Dix, Charlotte
Dix, Louise
Dix, Otto
Dorsch, Ferdinand
Ernst, Paul
Eulenberg, Herbert
Ey, Johanna
Feininger, Lyonel
Feldbauer, Max
Fiori, Ernesto de
Flechtheim, Alfred
Ford, Henry
Frings, Kardinal Joseph
George, Heinrich
Grohmann, Will
Gropius, Walter
Haeckel, Ernst
Harnack, Adolf von
Hauptmann, Carl
Hauptmann, Gerhart
Heckel, Erich
Hindemith, Paul
Heine, Thomas Theodor
Hofer, Karl
Junkers, Hugo
Kandinsky, Wassily
Keyserling, Hermann Graf
Kirchner, Eugen
Klee, Paul
Kokoschka, Oskar
Kolb, Annette
Kollwitz, Käthe
Kuehl, Gotthardt
Lahmann, Frau
Liebermann, Max
Luther, Robert
Mataré, Ewald
Mies van der Rohe, Ludwig
Moholy-Nagy, Laszlo
Muche, Elsa
Nägele, Reinhold
Orlik, Emil
Pankok, Bernhard
Pechstein, Max
Pilartz, Theodor Caspar
Planck, Max
Poelzig, Hans
Preetorius, Emil
Ringelnatz, Joachim
Rohlfs, Christian
Samberger, Leo
Schlemmer, Oskar
Schott, Otto
Schumacher, Fritz
Seewald, Richard
Sintenis, Reneé
Slevogt, Max
Spee, Gräfin
Steinhausen, Wilhelm
Strauss, Richard
Stuck, Franz von
Tagore, Rabindranath
Tessenow, Heinrich
Thibaud, Jacques
Thoma, Hans
Tiemann, Walter
Tiemann, Frau
Timmermans, Felix
Vogeler, Heinrich
Werfel, Franz
Wigman, Mary
Wolf, Friedrich
Ysaye, Eugène
Zille, Heinrich

Eines der schönsten Weihnachtsgeschenke

Heering-Verlag, Ortlerstr. 8, 8000 München 70

Hallo Fotofreunde

Das richtige Buch zu Ihrer Kamera

Im Fachhandel erhältlich

Fordern Sie den kostenlosen Gesamtprospekt an:
Heering Verlag GmbH · Ortlerstraße 8 · 8000 München 70

Name/Adresse .....

BW1

Neuheiten-Report

Durst-Vergrößerer Laborator 1200

Für den Durst-Laborator 1200 stehen drei verschiedene Beleuchtungssysteme zur Verfügung: Halogenfarbmischkopf CLS 450 mit auswechselbaren Spiegelschächten für 35 mm, 6×6 cm, 6×9 cm und 4×5 inch. Diffuse Beleuchtungseinheit BWL 450 für Schwarzweiß-Arbeiten mit Halogenlampe 250 Watt und auswechselbaren Spiegelschächten für 35 mm, 6×6 cm und 6×9 cm. Kondensorbeleuchtungshaube für Schwarzweiß-Arbeiten nach dem bewährten Reflexbeleuchtungssystem. Zur Verarbeitung von Elektronenmikroskop - Negativen oder anderen Negativen mit geringem Kontrast ist eine Punktlichtquelle in Vorbereitung.
Die Standard-Bildbühne wurde insbesondere zur Verarbeitung von 4×5-inch-Planfilmen entwikkelt. Die eingebauten Formatmasken sind zur Höhen- und Breitenverstellung an der Frontseite zu bedienen. Speziell für die Verarbeitung von Rollfilmen wird eine Sonderbildbühne angeboten. Die eingebauten Bildbühnen-Masken sind einzeln verstellbar. Eine völlig neuartige Höhenverstellung — ähnlich einem Periskop — ermöglicht eine extrem schnelle und mühelose Gerätekopfverstellung. Die seitlichen Griffe gestatten nicht nur die Schnellverstellung entlang der ganzen Säule, durch Drehen des linken Handgriffes erfolgt gleichzeitig auch die genaue Feineinstellung. Sonstige technische Daten: Wandhalterung und Rollenpapierhalter für Serienarbeiten; Horizontalprojektion nach zwei Seiten, totale Entzerrungseinrichtung nach Scheimpflug.

Durst-Wasserfilter

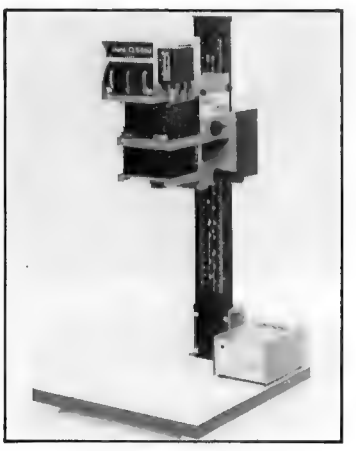
Bei dem Wasserfilter von Durst absorbieren vier Fiberglasfilter und ein Ionenaustauschgranulat fast alle Wasserunreinheiten. Im Gegensatz zu üblichen Wasserfiltern muß die Filterkartusche des Durst-Wasserfilters nicht ausgetauscht werden, sondern läßt sich durch Wasserdurchlauf in umgekehrter Richtung vollständig regenerieren. Wasserdurchlässigkeit: 5 Liter pro Minute.

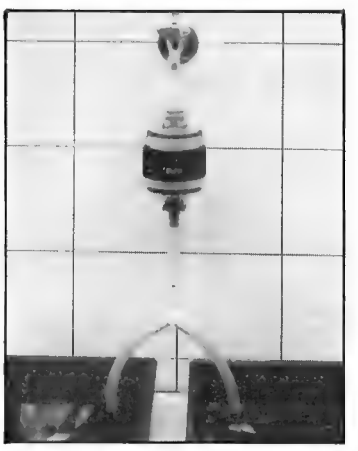
Durst-Analyser CNA 450

Der Colornegativ-Analyser CNA 450 ist ein rationell arbeitendes Gerät zur Bestimmung des chromatischen Gleichgewichts und der Belichtungszeit von Colornegativen. Der CNA 450 kann mit den Durst-Vergrößerungsgeräten M 800, L 900, L 1000, CE 1000, L 1200, L 138 S, G 139, SM 183, L 184 und L 1800 zur Bestimmung der Filterung und Belichtungszeit eingesetzt werden. Der Farbabgleich über Lichtwaage bietet eine sehr leichte Bedienbarkeit. Die Filter des jeweiligen Farbmischkopfes werden solange gedreht, bis die beiden Lampen der Lichtwaage am CNA 450 gleichzeitig aufleuchten. Auch die Belichtungszeit / Dichte - Bestimmung arbeitet nach Lichtwaage-System. Die Messung der Filterwerte erfolgt über Fotozellen, die ringförmig in der Objektivebene angebracht sind. Zur Messung der Belichtungszeit/Dichte wird wahlweise die Blende durch Drehen am Objektivring oder die Belichtungszeit solange verändert, bis die Lampen der Lichtwaage im CNA 450 gleichzeitig aufleuchten. Die Messung der Belichtungszeit erfolgt mit einer handlichen Meßsonde auf der Projektionsfläche wahlweise nach der Punkt- oder diffusen Meßmethode. Der Timer hat einen Belichtungszeitenbereich von 2 bis 58 Sekunden.

Durst-Analyser CNA 100

Der Colornegativ-Analyser CNA





100 wurde für die Messung und Bestimmung von Filterwerten und Negativdichte entwickelt. Als Meßelement wird eine Fotodiode verwendet.
Die Messung selbst erfolgt mit der Meßsonde auf der Projektionsfläche, je nach Bedarf nach Punkt- oder diffuser Methode.
Die dichroitischen Filter vor dem Meßelement (Diode) garantieren eine genaue Begrenzung der Meßfarben. Dadurch wird eine sehr exakte Filterbestimmung möglich. Der CNA 100 ist mit drei Speichern für die Farben Yellow, Magenta und Cyan ausgerüstet. Die Speicher haben digitale Anzeige.
Die neuartige Leuchtband-Anzeige gestattet schnellen und sicheren Filterabgleich. Bei zu hoher Lichtintensität leuchtet ein Signal auf. Durch die Messung in der Projektionsebene kann der Analyser CNA 100 mit allen Color-Vergrößerungsgeräten eingesetzt werden. Zeitenbereich: 1 bis 99,9 oder 10 bis 999 sec.

Sound-Trick-Set für Noris-Filmprojektoren

Für alle Noris-Pistenprojektoren ist nun ein aufsteckbares Sound-Trick-Set lieferbar. Bei Liveton wird mit dem angeschlossenen Noris STS eine vorbereitete Musik abgefahren. Automatisch werden alle stummen Stellen des Livetones mit der vorbereiteten Musik ausgefüllt und zwar mit weicher Ein- und Ausblendung permanent durch den ganzen Film.
Bei der Stummfilm-Vertonung werden, anders als bisher gewohnt, zunächst nicht die Musik, sondern Sprache und Geräusche aufgenommen. Fehler können hier sofort durch Zurückfahren, ohne etwas zu beschädigen, korrigiert werden. Generell ist bei allen Vertonungen noch folgendes möglich: Das Noris STS tastet die vorhandenen Informationen ab. Es kann nun zusätzlich der Abtastwert am Noris STS stufenlos eingestellt werden. Sollen also nur laute Geräusche abgetastet werden, so ist dies genauso einstellbar wie z. B. die Abtastung ganz schwacher Informationen. Je nach Einstellung des Abtastgrades wird das Noris STS die Ablöschung bzw. Einspielung der Musik steuern. →

Weihnachts-Knüller

Hansa-Foto bedankt sich für Ihr Vertrauen im abgelaufenen Jahr mit ein paar Weihnachts-Knüller. Nur so lange der Vorrat reicht. Sofort bestellen: Lieferung erfolgt per Nachnahme. Nun denn – frohe Weihnachten und viel Erfolg im neuen Jahr ...

Canon F 1
mit Canon FD-1,4/50 SSC
nur 1.256,–

Leicaflex SL 2
Geh. chrom oder schwarz
nur 1.546,–
Objektiv Summicron-R 2/50
nur 496,–

Zenza-Bronica
jeweils komplett mit Magazin und Nikkor 2,8/75 C
S II A nur 996,–
EC nur 1.346,–
EC-TL nur 1.996,–
Bronica-Objektive:
Nikkor 4,0/40
nur 1.496,–
Nikkor 4,0/200
nur 1.196,–
Nikkor 4,5/400
nur 2.596,–

Mamiya RB 67 pro-S
komplett mit 3,8/90 C oder 3,8/127 C und Magazin
nur 1.600,–
Objektiv Sekor 4,5/65
nur 796,–

Weitere Preisknüller finden Sie in unseren Preiskatalogen:
Fotofreunde schreiben an
HANSA-FOTO, Abt. K 2,
Hansaring 91, 5000 Köln 1

HANSA FOTO

Yashica-Sound-Schmalfilmprogramm

Zwei neue Super-8-Schmalfilm-Soundkameras und ein neuer Super-8-Tonfilmprojektor ergänzen in Zukunft das Yashica-Programm.

Die Yashica Sound 50XL Macro ist ausschließlich im schwarzen „Profi-Look" lieferbar.

Die Yashica Sound 20XL ist eine einfach zu handhabende Kamera im gleichfalls ansprechenden schwarzen Design.

Der Yashica-Sound-Projektor P810, mit Licht- und Magnettonwiedergabe, vervollständigt die neue Yashica-Tonfilmlinie.

Yashica Sound 50XL Macro

Die Basis der Sound 50XL Macro ist das Ekta-Sound-System. Die Kombination von extra großem Öffnungswinkel der Umlaufblende mit der hohen Lichtstärke 1,2 des 5fach-Zoomobjektivs ermöglicht Tonfilmaufnahmen ohne zusätzliche Kinoleuchten bei schlechten Lichtverhältnissen.

Der Filmdurchlauf wird durch ein optisches Signal angezeigt, das erlischt, wenn das Filmende erreicht ist. Diese Anzeige hat eine wichtige Funktion bei Aufnahmen mit Fernauslöser, zumal ihre Kontrolle unabhängig vom Blick in den Kamerasucher vorgenommen werden kann.

Die Brennweitenverstellung von 8 bis 40 mm erfolgt über einen Servomotor, kann jedoch auch wahlweise von Hand vorgenommen werden. Die kürzeste Einstellentfernung im „Normalbereich" beträgt 1,5 m. Der Nahbereich wird durch einfaches Vorschieben des Zoom-Ringes am Objektiv erreicht. Die kürzeste Aufnahmeentfernung liegt dann bei 3,7 cm vor der Frontlinse.

Der zur optimalen Fokussierung extra helle Reflexsucher beinhaltet zusätzlich Kontrollanzeigen für sämtliche notwendigen Kamerafunktionen. Ein Schnittbild-entfernungsmesser dient zur exakten Scharfeinstellung; in der oberen Sucherecke befindet sich die Blendenanzeige mit Warnmarken für Über- bzw. Unterbelichtung sowie eine LED-Tonaufnahmeanzeige und eine LED-Filmendanzeige.

Die Steuerung der Belichtungsautomatik der Yashica Sound 50XL Macro erfolgt über einen speziellen Servomotor. Die Ansprechempfindlichkeit liegt so hoch, daß selbst geringfügige Lichtabweichungen nahezu verzögerungsfrei von der Automatik korrigiert werden. Zur Belichtungskompensation bei schwierigen Lichtverhältnissen, z. B. Gegenlichtaufnahmen oder Spot-Ausleuchtungen, ist die Sound 50XL Macro mit einer dreistufigen Korrekturschaltung (×½, ×2 und ×4) ausgestattet. Zusätzlich ist die Blendenautomatik arretierbar.

Yashica Sound 20XL

Die Yashica Sound 20XL arbeitet nach dem Ekta-Sound-System und ermöglicht durch ihr äußerst lichtstarkes Objektiv mit der Anfangsöffnung 1,1 Aufnahmen selbst bei schwierigsten Lichtverhältnissen.

Der optische Sucher zeigt als Kontrollzentrale sämtliche notwendigen Funktionen der Kamera an. Er beinhaltet LED-Anzeigen für Tonaufnahmen und Filmendanzeige sowie eine Intervall-Leuchtanzeige für einwandfreien Filmtransport. Zusätzlich werden Über- bzw. Unterbelichtungen durch ein Warnsignal angezeigt. Das Zweifach-Zoom der Yashica Sound 20XL mit einem Variobereich von 9,5—19 mm und der Anfangslichtstärke 1,1 ist ein Fix-Focus-Typ.

Yashica-Sound-Projektor P810

Zusammen mit den Yashica-Sound-Kameras 20XL und 50XL Macro rundet der Yashica-Sound-Projektor P810 das Tonfilmprogramm ab.

Das kompakte Super-8-Gerät mit funktionellen Design bietet durch seine Ausstattung erstklassige Möglichkeiten: Monitorleinwand zur Filmbetrachtung bzw. -überprüfung; große VU-Kontrollanzeige für Tonaufnahme und Wiedergabe; LED-Anzeige für Tonaufnahme, Tonwiedergabe und Tonüberblendung bzw. -überlagerung; Filmzählwerk mit Zählintervallen von 18 B/sec; Zoomobjektiv 1,3/15—25 mm; Halogen-Kaltlichtlampe 12 V/100 W; Spulenkapazität bis 180 m.

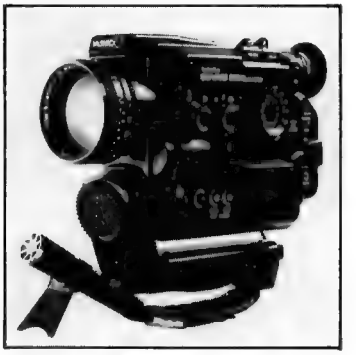
Neue Archiv-Kassette

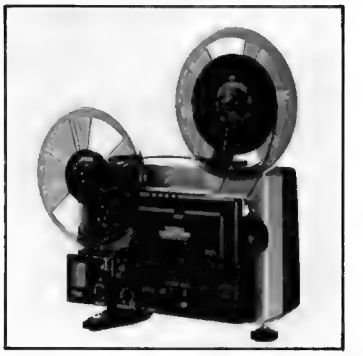
Stocko stellte eine neu entwickelte Archiv-Kassette vor, die unter dem Namen „euromatic professional de luxe" vertrieben wird. Sie ist zur Aufnahme von Film- und Tonbandspulen geeignet.

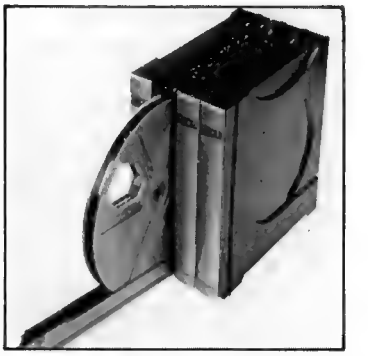
Die Kassette ist durch eine Vierpunkt-Auflage absolut standfest, ist außerdem bruchsicher, kratzfest und staubdicht. Der Lieferumfang umfaßt die Kassette mit einer metallic-silbernen Automatikspule. Lieferung ohne Spule ist möglich.

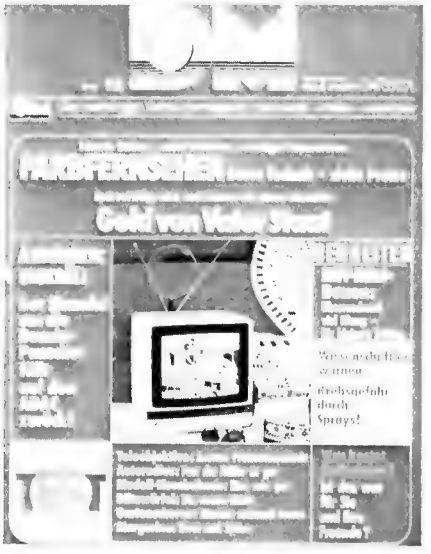
Integrierte Spezialnuten garantieren ein endloses Aneinanderreihen auch verschieden großer Kassetten in gerader Vorderfront.

Die neue Kassette ist für 120-Meter-Spulen lieferbar; weitere Ausführungen für 60- und 180-Meter-Spulen befinden sich in Vorbereitung. →









DM hilft Geld sparen-

und kostet selbst nur wenig: DM 36,– im Jahr!
Was aber kostet Sie ein Fehlkauf, verursacht durch falsche Beratung oder unzureichende Information?

Wir wollen, daß Sie mehr aus Ihrem Geld machen!

Deshalb monatlich DM – ab Oktober mit noch größerem Nutzen für Sie durch regelmäßige Berichte über **Foto/Film** und **Stereo/High Fidelity.**

Überzeugen Sie sich selbst vom Wert des unabhängigen deutschen Verbraucher-Magazins! Einfach Coupon ausschneiden, auf Postkarte kleben und einschicken an: v + s verlag + service, Hebelstraße 11, 6000 Frankfurt/Main.

Bitte schicken Sie mir DM 10/76 kostenlos zur Ansicht und informieren Sie mich über Ihr Sonderangebot FM2

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Wohnort

Datum Unterschrift

Super-8-Tonfilm-kameras von Bell & Howell

Welt-Premiere auf der photokina '76 erlebte die jüngste und vielseitigste Ergänzung der Bell & Howell-Serie an Filmosonic-Kameras für Super-8-Tonfilm. Es handelt sich um das Modell 1237 XL. Eine Kamera, die für den ernsthaften Amateur entwickelt wurde, aber in gleicher Weise für professionelle Einsätze geeignet ist.

Das neue Modell ist mit einem völlig neuartigen Zoomobjektiv ausgestattet. Es besitzt „All-Licht"-Eigenschaften (f 1,2) in Verbindung mit dem Brennweiten-Bereich 6,5:1 und Makro-Einstellung bis herunter auf eine Entfernung von nicht mehr als 30 Millimetern von der Objektiv-Oberfläche. Seine überaus hohe Auflösung wird unterstützt durch die exakte und leicht zu bedienende Dichroic-Entfernungseinstellung, die farbige Ränder an allen Abbildungen im Sucher erscheinen läßt, die nicht genau scharf eingestellt sind.

Eine weitere Neuerung, die in der 1237 XL eingeführt wurde, ist ein elektro-magnetisch gesteuerter Verschluß (225°), der es möglich macht, Einzel-Bildschaltung durch Fingerdruck oder über Fernbedienung auszulösen.

Bei dieser Kamera besteht die Möglichkeit, 2 Mikrofone gleichzeitig anzuschließen; davon eines mit Fernbedienung. Das automatische Belichtungssystem, das ebenfalls von Hand eingestellt werden kann, eignet sich für Filmempfindlichkeiten bis zu 27 DIN.

Ein weiteres Modell in der Filmosonic-Serie ist die Kamera 1223. Dieses Modell ist eingeführt worden, um die gleiche hochwertige Tonqualität der anderen Kameras dieser Serie zu gewährleisten, dies aber unter Verzicht auf einige Raffinessen, zu einem sehr vernünftigen Preis.

Super-8-Stummfilm-kameras von Bell & Howell

Zu den 6 Filmosonic-Kameras gesellt sich jetzt das Modell 2143 XL, das erste einer neuen Familie von Super-8-Stummfilmkameras. Die Kamera besitzt den gleichen elektro-magnetischen Verschluß und den Auslöser für die Einzelbild-Schaltung wie schon für das 1237-Tonfilm-Modell entwickelt. Die 2143 ist das erste Modell einer Serie, die jetzt in Produktion geht. Sie hat etwas weiteres mit den Filmosonic-Kameras gemein — die Scharfeinstellung DUAL-BEAM (Doppelkontur), die in diesem Jahr beim Modell 1236 eingeführt wurde. DUAL-BEAM-Scharfeinstellung macht doppelte Bildränder im Sucher sichtbar, so lange das Bild unscharf ist.

Super-8-Projektoren von Bell & Howell

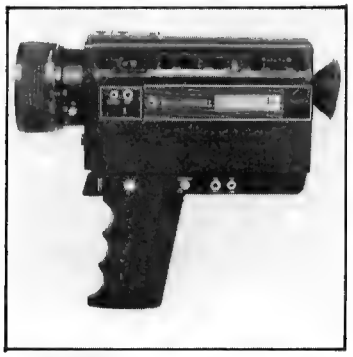
Beim Filmosound-Super-8-Tonfilmprojektor Modell 1776, der zum ersten Male auf der photokina zu sehen war, hat das Stammwerk von Bell & Howell in Chicago in äußerst fruchtbarer Weise die Erfahrung, die es bei der Herstellung von der Welt meist gebrauchten 16-mm-Projektoren gewonnen hat, eingesetzt.

Zusätzlich zu den Eigenschaften, die allen Super-8-Tonfilmprojektoren eigen sind, weist das Modell 1776 verschiedene Raffinements auf. So werden zwei Bildgeschwindigkeiten von 18 und 24 Bildern pro Sekunde durch eine Feinregulierung ergänzt. Mit dieser Regulierung kann die Projektoren-Geschwindigkeit der Kamera-Geschwindigkeit angeglichen werden. Ein eingebautes Mischpult ermöglicht es, neuen Ton in vorhandenen Ton einzublenden und zwar in jeder gewünschten Balance von Musik und Sprache. Ferner gibt es einen Eingang, gemäß DIN-Standard, für den direkten Anschluß an Schallplattenspieler oder Tonbandgerät.

Der gleiche Anschluß liefert Ausgangssignale für einen externen Verstärker. Darüber hinaus gibt es einen weiteren Anschluß (2-Stecker DIN) für den Betrieb eines externen Lautsprechers oder — wenn es um die Überwachung einer Aufnahme geht — für einen Kopfhörer. Der Projektor ist mit einem Zoomobjektiv ausgestattet und besitzt eine 12-V/100-W-Halogenlampe.

Eine neue Serie von Super-8-Stummfilmprojektoren besteht aus 3 Modellen, zwei davon mit beschleunigtem Suchlauf Vorwärts und Rückwärts. Alle besitzen das automatische Filmeinfädelsystem. Bei zwei Modellen gibt es ein Fehlerdetektor-System, das den Film vor Schaden bewahrt, wenn aus irgendeinem Grund die volle Spule während der Vorführung stopt. Das Spitzenmodell dieser neuen Serie ist das Modell 1481 Z. Es besitzt ein Zoomobjektiv 1,3/16,5—30 mm. Es ist ausgestattet mit einer Halogenlampe 15 V/100 W, mit einem Digital-Zählwerk, mit Vorwärts- und Rückwärtsprojektion und sichtbarem Stillstand. Der Benutzer hat die Wahl zwischen 4 Projektions - Geschwindigkeiten: 18, 9, 6 und 3 Bilder pro Sekunde. Das Modell 1462 Z weist ähnliche Spezifikationen auf, doch ohne Möglichkeit der Projektion von 3 Bildern pro Sekunde. Ferner fehlt das Digital-Zählwerk, es besitzt eine Halogenlampe 12 V/75 W. Die Serie ist vervollständigt durch das Modell 1443 Z mit einem Zoomobjektiv und 8-V/50-W-Halogenlampe. □

Filmosonic-Kamera 1223



Modell 1237 XL

Modell 2143 XL

Super-8-Projektor 1481

Leserbriefe

Akt-Aufnahme aus FM 9/1976

„Als Leserin Ihres ‚Foto-Magazin' fand ich den Bildzwicker unmöglich, unästhetisch und eine Mißachtung der Frau. Eine schmutzige, häßlich behaarte Männerhand mit schwarzen Fingernägeln, kneifend an der Brustwarze einer jungen Frau, auch wenn es noch so gekonnt fotografiert ist, das würde allenfalls in die St.-Pauli-Presse passen, aber nicht in ein seriöses Fachblatt! Wenn Sie schon unbedingt auch auf der Pornowelle reiten wollen, dann verlassen Sie wenigstens nicht die Grenzen des guten Geschmacks! Ich bin nicht die einzige, die so denkt!"

Inge Schindler, Köln

✶

„The Hairy Man seems to think, he is turning on the kitchen range. — Hier, wahrscheinlich, ist die berühmte echt germanische Frau in ihrer ebenso berühmten Küche fotografiert?"

Lena Aurola, Helsinki

✶

„Seit vielen Jahren bin ich Abonnent Ihrer Zeitschrift ‚Foto-Magazin'. Mit großem Interesse verfolge ich insbesondere die Bildbeispiele, die Sie bringen. Aber auch Ihre Textbeiträge entsprechen im großen und ganzen meinen Vorstellungen. Gern habe ich mir auch immer, wenn auch manchmal mit Schmunzeln, die Akt-Aufnahmen auf der letzten Seite betrachtet. In Ihrer Ausgabe 9/76 bringen Sie jedoch ein Bild, was hart an Pornographie grenzt. Wer solche Bilder sehen will, findet doch diese in einschlägigen Zeitschriften. Bitte behalten Sie Ihre bisherige Richtung weiter, damit wir uns immer auf die nächste Ausgabe des ‚Foto-Magazin' freuen können."

Max Peukert, Warmensteinach

Akt-Aufnahme aus FM 9/1949

Bernd Lohse, erster Chefredakteur des „Foto-Magazin", feierte am 5. Oktober 1976 seinen 65. Geburtstag (s. „Hüter der Vergangenheit — Deuter der Gegenwart", FM 10/76, S. 40—43). Unter den zahlreichen Gratulanten befand sich auch U. Dufiyes aus Rosenheim, dessen Aktfoto „Am Rande des Waldes" (oben) im Jahr 1949 im FM veröffentlicht wurde. Mit der freundlichen Genehmigung von Bernd Lohse drucken wir den Inhalt des Glückwunschschreibens nachfolgend ab:

„Lieber Herr Lohse, zu Ihrem 65sten möchte auch ich, wohl untergehend in der Masse der Gratulanten, Ihnen herzlich gratulieren mit der Hoffnung, daß Sie der Fotowelt noch lange Jahre Ihr Können zur Verfügung stellen! Vielleicht erinnern Sie sich noch ein wenig an meinen Namen und an die Tage des ‚Foto-Magazin-Aktfoto-Wettbewerb' (verzeihen Sie das Wort) im Jahre 1949. Mein Bild bekam den ersten Preis; ‚Am Rande des Waldes' hieß es. — Ja, in diesen Tagen konnte man mit einem Bild noch Aufsehen erregen, da haben es die Fotografen und Knipser in der jetzigen Zeit ein ganzes Stück schwerer. — Wie Sie sich erinnern können, bekam ich, unter Ihrer Regie, damals eine Flut von Zuschriften, welche ich alle wie eine Kostbarkeit aufgehoben habe. Mit Wehmut und Schmunzeln lese ich manchmal dies und jenes und muß es gestehen: Obwohl die Zeit im Materiellen viel schwieriger war, die Technik weniger perfekt, Aktfotos eine ‚heikle' Sache, waren wir alle zufriedener, konnten uns mehr freuen, gab es noch echte Begeisterung. — Aber ich bin dankbar, es erleben zu dürfen, das Damals, das Heute und vielleicht noch ein bisserl Morgen...

Diese Zufriedenheit wünsche ich auch Ihnen und bin mit herzlichen Grüßen Ihr U. Dufiyes."

Mehr Anleitung zum Selbermachen

„Ich lese das ‚Foto-Magazin' seit sechs Jahren, doch meiner Meinung nach hat es sich vor allem in den letzten 2 bis 3 Jahren sehr verschlechtert. Zu sehr werden fast katalogartig Geräte beschrieben (FM-aktuell, Neueste Meldungen, Neuheiten-Report, Journal), ohne jegliche Wertung. Reiseberichte sind interessant, aber jetzt zu umfangreich. Bildteil gut zum Ansehen, aber kaum Anleitungen zum Selbstfotografieren. Anzeigen und Kleinanzeigen nehmen überhand."

Wilfried Linau
663 Saarlouis 3

✶

„Was ich von einer Fachzeitschrift erwarte, sind vor allem Tips für bessere Bilder. Colorverarbeitung ist doch jetzt im Kommen, nur in Ihrer Zeitschrift findet man sehr wenig über dieses Thema. Was ich vermisse, sind Anregungen zur Herstellung von einfachen Hilfsmitteln und Geräten. Wie wäre es, wenn Sie die Leser auffordern würden, Ihnen ihre Erfahrungen mitzuteilen? Ich hoffe, daß Sie uns Dunkelkammerfreunden in Zukunft mehr Platz widmen."

Georg Hamal
7951 Hochdorf

Überflüssiges im FM

„Das ‚Foto-Magazin' lese ich seit August 1949 und habe (fast) alle Hefte noch. Oft und gern blättere ich in den älteren Jahrgängen, um mir Anregungen zu holen oder Bildbeispiele zu suchen für meine Lehrtätigkeit an der Volkshochschule. Ich möchte Ihnen gerne mitteilen, was ich im ‚Foto-Magazin' für überflüssig halte: Das FM-Journal sollte als Sonderdruck den Interessenten angeboten werden und nicht viele Seiten im FM ‚wegnehmen'. Ob für FM-Professionell viele Interessenten da sind, wage ich zu bezweifeln; die Profis haben ihre eigenen Blätter. Die Verbände haben sicherlich auch ihre eigenen Organe für die mehr wirtschaftlichen Mitteilungen. Der Reise-Teil ist auch nichts Ganzes und nichts Halbes. Das Filmen schließlich hat nur in der Technik entfernte Ähnlichkeit mit der Fotografie. Darum braucht die Filmerei ein eigenes Heft.

Das Layout fand ich früher großzügiger und leichter lesbar. In der redaktionellen Gestaltung des FM frage ich mich immer wieder, welche Zielgruppen Sie mit dem Blatt erreichen wollen. Momentan scheint es mir so, daß Sie alle anvisieren, aber keinen ganz treffen.

Wenn ich Anregungen geben darf: Sie haben gesehen, welches Echo Ihr Laborwettbewerb ausgelöst hat. Sie sollten darum auf diesem Gebiet mehr handfeste Informationen geben. Sie sollten vielleicht auch öfter kleinere Wettbewerbe ausschreiben. Die Preise brauchen gar nicht so spektakulär zu sein. Vielen genügt es, sich gedruckt zu finden. Vom VDAV (ich gehöre nicht dazu) liest man im FM auch fast nichts mehr. Früher wurden hin und wieder Fotogruppen in der ‚Galerie des Monats' vorgestellt. Auch das ‚Fotoforum' war eine gute Sache, um die Leser kennenzulernen."

Hans-Dieter Conze
5602 Langenberg

Im Archiv entdeckt

„Seit ca. 25 Jahren bin ich Leser des FM. Mit Aufmerksamkeit lese ich die Beiträge Ihres Mitarbeiters Hanns Hubmann. Bei der Durchsicht meiner Negative fand ich eines auch von Herrn Hubmann. Diese Aufnahme entstand vor 23 Jahren im Januar oder Februar in Badgastein. Damals fanden dort die Vorolympischen Wettkämpfe, kurz vor der Winter-Olympiade in Helsinki, statt. — Vielleicht ist das Bild für H. H. eine ebenso schöne Erinnerung wie für mich."

Herbert Barth, Oberlascheid

FM-Kolumnist Hanns Hubmann, fotografiert von FM-Leser Herbert Barth vor über 20 Jahren.

Falls nicht ausdrücklich anders vermerkt, setzt die Redaktion bei Leserzuschriften die Zustimmung des Einsenders zur Veröffentlichung — auch auszugsweise — voraus. Red.

Der „Foto-Magazin"-Leser und sein Hobby

Ergebnis der Leserumfrage · 4883 Einsendungen · Sieger ermittelt

Bereits vor einigen Jahren beauftragte der Heering-Verlag ein Meinungsforschungsinstitut, um den „Foto-Magazin"-Leser dem Verlag näher zu bringen. Dies geschah damals in einer Repräsentativ-Umfrage, die bis ins letzte Detail über die Gewohnheiten des FM-Lesers Auskunft gab. Der besondere Schwerpunkt lag natürlich auf dem Bereich „Fotografie als Hobby".

Die strukturelle Veränderung der FM-Leserschaft und die neue Wirtschaftslage der BRD machte eine erneute Umfrage notwendig. Der Verlag entschloß sich aber, dieses Mal direkt an die Leser heranzutreten und veröffentlichte in FM 8/76 eine dreiseitige Leserumfrage, gekoppelt mit einem kleinen Preisausschreiben. Das Ergebnis: 4883 Einsendungen erfreuten und erstaunten uns. Wir möchten nicht versäumen, den vielen Einsendern für die Beantwortung zu danken.

Die, wie man sich gut vorstellen kann, mühsame Auswertung aller Einsendungen ist abgeschlossen. Das Ergebnis bringt für den Heering-Verlag einige neue Erkenntnisse. So kann man beispielsweise der Umfrage entnehmen, daß der Anteil an männlichen Lesern auf 97,4% stieg. Als Anmerkung sei dazu noch gesagt, daß auch bei den anderen Hobby-Zeitschriften (Alpinismus, Film+Ton-Magazin, Submarin, Südkurs) des Heering-Verlages eine ähnlich hohe männliche Leserschaft zu verzeichnen ist.

Doch zurück zum FM. Bedenkt man, daß eine Zeitschrift, die im Mai des Jahres '74 ihr 25jähriges Jubiläum feiern konnte, einen Leseranteil von 54% zwischen 14- und 30jährigen hat, so muß man ihr gekonnte Aufmachung und zeitgerechten Inhalt bestätigen. Geht man weiter davon aus, daß 38% der FM-Leser ein Studium absolviert haben, so muß man der Zeitschrift wohl auch redaktionelle Qualität einräumen. Es erscheint fast logisch, daß Leser, die monatlich 6.– DM für eine Zeitschrift ausgeben und sich sehr intensiv mit einem relativ teuren Hobby, wie dem der Fotografie, befassen, überdurchschnittlich gut verdienen. 45% der FM-Leser verfügen demzufolge auch über ein Netto-Einkommen über 2000.– DM monatlich.

Hohe Investition für Foto-Ausrüstung

Weit an der Spitze im Interesse des FM-Lesers steht natürlich die Fotografie. 78% bezeichnen sich als ernsthafte, intensive Amateure. Sie besitzen eine dementsprechend umfangreiche Ausrüstung (98% eine Fotokamera, 88% ein Zusatzobjektiv, 33% eine Dunkelkammer), die eine hohe Investition erfordert hat. 42% gaben für ihre Ausrüstung 5000.– DM und mehr aus. Darüber hinaus ergänzen FM-Leser ihre fotografische Gerätesammlung laufend. Bereits erfolgte hohe Investitionen sind die Grundlage für eine ständige Erweiterung der Ausrüstung. So möchten sich 16% in nächster Zeit weitere Fotokameras zulegen, 30% werden sich Zusatzobjektive anschaffen, 15% wollen sich mit einer Dunkelkammer und 30% mit weiterem verschiedenem Zubehör ausrüsten. Die finanziellen Aufwendungen für ihr Hobby sehen die FM-Leser in folgender Größenordnung:

6% geben jährlich über 3000.– DM aus, 10% zwischen 2000.– und 3000.– DM, 28% zwischen 1000.– und 2000.– DM und 38% zwischen 500.– und 1000.– DM. Sie kaufen, nach wie vor, hauptsächlich im Fachhandel. Lediglich 19% beziehen ihre Geräte über den Versandhandel, 8% gehen in ein Kaufhaus.

Neben Besitz- und Kaufwünschen sagt jedoch der jährliche Filmbedarf über die Intensität, mit der dieses Hobby betrieben wird, am meisten aus. Hier kann der FM-Leser guten Gewissens als Spitzenverbraucher bezeichnet werden. 63% verbrauchen mehr als 30 Filme jährlich, 30% verbrauchen mindestens zwischen 16 und 30 Filmen. Wollte man diese Zahlen auf die Gesamtkäuferschicht – nicht einmal auf die Gesamtleserschaft – hochrechnen, so käme man auf einen jährlichen Filmverbrauch von mindestens 150000 Filmen. Dies ist für die Marktforschung natürlich kein erlaubtes Mittel. Erlauben Sie uns trotzdem, das Rechenspiel noch etwas weiter zu treiben. 53% der FM-Leser fotografieren 10 Jahre und länger. Somit ergibt sich allein für diese Gruppe ein Verbrauch von über einer Million Filme. Nicht erst bei der Frage, wo denn diese ganzen Filme verschossen werden, stießen wir auf des FM-Lesers zweites Hobby, nämlich das Reisen.

An zweiter Stelle: Reisen

Fotografieren heißt u. a. „Festhalten von Erlebtem". Wo trifft das mehr zu als im Urlaub oder auf Reisen in fremden Ländern, in fernen Kontinenten? Einen Hauch von Fremdartigkeit mit nach Hause zu bringen, den Daheimgebliebenen vorzuführen oder sich selbst nach geraumer Zeit am Erlebten zu erfreuen, ist wohl eines der stärksten Motive für das Phänomen Fotografie. Auch, oder besser gerade der FM-Leser ist diesem Motiv verfallen. So verreisen 50% mehrmals jährlich, 48% auf jeden Fall einmal im Jahr. Zu Hause ist der FM-Leser in der ganzen Welt. 75% bevorzugen den Urlaub im europäischen Ausland, 12% im außereuropäischen Ausland. Dieser Reisefreudigkeit trägt die FM-Redaktion seit Januar 1975 durch ihren FM-Reisebericht Rechnung. Die Berechtigung dieses redaktionellen Teils geht aus dem Ergebnis unserer Umfrage hervor: 50% der „Foto-Magazin"-Leser geben an, daß sie der FM-Reiseteil besonders interessiere; 19% gehen sogar soweit, sich über ihr Urlaubsziel im FM-Reiseteil zu informieren. Erstaunlich hoch ist beim FM-Leser auch die Zahl derer, die Abenteuer- bzw. Kulturreisen unternehmen: 31% Kulturreisen, 32% Abenteuerreisen. Lediglich – und dies erscheint uns auffällig – 5% ziehen eine Fotoreise in der Gruppe vor. Eine Aussage, die ganz besonders für die Individualität des FM-Lesers spricht.

Warum das FM?

Last not least möchten wir natürlich auch auf das Verhältnis des Lesers zu seiner Zeitschrift eingehen. Warum wird das FM gekauft? Wie oft wird es gekauft? Und was tut man mit dem FM, nachdem man es, wie die Zahlen beweisen, sehr ausgiebig gelesen hat? 79% kaufen das FM wegen seiner fundierten, technischen Information. Man will s t ä n d i g informiert sein. 80% lesen alle Ausgaben des Jahrs, 13% immer noch 7 bis 12 Ausgaben. Daß sie das FM gründlich lesen (54% alle Seiten des Heftes, 29% etwa ¾ der Seiten) scheint danach gegeben. Weniger logisch, dafür um so erfreulicher, ist die Tatsache, daß 79% das Heft sammeln. 25% lesen das FM seit 10 Jahren und länger, 50% sind erst seit 1 bis 5 Jahren Leser des FM, 8% sogar erst seit kurzem. Es kommen also ständig neue Fotobegeisterte zu dem erlauchten Kreis der FM-Leser hinzu. Sollten Sie gerade einer von diesen sein, würden wir uns freuen, aus einem neuen Leser einen treuen Leser machen zu können. Für Anregungen Ihrerseits sind wir immer dankbar. □

Das sind die Gewinner der FM-Leserumfrage:

1. Preis: Reise nach Ostafrika
Herr Günter Palowski
Krippfeldstr. 7, 8034 Germering

2. Preis: Yashica-FR
Herr Eckart Kunzmann
Königsberger Str. 37, 7130 Mühlacker

3. Preis: Flug Frankfurt—London
Herr Thomas Rath
Heeresstr. 14, 5403 Mülheim-Kärlich 2

4. Preis: „Kameras gestern und heute"
Herr Joachim Heisig
Hauptstr. 87, 6943 Birkenau

5. Preis: 1 Kiste Deinhard-Sekt
Herr Manfred Hamann
Deisterstr. 39, 3000 Hannover 91

FM-Service: Sie fragen – wir antworten

In den Prospekten der Blitzgeräte-Hersteller liest man oft unterschiedliche Angaben zu den Ausleuchtwinkeln. Einmal sind Diagonalwerte angegeben, zum anderen Horizontal- bzw. Vertikalwerte. Nach welchen Zahlen muß ich mich richten, wenn ich für Kleinbild 50 mm und 35 mm Brennweite ausleuchten will?

(Wolfgang-Peter Voigt, 1000 Berlin 42.)

Die Bildwinkel betragen:

für 35 mm:	*für 50 mm:*
diagonal 64°	*diagonal 47°*
horizontal 54°	*horizontal 40°*
vertikal 38°	*vertikal 27°*

Daraus können Sie ersehen, daß die Angaben genau geprüft werden müssen bzw. mit dem Wert des Diagonalwinkels allein nichts anzufangen ist.

*

Ich habe gelesen, daß es besser sei, Staub auf Objektiven oder in der Kamera abzusaugen, anstatt mit einem Blasebalg zu entfernen. Kann man einen normalen Staubsauger verwenden oder gibt es spezielle Geräte?

(Friedrich Grüne, Stockumer Straße 154, Bochum-Langendreer.)

Die Staubbeseitigung mit einem haushaltsüblichen Gerät ist nicht die allerschlechteste Methode. Man muß nur darauf achten, daß der durch das Gebläse austretende Luftstrom nicht wieder neuen Staub aufwirbelt. Über den Fotofachhandel kann neuerdings ein kleines, handliches Gerät bezogen werden. Dieser Ministaubsauger wird von der Firma Cullmann vertrieben.

Können Sie mir bitte die mathematische Formel für die Schärfentiefe bei Kleinbildformat angeben?

(Hermann Bartl, Marchtrenk.)

Die Schärfentiefe beruht auf einer willkürlichen Festlegung und ist von den Ansprüchen abhängig. Bei Kleinbild ist sie auf einen Zerstreuungskreis von $^1/_{30}$ mm festgelegt. Im wesentlichen gelten drei Formeln:

$$> V\infty = \frac{f \cdot d}{z} = \frac{f^2}{Bl \cdot z}$$

> Der Nahpunkt (V) für die Einstellung auf eine bestimmte Entfernung (E) errechnet sich aus:

$$V = \frac{V\infty \cdot E}{V\infty + (E\text{-}f)}$$

> Der zu dieser Einstellentfernung gehörige Fernpunkt (H) errechnet sich aus:

$$H = \frac{V\infty \cdot E}{V\infty - (E\text{-}f)}$$

$V\infty$ = Vorderer Punkt, der scharf wird bei Einstellung auf unendlich;

f = Brennweite;

d = Durchmesser der Blendenöffnung;

Bl = Blendenzahl;

z = Durchmesser des Zerstreuungskreises ($^1/_{30}$ mm).

*

Ich bin eifriger Leser des „Foto-Magazin" und von den erstklassigen Sportaufnahmen begeistert. Daher suche ich ein Anleitungsbuch, aus dem ich Tricks und Kniffe für Sportaufnahmen entnehmen kann. Bitte nennen Sie mir den Titel, Autor und Verlag eines solchen Buches?

(Jürgen Sögtrop, Brilon.)

Von der Firma Agfa können Sie eine Broschüre „Sportfotografie" (Bestellnummer 407) erhalten, die den gewünschten Themenkreis behandelt. Diese Broschüre können Sie direkt oder über den Fotofachhandel beziehen.

*

Inwieweit ist es heute erforderlich Colorvergrößerungen vor UV-Strahlung zu schützen, und mit welchen Mitteln geschieht das am besten?

(Klaus Reucker, 6290 Weilburg.)

Fotos, die dem direkten Tageslicht ausgesetzt sind, schützt man am besten mit einem im Fotofachhandel erhältlichen UV-Lichtschutzspray, andernfalls ist nach einiger Zeit mit dem Ausbleichen der Farben zu rechnen.

*

In einem Ihrer Testreports empfehlen Sie, Diafilme auf ihre Empfindlichkeit einzutesten und bei der DIN-Einstellung die entsprechenden Korrekturwerte vorzunehmen. Ist das bei den heutigen Filmen noch nötig?

(Rudolf Grünberger, 8998 Lindenberg.)

Jede Kamera sollte mit dem ständig verwendeten Film von seinem Benutzer eingetestet werden, d. h., es ist auch ein bißchen Geschmacksache mit der Belichtung. Im Grunde spielen die persönlichen Projektionsbedingungen eine wesentliche Rolle. Sie sollten also eine Testreihe mit Ihrer Kamera machen und die eventuell gefundenen Korrekturwerte bei der Einstellung der Filmempfindlichkeit berücksichtigen.

In der April-Ausgabe des Jahres 1976 erschien eine Abhandlung zur Frage Blitzleitzahlen bei kurzen Entfernungen mit dem Begriff „Pupillenmaßstab" eines 135-mm-Teleobjektivs.

Was nennen Sie „Pupillenmaßstab" und wie erklärt sich die von Herr R. Soehl in dem Aufsatz erwähnte Auswirkung desselben?

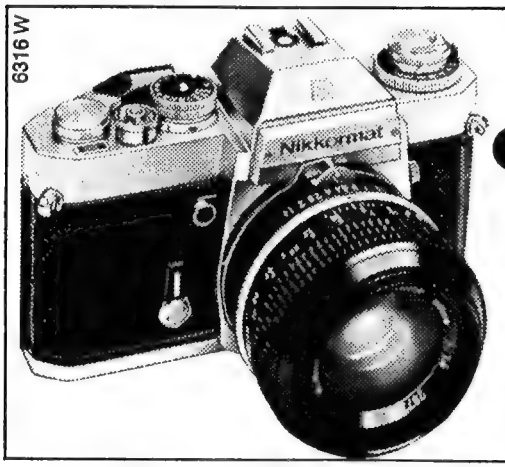
(Edgar Finn, 2000 Hamburg-Groß-Flottbek.)

Der „Pupillenmaßstab" sagt etwas über den Verlängerungsfaktor für die Belichtung der betreffenden Objektivkonstruktion aus. Weitwinkelobjektive haben einen Pupillenmaßstab über 1,0, Teleobjektive unter 1,0.

Sie können die Messung selbst vornehmen. Stellen Sie Ihr Objektiv auf einen mittleren Blendenwert und messen Sie mit einem Maßstab die sichtbare Öffnung von der Rückseite des Objektivs. Dann drehen Sie das Objektiv herum und messen von vorne. Den vorderen Wert teilen Sie durch den rückseitigen. Der Quotient ist der Pupillenmaßstab.

„FM-Service" befaßt sich mit allen ernsthaften Leseranfragen aus dem Gebiet der Fotografie. Die interessantesten veröffentlichen wir monatlich im „Foto-Magazin". Alle anderen Anfragen werden selbstverständlich direkt beantwortet. Bitte vergessen Sie nicht, ein frankiertes Antwortkuvert beizulegen.

Unsere Anschrift: FM-Service, Redaktion „Foto-Magazin", 8 München 70, Ortlerstraße 8, Telefon (0 89) 7 60 20 24.



Spiegelreflexkameras kauft man bei HERTIE!

Wir führen die bekannten Marken:

Canon OLYMPUS Rollei Leitz WETZLAR ASAHI Nikon Minolta KONICA

Unser Fachpersonal gibt Ihnen technische Tips, erklärt die Handhabung auch komplizierter Profikameras. Dazu gehört die Garantie und der bekannt gute HERTIE-Service. Informieren Sie sich in aller Ruhe und ohne Kaufzwang.

HERTIE München

Großformat 25 x 35 cm. 33 farbige und 8 schwarzweiße Blätter. Plastik-Ringheftung 14.80 DM

HEERING-VERLAG · MÜNCHEN 70

Wettbewerbe

Alle Anfragen sowie Informationen der Veranstalter bitten wir direkt an Alfred Albinger, Hon. EFIAP, Hauptstraße 5, D-7959 Kirchberg 1, Telefon (0 73 54) 262, zu richten. Bitte ausreichend Rückporto beilegen. TF beim Veranstalter anfordern.

Abkürzungen: **G**—Gebühr, **Z**—Zugelassen, **E**—Einsendeschluß, **SB**—Schwarzweißbilder, **SBE**—Schwarzweißbilder (Experiment), **SBN**—Schwarzweißbilder (Natur), **FB**—Farbbilder, **CD**—Colordia, **CDN**—Colordia (Natur), **StD**—Stereo-Dia, **VA**—**Versandanschrift** **TF**—Teilnehmer-Formulare.

First Photographica de Arte Int. Exhibition of Photography

E: 11. 12. 1976. G: Dias 2,75 US-Dollar je Gruppe, Papierbilder 3 US-Dollar je Gruppe. Z: 4 CD, 4 CD zum Thema „Fotojournalismus" (jeweils 5×5 cm), 4 SB, 4 FB, 4 SB/FB „Fotojournalismus" (jeweils 40×50 cm). TF und VA: Photographica de Arte, POB 1424, Springfield, Ohio 45501, USA.

Salon für Farbdias in Nantes, Frankreich

E: 12. 12. 1976. G: 2 US-Dollar. Z: 4 CD. TF anfordern von Marie Boyer, 27 Rue du Ponteraux, 44300 Nantes, France.

Maitland Salon 1977 (PSA)

E: 11. 1. 1977. G: 2 US-Dollar. Z: 4 CD. TF von: Wal Fitness, P.O. Box 144, Maitland, New South Wales, Australia 2320.

Colorfestival in Mortsel

E: 15. 1. 1977. Die genauen Bedingungen sind zu erhalten von Paul Van Calster, Agfa-Gevaert Photoclub, Septestraat 27, B-2510 Mortsel, Antwerpen.

Springfield — Salon 1977 (PSA)

E: 24. 1. 1977. G: 2 US-Dollar. Z: 4 CD (5×5 cm). TF: William Korkosz, 25 White St., Chicopee, Mass. 01013, USA.

Baltimore Int. Exhibition of Photography 1977 (PSA)

E: 25. 1. 1977. G: Dias 2 US-Dollar, SB/FB jeweils 2,75 US-Dollar. Z: 4 CD, 4 SB, 4 FB. TF: Barbara Lass, 901-304 Primrose Rd., Annapolis, Md. 21403, USA.

64th Pittsburgh Int. Salon of Photography (PSA)

E: Dias 1. 2. 1977, Papierbilder 8. 2. 1977. G: Dias 2 US-Dollar, SB/FB 3 US-Dollar je Gruppe. Z: 4 CD (5×), 4 SB, 4 FB (jeweils bis 40×50 cm). TF und VA: Eleanor B. Grove, 463 Biddle Avenue, Pittsburgh, Pa. 15221, USA.

4me Biennale de la Photographie

E: 1. 2. 1977. G: pro Gruppe 120 Belgische Frs., Wechselwert oder 10 Internationale Zahlscheine. Schecks werden nicht angenommen. Z: Thema frei, 4 SB, 4 FB (jeweils 30×40 cm). Da alle Bilder unter Glas ausgestellt werden sollen, dürfen sie nicht auf leichten Karton aufgezogen sein. VA: Photo Club Artec, Mr. Roger Pauwels, Rue de Roubaix 186, B-7700 Mouscron.

25th Worcestershire Int. Exhibition of Colour Photography (PSA)

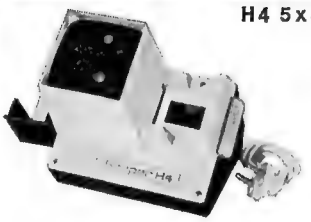
E: 7. 2. 1977. G: je Gruppe 2 US-Dollar oder je 12 Internationale Zahlscheine. Z: 4 CD, 4 CDN (jeweils 5×5 cm). TF und VA: Worcestershire International Photo-Exhibition, c/o E. K. Edwards, „Sheraton", Hatfield, Norton, Worcester WR5 2PZ, England.

15th Eastcape Int. Salon of Photography 1977 (PSA)

E: 9. 2. 1977. G: Dias 2 US-Dollar je Gruppe, Papierbilder 3 US-Dollar je Gruppe. Z: 4 SB, 4 FB, 4 SB/FB zum Thema „Natur" (Papierbilder nicht über 40×50 cm), 4 CD, 4 CDN (5×5 oder 7×7). VA für CD: Leo A. Smithies, POB 3440, North End, Port Elizabeth, 6056, South Africa; VA für CDN: Leon Nepgen, POB 12112, Port Elizabeth, 6006, South Africa; VA für Papierbilder: Helmut Brinkmann, POB 1322, Port Elizabeth, 6000, South Africa.

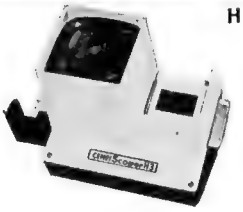
Das große Scoper-Programm CENEI

H4 5x5



Scoper H 4 5 x 5
Automatischer Dia-Betrachter mit Doppellinse. Die sichere Wechselung ist die gleiche wie bei dem H 3.

H 3 5x5

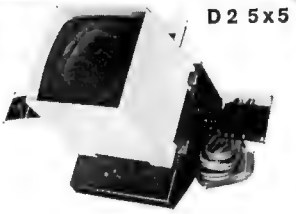


Scoper H 3 5 x 5
Automatischer Diabetrachter mit Doppellinse. Batteriebeleuchtung und Netzanschluß mit Trafo. Gute sichere Wechselung, auch bei dünnen Dias, mit oder ohne Glas.

K1 5x5

Scoper K 1 5 x 5
Dia-Betrachter mit Doppellinse. Für Batteriebeleuchtung und für Netzanschluß mit Trafo.

D 2 5x5

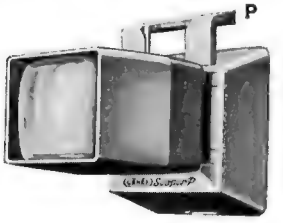


Scoper D 2 5 x 5
Dia-Betrachter, nur für direkten Netzanschluß, für Dias 5 x 5 und für Filmstreifen 35 mm.

G1 5x5

Scoper G 1 5 x 5
Ein Hand- und Tisch-Betrachter mit Doppellinse. Beleuchtung durch 2 Babyzellen.

P



Scoper P
Ein Hand-Betrachter für den neuen Dia-Film 110 in Rahmen 3 x 3. Beleuchtung durch 2 Mignon-Zellen.

L1 C3 ff C

Scoper L 1, C 3, ff u. C
haben Batteriebeleuchtung. Diese Hand- und Tisch-Betrachter sind für alle Dias in Rähmchen 5 x 5 cm. Starke Vergrößerung, gute Auszeichnung und helle Beleuchtung.

Ausführliche Druckschrift über alle CENEI-Scoper kostenlos.

CARL NEITHOLD, 6231 SCHWALBACH a. Ts.

Europa '77
III. Biennal de Fotografia

E: 31. 3. 1977. G: keine. Z: Amateure und Berufsfotografen aus aller Welt sind zugelassen. Thema: Der Mensch und seine Umgebung. Es werden also Bilder verlangt, die das Leben des Menschen widerspiegeln, seine Probleme, seine Umwelt, die er verändert und von der er abhängig ist. 4 SB, 4 FB, unaufgezogen, 30×40 cm, auf keinen Fall größer als 40 cm längste Seite. VA: Europa '77, III. Biennal de Fotografia, Associacion Personal C.P.V.A., Apartado Postal 410, Reus, Espana (Spain).

Großer Fotopreis der Schweiz verliehen

Bei einer Feier im Zürcher Zunfthaus zur Meisen wurden jüngst die Preisträger des zweiten „Großen Fotopreises der Schweiz" mit Barpreisen im Gesamtbetrag von 77 000 Fr. ausgezeichnet. Aus 6808 eingereichten Fotos wählte die Jury (Odette Bretscher, Willy Furter, René Groebli, Fulvio Roiter, Emil Schulthess) zwölf Hauptpreisträger, deren Arbeiten sowohl einen Aussagewert zum gestellten Thema „Typisch schweizerisch" als auch eine gelungene Interpretation aufweisen. Die Sieger auf den vorderen Plätzen (goldene, silberne, bronzene Linsen und Barpreise) sind: Siegfried Kuhn, Urs Jenzer, Bruno Kirchgraber, Heinrich Gohl, Marco Grossenbacher, Walter Eicher Karl Schill, Heiri Schmid, Ruedi Knopfli, Klaus Kaeppeli, Gernot Nickel, Titus Odermatt. Der dritte Wettbewerb wird im kommenden Jahr unter dem Thema „Die Schweiz als Industriestaat" ausgeschrieben.

Mit der goldenen Linse und 12 000 Fr. wurde der Berufsfotograf Siegfried Kuhn für das Schwarzweiß-Bild zum Thema „Viehmarkt" ausgezeichnet.

Handwerkliches Können bevorzugt

Zum vierten Mal beteiligten sich wieder rund 300 Fotografen an dem Leistungsvergleich „Europäische Fotografen" des Landesverbands Berlin im VDAV. Mehr als 2500 Fotos aus 19 Ländern Europas gingen ein. Die Jury bewertete gemäß den Ausschreibungsbedingungen nicht Einzelbilder der Autoren, sondern die vorgeschriebene Anzahl (10 SW-, 6 Farbbilder) als Gesamtleistung. Der größte Wert wurde gelegt auf handwerkliches Können, Komposition und Harmonie – aufeinander abgestimmt. Das Ergebnis: BRD 18 Autoren (3 Medaillen), Schweiz 3 Autoren, UdSSR 2 Autoren (1 Medaille), Niederlande 1 Autor (1 Medaille) sowie Österreich, Italien, ČSSR, Portugal, Frankreich und Jugoslawien je 1 Autor. Nach der Präsentation „Europäische Fotografen 1976" in der „Galerie im Rathaus" in Berlin wird die Ausstellung im Januar/Februar 1977 in den Ausstellungsräumen der Agfa-Gevaert, Leverkusen, zu sehen sein.

Der Alleskönner- mit Telespot!

hähnel Feliton - Super 8 - Filmbetrachter

■ Telespot
Erster und einziger Filmbetrachter der Welt mit einblendbarer starker Ausschnittvergrößerung bei Einzelbild und sogar bei Laufbild.

■ Flimmerfrei
ohne Dunkelphase sogar bei langsamer Bildfolge. Die unerläßliche Voraussetzung für gleichzeitige Bild- und Tonwiedergabe.

■ Superbild
Extrem großer colorkorrigierter Fresnelbildschirm (160 mm).

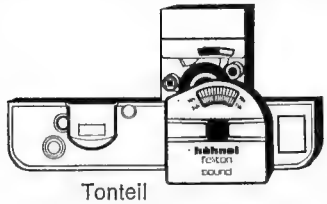
Neu

■ Magnettonwiedergabe
In Verbindung mit Feliton Präzisions-Sound-Zusatz wird eine synchrone Bild- und Tonwiedergabe erstmals möglich.

■ V-System und Filmautomatik
garantiert höchste Filmschonung und Bedienungskomfort.

■ 240 m-Spule
stabile Großumroller für 240 m-Spulen.

■ Feliton Zubehörsystem:
Feliton-Sound, ansetzbares Tonteil für Magnettonwiedergabe.
Feliton-Counter, aufschiebbares 4-stelliges Einzelbildzählwerk.
Feliton-Cleaner, aufschiebbares Universal-Filmreinigungsgerät.
Feliton-Kabelbox, ansetzbare Kabelbox zur praktischen Aufbewahrung des Netzkabels.


Tonteil

Bildzählwerk

Film-Reiniger

Kabelbox

Fragen Sie Ihren Fotohändler, oder fordern Sie Informationsmaterial von:

hähnel®
hähnel Vertriebsgesellschaft mbH
Nordenham 5042 Erftstadt/Liblar

Bildermarkt

Aktives Fotoforum in Wien

Seit Beginn dieses Jahres gibt es an der Technischen Universität Wien das „Foto-Forum". Diese Institution versteht sich als Forum der künstlerischen Fotografie in Österreich. Neben Ausstellungen von Fotografen aus dem In- und Ausland sowie Wochenendworkshops steht als kostenlose Service-Leistung eine fotografische Bibliothek mit Büchern und internationalen Zeitschriften zur Verfügung. Kontakte mit ausländischen Institutionen sind geplant. Im November ist in der Fotoforum-Galerie eine Ausstellung mit dem jungen Salzburger Michael Mauracher vorgesehen und im kommenden Frühjahr sind Aufnahmen des Amerikaners Doug Stewart zu sehen. Für weitere Informationen ist Heinz Redl, Initiator des Fotoforums, zuständig (Techn. Universität Wien, Getreidemarkt 9, A-1060 Wien).

Wanderausstellung Muybridge

Der Vater der Bewegungsfotografie ist Eadweard Muybridge (1830–1904), gebürtiger Engländer, der nach Amerika auswanderte und in Kalifornien der bedeutendste Fotograf der ganzen Westküste wurde. Aus seinem vielfältig verzweigten Schaffen ragt eine epochemachende Tat heraus: seine Bemühung um Momentfotografie und Bewegungsstudien. Die Ergebnisse bilden eins der wichtigsten Kapitel der Fotohistorie – beginnend mit den Aufnahmen des Pferdes „Occident" des kalifornischen Gouverneurs Leland Stauford. – Während Muybridges Spätwerk, 11 Bände mit Bewegungsstudien („Animal Locomotion"), längst weltbekannt ist, werden nun die hochinteressanten Anfänge dieser Experimente (siehe Foto) sowie die vielerlei ganz anderen Aktivitäten Muybridges (Reise- und Kriegsbilder) in einer Ausstellung gezeigt. Dr. Tilman Osterwold, Leiter des Württembergischen Kunstvereins, hat sie nach Deutschland gebracht, nachdem sie in Stanford (Kalifornien), am Schauplatz der historischen Fotoexperimente zu deren Hundertjahrfeier präsentiert worden war. Von Stuttgart wandert die Ausstellung durch mehrere Städte in der BRD, Schweiz und in Österreich. BL

Jahrbücher 1977

Die dritte Ausgabe des **Creative-Camera-Jahrbuchs 1977** beeindruckt genauso wie die beiden ersten Editionen der Coo Press (19, Doughty St., GB-London WC1N 2PT) durch eine repräsentative Auswahl erstklassig gedruckter zeitgenössischer Fotografien.

Das Creative Camera Yearbook 1977 wird mit einem Portfolio von Raymond Moore eingeleitet, der sich als vielseitiger Fotokünstler erweist. Auch das Portfolio von Harry Callahan, das einer Retrospektive gleichkommt, zeigt, daß die beiden Redakteure Colin Osman und Peter Turner das Bildmaterial mit Sorgfalt und Respekt zusammenstellen. Im Mittelpunkt des Jahrbuchs steht eine Serie von 31 Aufnahmen des 1963 verstorbenen ungarischen Fotografen Martin Munkacsi, der zu Lebzeiten sehr geschätzt wurde, heute jedoch kaum in Galerien oder Publikationen zu finden ist. Seine eindrucksvollen Bilder erinnern uns nicht nur an den Beginn des Foto-Journalismus, sondern lassen auch Züge erkennen, die an Namen wie Bischof, Bresson, Kertész, Rodger, Smith und Steichen erinnern.

Ein zweites Jahrbuch ging rechtzeitig vor Redaktionsschluß ein: **Internationales Jahrbuch der Fotografie 1977.** Herausgegeben von John Sanders im Wilhelm Knapp Verlag, Düsseldorf (für Deutschland, Schweiz, Österreich), bringt es auf 268 Seiten mit 48 farbigen und 177 SW-Fotos die Arbeiten von 94 internationalen Fotografen (Fountain Press, Watford, Herts, England, Kunstleder mit Goldprägung, 49 DM).

Neue Nikon-Galerie in Zürich

Am 5. November eröffnete die Nikon AG in Zürich die Tore einer neuen Foto-Galerie an der Schoffelgasse 3. Neben der Präsentation von Ausstellungen will die Galerie ein ständiges Forum für freien Gedankenaustausch und im weitesten Sinne ein Informationszentrum sein. Fotografen und Fachleute verschiedener Richtungen werden zu Podiumsgesprächen und Vorträgen eingeladen. In einer Bibliothek liegen zahlreiche Fotosachbücher, Bildbände, Portfolios und Magazine zur Lektüre auf. In einem Audiovisionsraum im 1. Stock werden nonstop die unterschiedlichsten Tonbildschauen gezeigt, während eine Selbstbedienungs-„Diathek" dem Besucher Gelegenheit bietet, sich in Form von Dia-Reihen über das Schaffen in- und ausländischer Fotografen und über die Bilder vergangener Ausstellungen zu orientieren. Bis Mitte Januar 1977 zeigt die Züricher Nikon-Galerie Aufnahmen von Hans Feurer und Jill Freedman, danach folgt eine Ausstellung mit Farbaufnahmen von Pete Turner.

Sammlerpreise von Fotokameras

Gérald Duccini hat eine Broschüre mit den im Sammlermarkt üblichen Preisen von Fotokameras herausgegeben. Leider handelt es sich dabei nur um Angaben aus Frankreich, Deutschland, England und der Schweiz sowie um eine sehr beschränkte Zeitspanne von April 1975 bis April 1976. Kontaktadresse: 7, rue Gilbert, CH-1217 Meyrin-Genève. Preis der Broschüre: 19.75 SFr./ 20 DM/39.50 FF.

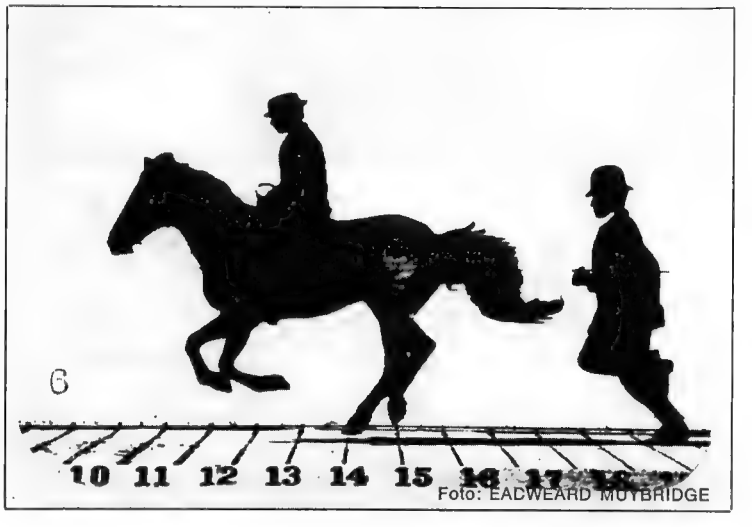


Foto: EADWEARD MUYBRIDGE

Foto: HANS FEURER

Foto- (Untergrund-) Zeitung

Nach dem Vorbild der amerikanischen Zeitungen „The Picture Newspaper" und Andy Warhols „Interview" hat der Basler Fotograf Beat Bresser zusammen mit Florenz Schaffner die erste Ausgabe von „Palm Beach News" herausgegeben: 32 Seiten großformatiger Bilder, größtenteils von Presser selbst, auf Normalzeitungspapier im Format 30×40 cm. Wer keinen Wert auf ästhetisch anspruchsvolle Fotografien legt, sich mit Zeitungsdruck-Qualität begnügt und keine Informationen wünscht, kommt beim neuen Blatt „Palm Beach News" auf seine Rechnung. Die Einzelnummer kostet 6 SFr. Kontaktadresse: POB 967, CH-4002 Basel.

„Femmes sans tain"

„Femmes sans tain" ist durch das Zusammenwirken dreier Frauen entstanden. Régine Deforges verfaßte die Einleitung, Irina Ionesco den Bildteil und beide zusammen wählten die Gedichte von Renée Vivien, die um die Jahrhundertwende gelebt hat. Die Bilder von Irina Ionesco sind – wie alle ihre Arbeiten – durch einen, leider recht festgelegten, Stil geprägt, der nicht allzu viele Variationen offenläßt. Frauen und junge Mädchen werden in eine künstliche Umgebung gestellt und widerspiegeln eine feminine Romantik. „Femmes sans tain" ist bei der Galerie Bernard Letu (28, rue Saint-Léger, CH-1204 Genève) zum Preis von 95 SFr. erhältlich.

Die Rubrik „Bildermarkt" entsteht in Zusammenarbeit mit der Informationsschrift für künstlerische Fotografie „print letter", Postfach 250, CH-8046 Zürich.

Bilder-Flohmarkt

Neuerscheinung: „Cornwall's Illustrirtes Nachschlagebuch". Eine Sammlung fotografischer Anzeigen von 1886–1943. Auf 194 Seiten finden Sie über 300 Anzeigenreproduktionen von Kameras, Objektiven, Projektoren und Zubehör. Preis: 23.– DM zuzügl. Porto u. Verpackung. Zu beziehen gegen Vorauskasse bei: **J. E. Cornwall, Waldstr. 53, 8125 Oberhausen/Obb.**

inter photo press sucht . stop . freie mitarbeiter für postermotive stop . bildreportagen s/w + dia stop . angebote und arbeitsproben an inter photo press, schlossgasse 58, 6944 hemsbach . stop .

Fotos verkaufen – Bilderbörse lesen, Probeheft gegen 3.– DM in Briefmarken von Bilderbörse, Postfach 1149, 2940 Wilhelmshaven.

Tier-, Landschafts-, Kinder-Fotos gesucht. Pr.-Ausweis kostenlos. Weitere Informationen gegen Rückporto. Ingrid Kaminski, Foto-Presse-Agentur, Hermann-Oberth-Straße 5, Postfach 306, 5804 Herdecke.

Tier-Naturfotografie Zeitschrift für Fotografen und Filmer. Sechs Hefte jährlich. Probeheft gegen DM 1.– in Briefmarken vom Kilda-Verlag, Münster Str. 71, 4402 Greven.

Deutschlands Spezialauktion für Photographica: **Augsburger Kunst-Auktionshaus Petzold oHG.** Für Versteigerungs- und Einlieferungstermine rufen Sie bitte an oder schreiben Sie: Maximilianstr. 53 und Zeugplatz 7 im Fuggerhaus, 8900 Augsburg, Tel. (08 21) 3 37 24/25. Nächste Auktion: 3. Dezember 1976.

Erstklassige Aktfotos von ca. 80 Modellen bietet bekanntes Studio mit eigenen Modellen an. Anfragen unter FM 1276/942-5 a. d.Verl.

Bildagentur verfilmt auf Mikrofiche! Was gesucht wird, Angebote und Bildgesuche finden Sie im PIAG-Report. Der einzigen Bildbörse dieser Branche jetzt auch in englisch. Wollen Sie Bilder verkaufen? Seit 3 Jahren kennen uns Bildbeschaffer im In- und Ausland. Muster gratis.

PRESSE INFORMATIONS AGENTUR GmbH, Abholfach, 7570 Baden-Baden.

Suche Fotoaufträge für **Südengland u. Wales** (April 77), KB und 6×6-Ausrüstung. Alfred Guggemos, 8959 Pröbsten.

Feuerland, Patagonien, Falkland im Januar 77. Fotoaufträge gesucht. Margit Watzinger, Ortlerstr. 92g, 8900 Augsburg.

Farb-Dias aus aller Welt. Prospekt frei, Postfach 10954, 2 Hamburg 70.

24×36 **Berglandschaften** (Dias) gesucht. Vom Berner Oberland-Blümlisalp und Jungfraugebiet, Chamonix u. Umgebung, sowie ital. Dolomiten. Nur gute Amateuraufnahmen. Angebote an: Josef May, Mangenbergerstr. 225, 5650 Solingen 1.

Österreichischer Grafiker sucht anspruchsvolle Fotoaufträge, alle Themen (spez. Stilleben), 6×6, KB-Dia's, s/w. Angebote unter FM 1176/138-A an den Verlag.

Von Farbdias + Negativen
COLOR-POSTER
40×60 cm DM 28.90
60×60 cm DM 39.–
60×80 cm DM 45.90
ATELIER SCHULTE
7220 Dauchingen

VERSCHIEDENES

Agentur sucht farbiges, weibl. Aktmodell. Unterlagen geg. Colorfoto. Angebote unter FM 1276/940-3 an den Verlag.

Fotomodelle gesucht! Arbeitsgebiete: Werbung, Mode, Magazin- und Reisefotografie. Bildzuschriften an: studio dahlmann, postfach 94, D-4770 Soest-Ostönnen.

Agentur sucht **jg. Damen** für Intimwerbung. Probefotos u. Rückporto unter FM 1276/933-3 a. d. Verlag.

Welches weibliche Fotomodell möchte mit mir in Wohngemeinschaft leben? Volles Atelier vorhanden. Erbitte auch Zuschriften von weiblichen Modellen für Fotoserie gegen gutes Honorar. Bildzuschriften umgehend erbeten unter FM 1276/934-2 a. d. Verlag.

A.-Fotograf, 28 Jahre, sucht ab 1. 1. 1977 Stelle als **Assistent in Profistudio.** (Mode-Porträt-Werbung). Angebote unter FM 1276/937-6 an den Verlag.

Junges gutaussehendes **Fotomodell** für Aufnahmen frei. Bitte Freiumschlag. Angebote unter FM 1276/941-4 an den Verlag.

Suche junges Fotomodell im Raum Basel und nahes Ausland für Akt- und Porträtstudien. Bildzuschrift an: W. Gertsch, Holderstr.11, CH-4057 Basel.

Suche zwischen Stuttgart und Bodensee **temperamentvolle, junge Mädchen** für Aufnahmen in der Landschaft, Porträt und evtl. Akt. Wer macht mit? Zuschriften mit Honorarvorstellung unter FM 1276/938-6 an den Verlag.

Schweiz: Begeisterter Fotoamateur, Natur und Musik liebend sucht nettes Mädchen (18-40 Jahre) als **Freundin,** das ihm aber auch in Ferien + Freizeit **Modell** stehen würde. Ein ehrlicher Mensch mit Humor und Geist erwartet Ihr kurzes Brieflein unter FM 1276/936-CH an den Verlag.

Agentur vergibt 18 Verträge für **Nachwuchsmodelle!** Mind. 3 Fotos, Rückporto u. Honorarw. einsenden unter FM 1276/939-3 an den Verlag.

Filmemacherin, 29 J., Filmakademie Amsterdam, 8 J. Ausland, sucht anerkannt. Meisterbetrieb für Lehrausbildung Fotograf. Angebote unter FM 1276/932-NL an den Verlag.

Foto-Team sucht Aufträge, Werbung, Industrie, Reisen. (Freiberuflich). M. Grosse, Waldstr. 168, 6050 Offenbach.

Abiturientin sucht **Ausbildungs-** oder **Volontärstelle** als Fotograf für sofort oder später. Raum Dortmund–Hagen–Iserlohn. Angebote unter FM 1276/935-5 a. d. Verlag.

Welche Firma repariert noch **Agfa Billy Record** 6×9 (Balgen, Zeitwerk)? Detlev Golka, Feldbergweg 5, 71 40 Ludwigsburg.

Spitzenqualität: KB-Farbvergrößerungen bis 40×50 schnell und preiswert. Bei Nichtgefallen Geld zurück. Hermann Kohler, Postfach 12 03 22, 84 Regensburg 12.

Life-„Die Photographie", 12 Bd., neuw., à 25.– DM, „Camera" 69, 70, 71 kompl. in Mappen. Intern. Photo-Techn. 1961–76, Bildbände, Irm, Nymphenburger Str. 47, 8000 München 2.

Für Transsaharadurchquerung Teiln. ges. Tel. (0 89) 4 70 17 07.

Lasse Braun! Sensations
Der komplette Film 500 m S.-8 in stumm 510.–, in ton 710.– DM, USA Sex Thriller 100 m 90.– DM, Bildprospekte gegen 2.– DM Schutzgebühr. R. Hecht Filmbetrieb, Postfach 2803, 3000 Hannover 1.

De Piertro Press International Photos, 42, Via S. G. Laterano – 00184 Rome, Italy. This international Photo agency seeks professional photographers (correspondents) in the major cities of the world.

Amateurfotografen als freie **Mitarbeiter** gesucht. Pr.-Ausweis kostenlos. Weitere Informationen gegen Rückporto. Ingrid Kaminski, Foto-Presse-Agentur, Hermann-Oberth-Str. 5, Postfach 306, 5804 Herdecke.

Freie Mitarbeiter – auch Amateure gesucht. Informationen anfordern bei: Inter Report Publishing, Inc., 608 Fifth Avenue, Suite 802, New York, N.Y. 10020, USA.

Ihre persönl. intimsten Fotos entw. u. vergr. schnell u. Diskret gegen Nachnahme. Foto Müller, 8943 Babenhausen, Postfach.

Verlag sucht Amateurfotografen für eine freie Mitarbeit (Fotoaufträge), laufend ausgefallene Motive gesucht. Bei Bedarf wird Pr.-Ausweis gestellt. Bewerbung bzw. Information an Holger-Verlag, Postfach 102 928, 2900 Heidelberg 1.

Ihre Akt- u. Intim-Aufnahmen entwickelt u. vergrößert absolut **diskret.** Versandbeutel anfordern, kostenlos. Foto-Kino Oehlmann, Postfach 6311, 4800 Bielefeld 1.

Abiturient sucht Lehrstelle als Fotograf. Andreas Schmitz, Düsseldorfer Str. 51, 5657 Haan.

Second-Lighter
Automatische Zweitbelichtung von Colorpapieren wie Kodak 14 Rc **in der Trommel!** Einfach Lampenstab in die Trommel stellen, Knopf drücken. Nach ausreichender Belichtung erlischt die Lampe automatisch.
Keine Beschädigung der Oberfläche, nur ein Bruchteil an Zeitaufwand gegenüber Schalen-Zweitbelichtung!
Für jede Trommel geeignet!
Komplett mit Befestigungsmaterial für Wandaufhängung und Anleitung 89.– DM zuzüglich MwSt. und NN-Gebühr.
Albert Seldmair, Feinmechanik-Feinoptik 8131 Erling/Andechs

Objektive erstaunlich preiswert!
Viele interessante Neuheiten im 24-Seiten
FOTO-Katalog
kostenlos von **Bauer,**
Bischof-Otto-Straße 5
8831 Kipfenberg, anfordern.

Hasselblad und KB-Tele 500 an Selbstabholer. Waldemar Friedrich, Aussener Str. 31, 6645 Beckingen- Düppenweiler.

Leicaflex SL 2 (10/75), schwarz, mit Summicron-R 2/50 mm und Tasche, Bestzustand, Festpreis DM 1650.–. Angebote unter FM 1276/901-6 an den Verlag.

Gut erhaltenes **Elmarit-R** 2,8/180 für SL, VB DM 850.–; Vergrößerer Krokus 44 mit glasloser KB-Führung, mit Pentax Gewinde VB DM 75.–; Drehbarer Leitz-Polfilter, Best.-Nr. 13359 für Elmarit-R 90/135 VB DM 30.–. Balz, Margaretenstr. 22, 8000 München 70, Tel. (0 89) 77 28 24.

Olympus-OM-Spitzentele Zuiko 4/200 neuwertig DM 380.–, **Durst CLS 35,** kompakter Farbmischkopf, Gebrauchsspuren DM 150.–. Peter Kleinschmidt, Balanstr. 94, 8000 München 90, Tel. (0 89) 40 49 00.

Linhof-Kardan-Stand 9×12 ungebraucht m. Zubeh., Schneider Symmar 5,6/150, Super-Rollex-Kass. 9×12, Kompendium, Polaroid-Land-Packfilm Holder, Einstell- u. Meßbalgen, Winkelspiegel. Angebote an Ing.-Büro W. Freitag, Postfach 1306, 2351 Trappenkamp, Tel. (0 43 23) 23 00 u. 33 00.

Verkaufe 1. **Steinheil 5 x 7,** ca. 1860.–, F=21 cm No. 39.679, DM 1500.– bzw. Höchstgebot; 2. Pathe baby + Kassetten und Filter, Kynor 1:3,5 No. 39.170 DM 300.–; Frank, Bonn, T. (0 22 21) 21 52 85.

Duka-Zubehör, ungebraucht (kein Vergr.-Gerät), u. a. Doppelpresse 30/40 cm, umständehalber abzugeben. Vollständige Liste mit Preisang. geg. Rückporto an: Herbert Schumacher, Postfach 1807, 5020 Frechen.

PROFIKAMERAS!
Heiße Second-Hand-Angebote für Profis!

Mamiya RB 67 3,8/127 mm mit Rückteil, Lichtschacht 1295.–, **Mamiya RB 67** pro S, Magazin, Lichtschacht, Gehäuse 995.–, Prisma für **Mamiya 645** 220.–, **Mamiya RB 67** pro S, 3,8/127 mm Magazin, Lichtschacht 1665.–, **Mamiya RB 67** Gehäuse 795.–, Sekor 4,5/50 mm für RB 67 neu 945.–, Sekor 4,5/250 mm für RB 67 890.–, 2fach Konverter für RB 67 495.–, **Norita 66** Noritar 2,0/80 mm Pentaprisma 945.–, **Jena s,** 2,8/180 mm für Praxtisix und Penta-six 395.–, Pistolengriff für zweiäugige **Rolleiflex** 80.–, **Rolleiflex** 3,5 t, Tessar 3,5/75 mm 595.–, **Rolleicord** Xenar 3,5/75 mm 295.–, 6×6 Projektoransatz für zweiäugige **Rolleiflex** 180.–, WW-Mutar Baj. von **Sun** 190.–, **Yashica-mat** 245.–, **Yashica-mat 124** mit Belichtungsmesser 295.–, **Yashica 635** mit KB-Einsatz 375.–, **Mamiya C 33** prof. 2,8/80 mm 495.–, **Mamiya C 330** prof. Gehäuse 450.–, Porro CdS-Sucher 175.–, **Zeiss Ikoflex** 6×6, Tessar 3,5/75 mm 295.–, **Thomas Strobometer** Mod. 1 b (Blitz-Belichtungsmesser mit Probe) 580.–, **Mamiya C 330** prof. 2,8/80 mm 695.–, Sekor 4,5/135 für C 330 295.–, Sekor 4,5/180 mm für C 330 385.–, Sekor 3,5/65 mm für C 330 295.–, Sekor 3,5/105 mm für C 330 295.–, Nikkor 2,8/50 mm für **Zenza Bronica** 795.–, Nikkor 3,5/105 mm für **Zenza Bronica** (Verschlußobjektiv) 750.–, starrer Lupenlichtschacht 5× für **Zenza Bronica** 120.–, **Mamiya** press, Sekor 3,5/90 mm Mattscheibenrahmen 675.–, **Mamiya** press super 23, Sekor 2,8/100 mm, Handgriff, Mattscheibenrahmen 750.–, 2fach-Konverter für **Zenza Bronica** 495.–, 2fach-Konverter für **Mamiya M 645** 395.–, **Linhof Technika III,** Xenar 3,5/150 mm, E-Messer gekuppelt 1450.–, **Linhof Technika 70** Gehäuse mit Handgriff 1975.–, Universal Sonnenblende 42 bis 51 mm **(Linhof)** 80.–, **Zeiss** Planar 3,5/135 mm mit Platine für Technika 9×12 990.–, **Linhof 220,** schwarz 1345,–,**Linhof 220** 1095.–, Pentax SMC-macro-Takumar 4/135 mm 570.–, **Asahi Pentax** 6×7, 2,4/105 mm mit Tasche (Pentaprisma) 1580.–, Pentax SMC-Takumar 6×7 2,8/90 mm (Verschlußobjektiv) 795.–, Pentax SMC-Takumar 6×7 2,8/150 mm 575.–, Pentax SMC-Takumar 6×7 2,4/105 mm 495.–, Pentax SMC-Takumar 6×7 4/200 mm 635.–, Prentaprisma für Pentax 6×7 195.–, 2fach-Konverter für Pentax 6×7 495.–, **neu mit Garantie:** Rolleiflex SL 66 Planar 2,8/80 mm Magazin 2595.–, Hasselblad 500 LM, Planar 2,8/80 mm Magazin 2595.–, RB 67 pro S 3,4/127 mm C, Magazin 1745.–, (Deutschlandgarantie) Mamiya M 645 2,8/80 mm Lichtschacht 1198.–, (Deutschlandgarantie) Pentax 6×7 2,4/105 mm Prisma 1995.–, Bronica ETR 4,5×6, 2,8/75 mm Zenzavon Lichtschacht 1945.–, (Deutschlandgarantie). Wir nehmen alle gebrauchten Fotogeräte in Zahlung (auch defekt), Barankauf möglich. Wenden Sie sich an **Klaus Seybold** oder **Bernd Rohloff,** Tel. (0931) 5 02 17, Telex 06-8615. Liste anfordern.

FOTO HAUS **Duttenhofer**
87 Würzburg · Schönbornstraße 7 · Tel. 0931/50217

Olympus OM 1 Kamera black DM 550.–, **Olympus Fisheye** 16 mm, neu, DM 780.–, Nikkor Vergrö.-EL 2,8/50 DM 135.–, Huber, Konrad-Celtis 88, 8 München 70.

Leica Bj, 1933 aus Nachlaß an Liebhaber zu verk. Wartner, Holzwiesenweg 10, 7120 Bietigheim-Bissingen.

Rollei SL 66-Ausrüstung m. 5 Objekt., 2 Ers.-Magaz., Prism.-Sucher u. divers. Zubeh. vollkom. neuwertig, bzw. neu. Preis nach Vereinbarung. Emil Bollow, Ringstr. 60, 4130 Moers, 2 Kapellen.

Telyt 4/200 f. Visofl. III DM 600.–; Pradovit RC m. Colorplan DM 250.–,G. Zimmer, Bahnstraße 31, 5501 Oberbillig.

Voigtländer BESSA II Color-Skopar 3,5/105 guter Zustand DM 500.–; **Hasselblad-**Distagon 4/50 chrom wie neu DM 1200.–; **Leica-**Fotografie 1958-73 kpl. Arndt, Hammerskjöldring 59, 6000 Ffm.

Projektor **Eumig-Mark-S 807** Super Single Neupreis DM 756.–, Verkaufspreis: Verhandlungsbasis. Marianne Klabunde, Jahnstr. 1, 8011 Anzing bei München, Tel. (0 81 21) 39 36.

Projektor **Heurtier** – Integral Automatik Stereo 42, Neupreis DM 2580.–, Verkaufspreis: Verhandlungsbasis. Marianne Klabunde, Jahnstr. 1, 8011 Anzing bei München, Tel. (0 81 21) 39 36.

Nikon F 2 Photomic mit 135/2,8 T 4 Soligor und 75-260/4,5 Soligor, nur zusammen, außerdem 500/8 Spiegel Nikkor gegen Höchstgebot. Tel. (06 31) 7 33 13 ab 19 Uhr.

Rolleimarin IV, sehr gut erhalten, aber leicht undicht, mit Blitzlichteinrichtung und Rolleinar-Satz 1 u. 2 sowie Rolleiflex 3,5 F mit Bereitschaftstasche und Vorsatzlinsen nur zusammen zu verkaufen für DM 1500.–. Johannes Albers, Prof.-Sauerbruch-Str. 1, 4781 Lipperode.

Verkaufe **LIFE – Die Photografie,** 17 Bände komplett DM 350.–. Heinrich Droge, Mercatorweg 1, 1 Berlin 45, Tel. (030) 7 12 78 65.

EXAKTA-Varex II b, Lichtschacht, Prismen-, Lupeneinsatz, Meßlupe, B.-Tasche, 4/28, 2/50, 2,8/120, 2,8/180, Balgenvielzweckgerät mit 2,8/50 versenkt, Novoflex-Balgengerät mit Kompendium, WEP-Bellowsmat mit Schwenkstandarte. **PRAKTINA** IIa und viel Zubehör. Angebote unter FM 1276/903-1 an den Verlag.

4×6-, 4,5×6-, 4×4-, 3×4-Wechsel-Dia-Rähmchen mit Außenformat 7×7, glaslos, aus extra starkem Karton. 100 Stück 25.– sfr/DM. U. Rheinbay, Passwangstr. 227, CH-4227 Büsserach.

Leica M 2 und M 3 je DM 580.–, Summicron 2/50 DM 290.–. Angebote unter FM 1276/902-6 an den Verlag oder Tel. (0 61 21) 30 67 65.

Fujica GL, 6 x 9, neuw., Objekt. EBC Fujinon AE 1:3,5/100 (Blendenvorw., Zeitautom.) Neu-Preis 2400.–, VPr. 1600.–, Tel. (0 82 73) 23 91.

Voigtländer Prominent, Nocton 1,5/50, Tele, WW, Uni-Sucher, Taschen, Zub. alles wie neu DM 1200.–; Komaflex 4×4 defekt DM 80.–; Retina II, Xenon 2/50 DM 220.–; Kine-Exakta (Vorkrieg, wie neu) Primoplan 1,9/50 DM 600.–; Auto-Graflex (ca. 1920) DM 600.–; Ikoflex, Novar DM 300.–; Kodak Cartridge DM 300.– für Schraubleica: 3,5/50; 4,5/35; 4,5/135 – Je DM 200.–; für M 42: Polaris Zoom 3,5/45–135, DM 320.–;Vivitar 1,5/135 DM 650.–; für Rollei SL 350 1,4/35 DM 650.–verkauft: Telefon (0 24 21) 7 95 58.

Leitz R 2,8/19 neu, R 3,4/21. A. Schwartz, Emsdettener Str. 12, 4433 Borghorst, Tel. (0 25 52) 25 34 ab 20 Uhr.

Russ. Spiegel-Tele 8/500, nur 15 cm kurz, Anschluß: Leica o. M 42, VB 420.–, Tel. (0 89) 75 64 20.

Löse Sammlung z. T. sehr seltener Kameras auf (ca. 100 Stück). Bitte Preisliste anfordern. Evtl. auch Verkauf en bloc. Telefon (0 53 71) 44 66 (ab 18 Uhr).

Coupon Nr. 12
ausschneiden und auf frankierte Postkarte kleben.

Foto & Radio
Markengeräte **günstig!**
Information anfordern:
foto & radio basar postfach 4010
1000 berlin 30, ☎ (030) 261 86 72

Neuheit: preiswerte Temperaturregler für Ihr Farbfotolabor. Prospekt anfordern. Spezial-Vers. 3183 Fallersleben, Postfach 97.

Filmkamera 16 mm, neuw. Typ Beaulieu R 16 Electronic, Objekt.: Angenieux Zoom 4×17, 1:2,2/17-68 mm, Batteriehandgriff inc., Batterieblock 500/16, Ladegerät 500/16 + div. Zubehör, NP 5400.–, VP 4000.–. Tel. (06 31) 1 03 72.

Filmschneidegerät Zeiss-Ikon Moviskop 16 mm mit Siemens-Klebepresse VP 200.–. Tel. (06 31) 1 03 72.

Leitz-Makro-Leuchte mit Transformator für Wechselstrom 50/60 hz, VP 200.–. Tel. (06 31) 1 03 72.

Polaroidkamera 320, mit Blitzlampe Modell 268. Tel. (06 31) 1 03 72.

Pentax Spotmatic F, Takumar 1,8/55 SUN Multi-Macro-Zoom 4/80-240 Sky, Gelb+Pol-F.Anschluß M42, Schnellschuß Noflexar 5,6/400, Kopf 9/640, Stativschelle M42, Yashica LM 44, Tasche, Filter. Angebote unter FM 1276/905-4 an den Verlag.

Akarette m. Doppelsucher u. Xenar 3,5/50, div. Zubehör, gegen Höchstgebot. Heinrich Dittmar, Ankerstr. 13, 5205 St. Augustin.

Leica M 2 Gehäuse, DM 595.–, M Summicron 2/50 mm versenkbar DM 370.–, M Elmar 2,8/50 mm neu DM 215.–, M Elmar 2,8/50 mm neuwertig DM 195.–, M Elmar 2,8/50 mm im Bajonet fest montiert DM 150.–, Elmar 4/90 mm und kleine Schnecke zur Verwendung vom 90er Kopf am Visoflex II+III, DM 295.–, dito DM 295.–, 2×1 Elmar 4/135 mm beide neu à DM 475.–,Visoflex III mit 4X Lupe DM 495.–, Elmar 3,5/65 mm mit Universalschnecke für Visoflex II+III DM 420.–, 1 Elmaritkopf 2,8/90 mm mit U.-Schnecke dito., DM 420.–, Summaron 2,8/35 mm mit Suchervorsatz für M 3, DM 375.–, Visoflex II mit 4X Lupe DM 395.–, 5 Zwischenringe OTQNO zur kleinen Schnecke + Kopf 4/90 mm für kürzere Aufnahmeabstände à DM 10.–, Zwischenstück für Kopf Elmarit 2,8/90 mm an U.-Schnecke dito., DM 25.–, 2×1 Zwischenstück für Köpfe Hektor 4,5/135 mm + Elmar 4/135 mm an U.-Schnecke dito. à DM 25.–, Bajonetfassung 16 508 für Kopf Summicron 2/50 mm an Leitz Nahgeräten DM 15.–, Bajonetring für Leitz Schraubobjektive 2,8/50 mm an M-Kameras DM 25.–, dito für Leitz Schraubobjektive 90 mm an M-Kameras DM 25.–, Leitz-Eldia 17 900 W, Kontaktkopiergerät neu DM 135.–, Lieferung per Nachnahme oder Vorauszahlung.
Andere Kameras wie: Kodak Retina Reflex III, dito. Reflex, Kodak Retina IB, IIc, IIC, IIIc, Kodak Instamatik Reflex electronic, Voigtländer Bessamatic, Exakta Varex IIb, VX 1000, RTL 1000, TWIN TL, EXA 500 und andere, Objektive und Zubehör, Doppel-Acht Kameras, Superacht Kameras. PREISLISTE mit Rückporto anfordern, von Theodor STROHMEIER, Rich.-Wagnerstr. 26, 6701 ALTRIP a/ Rhein.

Verkaufe für Hasselblad neuwertig mit Garantie Zeiss F-Distagon 3,5/30 T 3500.–, Zeiss Distagon 4,0/40 T 2400.–, Zeiss Distagon 3,5/60 T 1400, Zeiss Planar 3,5/100 T 1350.–, Zeiss Tele Tessar 5,6/350 T 2200.–. Angebote unter FM 1276/904 an den Verlag.

Linhof-Technika 9×12 mit E-Messer gekoppelt, Norm. Objektiv Xena 4,5/150, Angulon 6,8/90, Accomar 4,5/18 5 Linhof Doppelkassetten, 1 Linhof-Rollex 6 x 9 Kassette, 1 Universalsucher Technika 90-360 f mm, Sonnenblende, div. Filter, Linhof-Leichtmetallkoffer, VP 2000.–. Tel. (06 31) 1 03 72.

6×6-Wechsel-Dia-Rahmen, glaslos, aus starkem Karton. 100 Stück 22.– sfr./DM. U. Rheinbay, Passwangstr. 227, CH-4227 Büsserach.

Leicaflex SL m. Summicron 2/50 (Obj. Garantie 7/77) geg. Höchstgebot zu verkaufen. B. Mooser, Sittichstr. 7, 844 Straubing, Tel. (0 94 21) 45 66 (nach 18 Uhr).

NIKKOR-SC Auto, 1,2/55 mm, neuwertig, 350.– DM. Bendler, Göttinger Str. 3, 43 Essen 1, Telefon 70 71 85.

Minolta SR-T 101 m. Rokkor MG 1,7/55 mm m. Tasche, Rokkor MC 2,8/35 mm, Rokkor MC 3,5/135, Tele-Vivitar 6,3/400 mm Automatic m. Adapter u. Köcher, Automatikbalgen, Makro-Objektiv Steinheil (Makro-Cassarit 3,5/50 mm), Soligor Auto Tele Converter 2 x, Minolta Winkelsucher 360° drehbar, Polarisations-, UV-, Gelb-, Korrektur u. Baufilter KB3, Popfilter blau 480, Orange 424, Effektvorsätze, Punktlinse, Sterneffekt 4strahlig, 3fach Prisma, Koffer-Stativ, Metz-mecablitz 216, Leichtmetallkoffer, NP 3200.–, VP 2000.–. Tel. (06 31) 1 03 72.

Sofortbild-Polaroid SX 70, Luxusausführung, mit echter Ledertasche und allem Zubehör. Neuwert über DM 600.–, erstkl. Zustand, für Festpreis DM 350.–. Fritz Küper, Streitelsfinger Str. 5, 8990 Lindau.

Liebhaberstück, Edixa REX Cds, 2,8/50, Xenar 3,5/135, Balgen, Travemat TTL-Prisma, Lichtsch. Langzeiten defekt, gegen Gebot. Manfred Haamann, Werntgenstr. 26, 5000 Köln 91.

Tele-Noflexar 5,6/500 mm mit Spezialbalgen für Pentacon-six für 2000.– DM. Wolfgang Hoffmann, Fleischmannstr. 6, 8832 Weissenburg.

HASSELBLAD 1600 F mit Zeiss 2,8/80 und 5,6/250 mm, 2 Magazine A 12, 7 Filter, 1 Balgengerät, 3 Zw-Ringe, 3 Vorsatzlinsen, Lederkoffer, 1 Stab- und 1 Ringblitz gegen Höchstgebot zu verkaufen. Angebote unter FM 1276/906-8 an den Verlag.

Leitz-Focomat Ic, Wallner-Color-Kopf (neu), Philips-Auto-Timer, Ansaugplatte, Präzisionsthermo, Trommel, Dosen, Schalen, Zubehör DM 900.–. W. Grass, Marienbergstr. 20, 3204 Nordstemmen, Tel. (0 51 25) 23 53.

6 x 6 VERGRÖSSERER, Teufel VG 66, für KB und 6×6, Parallelogramm-Schnellverstellung, Doppel-Kondensor, Ia Zustand, DM 240.–. Vergr.-Obj. Rodenstock Ysaron 3,5/75 mm, DM 45.–. Tel. (08 41) 7 25 60.

Vivitar f. Minolta, 2,8/24, 2,8/135, 3,5/200, jeweils mit Köcher. Alter der Objektive: ½–¾ Jahr. Zustand: sehr gut. Preis je Objektiv 200.– DM, Versand per Nachnahme. Rudolf Franke, Nürnberger Str. 54, 7000 Stuttgart 50.

Der neue phototec-Katalog ist da! SW- und Color-Meterware, Filmlader, Fotopapier, Chemikalien, Filter, Duka-Zubehör, photokina-Neuheiten, in großer Auswahl zu günstigen Preisen. Fordern Sie ihn noch heute an! phototec, Magdeburger Straße 3, 2904 Hatterwüsting II.

Nikon ELW, EL, Winder, 18, PC 35, 1,4/50 S, 80-200, Filter, F 13 usw. **Asahi Pentax 6 x 7,** TTL, 75, 135, 300, Zwr., usw. **Mamiya M 645,** Prismens., 2,8/80. Rainer Horn, Furtwänglerstr. 93, 7 Stuttgart 1.

Verk. **Pentax SP 1000,** dazu Soligor 135 mm, Vivitar 1,9/35, Tele conv. u. v. a. Novoflex COBA und NIKBA Sonnar 135 mm f. Contax RTS. Suche RTS-Gehäuse und 85 mm Zeiss. Peter Köhler, Kornbeckstr. 19, 7140 L.-burg.

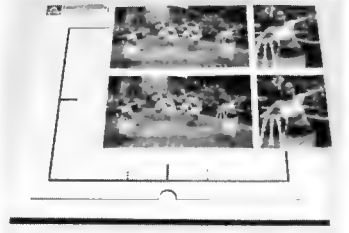
Verkaufe versch. ältere Kameras, Sup. Ikonta, Praktisix u. a., Objektive 2,8/24, 4/300 u. Zubehör, Liste anfordern. Starck, Römerstr. 16, 759 Achern 18.

SPEZIALIST für Durst-Geräte, M 301 288.–, RCP 20 1158.–.
SPEZIALIST für JOBO-Geräte. NEU C 6600 nur 888.–.
SPEZIALIST für Tetenal Chemie, High Speed PA 1 L nur 16.95, Neofin 3.60 + Fixierbad –.81.
SPEZIALIST für Agfa Papier, 100 Bl. MCN 310 18×24, 99.98. Katalog mit 1.50 Marken anford. bei Chemie + Fototechnik, Postfach 865, 205HH 80.

Bauer T 50 Sound mit Kern Switar u. ETS-Einrichtg.; Volland Synton 16 TP, Uher 4200 IC Stereo f. ETS neuw. zu verkaufen. Tel. (0 80 31) 8 71 94.

WKD-UW-Gehäuse f. Rollei SL 66 komplett für DM 3500.– mit Kolb-Blitz + Nahblitz, Dom-Linse, Front-Zwischenring f. 120 u. 150 mm Obj. und Sekonic Beli. Tel. (0 30) 8 23 10 19.

Papp-Diarähmchen 6×6, 4,5×6 für 12.80 DM per 100, Plastikrähmchen glsl. 24×36 für 28.– DM per 600 spesenfrei per Vorkasse oder NN. phototec, Magdeburger Str. 3, 2904 Hatterwüsting II.



Leica M 3 m. Leicameter MR, DM 500.–, Summicron 2/35 m. Su.Vo., DM 290.–, Elmare 3,5/50 DM 120.–, 4/90 DM 200.–, Hektor 4,5/135 DM 200.–, Telyt 4,5/200 DM 170.–, alles gebraucht, geschl. f. DM 1450.– zu verkaufen. B. Mooser, Sittichstr. 7, 844 Straubing, Tel. (0 94 21) 45 66, nach 18 Uhr.

Leica IIIf, L'vit, 4/21 (A36! nur 46 Stück gebaut), 5,6/28, 2,8/35, 3,5/35, 3,5/50, 2,8/50, 2/50, 4/90, 4,5/200, Sucher, Nooky, Filter, Blenden etc. Taschen, Literatur, **Leica M 2, 3, 4, 5,** 3,4/21, 2/35, 3,5/50, 2/50 u. Nah., 4/90 (vskb.), 2,8/90, 4/135, 4/200, Visfl. III, Balgen, Filter, Ringe, Blenden, Taschen, Literatur, auch Bände. Einwandfreier Zustand, Liste (147 Teile) gegen Rückporto. Angebote unter FM 1276/960-2 an den Verlag.

Tageslichtfilmlader u. Meterware. Solides Angebot an Qualitätsprodukten u. -marken. Lader ab 48.– sfr/DM. 30 m S/W-Film ab 13.50 sfr/DM. U. Rheinbay, Passwangstr. 227, CH-4227 Büsserach.

Zaubern beim Vergrößern

mit Paterson
Texturrastern

Damit können Sie den Charakter Ihrer Bilder verändern. Zusammen mit dem Negativ vergrößert ergeben sich neue, reizvolle Effekte. 8 verschiedene Strukturen für 35 mm und 6 x 6 cm.

Paterson Laborgeräte und Zubehör
Favoriten im internationalen Vergleich.

Testen bei Ihrem Händler
oder Prospekt anfordern bei:

KINDERMANN
8703 Ochsenfurt – Postfach 28

6×7 und Linhof 56×72-Wechsel-Dia-Rähmchen aus Karton. 100 Stück 40.— resp. 44.— sfr/DM. U. Rheinbay, Passwangstr. 227, CH-4227 Büsserach.

FOTOHANDEL

FOTOHANDEL Panneck, Dehnhaide 18, D-2000 **Hamburg 76,** Tel. (0 40) 2 99 17 19 oder (0 40) 59 48 17 (Tag u. Nacht) Ankauf — Verkauf — Reparatur — Versand. EXAKTA/P'SIX.

ROLLEI P 11 UNIVERSALPROJEKTOR, 150 mm VB 1100.—, **MINOLTA AUTOCORD CDS** 420.—, alles neuwertig mit Zub. **KONI** OMEGA 60/90/180 mm, 6 x 7 Kamera, 2. Kassette, Spezialkoffer, VB 2200.—. Tel. (0 94 71) 59 49.

Retina Reflex m. Rodenstock Helig. 2/50 u. Tele 4/80. Max Walleiser, Flößaustr. 160, 8510 Fürth, Tel. (09 11) 70 73 05.

Verk. **Braun Paximat 1955** elektronik mit ca. 70 Magazinen. Tel. (0 89) 8 50 11 59.

Gerster Schnelltrockenmaschine bis 50 x 60 Fotos/Standmodell gegen Angebot zu verkaufen. Brigitte Meissner, Kasinostr. 51, 51 Aachen.

RB 67-Gehäuse mit Lichtschacht u. Lupensucher, 1 Kassette 120, 1 Kassette 220; wenig gebraucht, praktisch neuwertig f. DM 1000.— zu verkaufen. Angebote unter FM 1276/909-5 an den Verlag.

Neu: **Contax RTS-Winder,** 300.— DM, RTS-Distagon 2,8/35 300.— DM, Canon FD 2,5/135 380.— DM. Tel. (0 53 41) 76 58.

Vergr. **Teufel** 6 x 9 u. KB Kond. Plat. o. O. wie neu DM 500.—; f. Hasselbl.-Koffer 511 u. 612 Alu. DM 200.—, 250.—; 2 Mattsch. Prismen u. Schnittb. neu je DM 40.—. Tel (05 61) 9 23 24 abends.

Für SL 66 Distagon 40 mm gegen Höchstgebot. Angebote unter FM 1276/908-5 an den Verlag.

Verkaufe **Leicaflex SL 2 mot.,** DM 1850.—, Vario Elmar 80-200 DM 1500.— alles mit Gar. sow. Vivitar 2,8/24 m. Leicaflex T2-Adapter (!) DM 300.—, Vivitar 3,8/85-205 f. M 42, DM 28.—. Thomas Jorg, Sachsenstr. 15, 6700 Ludwigshafen, Tel. (06 21) 55 27 65.

Leica M 5 mit 2/50, Tasche, 1,4/35 und 2,8/90 zus. für DM 1800.—. W. Schmidt, Achardweg 21, 7000 Stuttgart 40.

Schneider Xenar 4/150 mm für Robot 24×24, NP 680.— + 11% MwSt. für DM 500.—. W. Beuerle, Saroltastr. 3, 6101 Fränk.-Crumbach.

Leica M (39×1) Objektive, Summitar 2/50 u. Elmar 4/90 für 500.— DM. Apany, Jägerstr. 6, 5024 Pulheim.

Rollei SL 66 mit Magaz. u. Planar DM 1800.—, Zeiss-Obj. 40 mm DM 1600.—, 50 mm DM 800.—, 150 mm DM 800.—, 250 mm DM 850.—, Magaz. 4,5×6 DM 400.—, Prism.-Sucher DM 400.—, Zw.-Ring-Satz DM 200.—, weiteres Zubeh. zu 50% komplett für DM 6000.—. Tel. (0 30) 8 23 10 19.

Eine interessante LUFTHANSA-Sonderreise

für Fotoamateure nach Bangkok, Hongkong und Singapur findet vom 26. 12. 76 bis 8. 1. 77 statt.

Der Preis pro Person beträgt DM 3385.— und beinhaltet Flüge ab allen deutschen Flughäfen mit Linienmaschinen, Unterbringung in 1.-Klasse-Hotels, Transfer sowie ein umfassendes Besichtigungsprogramm.

Nähere Auskünfte erteilt:
Ulrich Lippsmeier
Waldschmidstraße 6 a
8130 Starnberg

Bolex RX 16 — 1 Jahr alt, mit POE 100 für 4800.— DM. Telefon (0 30) 8 23 10 19.

Sehr günstige Gelegenheit (gebraucht) von allen Spitzenfabrikaten und guten Kameras im Klein-, Mittel- und Großformat (auch Schmalfilm) mit besten Preisen. Fordern Sie Liste mit Angabe des Formats. FOTO-BOHNET, Herzogstandstraße 9a. 8031 Olching, Tel. (0 81 42) 1 42 31.

Compur-Leica gegen Höchstgebot zu verkaufen. Angebote unter FM 1276/910-1 an den Verlag.

Super-Ikontas: a) vor 1945: 4,5×6 DM 450.—; 6×9 DM 450.—; 6×6/I DM 300.—; 6×6/II (Beli.def.) DM 375.—; b) nach 1945: 6×6/III (Novar) DM 225.—; 6×6/IV DM 375.—; 6×6 Ikonta M DM 125.—. ADOX 300 m. 3 Kass. (Bel.def.) 400.— DM; 24×36 Robot Royal m. 2,8/50, 2,8/35, 3,8/75, Sucher 30—75 mm, kplt. DM 1100.—. W. Frank, Buchwaldstr. 34, 2000 Hamburg 73.

Foto- und Kinogeräte (auch seltene Stücke) aus 2. Hand finden Sie in uns. **Fundgrube.** Liste FM 12 sofort anfordern bei:
foto vorlauf, 8600 Bamberg

Mamiya C 220, DM 495.—; Pentax ES II, DM 680.—; viele M 42 Obj. etc. Liste von F. Henschke, Lilienstraße 4, 8034 Germering 2.

Mamiya M 645 - Ausrüstung, nagelneu mit interessantem Nachlaß. Tel. (0 98 51) 22 07.

Beaulieu 5008 S mit Optivaron 1,8/6-66 und Zubehör zu verkaufen. Angebote unter FM 1276/911-4 an den Verlag.

Nagelneu: Macro-Elmarit R 60, DM 980.—, Elmarit R 28, DM 750.— für Leica R 3 umgebaut, volle Garantie. Angebote unter FM 1276/912-7 an den Verlag.

Retina Refl. III, 28er u. 135er g. Gebot. Weigelt, Nassauerstr. 14, 6000 Frankfurt/M.

Mamiya C 330, 2,8/80 verkauft gebraucht f. DM 720.—, Walter Lang, Am Prestenberg 16, 7846 Schliengen.

Verkaufe **Plaubel Makina** (Vorkriegsmodell), Objektiv-Nr. 80686, Anticomar 1:2,9 geg. Höchstgebot. Hans Brings, Kortensbusch 27, 56 Wuppertal 11.

Voigtländer-Bergheil, Heliar geg. Gebot zu verkaufen. Gerhard Wölki, Von-der-Heydt-Str. 47, 4690 Herne 1.

CLUB - 110 Deutsche Fotoamateure nimmt noch Mitglieder auf. Begrenzte Mitgliederzahl! Rückporto! Anfragen unter FM 1276/975-3 an den Verlag.

Leicaflex SL Summicron R 2/90 dto. 2/35, Elmar R 2,8/180, Macro-Elm. R 2,8/60. Gospodarek, Leerstetterstr. 84, 8500 Nürnberg, Tel. (09 11) 48 71 95.

Verkaufe **Tele Voigtländer** Super-Dynarex 5,6/350 mit SB + UV für DM 470.—. Angebote unter FM 1276/913-4 an den Verlag.

Ich biete an: **Contarex S + SE** m. diversen Objektiven + Zubehör (Motor, Balgen, Griff . . .). Fordern Sie meine Angebotsliste. Peter Arp, Plöner Str. 25, 242 Eutin, Tel. (0 45 21) 31 90.

eFGe-PAPPSLIDES, selbstklebend, aus bester weißer Hartpappe, 24×36 mm/5×5 cm 200 9.— DM; 1000 41.— DM; 6×6/7×7 cm oder 4,5×6/7×7 cm 100 13.— DM; 500 60.— DM. **eFGe-DIA-ABLAGEBLÄTTER A4** aus garantiert filmneutralem Kunststoff, transparent, elastisch für LEITZ- oder Ringbuchordner. 20 Blatt f. 400 DIAS 5×5 cm od. 240 DIAS 7×7 cm 19.50 DM. **eFG-NEGATIV-ABLAGEBLÄTTER A4,** beidseitig aus Azetat-Klarsichtfolie. Ideal zum Durchkontakten. Für LEITZ- od. Ringbuchordner. 100 Blatt für je 7 KB-Streifen oder f. je 4 Rollfilmstreifen 25.— DM. Dito jedoch aus Pergamyn 100 Blatt 12.— DM. **eFGe-RINGBUCHORDNER A4** aus festem Kunststoff mit 20 mm 4-RingMechanik, passend für alle eFGe-ABLAGEBLÄTTER. 2 Stück 14.— DM. Portofreie Lieferung gegen Vorauskasse auf PSK 536 38-205 Hamburg für Foto-Grzybowski KG, Kl. Kielort 6—8, 2000 Hamburg 13, — Sonst NN-Versand unfrei —.

Sonderangebot Reflex-Nikkor-C 11/1000 + Köcher CL-24 + S.-Blende Ges.Länge 23 cm, neu (Aug. 1976) wegen Formatwechsel, NP DM 3470.— für **nur 2300.— DM.** Angebote u. FM 1276/914-7 an den Verlag.

Zu verk. **Durst A 600,** Agfa Farbaufsatz, Simmon Simtron Omega (Farbsteuerung) sowie Leitz Vergr.-Kassette. Alles neuwertig. K. Eckhardt, Waldstr. 13, 6331 Hüttenberg.

Olympus OM-1, neuwert. m. Tele 2,8/100 u. Weitw. 2,8/35, DM 890.—. Franz Klade, Herzog-Johann-Str. 46, 8000 München 60.

Minox C mit Tasche, neuwertig, DM 400.—. Karl Schmidt, Bachemer Str. 60, 5000 Köln 41, Telefon (02 21) 44 38 26.

Leica III f, (rote Zahlen) mit 3,5/35, 4/90, 4,5/135, ferner russ. Obj. 6/28, 2/85, Univ-Sucher, Filter, S.-Blenden. Kompl. DM 1100.—. Tel. (0 89) 2 34 24 69 oder unter FM 1276/915-8 an den Verlag.

3FI
Ihr Partner für optimale Fach-arbeiten.

Kodak
- Filmentwicklung C 41-E 3-E 4
- Farbvergrößerungen
- Zwischennegative
- Diaduplikate

Cibachrome
- Print
- Transparent

Fachlabor Dr. Frickhinger
Pippinger Straße 98
8000 München 60
Telefon 089/8111007

Verkaufe **Hasselblad 500 CM** m. Magazin, Planar 80, neuwert. DM 2100.—, TTL-Prisma neuwert. DM 700.—. Angebote unter FM 1276/916-8 an den Verlag.

Motor für Leica M 2 u. M 4, 3 Bilder pro Sec., neuwertig, ungebraucht gegen Höchstgebot zu verkaufen. Paul Trötschel, Alter Zollweg 171a, 2000 Hamburg 73, Tel. (0 40) 6 47 34 91.

Rolleiflex 2,8 F Planar m. Bel. Penta-Prisma, Pistolengriff, Rolleiflash, Rolleinar 3, Rolleipol 1,5, Gelbfilter, Rolleisoft, UV Filter und anderes Kleinzubehör zu verkaufen. Angebote unter FM 1276/917-5 an den Verlag.

Elmarit-R 2,8/135 neuw. zu verk. DM 600.—. Urban, Kreutzerweg 33, 1000 Berlin 45.

Retina Ib, gut erh., BT, SoBl., DM 170.—. Rud. Heinz, Mozartstr. 60, 8090 Wasserburg.

Leica M 5, schwarz, Visoflex III, Lupe 5 x, Universaleinstellschn., Elmar 3,5/65, Elmarit 2,8/135 VB DM 2800.—. Kurt Schönen, H.-Vogeler-Weg 12, 2862 Worpswede, Tel. (0 47 92) 10 34.

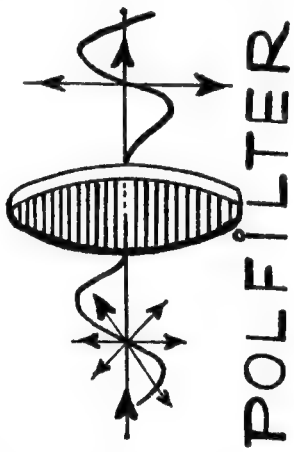
Leica M 2, Leicameter, werksüberholt, Summicrone: 2/35; 2/50; mit Doppelschnecke u. Suchervorsatz für Nahbereich; 2/90; VB DM 1900.—. Kurt Schönen, H.-Vogeler-Weg 12, 2862 Worpswede, Tel. (0 47 92) 10 34.

Wegen Formatwechsel günstig abzugeben: **Minolta MC Rokkor Objektive** incl. Köcher 2,8/16 m. voll. Garantie DM 550.—; 2,8/35 DM 190.—; 2,8/135 m. voll. Garantie DM 290.—; 4,5/200 DM 240.—; Satz Zw.-Ringe WEP DM 70.—. Bei Ges.Abnahme DM 1240.—. R. Schmidt, Tullastr. 4, 7570 Baden-Baden 24, Tel. (0 72 21) 6 47 68.

Leica M 2 mit Summicron 2/50 mm, Summaron 2,8/35 mm, Elmar 4/90 mm und Leicameter MR für DM 1450.— abzugeben. Telefon (02 04) 70 41 59 Essen.

Contarex-Geh. DM 300.—, 2/50 DM 200.—, 2,8/135 DM 500.—, Balgengerät DM 200.—, 2 Filter à DM 25.—, 2 So.-Bl. à DM 10.—. K. Heßler, Berger Str. 124, 6000 Frankfurt 1.

Canon FTb, 1,8/50 m. Ta. u. Gar. Scheidler, Niddagaustr. 22, 6 Ffm.



Sie wissen, daß Polarisationsfilter bessere Farbbrillanz bringen:

POLFILTER
sind erschwinglich

27 mm **DM 15,90** · 49 mm **24,90** · 52 mm **29,90** · 55 mm **33,90** · Hasselblad **76,90**
und alle anderen Durchmesser

Sämtliche Effektlinsen: Cross-Screen, Diffusion, Flit-up (Split-Field), Mirage-3—6fach-Prisma, Dia-Duplikator, Converter, Stereovorsätze, Fish-Eye-Objektive, Schulterstative, Augenmuscheln etc.

Fordern Sie bitte unsere NETTO-Listen an!
PROFESSIONAL-FOTO-VERSAND

Postadresse:
Föhrenstraße 41, 8044 Unterschleißheim

Leica, Bauj. 1934, Nr. 138 753, Elmar 3,5/50, Leica IIIf, Bauj. ?, Nr. 599 929 Sumitar 2/50, Tele Sankyo 11 cm, W/W Orion-15 6/28. Verkaufe gegen Höchstgebot. Angebote unter FM 1276/918-6 an den Verlag.

OM-1 verkauft: Tel. (0 28 21) 97 75.

Mamiya C 330 (6×6) m. Paralaxenausgl., Handgriff u. Filter für DM 700.—, sowie **Dunkelkammerausrüstung** (Vergröß., Trockenpr., Schalen usw.) für DM 600.— zu verk. P. Braun, Kaiserstr. 9, 6746 Hauenstein.

Leica IIIg mit Elmar 2,8/50, Summaron 3,5/35 + Spiegelsucher, **Leica M-3** mit Summicron 2/50 sowie ein Gehäuse M 2, dazu Objektive, Summaron 3,5/35, Elmar 4/90 versenkbar, Elmarit 2,8/90, Hektor 4,5/135 sowie Spiegelvorsatz mit Vergrößerungslupe und Balkeneinstellgerät. Edgar Krebs, Melkendorfer Str. 8, 8650 Kulmbach.

Agfa-Colormat, vollautomatischer Farbvergrößerer mit Computer, steuert selbsttätig Belichtungszeit und Farbstichausfilterung. Individuelle Steuermöglichkeit der Farbwiedergabe bleibt voll erhalten. Damit erreichen Sie professionelle Qualität. Gelegenheit: DM 3500.—, 70% unter Neupreis. Informationen über FM 1276/919-1 an den Verlag.

S8/88 Proj. Elmo-Zoom u. Nizo S40 mit Zub. DM 800.—, Telefon (0 88 41) 14 04.

Bronica EC, schwarz, mit Nikkor 2,8/75 Magazin und Schaltsucher. VB 1500.— DM; TTL-Belichtungsmesser für Bronica EC mit Köcher DM 450.—; Josef Steiner, Gartenstr. 5, 6101 Ueberau, Tel. (0 61 62) 45 14 ab 18.00 Uhr.

● BESSERE SCHÄRFE ● HÖCHSTE FARBBRILLANZ ● KODAK 14 RC, CIBACHROME
Color-Großfotos direkt vom Dia
roho-Fachlabor für Großfotos 6990 Bad Mergentheim Wachbacher Str. 3 Tel. 07931/2477

Contarex-Ausrüstung, 2 Gehäuse, 1 Ber.T., 1 gr. L.Unit. Zeiss, Obj. 4,5/21 m. S., 4/35, 2/50, 4/135, 2 W.Mag., 2 S.Bl., 1 Polf., 3 Fil. u. kl. Zub. Einw. Zust. DM 2350.—, (eventl. einz.). C. Mani, Wülflingerstr. 231, CH-8408 **Winterthur.**

Holzkamera (Bj. 1890) mit Lochblendenobj., Spreizenkamera (Nettel-Contessa) u. mehrere alte Kameras — alle Bj. 1890 bis 1936 sowie Nikkormat-EL-Geh. von privat zu verkaufen. Martin Mökkel, Spitalhofweg 30, 7972 Isny.

Die internationale Spitzenklasse
sagenhaft preiswert!!

Zum Beispiel:

mit 1,8/55 mm nur 949,— · mit 1,8/50 mm nur 736,— · mit 1,4/50 mm nur 1489,— · mit 1,8/55 mm nur 779,— · mit 1,7/50 mm nur 678,— · mit 2,0/50 mm nur 1799,— · mit 1,7/50 mm nur 739,— · mit 2,0/50 mm nur 1269,— · mit 1,7/50 mm nur 668,—

Würzburger Fotoversand · Postfach 132
8700 Würzburg 11 · Telefon 0931/58522

- Alle Weltmarken originalverpackt!
- Mehr als 1000 Kameras und Objektive direkt ab Versandlager!
- Kauf ohne Risiko. Rückgabe- und Umtauschrecht innerhalb von 14 Tagen!
- Inzahlungnahme von gebrauchten Fotogeräten zum Tageshöchstwert.

Fordern Sie noch heute unseren kostenlosen Preiskatalog FMS 12 an!

WÜRZBURGER FOTOVERSAND

VERKAUF

Zenza Bronica EC mit Nikkor P 2,8/75, TTL-Sucherschacht, VHB DM 1800.—. Tel. (0 67 23) 22 98, absolut neuwertig.

Leicaflex + SL + Pradovit, neuwertig, Tel. (0 21 96) 24 19.

Leica M5-Gehäuse, schwarz, fabrikneu m. GK. DM 1200.—. Angebote unter FM 1276/920-8 an den Verlag.

Super Ikonta I Zeiss Opton Tessar 2,8 DM 500.—; Rolleiflex 1932 DM 250.—; Agfa Isolar 9×12 Solinar 4,5 DM 160.—. Preise Mindestangebot. Kameras sehr gut erhalten. Hoffmann, Kolpingstraße 38, 76 30 Lahr.

Leicaflex SL-2 m. Elmarit-R 2,8/28 z. verkaufen f. 1680.— DM. Auf Wunsch o. Objektiv 1150.— DM. H. Plock, Buchenweg 12, 6315 Mücke, Tel. (0 64 00) 7 90.

Ultramatic CS Skopar 2,8/50 DM 348.—; Skoparex 3,4/35 DM 298.—; Dynarex 4/135 DM 280.—; Voigtländer Zoomar 2,8/36—82 mm DM 498.—; Für Mamiya C 330 4,5/135 DM 230.—; 6,3/250 DM 420.—. Tel. (0 51 21) 5 93 77 ab 19.00 Uhr.

Adox Golf 6×6 guter Zustand zu verkaufen. Angebote unter FM 1276/922-5 an den Verlag.

Kompl. **Contarex-SE**-Ausrüstung; Beaulieu 4008 ZM II; Heurtier St 42 stereo; alles völlig neuwertig. Angebote unter FM 1276/923-8 an den Verlag.

Hasselblad Distagon, 4/50 DM 1275.—, Hasselblad Magazin A 12 DM 375.—, Rolleiflex 2,8 F/Planar und Zubehör DM 1175.—. Alles Bestzustand. Weise & Co., 3062 Bückeburg, Tel. (0 57 22) 40 23.

Mamiya M 645/80 mm Prismensucher DM 1150.—, Sekor 2,8/55 WW DM 390.—, 4/210 Tele DM 410.—; **Rolleiflex SL 35** HFT Planar 1,4/50, Tasche DM 450.—, alles neuwertig. Angebote unter FM 1276/924-8 an den Verlag.

Icarex-Ausrüstung, Bajonettausf., einzeln oder komplett: 1 Gehäuse, Lichtschacht, Prisma, 1 Gehäuse mit Innenmess., Ultron 1,8/50, Tessar 2,8/50, Skoparex 3,4/35, Dynarex 4/135, Soligor 6,3/400, WEP-Konverter, div. Filter, Vorsatzlinsen, Balgengerät, Taschen, Icarex-Buch. Richter, Telefon (0 89) 7 69 11 49.

Rarität: Stereokamera Heidoskop, Fabrik-Nr. 1451, Bauj. 1921, voll funktionsfähig, gegen Höchstgebot. Alfred Stills, Zollstockgürtel 110, 5000 Köln 51. Tel. (92) 36 52 98.

2000
Neue DISCOUNT Angebote
in Deutschlands einzigartiger DSV-Schnellversandliste. Kameras, Projektoren, Objektive, HiFi-Stereo-Anlagen. Weltmarken kommentarlos billig. Postkarte genügt: Stichwort FM12
Ruf 02 11 / 35 73 73.
DSV-Discount-Schnell-Versand
Postf. 24 04, 4000 Düsseldorf 1

RESTVERKÄUFE

VOIGTLÄNDER: Studio- u. Fachobjektive. Heliare, Apo-Lanthare, Apo-Skopare, Telomare, Umkehrspiegel, Fernsteuer-Ger., Verl.-Kabel, Blendeneinstell-Ger., **Kamera-Zubehör:** Vorsatzlinsen, Filter, Ultramatictaschen. **ZEISS-IKON: Contaflex-126-Objektive.** Distagon 2,8/32 — Tessar 4,0/135. **Contarex-Objektive.** Distagone, Curtagone und Sonnare: 2,8/135 — 4,0/135. T-Planare 1,4/85, Fish-Eye 2,8/16, Planar 2,0/50. **Zubehör:** Wechselmag., Motor-Antr., Steuer-Ger., Fernzeitgeber, Zeitindikator, Filter, So.-Bl., Nahl. u. div. Zubehör u. Taschen für Kameras. Repro- u. Leuchtkästen. **Icarex-Objektive.** Tessar 2,8/50, Color-Pantar 8/50, Tele 3,4/90-BM, WW-Skoparex 3,4/35-TM. Filter, Vorsatzlinsen, Balgen-Ger., Korrekturlinsen von 1,5—10,0 dpt. +/—. **Contaflex-Super:** div. Filter, Vorsatzlinsen , So.-Bl. Alles fabrikneu — nur so lange Vorrat reicht. Optiphona GmbH, Leopoldstraße 48, 8000 München 40, Tel. (0 89) 39 30 31.

Hasselblad TTL-Bel.-Messer, 3 Mon. alt, f. 850.— DM abzugeben. Angebote unter FM 1276/950-5 an den Verlag.

Für Contarex: Sonnar 2,8/135 460.— DM; Sonnar 4/135 360.— DM; B-Planar 2/50 300.— DM, u. a. Contarex-Zub. Tel. (05 51) 70 57 70.

Zenza Bronica EC-TL-Gehäuse mit Kassette und Lupensucher; wie neu, nur 2100.— DM. Jiri Nemec, Weidenhope 8, 4600 Dortmund 72.

Universal-Bereitschaftstaschen original benser

mit ihrem raumsparenden Köchersystem sind seit Jahren Geheimtip vieler Leica-Besitzer rund um den Globus. Ab sofort präsentieren wir unser neues
Modell Hamburg für alle Spiegelreflex-Systeme.

Der Steckbrief: Vollrindleder, schwarz, umlaufender Trageriemen, Gleitschutz. Innenmaße: 224 x 137 mm, 195 mm hoch. Mit nur 5 verschiedenen Köchern ergeben sich Kombinationen, ganz den individuellen Erfordernissen angepaßt. Unser Foto zeigt, was diese kompakte Tasche beispielsweise aufnimmt: Kameragehäuse, 5 Objektive, E-Blitz, 6 Filme und anderes Zubehör.

Lassen Sie sich unsere neue Bereitschaftstasche bei Ihrem Fachhändler zeigen. Wenn er sie nicht am Lager hat und sie nicht beschaffen kann, schreiben Sie bitte an uns. Wir beraten Sie gern und helfen Ihnen bestimmt weiter. Auch ein neuer, ausführlicher Prospekt liegt für Sie bereit.

Walther Benser Nachf. Inh. Kurt Leuschner Amselweg 10 2350 Neumünster

2 professionelle Super-Spitzen-Tele **Canon 2,8/300 FL-F** und **Leitz Telyt S 6,3/800** günstig zu verkaufen. Angebote unter FM 1276/951-4 an den Verlag.

1 **Gehäuse Canon F1,** schw., mit Tasche 650.— DM; 1 Obj. Canon FD 3,5/28 m. So.-Bl. 250.— DM; 1 Obj. Canon FD 1,2/55 m. So.-Bl. 350.— DM; 1 Obj. TamronVario /Macro f. Canon 3,5/38—100 m. Köcher 350.— DM; 1 Gehäuse Canon EF schw. m. Tasche 700.— DM; 1 Canon-Motor MF 850.— DM; 1 Gehäuse Nikkormat EL schw. m. Tasche 750.— DM. Die Geräte sind teilw. fabrikneu mit Orig.-Verpackg. Die Preise verstehen sich inkl. MWSt ab Herrenberg. Zwischenverkauf vorbehalten. J. H. J. Seeger, Glattstr. 2, 7033 Herrenberg-Oberjesingen, Telefon (0 70 32) 30 38.

Verkaufe neuw. **Leica M3** mit Summicron 50, Elmarit 90, BT, 2 Skyfilter, 1220.— DM. Robert Enders, Abensberger Str. 13, 8000 München 50.

Verkaufe: Hasselblad 500/C-Gehäuse 480.— DM; Balgengerät dazu 4460.— DM; Objektive für Sinar Fachkameras mit Hinterlinsenverschluß: Super Angulon 8/75 650.— DM; Super Angulon 8/121 880.— DM; Symmar 5,6/150 480.— DM; Symmar 5,6/210 580.— DM; Symmar 5,6/300 950.— DM. K. Guder, Rosenweg 2, 4057 Brüggen 2, Tel. (0 21 57) 70 12.

Durst M 600 Vergrößerungsgerät mit Janpol-Color-Objektiv 80 mm 475.— DM. Tel. (0 94 21) 3 23 80.

Kamerasammlung! Liste! Tel. (05 51) 70 57 70.

ANKAUF

Kaufe alte u. neue Leicas, Leitz-Objektive und Zubehör gegen Höchstgebot. Angebote unter FM 1276/925-6 an den Verlag oder Tel. (0 61 21) 30 67 65.

Tele 135 mm für Voigtländer Bessamatic gesucht. Riedl, Leopoldskronstr. 53, A-5020 Salzburg.

Suche für Mamiya C 330 Objektiv Sekor 6,3/250 und 3,5/65. Michels, Schoellerstr. 71, 516 Düren, Tel. (0 24 21) 1 52 24.

Suche **Duka-Ausrüstung** b. 6×9 Color. Jochen Grandmann, Grünstädterstr. 26, 6712 Bobenheim.

Suche für **Contaflex** Super BC Pro Tessar 3,2/35 u. 4/85 sowie Wechselmagazine. Peter Feistle, Würmstr. 9, 8000 München 50, Tel. (0 89) 14 75 81.

Suche von LEITZ: FOCOMAT Ic oder IIc, SL MOT oder SL 2 MOT Gehäuse m. Motor, TELEVIT und Köpfe 4,8/280, 5,6/400, 5,6/560 auch einzeln, 2,8/135 m. Sucher-vorsatz, sowie R-2,8/90 u. R-2/90. F. Zilinski, Bockholt 6, 4402 Creven.

Suche Telyt 5,6/560 Objektivkopf. K. Wothe, Asgardstr. 10, 8 München 81, Tel. (0 89) 98 15 12.

Ich suche: **Vergrößerungsgerät** 13×18 cm zu kaufen. Peter Arp, Plöner Str. 25, 242 Eutin, Telefon (0 45 21) 31 90.

Leicas, alt oder neu u. Leitz-Objektive kauft zu Höchstpreisen. Angebote unter FM 1276/926-6 an den Verlag.

Für Schraubleica 21 mm Super-Angulon mit Sucher, für M-Leica 2,8/28 mm, Voigtländer Bessamatic + Kodak Retina Objektive aller Brennweiten, eine 4×4 DIA-Stanze, PEN FT Objektive-Zubehör. Angebote an: Th. Strohmeier, Rich.-Wagnerstr. 26, 6701 Altrip/Rhein.

Suche dringend **Exakta-Adap.** f. Canon. J. Stirba, Bunsenstr. 58, 852 Erlangen.

Suche **Nikon F 2** oder **Canon F 1**-Gehäuse. Opt. Zustand egal. R. Riethmüller, Brandstr. 24, 7032 Sindelfingen 7.

Vivitar Serie 1 gesucht. 70-210 und 35-85 sowie Makro 2,8/55 und WW 2,8/24 alles für Minolta. Tel. (0 30) 4 15 15 45.

Basis

Wer erstklassige fotografische Ergebnisse erzielen will, braucht eine solide Basis. Braucht ein Labor, das Kodak-Filme typgerecht in Profi-Qualität entwickelt. Ein zuverlässiges Labor, das die Entwicklungskonstanz durch Frischbadlösungen garantiert. Film für Film. Preisliste anfordern! – Bei Color-Service, dem Fachlabor für Amateure.

color-service
Lichi + Partner
Permoserplatz 6 · 8 München 82

Für Canon F 1, wer möchte Motorantrieb MF mit Griff verkaufen? Angebote an Ernst Funk, Verdunstr. 48, 28 Bremen 1.

Suche für SL 66 Distagon 4/50 sowie Projektor 6×6. Rauschel, In der Siedlung 6, 6478 Nidda 18.

Sammler sucht **Leicas** u. alte Kameras. Angebote unter FM 1276/927-6 an den Verlag.

ANKAUF / VERKAUF / TAUSCH

Naheinstellgerät **Proximeter** für Voigtländer Vitomatic IIa gesucht. Ing. K. A. Ludwig, Brenntenhau 9, 7 Stuttgart 80, T. (07 11) 74 29 58.

Für Rollei 3,5 F Tele und WW-Mutare gesucht. Michael Kopp, Buschkoppel 2, 2300 Kiel 14.

Want to buy clock winding **Leicamotor.** Please adress your offers to Mr. Manfred Stuck, Niederstr. 20, 4156 Willich 3, Tel. (02 11) 34 00 53.

Suche in gutem Zustand die Hefte 1965/4, 1966/1, 2, 3, und 1970/3 der Hasselblad-Hauszeitschrift in deutscher Sprache sowie Foto-Magazin 1971/10 und 1971/12. Zahle 20.– DM pro Heft. Hans Thieme, Germersheimer Str. 76, 8500 Nürnberg.

Rollei Mutare, Tele + WW, Bajonett 1 gesucht. Manfred Böll, Heidelberger Str. 32, 5000 Köln 80.

Suche **Durst M 601** (700) für S/W mit Objektiv 5,5/55mm und 75/80 mm hoher Klasse. Alles in sehr gutem Zustand. Telefon (0 22 41) 6 60 31 von 9.00–16.00 Uhr.

Suche von Leitz „Berg-Elmar"-Summarex 1:1,5, Summarit 1:1,5, Hektor 1:2,5, Spiegelsucher aller Brennweiten-Voigtländer Nokton 1:1,5. Angebote unter FM 1276/930-4 an den Verlag.

Suche **Minox-Vergrößerer II S/W** auch mit Color-Filtersatz, weiterhin Vergrößerungsobjektiv 105 mm. Angebote unter FM 1276/928-4 an den Verlag.

Suche für Voigtländer Bessamatic: Color-Skopar 2,8/50, Septon 2/50, Voigtländer Zoomar 1:2,8. Anton Staudenmayer, Kronprinzstr. 44, 7332 Eislingen/Fils, Telefon (0 71 61) 8 93 13.

Suche **Automatic Balgengerät** für Canon von Novoflex. Rüdiger Merker, Langer Weg 3, 4507 Hasbergen.

Gesucht wird dringend Ankauf eines gut erhaltenen **Schmalfilmprojektors** für 9,5 mm. Erich Moser, Keßlerstr. 2, 8600 Bamberg.

Suche **Zeiss Ikon Super 8 Projektor Typ Movilux** S 8/DS 8 sowie Filmkamera Moviflex M S 8 synchron oder 808 synchron. Wolfgang Reinecker, Zingelstraße 23, 2223 Meldorf.

Zubehör Retina Reflex gesucht: Wechseloptik Heligon C 4/80 und 4/35, Winkelsucher u.a. Mannigel, Goethestr. 1, 4018 Langenfeld.

Suche für Agfa-Ambi-Silette Teleobjektiv 135 mm. A. Panciera, Klosterstr. 15, 7614 Gengenbach.

Suche **Pradovit-Color** 250 Dia-Projektor mit Colorplan (ohne Autofocus). Wolfgang Fabry, Friedensstr. 15, 6052 Mühlheim/M.

Suche **Voigtländer Bessa II** in gutem Zustand. Uwe Cieslak, Ronsdorfer Str. 143, 5630 Remscheid 15.

Kameras 1945 verkauft (150), kauft – tauscht B. Berndt, 1000 Berlin 19 postlagernd (Soor).

Suche defekte **Canon-Spiegelreflex** (auch zum Ausschlachten). Tel. (0 21 66) 8 98 79 nach 18 Uhr.

Suche für Hasselblad: S-Planar 5,6/120 oder 5,6/135, Balgengerät, Ringblitzgerät und Magazine A 12 und A 16. Eduard Schultes, Fasanenstr. 1, 7920 Heidenheim.

Für Olympus PEN FT gesucht: WW, Tele u. a. G. Bröckl, Bergstr. 49, 8590 Marktredwitz.

Suche gebr. **Farbmischkopf** und Color-Analyser. Erwin Vokkert, Boomkamp 4, 4432 Gronau-Epe.

Suche alte **Leitz-Literatur** und alte Leitz Prospekte. Angebote unter FM 1276/929-4 an den Verlag.

Suche 2,8/28 mm und 1,4 bzw. 2/50 mm **Objektive** für M-Leica. Rickfelder, Albersloher Weg 662a, 44 Münster.

Wir kaufen gebrauchte
Foto- und Kinogeräte
und bitten um Angebote.
foto vorlauf, 86 Bamberg

100.– DM Belohnung. Suchen Sie mit. Vario-Sonnar 40–120 mm für Contarex. H. J. van Keulen, Voorburg, Aart v/d Leeuwkade 81, Holland.

Suche **Bücher über Optik** und photographische Geräte. Rüdiger Koltze, Postfach 19 18 28, 1000 Berlin 19.

Leica und Zubehör gesucht. Photo Reichardt, Kirchgasse 80, Postfach 4666, 6200 Wiesbaden, Tel. (0 61 21) 3 91 38.

Suche alle **Schraubleica-Objektive** u. Zubehör gegen sofortige Barzahlung, auch Fremdobjektive, u. Visoflex, Balgen. Angebote unter FM 1276/965-4 an den Verl.

Suche **für Contax IIa Flektoskop** mit Sonnar 2,8/180 u. 4/300 u. Fernobjektiv 8/500. Die angebotenen Objektive müssen in bestem Zustand sein. Suche **f. Contarex: Objektiv 1,2/50 mm** und Hologon mit Spezialgehäuse und Tele-Sensor für SE sowie Contarex-Buch und 4 Sucherscheiben in Behälter mit Zubehör. Dr. med. Marcell C. v. Ott, Ludwigstr. 2, 8420 Kelheim.

Suche: Hasselblad 1000F-Zubehör; Linhof 6×9; Contarex; Leica; Canon 7 S; Nikon F 2 und Objektive. Preisangebote unter FM 1276/952-3 an den Verlag.

Minox-Vergrößerer gesucht. Angebote unter FM 1276/931-6 an den Verlag.

Pentax K 2, Gehäuse schwarz, Takumar 1,8/50, 3,5/135, 4/200, Berolina 3,5/35 geg. Höchstgebot evtl. Tausch. Tel. (0 43 42) 40 83.

Antike Cameras
Preisliste anfordern von
KRIMFO, 2000 Hamburg 74, Postfach 740 408.

Zeiss Ikon, Super Ikonta IV-6×6 Tessar 3,5 DM 530.–/Super Ikonta 4½×6, Tessar 3,5, Comp-Rap. DM 430.–/Ikonta 6×6, Tessar 3,5 Comp.Rap. DM 220.–/Ikonta 4½×6 Novar, Comp. DM 130.–/Ikonta 4½×6 Novra 4,5 Prontor SV DM 140.–/ Klapp-Contessa, Tessar 2,8 Synchr.-Comp. DM 240.–/ Contaflex Tessar 2,8 wechselb. Bel.M. DM 260.–/Ikonta 6×9 (Dresden) Tessar 3,5 DM 260.–/ **Suche:** Tenax I/II, Super Ikonta, 4½×6, Tessar, letztes Modell, **biete:** Bessa II Col.Heliar, Bessa I, Col. Skopar Verk. Exakta Obj., Leitz-Colorplan u. a. Seikritt, Taunusblick 11, 6390 Usingen 2. Tel. (0 60 81) 21 22.

Aufklebe-Etiketten mit Ihrer Anschrift, Format ca. 15×42 mm, 1000 Stück gummiert DM 9.50, 500 Stück selbstklebend DM 8.80; Format ca. 30×16 mm 1000 Stück gummiert DM 14.00, 500 Stück selbstklebend DM 12.90 plus Porto. Versand gegen Rechnung.

Claus Detering, Lindenweg 14 4925 Kalletal 1, Ruf (0 52 64/ 88 45.

Leica MP gesucht! Biete Ankauf oder Tausch gegen fabrikneue Leica M 5, R 3, SL 2 oder gleichwertige Kamera nach Wunsch! Dr. Netolitzky, Krankenhaus, A-4810 Gmunden.

Abenteuer mit der Kamera!
Island-Landrover-Trekking Sommer 1977
14 Tage mit dem Landrover durch die großartige Urlandschaft der Insel am Polarkreis zu Vulkanen, Gletschern und Geysiren
kompl. 2480.– DM.
Ausführliche Routenbeschreibungen erhalten Sie von „The Tramps", Postfach 7866, 4400 Münster (Westf.).

Leica und Zubehör gesucht. Angebote unter FM 1276/9704 an den Verlag.

Farbvergrößerungen selbst entwickeln

Rationell und sparsam mit Paterson
Color-Entwicklungstrommeln
Für alle Color-Materialien, gleichgültig ob Positiv, Negativ oder Umkehrpapier. In zwei Größen lieferbar zum Verarbeiten von Papierformaten bis 24 x 30 cm.
Paterson Laborgeräte und Zubehör
Favoriten im internationalen Vergleich.
Testen bei Ihrem Händler
oder Prospekt anfordern bei:
KINDERMANN
8703 Ochsenfurt – Postfach 28

Tausche und verleihe Super-8-Filme jeder Art. Postfach 1151, 299 Papenburg.

LEICAFLEX SL m. Summicron 2/50 u. Benser-Tasche DM 900.–, evtl. Tausch g. R-2,8/90 oder R-2/90 m. Wertausgleich. Angebote u. FM 1276/907-4 an den Verlag.

Publizistische Fotografie, Honorare + Handelsbräuche. Buch neu aufgelegt. DM 16,80
Verlagsauslieferung:
Presse Informations Agentur GmbH
Abholfach, 757 Baden-Baden

Der Spezialist für
FILM · PAPIER · CHEMIE
KAMERA · STUDIO LABOR
Prospekt durch: enco-Versand
Postfach 560 164, 6 Frankfurt 56

Staubdichte Wechselrahmen von Gepe

Problemlose Wechselrahmen, staubfrei, fusselfreie Metallmasken mit Anti-Newton-Effekt, alle Formate – auch extra dünn und glaslos. Montage-Handpresse als Zubehör.
gepe SYSTEM **Spitzenklasse – Dia-Magazine, Filmspulen, Entwicklungsdosen**
Informationen beim Fachhandel
Nordic Handelsgesellschaft mbH, 2 Hamburg 76, Postfach 76 02 25

Nächsten Monat im FM:

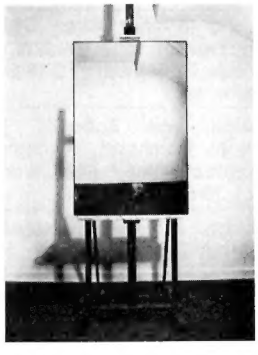
Fotografie unter Wasser
Unter diesem Thema stellen wir zwei Bestseller der neuen Unterwasser-Kamera-Generation vor: Die Nikonos ist die einzige UW-Kamera der Welt, die ohne Gehäuse bis zu einer Tiefe von 50 m ins Meer mitgenommen werden kann. Die andere Kamera, die wir für Sie getestet haben, steckt in einem neu entwickelten Gehäuse und trägt den hübschen Namen „Guppy". Dazu vier Seiten herrliche Unterwasser-Aufnahmen in Farbe und ein Porträt des bekannten amerikanischen Fotografen Paul J. Tzimoulis.

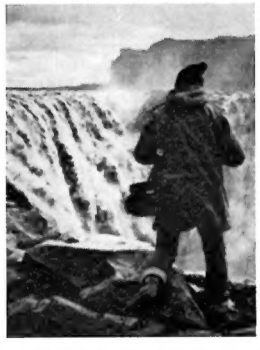
Vom Schriftsetzer zum Fotografen
Welchen langen Weg ein Schriftsetzer gehen muß, der von der Fotografie fasziniert ist und Fotograf wird, erfahren Sie im „Forum junger Fotografen". Wir präsentieren Friedrich Stark und seine Schwarzweiß-Fotos.

Reisebericht: Island
Dr. Walther Heering bereiste im vergangenen Juli die Saga-Insel Island, 4000 km kreuz und quer. Er brachte mehr als 1000 Farbfotos von dieser Reise, die Expeditionscharakter hatte, mit. Seine Erlebnisse und Eindrücke spiegeln sich in dem 20 Seiten langen Farbbericht wider. Auch der Leporello-Poster wurde einem Island-Motiv gewidmet. Er zeigt Akureyri, die beherrschende Metropole des Nordlandes.

FM-Journal
Filter, Effektvorsätze, Tricklinsen, Projektionsfilter und viele andere Spezialitäten für die Foto- und Filmaufnahme sind der Gegenstand dieses Journals. Für Schwarzweiß und Farbe (letzteres mit Konversionsfiltern und Farbmeßgeräten). Welche Vorsätze und Filter gibt es? Wie funktionieren sie? Für welchen Zweck benutzt man sie? Wie ist der Effekt? Unser Experte J. Scheibel beschäftigt sich auf 24 Druckseiten mit allen diesen Fragen in einer Ausführlichkeit und Genauigkeit, wie es das bisher noch nicht ab.

8 Seiten Kleinanzeigen!





Goldne Abendsonne, o wie bist du schön . . .

Wer kennt dieses alte, liebe Volkslied noch? Als Erstkläßler sangen wir grundsätzlich weiter „nie Kanone Wonne", ohne uns Aggressives dabei zu denken. Später erfuhren wir, daß die Menschen zuerst gelernt hätten, aufrecht zu gehen. Dann kam Turnvater Jahn und brachte den Aufschwung bei. Ihm folgte Dr. Schreber (der Erfinder des Schrebergartens), der allen ein hohles Kreuz verordnete. Wer keins machen konnte, mußte seinen patentierten Geradehalter tragen.

Die Mädchen auf der rechten Seite brauchen keinen. Außer an den (übrigens netten und bescheidenen) Turnvater Jahn mit seinen Freiübungen und an Schreber mit seinen Hohlkreuzen, erinnert ihre Doppelgebärde auch an die alten erotischen Gebetsübungen, die in keiner außereuropäischen Kultur jemals fehlten. Die sollen sehr interessant gewesen sein.

Doch die Abendsonne, die goldene, wie entstand sie, wie das Bild? Dafür gibt es drei Möglichkeiten:

1. Im Studio mit perfekter Frontprojektion. Um zwei Modelle randschattenfrei mit der zweiten Aufnahmeebene zu verschmelzen, so daß trotz des projizierten Hintergrunds ein „natürliches" Bild entsteht, erfordert jedoch eine teure Einrichtung.

2. Billig hingegen und äußerst beliebt ist „sandwichen". Natürlich müssen die zusammenzukopierenden Dias entsprechend passen oder im vorhinein zusammenkomponiert werden, hier z. B. die überdimensionierte Sonne und die beiden Akte als Schattenrisse.

3. Schließlich kann man aber ganz ehrlich mit den beiden Mädchen nach Kuba fahren (auch dort ist der Turnvater Jahn sehr beliebt) und sie aus einiger Entfernung mit langer Tüte vom Stativ aus samt Abendsonne ablichten.

Seit dem Aufkommen der Sandwich-Technik, aber so neu ist sie auch nicht mehr, haben wir eine sich immer schneller ausbreitende Invasion überwältigender Hintergrundsonnen. Jeder, der sich für kreativ hält, macht sie noch größer, röter . . . Wer reagiert da nicht allergisch?

Merke: Nicht alles, was wie Wonne aussieht, ist welche. Manchmal ist es nur profiperfekter Kitsch.

Herbert Rittlinger

Aufnahme: E. BACH/MAURITIUS

Der berühmte CT18 macht auch im Regen schöne Dias: Mit 21 DIN.

Der Universelle! CT18. CT21. Der Lichtstarke!

Hochbrillante, fein differenzierte und natürliche Farben haben ihn ebenso berühmt gemacht wie die ausgezeichnete Schärfe und der große Belichtungsspielraum. Seit Jahren gilt der CT18 durch seine konstante Gleichmäßigkeit als unübertroffener, zuverlässiger Dia-Film. Auch in Zukunft dürfte er bei den meisten Aufnahmen durch nichts zu ersetzen sein.

Neben dem universellen CT18 gibt es jetzt den lichtstarken CT21 mit 21 DIN. Er hat dieselbe Qualität, ist aber um 100% empfindlicher! Speziell für Aufnahmen bei wenig Licht: Im Regen. In der Dämmerung. Bei Nacht. Für schnelle Verschlußzeiten. Selbst Nah- und Makro-Motive lassen sich sicher aus der Hand aufnehmen. Testen Sie ihn!

Agfa
AGFA-GEVAERT

175-0